M. Christian Peschecks,

Gymn. Zitt. Coll. Senior. & Mathem.

Deutliche Erklärung

Derer

Kauffmann- und Oeconomischen

Rechnungen,

Als da sind:

Thara und Fusti-Rechnung; Regula De-Tri inversa; Regula qvinq; vel dupla; Regula qvinq; conversa vel dupla conversa; Zinß- oder Interesse-Zeit-Gewinn- und Verlust-Stich- oder Barat-Gesellschafft-Erbtheil- Gemeine- und Haupt-Wechsel-Rechnung; Ingleichen Alligation-Cæci- und Falsi-Rechnung,

Welche bißhero unter diesen beyden Titeln:

Fortsetzung und Beschluß

Der Rechen-Kunst

Zu unterschiedenen mahlen heraus kommen; Jetzo aber aufs neue revidiret, und unter diesem neuen Titel zum drittenmahle publiciret worden sind.

Budißin, verlegts David Richter, Buchh. 1745.

Manu Christi Protegente!

Vorrede.

Gegenwärtige Rechnungen als: Thara- und Justi-Rechnungen; Regula De-Tri inversa; Regula Qvinqve vel Dupla; Regula qvinqve conversa, vel Dupla conversa; Zinß- oder Interesse-Zeit-Gewinn- und Verlust-Stich- oder Baratt-Gesellschafft-Erbtheil-Gemeine- und Haupt-Wechsel-Pary-Ritourno-Avantage-Reduction-Factorey-Cassir-Alligation-Cœci- und Falsi-Rechnung, haben das besondere Glücke gehabt, wie wohl meinen itzigen Neidern und Calumnianten zum grossen Aergernis und Chagrin, zu unterschiedenen mahlen unter diesen bey-

beyden Titeln: **Fortsetzung** und **Beschluß** der **Rechen-Kunst**, der Jugend zum besten ediret zu werden; Jetzo aber kommen sie zusammen in einem Buche oder Corpore heraus, und zwar unter diesem Titel: **Kauffmann- und Oeconomische Rechnungen.**

Daß man aber solche nicht alsobald anfangs vor mehr als 30 Jahren zusammen drucken lassen, weil sie in ein Fach zusammen gehören, ist eigentlich der damahlige Verleger Ursache daran, welcher sich persuadiret, eines Theils die Unkosten durch eine solche Eintheilung und Separation zuerleichtern, andern Theils vorhero zu vernehmen, ob sich auch Liebhaber und Abnehmer hierzu finden würden, damit er nicht Maculatur machte, und sich in Schaden setzte. Nun hätte zwar, diese einmahl

mahl geschehene Separation solcher Rechnung, fernerweit durch den Druck continuiret, und dem Verleger hierdurch einige Erleuchterung derer Unkosten, verschaffet werden können.

Nachdem aber die Buchbinder, diese beyde Arithmetische Tractætchen aus Unwissenheit dieser Scienz, insgemein bißhero, zum grossen Aergernis und Schaden des Käuffers, vermenget und verbunden haben: Als hat man nunmehro den Schluß gefasset, um solche Verderbung und Verbindung dieses Buches abzulehnen, und zu verhüten, diese beyde Arithmetische Schrifften unter obgedachten neuen Titel zu publiciren, welches man hiermit denen Liebhabern und Käuffern zu melden vor rathsam zu seyn erachtet.

Endlich kan ich bey dieser abermahligen neuen Edition nicht umhin, meine scharffe Censores und Ehren-Diebe zu

fra-

fragen: Wenn? und Wo? ich ihnen denn ein so fettes Hünel muß zertreten haben, daß sie mich, bey meinen heran nahenden Alter, wegen meiner Arithmetischen, ob zwar in denen Augen der Stoltzen, einfältigen aber doch fidelen Arbeit anfangen zu attaqviren, und meiner der annoch ungeübten Jugend zum Besten geschehenen Bemühnng, Defecte zu ziehen? Warum haben sie denn ihr Schwerdt allbereit vor mehr als 30 Jahren, da ich anfieng meine Bücher zu schreiben, nicht gezucket, und mir die Feder aus der Hand gehauen? Allein nemo domi fuit, es war damahls niemand zu Hause. Numehro aber, da ich alles klar und deutlich vorgemahlet, ihnen den Brey auf der Schüssel vorgetragen, auch ins Maul geschmieret, und ihnen das Verständnis eröffnet, daß sie dahero andere Arithmetische Schrifften verstehen, mit meinem

Kalbe

Kalbe pflügen, und von dieser herrlichen Scientz raisoniren können, so wollen sie mich par force zur Danckbarkeit als ingrati cuculi, und noch unter verdeckten Nahmen, einiger Fehler, und zwar in denen ersten Editionibus, so allbereit vor 38 Jahren gedrucket worden, beschuldigen; und mit ihren Gänse-Geschnatter oder Hüner-Geschrey, die gantze Welt bethören, ihre theils gelegte, theils noch ungelegte Eyer, wären viel schöner und besser. Es heißt aber: Propria laus sordet. Eigen Lob stinckt. Haben sie was wunderbahrers, nützlichers und besserers, vor vielen andern erfunden, so thun sie wohl daran, daß sie es der Welt nicht verschweigen, sondern bekannt machen, und damit ihren Neben-Christen dienen, dafür haben sie Danck und Ruhm zu hoffen; Allein, daß sie ihre neue Erfindungen, Vortheile und vermeinte Arcana, noch vor der

Publication ausschreyen, über alle andere Arbeit erheben, und ihres Nächsten sein ihme von GOtt verliehnes Talent, verkleinern, ist nicht heydnisch vielweniger Christlich gehandelt.

Nun gestehe ich gar gerne, daß ich damahls, als ein angehender Schulmann und Arithmeticus, der sich in seinen Studenten Jahren mehr die Theologie, und das Exercitium homileticum, als die Arithmetiqve angelegen seyn ließ, hin und wieder mit den Authoribus, die ich zu der Zeit gelesen und imitiret, einige Arithmetische Schwachheiten, die so viel als nichts importiren, mit unterlauffen lassen, und ihnen in allen ohne fernere Untersuchung gegläubet; Unterdessen aber, wenn nur die Nasenweisen Censores eine Staar-Brille auffsetzten, und meine neu-verbesserte Arithmetische Schrifften durchsuchten, so würden sie sehen, daß ich die geringen

gen Fehler, welche sie mir anietzo vorrücken, und aus Mücken Elephanten machen, schon längst ohne ihr Errinnern geändert und verbessert habe. Und gesetzt auch, es wäre noch hin und wieder an meinen Büchern, als auch an meiner Methode was zu verbessern, zu ändern und auszusetzen, daran ich gar nicht zweifle, sondern selbst festiglich gläube, weil ich ein Mensch bin, wie alle andere, der fehlen, aber sich auch wieder ändern und verbessern kan, so werden es doch hoffentlich, solche geringe Fehler und Arithmetische Schwachheiten seyn, die mich aus der Christenheit zu verstossen nicht vermögend seyn werden; auch die Wohlfahrt des Vaterlandes dadurch keinen Schiff-Bruch leyden wird.

Mehr als zu gottlos, und wider die Christliche Liebe ist es gleichwohl gehandelt, daß einige, so bißher Arithmetische Bücher ediren lassen, sich nicht allein meiner

ner Methode darzu bedienet, und gantze Seiten, auch Exempel aus meinen vor 38. Jahren gedruckten Rechen-Büchern ausgeschrieben; sondern mich noch über dieses blamiren, als wenn ich ihre Bücher, die sie etwan vor 10. Jahren geschrieben, gebrauchet, und vieles daraus abgeschrieben hätte. Ein solcher ungewissenhaffter Mensch muß wohl der gesunden Vernunfft beraubet seyn, daß er sich unterstehet dergleichen Unwahrheiten in die Welt hinein zu schreiben. Meine Rechen-Bücher sind ja um 20. Jahr eher heraus kommen, als meiner Antagonisten ihre Bücher, wie kan demnach dieses ihr Vorgeben möglich seyn. Allein das Contrarium zu beweisen, wenn ich Lust zu streiten und ihre Bücher dadurch bekannt machen wolte, solte mir gar leichte fallen.

Uberdieß so weiß ich wohl, und kan es auch an dem gestirnten Himmel lesen, was mei-

meine ungnädige Censores und Arithmetische Marcktschreyer, mit ihren theils gelegten, theils noch ungelegten Eyern intendiren, nehmlich sie wollen nicht allein durch ihr ungewissenhafftes Blamiren, den bißherigen Abgang meiner Arithmetischen Arbeit hemmen, sondern mich noch darzu zu tode kräncken: Denn sonsten, wenn ich länger lebe, als sie mir wünschen, so möchten ihre, nur neulich gelegte Eyer, stinckend und unbrauchbahr, ich meine, ihre Bücher zur Maclatur werden, wie es auch schon einige an ihren Büchern erlebet haben.

Allein ich frage nichts nach allen ihren Toben.
Ihr Jahrmarcktschreyer schreyt, schreyt Läster-Worte hin;
Es sind doch ihrer mehr die meine Arbeit loben.
Und hiermit tröstet sich mein alter Geist und Sinn.

M. C. P.

Wohl-

Wohlmeinendes

Ehren-Gedichte.

GOttlob! diß schöne Buch sieht immer noch den Seegen;
Ob schon der Neider Grimm es will zu Boden legen.
Man ficht es überall, doch ohne Würckung an,
Weil über dreyßig Jahr die Proben gut gethan.
Der, der es ausstudirt, muß billig zugestehen,
Herr Peschek sey davor nach Würden zu erhöhen:
Er ist es, der so leicht, so rein u. deutlich schreibt,
Daß dieser Rechnungs-Bau vortreflich wohl bekleibt.
Wohlan, du junge Schaar, erhebe dessen Mühe,
Ja wüntsche, daß er stets mit allē Seinen blühe!
Geht nun das Alter an, so stärck ihn GOttes Hand,
Und mache ferner sich durch manche Krafft bekannt.
Sein Lehren sey beglückt, das man probat erfunden,
Der Himmel segne bald die aufgewandten Stunden,
Besonders sey diß Werck den Palmen-Baume gleich,
Das viel Mißgönner hat, und doch an Nutzen reich.

Drückt

Drückt es der schiele Neid, so soll es dennoch wachsen,
Und Fama trag den Ruhm des Autors biß zum Achsen,
Am jenem Firmament: Er sey forthin ein Schild,
Vor dem der Mißgunst Pfeil und Bogen wenig gilt.
GOtt schütze dieses Buch, und die so es verfassen, *
Auch es in der Gestallt aufs neue sehen lassen.
Es sage, wer es nur in dieser Forme schaut:
Herr Peschek hat dadurch die Jugend wohl erbaut!

Also gratuliret dem Herrn Magistro, seinem Hochgeneigten Gönner, zur abermahligen neuen Ausgabe dieser Fortsetzung und Beschlusses seines Weltbekannten Arithmetischen Vorhofes ergebenst und von Hertzen:

M. Johann Gottfried Keyl,
p. t. Diaconus in Hirschfelde bey Zittau.

* Wird gezieblet auf den Authorem, Verleger, und Buch-Drucker.

Chri-

Register

Derer Rechnungen,

	Pag.
Thara-Rechnung . .	
Fusti-Rechnung . . .	2
Regula De-Tri inversa - -	2
Regula Qvinqve vel Dupla - -	3
Regula qvinqve conversa vel Dupla conversa	4
Zinß-oder Interesse-Rechnung . .	5
Zeit-Rechnung . . .	6
Gewinn-und Verlust-Rechnung . .	8
Stich-Tausch-oder Baratt-Rechnung .	14
Compagnie-oder Gesellschafft-Rechnung	16
Erbtheil-Rechnung . .	18
Gemeine Wechsel-Rechnung .	20
Haupt-Wechsel-Rechnung . .	22
Pary-Rechnung . . .	28
Avantage-und Retourno-Rechnung .	29
Reduction-Rechnung . .	31
Factorey-Rechnung . .	33
Cassir-Rechnung . .	34
Alligation-Rechnung . .	38
Cœci--Rechnung . . .	46
Falsi-Rechnung . .	47

Chri-

Christo Prævio!

Mein JESU, geh mir vor,
Eröffne mir das Thor,
Zu deinen Weisheits-Gaben,
Darinn mein Hertz zu laben!

Tara-Rechnung.

Dieselbe lehret diejenigen Waaren zu berechnen, und damit umzugehen, die theils in Fässern, theils in Kisten, theils auch in Säcken den Kauff-Leuten zugeführet werden. Denn Tara (Thara) ist ein Kauffmannisch Wort, und heist bey ihnen der Abgang oder Abzug des Holtzes an Fässern, Kisten und andern Geschirres, so gewogen, und von dem Gut oder Waare abgezogen wird. Z. E. Die fliessenden Waaren, als Honig und Oel kommen zu uns in Fässern, und da ist das Faß das Thara. Die Rosinen werden den Kaufleuten zugebracht in Körben, da heist der Korb das Thara. Die Wolle wird herbey gebracht in Säcken, und da heist der

Sack das Thara. Es ist aber das Tara dreyerley: als erstlich das gemeine Tara, zum andern das Tara Auf, und zum dritten das Tara In oder Von.

1) Von dem gemeinen Tara.

Das gemeine Thara ist das Behältnis oder Gefäß daraus die Waaren können geschüttet, und sodann dasselbe besonders gewogen, und von den Waaren abgezogen werden. Z. E. Ein Kauffmann kaufft vier Körbe Rosinen, solche wägen samt den vier Körben 6 Centner 78 Pfund, diese 6 Centner 78 Pfund heissen nun bey den Kauffleuten Sporco oder Brutto, das ist, unlauter oder unrein Gewicht, weil noch das Gewichte der Körbe dabey ist. Nun werden die Rosinen ausgeschüttet, und die Körbe wieder besonders gewogen, welche an Gewicht 39 Pf. halten, diese 39 Pf. sind also das gemeine Thara, welches von dem Sporco oder Brutto, das ist, von 6 Cent. 78 Pfund abgezogen wird, bleiben also 9 Cent. 39 Pf. netto oder lauteres Gewicht übrig, wie dieses alles aus nachfolgenden Exemplis wird noch besser zu verstehen seyn.

Einer kaufft drey Säcke Pfeffer, der erste wägt 196$\frac{3}{4}$ Pf. Der andere 215 Pf. Der

dritte

dritte 211$\frac{1}{2}$ ℔. Die Säcke wägen zusammen 9$\frac{3}{4}$ Pfund Thara, giebt für das Pfund netto 6$\frac{1}{2}$ gl; wird nun gefragt, wie theuer die drey Säcke Pfeffer kommen? stehet also:

196$\frac{3}{4}$ ℔ der erste
215 ℔ der andere
211 ℔ der dritte

623$\frac{1}{4}$ ℔ alle drey
9$\frac{3}{4}$ Thara Subtr.

1 ℔ netto 6$\frac{1}{2}$ gl. — 613$\frac{1}{2}$ ℔ netto

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{12}$. — 153$\frac{3}{8}$
12$\frac{75}{96}$

166$\frac{5}{32}$ R. oder 3'.9'.

Oder:

1 ℔ :: 6$\frac{1}{2}$ gl. :: 613$\frac{1}{2}$ ℔?

$\frac{1}{4}$ — 153 : 9
... 306. 9

fac. 166rthlr 3 gl 9 pf

Oder:

1 ℔ :: 6 gl 6 pf :: 613$\frac{1}{2}$ ℔

4 : 6 $\frac{1}{4}$ — 102 : 6
2 : 2 — 51 : 3
12 : 18 : 9

fac. 166 thl 3 gl. 9 pf.

Erklär. Addire erstlich die 3 Säcke Pfeffer zusammen, kommen $623\frac{1}{4}$ Pf., davon subtrahire nun das Thara, nehmlich die $9\frac{1}{4}$ Pf., kommen $613\frac{1}{2}$ Pf. netto; Alsdann verkauffe das netto, und sprich: 1 Pf. netto pro $6\frac{1}{2}$ gl wie kommen $613\frac{1}{2}$ Pf. netto? und operire nach dem ersten Haupt-Puncte der Regel Detri, practicè, oder nach der gemeinen Art.

Exempel zur Ubung.

1) Zwey Säcke Ingber, der erste wägt 215 Pfund, der andere 211 Pfund, die Säcke aber $6\frac{3}{4}$ Pfund Tara, das Pfund netto wird bezahlet pro 6 gl. was beträgts? fac. 104 rthlr, 19 gl. 6 pf.

2) Item, drey Säcke Rosinen, A wägt ein Centner 12 Pfund; B ein Centner 50 Pfund; C 1 Centner 60 Pfund, Thara für die 3 Säcke 27 Pfund; den Centner netto pro $9\frac{1}{6}$ rthlr, was beträgts? fac. 35 rthlr. 10 gl.

3) Item, vier Körbe Feigen, wägen Brutto 1 Centner und 23 Pfund; 2 Centner weniger 20 Pfund; 1 Centner 82 Pfund; 1 C. und 65 ℔; Thara für die Körbe zusammen 43 Pfund, den Centner netto vor $13\frac{3}{4}$ rthr, was beträgts in der Summa? fac. 82 rthlr, 3 gl.

4) Item, ein Faß Canari-Zucker wägt

Spor-

Sporco 3 Centner 48 Pfund; Thara für das Faß $57\frac{1}{2}$ Pfund; das netto a $5\frac{3}{4}$ gl. was beträgts? fac. 76 rthlr. 18 gl. $10\frac{1}{2}$ pf.

5) Item, 4 Faß Vitriol wägen $6\frac{1}{2}$ Centner; $7\frac{1}{4}$ Centner; $8\frac{1}{4}$ Centner; $8\frac{4}{5}$ Centner; Thara fürs Gefässe $1\frac{1}{4}$ Centner. Den Centner netto um 2 rthlr. 6 gl. was ist die Summa? fac. 66 rthlr. 11 gl. 8 pf. $\frac{4}{5}$ hl.

6) Item einer kaufft vier Tonnen Pulver, die erste wägt $5\frac{1}{2}$ Centner; die andere $6\frac{3}{4}$ Centner; die dritte $7\frac{1}{4}$ Centner; und die vierdte 8 Centner; Thara für die erste Tonne 24 Pfund, für die andere 26 Pfund, für die dritte 28 Pfund, und für die vierdte 32 Pfund, den Centner netto aber für 30 rthlr. Wird gefragt wie hoch die vier Tonnen Pulver zu stehen kommen? fac. 795 rthlr.

7) Item, einer kaufft 1000 Stück Schaafe, das 100 pro 98 rthlr. 6 gl. weil aber (wieder geschehenen Vergleich) viel geringe darunter, als werden 150 Stück Schaafe abgerechnet. Ist demnach die Frage, was die Bezahlung seyn werde? fac. 835 rthlr. 3 gl.

8) Item, 5 Säcke Federn von 74 Steinen 16 Pfund; 75 Stein 17 Pfund; 76 Stein 21 Pfund; 77 Stein 20 Pfund; 78 Stein 19 Pfund; Thara für die Säcke, 1 Stein, 13 ℔;

1 Stein 14 Pfund; 1 Stein 15 Pfund; 1 Stein 16 Pfund; 1 Stein 17 Pfund, den Stein zu 5 rthlr, 19 gl. 4. pf. was thuts? fac. 2181 rthlr, 20 gl.

2) Vom Tara Auf.

Das Tara Auf ist das Behältnis oder Gefäß, daraus die Waaren nicht können geschüttet, und sodann besonders gewogen und berechnet werden; Sondern dasselbe wird mit gewogen und verkaufft; desgleichen gehören auch hierzu diejenigen schad- und mangelhaffte Waaren, welche 100 und 1000 Weise verhandelt werden, da man auf jedes hundert oder tausend etliche Stücke aufgiebt. Drum wird zwischen dem Käuffer und Verkäuffer accordiret, wie viel man vor das Gefäß; Desgleichen 100 oder 1000. setzen oder aufgeben, und hernach in der Summe abziehen soll. Z. E. Einer kaufft 2 Tonnen Honig, die wägen 5 Centner 50 Pfund. Weil nun der Honig nicht so wohl, als wie etwan Feigen, Pfeffer und Rosinen kan ausgeleret werden; Als werden, vermöge des Accords, zwischen Käuff- und Verkäuffern, auf den Centner 10 Pfund mehr, oder weniger an Holtz gerechnet. Das ist:

Es

Es werden dem Centner forne 10 Pfund zugesetzet, daß solcher gestallt in Ansehung des Gefässes der Verkäuffer 120 Pfund vor einen Centner, nehmlich vor 110 Pfund dem Käuffer hingeben muß; und wird das netto oder das eigentliche Gewichte nur des Honigs also gesuchet: 1 Centner + 10 Pfund giebt 10 ℔ Thara, was geben 5 Centner 50 Pfund; fac. 50 Pfund, diese von 5 Centnern abgezogen, bleibet netto 5 Centner. Oder also: 120 Pfund in Ansehung des Gefässes geben 110 Pfund in Ansehung des lautern Honigs, was geben 5 Centner 50 Pfund in Ansehung des Gefässes? fac. 5 Centner netto, oder lauteres Honig. Wie aus nachgesetzten Exempel wird zu vernehmen seyn.

1) Einer kaufft etliche Fässer Lein-Oel, wägen 109 Centner und 109 Pfund, werden 10 Pfund Thara auf den Centner gerechnet, der Centner netto aber, oder lauter wird zu 7 rthlr 15 gl. 4 pf. bedinget. Wird nun gefragt, wie viel es betrage? fac. 770 rthlr, stehet also:

Suche erstlich das Thara, wie viel es von so viel Centner betrage, und sprich:

1 ce † 10 = 1ø ℔ Tara 109 ce 109 ℔
110 110

12ø 1099

3 110

4 12099 ℔ Brutto
4043

1008 $\frac{1}{4}$ ℔ Tara.

Diese 1008 $\frac{1}{4}$ ℔ Thara von 12099 ℔ Brutto oder Sporco abgezogen, bleibt netto 11090 $\frac{3}{4}$ Pfund.

12099
1008 $\frac{1}{4}$

11090 $\frac{3}{4}$ netto.

Oder:

Suche das Thara auf diese Art, und sprich: 120 ℔ br. geben 110 ℔ netto, was 12099 ℔ br.

3 12099

4 133089

54363

11090 $\frac{3}{4}$ ℔ n.

Nachdem du nun das Thara von dem Brutto abgesondert, und das netto gefunden hast, so verkauffe das netto, und sprich:

1 ce

1 cε netto 7 rthlr. 15 gl. 4 pf. 11090¾ ℔ netto

110	24	44363
4	183	2200
440	12	8872600
	370	88726
	183	97598600
	2200	

1337	77778	17	
197560	1050507	16 R	
97598600	7718178	1848(4	770 rthlr.
4444440	1777777	7444	
44444	1111	77	

Nach der Practica also:

1 cε : 7 rthlr. 15 gl. 4 pf. = 100 cε 90¾ ℔

rthlr.	gl.	pf.			
38	4	8	5	55	2
190	23	4	5	11	1
763	21	4	4	11	
3	19	8		11	
::	18	4		1	
:	18	4		1	
::	18	4			
::	1	8			
::	1	8			
::	::	10			
::	::	5			
4					

770 rthlr. 4 gl. 7 pf.

2(4	gl	1(7	pf.
1ØØ	4 rthlr.	55	4 gl.
24		12	

Oder:

100 ℔ : 7 rthl 15 gl 4 pf : 11090 ¾ ℔

2) 55	3 :	19 :	8	1008 ¼			
5) 11	:: :	18 :	4	504 :	3		
11) 1		12	$\frac{1}{6}$	168 :	1		
		4		84 :	:: :	6	
		2		14 :	:: :	1	
				770 rthl	4 gl	7 pf	

Weil man aber das Thara auf ietzt gezeigte Art nicht suchen; so kan man sich nur eines Auffatzes bedienen, und zwar also:

120 ℔ : 7 rthlr 15 gl 4 pf : 12099 ℔

3) 40	3 :	19 :	8	4033		
2) 20	:: :	18 :	4	672 :	4	
5) 4	:: :	4 :	7	84 : :	6	
4) 1		$\frac{1}{6}$	6	14 : :	1	
			1	770 rthl	4 gl	7 pf

2) Item, einer kaufft 4 Tonnen Oel, die erste wägt 2 Centner, 26 Pfund; die andere 4½ Centner, 17 Pfung; die dritte 5⅛ Centner weniger

niger 3 Pfund; die vierte 2 Centn. 26 Pfund. Thara auf jeden Centner 9 Pfund, der Centner netto pro $14\frac{1}{6}$ rthlr; was beträgts am Gelde? fac. 186 rthlr 6 gl. $8\frac{4}{7}$ pf. stehet also:

A 3 ce † 26 ℔
B $4\frac{1}{2}$ ce † 17
C $5\frac{1}{8}$ ce ∴ 3 ℔
D 2 ce † 26

$13\frac{5}{8}$ ce † 69 ℔ ∴ 3 ℔
∴ 3 subr.

thun $13\frac{5}{8}$ ce 66 ℔ Brutto

Hierauf suche das Thara, und sprich:

1 ce † 9 ℔ giebt 9 ℔ Thara, was $14\frac{5}{8}$ ce 66 ℔

119	110
4 der Nenner	130
476	13
(1	1430 Pfund
7	66 ($\frac{5}{8}$ ce
37	$68\frac{3}{4}$ ℔ sind
49(6	$1564\frac{3}{4}$ ℔
801	6259
1977(3	9 ℔ th. m.
56331 $118\frac{163}{476}$ Pfund	56331
47666	
477	
4	

$1564\frac{3}{4}$ Pfund Brutto
$118\frac{163}{476}$ Pfund Thara

$1446\frac{97}{238}$ Pfund netto

Oder also:

119 ℔	110 ℔	$1564\frac{3}{4}$ ℔ Brutt
476	55	6259
2)238		55
		31295
		31295
		344245

11
132
215(9
0484
11602(7
344245 | $1446\frac{97}{238}$ ℔ netto
238888
2333
22

Nun so verkauffe das netto, und sprich.

1 ℔ netto	$14\frac{1}{6}$ rthlr	$1446\frac{97}{238}$ ℔ nett
110	$7\frac{1}{12}$	$131\frac{1287}{2613}$
2) 55	$1\frac{5}{12}$	$43\frac{6523}{7854}$
5) 11	4	$10\frac{35085}{31416}$
11) 1	1	f. $186\frac{8789}{31416}$ rthlr

$\frac{8789}{31466}$ rthlr. ist 8 gl. $8\frac{4}{7}$ pf.

Oder

Oder nach dieser Art.

110 ℔ : 14 1/6 rthlr : 1446 97/331 ℔

```
  6        85      11575
660                 4347
238                 2892
5290              344245
1980                  95
1320             1721225
157080           2753960
                 2926082(5 | 186 rthlr.
                 14552(4   |
                 3996(9    |
                 5384
                 1(43    24
                  175780
                  87890
                 1054680 | 6 gl.
                  41220  |
                  1   12 |
                  224400
                  122200
                 134640(0 | 8 pf.
                  590(76  |
                   1(89   |
     22440
89760/157080 | 4/7 Theil
```

Es

Es kan aber dieses Exempel viel eher un[d]
geschwinder durch einen Aufsatz resolvir[t]
werden, wie zu sehen:

119 ℔ ; $14\frac{1}{8}$ rthlr ; $1564\frac{3}{4}$ ℔

1	2	119) $13\frac{71}{476}$
	7	$26\frac{71}{238}$
		$184\frac{3}{34}$
		$2\frac{547}{2856}$

$\frac{799}{2856}$ rthlr sind 6 gl. $8\frac{4}{7}$ pf. $186\frac{799}{2856}$ rthl.

Oder nach allgemeiner Art.

119 ℔ ; $14\frac{1}{8}$ rthlr ; $1564\frac{3}{4}$ ℔

6	85	6259
714		85
4		31295
2856		50072
		532015

1
5
77(7
288
821
24699(9
357437(9
532015 5 | $186\frac{794}{2856}$ rthlr.
285666 6
2855
28

Exem[pel]

Exempel zur Ubung.

1) Zwey Fässer Baum-Oel wägen Brutto 12 Centner + 14 Pfund, 13 Centner + 36 Pfund. Thara auf den Centner 10 Pfund, kostet der Centner netto 28 rthlr 7 gl. 3 pf. was beträgts? fac. 427 rthlr 1 gl. 2 pf.

2) Item, einer kaufft 4 Tonnen Honig, wägen $2\frac{1}{2}$ Centner, $2\frac{3}{4}$ Centner, $3\frac{1}{4}$ Centner, $3\frac{1}{2}$ Centner. Thara auf den Centner 10 Pfund, kostet der Centner netto $18\frac{1}{2}$ rthlr, was ist die Summa? fac. 203 thlr, 12 gl.

3) Item, 5 Tonnen Oel wägen 3 Centner 36 Pfund, 3 Centner 57 Pfund, 3 Centner 68 Pfud, 3 Centner 79 Pfund, 4 Centner 15 Pfund, wird $12\frac{1}{2}$ ℔ Thara auf 100 Pfund gerechnet, und der Centner netto zu 15 rthlr 11 gl. 3 pf. bedinget, was beträgts? fac. 253 rthlr 3 gl.

4) Item, einer kaufft 30 Schock 2 Mandeln Bretter, das Schock pro 12 rthlr 18 gl. Weil aber viel geringe und zerbrochene darunter, als werden auf jedes 100, 10 Stück zu decourtiren bewilliget. Ist die Frage, was die baare Bezahlung sey? fac. 76 rthlr. 6 gl.

5) Item, ein Viehhändler verkaufft 525 Stück Schaafe, giebt 5 aufs 100, und 20 Stück

Stück um 25 rthlr, wie viel wird er dafür an Bezahlung bekommen? fac. 625 rthlr.

6) Item, 2 Fässer Baum-Oel wägen Brutto 25 Centner 50 Pfund, kostet der Centner netto 18 rthlr 7 gl. 3 pf. und die Summa 427 rthlr. 1 gl. 2 pf. Ist die Frage, wie viel Pfund Thara auf den Centner gerechnet worden? fac. 10 Pfund.

Stehet also:

18 rthl 7 gl 3 pf - 1 ce netto 427 rthl 1 gl 2 pf

439 gl (24 mult. 10249 (24

5271 pf (12 mult. 122990 (12

(1
2 (7 (5
1 7 9 6
1 8 5 7 (7
1 2 2 9 9 0 | 23 $\frac{1}{3}$ ce netto
5 2 7 1 1
5 2 7

1757

$\frac{1757}{5271}$ | $\frac{1}{3}$

Nun subtrahire 23 $\frac{1}{3}$ Centner netto von 25 Centnern 50 Pfund Brutto, stehet also:

33

25 $\frac{5}{11}$ | 15
23 $\frac{1}{3}$ | 11

2 $\frac{4}{33}$ ce Thara

Fer-

Ferner sprich: $23\frac{1}{3}$ Centner netto geben $2\frac{4}{33}$ Centner Thara, was giebt 1 Centner?

Stehet also:

$23\frac{1}{3}$ Ctr.	$2\frac{4}{33}$ Ctr.	1 Ctr.?
70	70	
33	3	
231~~0~~	210 Ctr.	
1	110	
	2100	
	210	
	2310~~0~~	
	10 ℔ Thara	

7) Item, einer kaufft 70 Zimmer, 35 Stück Schwedische Mardter, den Zimmer zu 22 rthlr 5 gl. 4 pf. und weil sie nicht alle gleich, werden ihme auf iedes 100 etliche Bälge von der Summa in den Kauff gegeben, zahlt also in allen 1458 rthlr 8 gl. Hierauf wird gefragt, wie viel Stück er aufs 100 bekommen habe? fac. 8 Stück.

8) Item, 4 Fässer Baum-Oel wägen Brutto 50 Centner, 100 Pfund, kostet der Centner netto 18 rthlr 7 gl. 3 pf. und in Summa 854 rthlr 2 gl. 4 pf. wird nun gefragt, wie viel Pfund Thara auf den Centner gerechnet worden? fac. 10 Pfund.

3) Vom Tara In oder Von.

Dadurch wird ebenfalls das Gefässe od
Behältnis verstanden, welches nicht kan au
geleeret werden, und ist von dem Thara Au
in etwas, sowohl der Operation als auch der
Facit nach unterschieden: Denn hier wir
schlechter Dings, das bedüngte Thara von den
Centner, oder von dem Hundert abgezogen
und ist dem Käuffer zuträglicher, als das Tha
ra Auf. Z. E. Einer kaufft etliche Fässer
Lein-Oel, wägen 109 Centner und 109 Pfund
Thara In oder Von den Centner 10 Pfund
der Centner netto pro 7 rthlr 15 gl. 4 pf., wi
viel beträgts? fac. 763 rthlr 19 gl. 9 pf. $1\frac{7}{11}$ hl.

Operatio.

Suche erstlich das Thara, wie viel es von
so viel Centnern betrage, und sprich:

1 ce giebt 10 ℔ Thara, was 109 ce 109 ℔?

110

110
1099
110
12099

(1
1100(0
12099 9 | $1099\frac{10}{11}$ ℔ Thara
11111 1
111

Die

Diese 1099$\frac{10}{11}$ Pfund Thara von 12099 Brutto oder Sporco abgezogen, bleibt netto 10999$\frac{1}{11}$ Pfund.

Stehet also:

12099
1.0.9.9$\frac{10}{11}$
10999$\frac{1}{11}$ ℔ netto

Oder also:

110 ℔ Brutto
10 ℔ Thara subtr.

110 ℔ Br. - 100 ℔ net. - 12099 ℔ Br.
10
120990

11
1100(1|
120990 10999$\frac{1}{11}$ ℔ netto
111111|
1111

Nachdem du nun das Thara von dem Brutto abgesondert, und das netto gefunden hast, so verkauffe das netto, und sprich: 110 Pfund netto kosten 7 rthlr 15 gl. 4 pf. wie theuer kommen 10999$\frac{1}{11}$ Pfund netto.

Stehet also:

110 ℔ net.	7 rthl 15 gl 4 pf	10999 $\frac{1}{11}$ ℔
11) 10	: : 16 : 8	2199 $\frac{9}{11}$
2	: : : 8 : 4 $\frac{1}{6}$	549 $\frac{21}{22}$
5	6/4	183 $\frac{7}{22}$
	2/3	30 $\frac{73}{132}$
		fac. rthlr 763 $\frac{109}{132}$

$\frac{109}{132}$ rthlr sind 19 gl. 9 pf. 1 $\frac{7}{11}$ hlr.

Oder:

110 ℔	7 rthl 15 gl 4 pf	10999 $\frac{1}{11}$ ℔?
11) 10	: : : 16 : 8	2199 $\frac{9}{11}$
2	8 : 4	549 : 22 : 10 : 1 $\frac{9}{11}$
5	6	183 : 7 : 7 : 1 $\frac{3}{11}$
	2	30 : 13 : 3 : 0 $\frac{6}{11}$
		fac. rthlr 763 : 19 gl 9 ₰ 1 $\frac{7}{11}$ hl.

Notandum.

Dieses Exempel ist eben das, welches beym Thara Auf ist erkläret worden, zum Unterscheid des Thara Auf, und Thara In oder Von. Beym Thara Auf ist dieses Facit kommen: 770 rthlr 4 gl. 7 pf; beym Thara In oder Von: 763 rthlr 19 gl. 9 pf. 1 $\frac{7}{11}$ hl.

Hieraus kan man nun abnehmen, daß das Thara Auf dem Verkäuffer zuträglicher ist, als

als das Thara In oder Von. Desgleichen daß das Thara In oder Von dem Käuffer profitabler ist, als das Thara Auf.

Exempel zur Ubung.

1) Einer kaufft 4 Tonnen Honig, die erste wägt $2\frac{1}{2}$ Centner, die andere $2\frac{3}{4}$ Centner, die dritte $3\frac{1}{2}$ Centner, die vierte $3\frac{1}{2}$ Centner. Thara In oder Von den Centner 10 Pfund, und kostet 1 Centner $18\frac{1}{2}$ rthlr. Was ist das Facit: Antwort: 201 rthlr 19 gl. 7 pf. $1\frac{3}{11}$ hl.

2) Item, 2 Fässer Baum-Oel wägen Brutto 12 Centner 14 Pfund; 13 Centner 36 Pfund, Thara In oder Von Centner 10 Pfund, kostet der Centner netto 18 rthlr 7 gl. 3 pf. was beträgts? fac. 423 rthlr. 12 gl. 5 pf. $1\frac{13}{121}$ hl.

3) Item, 3 Tonnen Oel wägen 4 Centner + 52 Pfund; $4\frac{1}{2}$ Centner + 17 Pfund; $5\frac{1}{8}$ Centner ∸ 3 Pfund. Thara In oder Von jeden Centner 9 Pfund. Der Centner netto $14\frac{1}{7}$ rthlr, was beträgts am Gelde? fac. 185 rthlr $9\frac{24}{55}$ hlr.

4) Item, der Magistrat einer Stadt hat 2760 Klafftern Holtz kauffen lassen, jede Klaffter vor $1\frac{2}{3}$ rthlr, weil aber wieder getroffenen Vergleich viele Klafftern nicht complet, als wird accordiret von jeden 100, 4 Klafftern zu

decourtiren. Ist die Frage, was die Beza
lung betrage? fac. 4416 rthlr.

5) Item, einer verkaufft auf einer Schä
rey 520 Stück Schaafe, weil aber etliche g
ringe darunter, muß jedesmahl 5 Stück in
Hundert geben, und 20 Stück um 25 rthl
Ist die Frage, wie viel er dafür bekommen? fa
617 rthlr 12 gl.

6) Item, ein Schwerdfeger kaufft fü
540 rthlr Degen=Klingen, das Dutzt pro 1
rthlr, es werden aber allemahl an 100 Th
ler 10 Degen=Klingen geschencket. Ist nu
die Frage, wie viel Klingen er für gemeldt
Summa bekommen werde? fac. 486 Klingen

7) Item, ein Magistrat einer Stadt ha
in Vorrath 30 Wispel Korn gekaufft, den Wi
spel vor 44 rthlr, weil aber das Korn etwa
feuchte befunden, so wird von jedem Wispe
an der Bezahlung ein Scheffel zu decourti
ren bewilliget, wird nun gefragt nach der Be
zahlung? fac. 1565 rthlr.

8) Item, ein Kauffmann in Zittau erlangt
eine Obligation von 800 rthlr auf 9 Monath
Zeit; verkaufft aber solche zur Stund, und
verleuert an jeden 100 rthlr jährlich 8 rthlr.
Wird nun gefragt, wie viel baares Geld ihm
dafür ausgezahlet worden? fac. 752 rthlr.

Fu=

Fusti-Rechnung.

Fusti ist auch ein Kauffmañisches Wort, wodurch alles dasjenige verstanden wird, was man unter den Waaren unrein, geringe, zerbrochen und schadhafft befindet und lehret, wie man dergleichen mangel- und schadhaffte Waaren, von den guten absondern, und so dann zu Gelde rechnen soll. Z. E. Einer kaufft einen Sack Mandeln, wägt 235 Pfund Sporco; Thara vor den Sack $5\frac{1}{2}$ Pfund. Weilen aber viele zerbrochene darunter, als werden der guten 167 Pfund separiret, und wird das Pfund gute vor $5\frac{1}{2}$ gl. das Pfund Fusti aber vor 3 gl. gerechnet. Wird demnach gefraget, was die Bezahlung betrage? fac. 46 rthlr. 2 gl.

Stehet also:

235 ℔ Sporco
$5\frac{1}{2}$ Thara subtr.

$229\frac{1}{2}$ ℔ noch Sporco
167 ℔ netto subtrahire

$62\frac{1}{2}$ ℔ Fusti

Nachdem du nun das Netto von Sporco abgesondert, und das Fusti gefunden hast, so be-

berechne jedwedes besonders, und sprich: 1 Pfund Fusti pro 3 gl. wie theuer kommen 62½ Pfund Fusti?

Stehet also:

1 ℔ : : 3 gl : : 61½ ℔ Fusti

⅛

7 rthlr 19 gl. 6 pf.

So viel kostet das Fusti; Nun rechne auch was das Netto betrage, und sprich: 1 Pfund Netto kostet 5½ gl. was 167 ℔ Netto?

Stehet also:

1 ℔ : : 5½ gl : : 167 ℔

4 27 : 20

1 6 : 23

3 : 11 : 6

38 rthl 6 gl. 6 pf.

Addire demnach das Facit des Fusti und des Netto, so kommt die begehrte Summa, nehmlich:

	38 rthlr	6 gl.	6 pf. Netto
	7 :	19 :	6 pf. Fusti
Sum.	46 rthlr	2 gl.	: pf.

Item, einer kaufft 4 Säcke Nägelein, wägen 217½ Pfund, 223 Pfund, 197¾ Pfund, 224 Pfund; Thara für die Säcke 18½ Pfund,

und

und Fusti 4 Pfund von jedem Hundert das Netto für 1 rthlr 4 gl. und das Pfund Fusti 12 gl. Was beträgts in allen am Gelde?
fac. 961 rthlr 21 gl.

Stehet also:

$217\frac{1}{2}$ ℔	der erste
223	der andere
$197\frac{3}{4}$	der dritte
224	der vierdte
$862\frac{1}{4}$ ℔	
$18\frac{1}{2}$ ℔	Thara subtr.
843 ℔	Sporco

Hierauf suche das Fusti, und sprich: 100 Pfund geben 4 Pfund Fusti, was geben $843\frac{3}{4}$ Pfund?

Stehet also:

100 ℔	4 ℔	$843\frac{3}{4}$ ℔
4) 25	1	$168\frac{3}{4}$
5		$33\frac{3}{4}$ ℔ Fusti
5		

Diese $33\frac{3}{4}$ Pfund Fusti subtrahire von $843\frac{3}{4}$ Pfund ab, bleibt Netto 810 Pfund.

Stehet also:

$843\frac{3}{4}$ Pfund Sporco
$33\frac{3}{4}$ Pfund Fusti

810 Pfund Netto

Nun verkauffe das Netto, und sprich: 1 Pfund Netto um 1 rthlr 4 gl. wie theuer kommen 810 Pfund Netto?

Stehet also:

1 ℔ :: 1 rthlr 4 gl. :: 810 ℔

$\frac{1}{6}$ 135

Fac. 945 rthlr.

Ferner verkauffe das Fusti, und sprich: 1 Pfund Fusti um 12 gl. wie kommen $33\frac{3}{4}$ Pfund Fusti?

1 ℔ :: 12 gl. :: $33\frac{3}{4}$ ℔?

$\frac{1}{2}$ $16\frac{7}{8}$ rthlr.

Addire sowohl das Netto, als auch das Fusti, wie zu sehen:

945 rthlr Netto
16 : 21 gl. Fusti

fac. 961 rthlr 21 gl.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Einer kaufft 3 Säcke Galus, wägen zusammen $7\frac{3}{4}$ Centner ∴ $2\frac{1}{2}$ Pfund; Thara für die Säcke $12\frac{1}{2}$ Pfund und 6 pro Centum Fusti, den Centner netto pro 32 rthlr 2 gl. Und den Centner Fusti vor $18\frac{1}{3}$ rthlr, was beträgt die Bezahlung? fac. 237 rthlr 23 gl 9 pf.

2) Item, 2 Säcke Mandeln wägen 470 Pfund. Thara vor die Säcke 11 Pfund. Weiln aber viel zerbrochene darunter, als werden der guten 334 Pfund abgesondert, und wird das Pfund gute vor $5\frac{1}{2}$ gl. das Pfund; Fusti aber vor 3 gl. gerechnet. Wie viel beträgts? fac. 92 rthlr 4 gl.

3) Item, einer kaufft 2 Säcke Näglein, wägen $431\frac{1}{8}$ Pfund; Thara für die Säcke $9\frac{1}{4}$ Pfund; und Fusti 4 pro Centum, das Pfund netto für 1 rthlr 4 gl. und das Pfund Fusti vor 12 gl. was beträgts? fac. 480 rthlr 22 gl. 6 pf.

4) Item, $1\frac{1}{2}$ Säcke Galus wägen 425 Pfund; Thara für die Säcke $6\frac{1}{4}$ Pfund und 6 Pfund von jeden 100 Fusti, den Centner netto für 32 rthlr 2 gl. Und den Centner Fusti pro $18\frac{1}{2}$ rthlr. Wie viel ist die Bezahlung? fac. 118 rthlr 23 gl. 10 pf. 1 hl.

5) Item,

5) Item, ein Sack mit Nägeln wägt 2 Centner; Thara für den Sack 5 Pfund; der Centner hält 11 Pfund Fusti, das Pfund netto um 1 rthlr 8 gl. und das Pfund Fusti um 7 gl. was thuts in der Summa? fac. 331 rthlr 21 gl.

6) Item, einer kaufft 3 Centner Mandeln, lässet solche durch sein Gesinde auslesen, findet darunter einen halben Centner zerbrochene, giebt für das Pfund gute 6 gl. für die geringen 4 gl. was beträgts? fac. 77 rthlr 22 gl.

7) Item, einer kaufft eine Parthey Ingber 456 Pfund, darunter $\frac{3}{4}$ Centner Fusti, das Pfund zu 2 gl. 3 pf und den Centner des guten zu 16 rthlr 19 gl. 4 pf. Was beträgts? fac. 64 rthlr 19 gl. 1 pf. 1 hl.

8) Item, einer kaufft 63 Zimmer 39 Stück Grauwerck, werden darunter befunden 63 Dutzend 11 Stück geringe, zu 12 rthlr 13 gl. 8 pf. den Zimmer, und den Rest zu 7 rthlr 13 gl. 6 pf. das Dutzend, was beträgt?

fac. 1370 rthlr 8 gl. 5 pf. 1 hl.

)o(

RE-

REGVLA DETRI INVERSA.

Teutsch wird sie genannt: Die verkehrte Regel Detri. Und zwar aus der Ursache, weil man in Aussetzen von der gemeinen Regel Detri abweichet, und allhier, was sonst hinten gehört, forne, und was forne gehört, hinten setzet, und solcher Gestalt wird der gantze Auffsatz wieder die Gewohnheit der Regel Detri verkehrt. Das ist: Die Frage, die sonst hinten gehöret, wird forn gesetzet; und das Wesen oder der Einkauff, der sonst forn gehört, wird hinten geschrieben; Was aber die Ausarbeitung oder Operation betrifft, die wird nach der gemeinen Regel Detri verrichtet. Z. E. Wenn der Scheffel Korn 2 rthlr gilt, müssen die Becker, auf Anordnung des Magistrats, 1 Groschen Brod $2\frac{1}{2}$ Pfund schwer backen. Ist nun die Frage, wie schwer sie es dann backen müssen, wenn das Korn abschlägt, und der Scheffel nur 30 gl. gilt?

Wenn ich nun dieses Exempel nach der Art der gemeinen Regel Detri aussetzen und ausarbeiten solte, so müste es also stehen:

2 rthlr

2 rthlr :: $2\frac{1}{2}$ ℔ :: 30 gl.
48 gl. — $12\frac{1}{2}$ — 5
6 — $1\frac{9}{16}$ ℔
8

Und káme heraus, daß ein Groschen-Brod $1\frac{9}{16}$ Pfund schwer wágen solte. Welche falsch, und wider die gesunde Vernunfft ist. Denn wenn ein Groschen-Brodt $2\frac{1}{2}$ Pfund schwer wágt, wenn der Scheffel 2 rthlr gilt, so muß ein Groschen-Brodt nicht weniger, sondern mehr wágen, wenn der Scheffel wohlfeiler, nemlich um 30 gl. verkaufft wird. Drum muß es also verkehrt gesetzet werden:

30 gl. :: $2\frac{1}{2}$ ℔ :: 2 rthlr
5 — 20 (8 — 48
6 — 4 ℔ (6 — 8

2) Item, ein Studente braucht von einem Tuche, das sieben Viertel breit, 8 Ellen zum Ober- und Unter-Kleide. Wie viel würde er demnach von einem andern Tuche vonnóthen haben, das neun Viertel breit ist?

fac. $6\frac{2}{9}$ Ellen.

Ite-

Stehet also:

```
 2¼ Ellen  : :  8 Ellen  : :  1¾ Ellen?
 9              2              7
 4                             4
 36                            28
 4                             56 (2 mult.
 9                             6 2/9 Ellen.
```

Oder:

```
 9 Ellen     : :  8 Ellen         : :  7 Ellen
 4                56 (8 mult.          4
 9 div. 9)        6 2/9 Ellen          7 Ellen
```

3) Item, wenn 6 Schreiber in 7 Wochen 2 Tagen, einen Ballen Papier beschreiben können, wie lange würden 11 Schreiber darbey zu bringen? Den Sonntag aber ausgeschlossen.

Stehet also:

```
 11 Schr.  : :  7 W. 2 T.  : :  6 Schr.
 1              6               4
                44 Tage         24 Tage
                4          6)   4 Wochen.
```

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Wenn der Scheffel Weitzen 2 rthlr 2 gl. gilt, so soll eine Dreyer-Semmel 13½ Lo wägen, was soll sie demnach wägen, wann d Scheffel 2 rthlr. 6 gl. gilt? fac. 17 Loth.

2) Item, Cajus leihet Sempronio 60 rthlr auf 3 Jahr, wird gefragt, wie lange Sem pronius dem Cajo wiederum 800 rthlr vo strecken soll, daß ein Dienst dem andern ve golten werde? fac. 2¼ Jahr.

3) Item, drey Gänge in einer Mühlen kön nen in 20 Stunden 4 Scheffel Korn wegmal len; In wie viel Stunden kan es demnac mit 5 Gängen geschehen? fac. 12 Stunden

4) Item, einer hat zum Mantel 5 Ellen Tuch gekaufft, welches 1¾ breit, wird nun ge fragt, wie viel er Futter darzu vonnöthen ha be, das 2¼ Ellen breit ist? fac. 3⅞ Ellen.

5) Item, ein Fuhrmann wird bedungen 58 Centner 48 Meilen zu führen um einen ge dingten Lohn, ihm werden aber noch 6 Centner auf die Fuhr gegeben, ist die Frage, wie weit der Fuhrmann vor den gedingten Lohn zu füh- ren schuldig? fac. 43½ Meile.

6) Item, in einem Wasser-Troge sind 4 Röhren gleicher Grösse, wenn man solche zu- gleich

gleich öffnet, so laufft das Wasser heraus in 9 Stunden; nun ist die Frage, wenn nur 2 Röhren geöffnet werden, in wie viel Stunden das Wasser heraus lauffen werde? fac. In 18 St.

7) Item, ein Goldschmied hat 24 Marck Silber, hält die Marck 14 Loth fein, ist die Frage, wie viel er soll Kupffer zusetzen, daß die Marck auf 12 Loth kommt? fac. 4 Marck Kupffer.

8) Item, wenn vor 525 Soldaten Proviant auf ein Jahr verhanden, wie lange können 900 Soldaten davon erhalten werden? fac. 7 Monath.

9) Item, ein Commendant in einer Vestung wird belagert, macht seine Rechnung, daß, wenn er täglich 18 Centner Pulver verbrauche, ein halb Jahr damit aushalten könnte. Ist die Frage, wenn er $\frac{3}{4}$ Jahr damit langen wolte, wie viel er täglich verbrauchen könnte? fac. 12 Centner.

10) Item, so einer des Tages ordentlich 4 Meilen reiset, kan er in 10 Tagen an den begehrten Ort gelangen. Ist die Frage, wie viel Zeit er haben müste, wenn er alle Tage 5 Meilen reisete? fac. 8 Tage.

11) Item, ein Historien-Buch in Quarto, hat 4 Buch, 8 Bogen Pappier, und auf jeder

Seiten 24 Zeilen, und in jeder Zeile 30 Buch-
staben, solches will ein Buchhändler wieder
auflegen, und in selbiger Form nachdrucken
lassen, doch mit einer kleinern Schrifft, daß 32
Zeilen auf eine Seite, und 40 Buchstaben in
eine Zeile kommen, wird nun gefragt, wie viel
derselbe Papier darzu vonnöthen habe? Das
Buch pro 24 Bogen gerechnet. fac. 2 Buch
10½ Bogen.

12) Item, ein Buchdrucker erbeut sich
samt 6 Gesellen ein bekanndtes Buch in 6 Wo-
chen zu verfertigen, wie bald kan er aber damit
fertig werden, wenn er noch 5 Gesellen zu den
vorigen annimmet? fac. 3½ Wochen.

REGVLA QVINQVE vel DVPLA.

Diese Regel hat zweyerley Nahmen: Erst-
lich wird sie tituliret Regula Quinque,
weil ihre Aufgaben fünff Sätze, oder vielmehr
Stätte, erfordern, dadurch der sechste Satz, als
das Facit erfunden wird. Derselben Opera-
tion bestehet darinnen: Die beyden Frag-
Zahlen werden hinten unter oder übereinan-
der geschrieben, und zusammen multipliciret:
desgleichen wird es auch mit dem, was ihnen
for-

forne an Nahmen gleich ist, gehalten; Der mittlere Satz aber bleibt bey seinem Sitze. Und solcher Gestalt bringen diese fünffe nur drey Sätze der gemeinen Regel-Detri, nach welcher ferner die Operation geschehen muß. Vors andere wird sie genannt Regula Dupla, die gedoppelte oder zweyfache Regel: Weil auch durch zwey Auffsätze das begehrte Facit kan gesuchet und gefunden werden. Wie aus nachgesetzten Exemplis alle beyde Arten können gemercket und erlernet werden. Z. E. Ein Stück Tapezerey hält in der Länge 24 Ellen, und in der Breite $4\frac{1}{2}$ Ellen, kostet 648 rthlr, was wird demnach ein ander Stück zu stehen kommen, das $36\frac{3}{4}$ Ellen lang, und 6 Ellen breit ist? fac. 1323 rthlr.

Stehet also:

24 E. lang $4\frac{1}{2}$ breit	- 648 rthlr -	$36\frac{3}{4}$ E. lang 6 Ell. breit
96	162	216
12 ist $\frac{1}{2}$ m. 24	54	$4\frac{1}{2}$ ist 6 m. $\frac{3}{4}$
108	6	$220\frac{1}{2}$
4) 27		6
3) 9		1323 rthlr

Erklär. Multiplicire forne die Länge und

 die

die Breite zusammen, sprich: 4 mahl 24 is
96, hernach $\frac{1}{2}$ mahl 24 ist 12, thut zusammen
108; desgleichen multiplicire hinten die Län-
ge und Breite zusammen, sprich: 6 mahl 36 ist
216, hernach 6 mahl $\frac{3}{4}$ ist $4\frac{1}{2}$, thut zusammen
$220\frac{1}{2}$. Und da bekommets die Gestalt eines Ex-
empels aus dem dritten Haupt-Puncte der
Regel Detri, druch operire, wie daselbst geleh-
ret, entweder practicè oder vulgariter.

Oder:

Durch zwey Aufsätze, sprich: 24 Ellen lang und $4\frac{1}{2}$ Ellen breit Tapezerey kosten 148 rthlr, was wird 1 Elle kosten? stehet also:

24 Ellen lang } multipl.
$4\frac{1}{2}$ Ell. breit }

108 Ell. : : 648 rthlr : : 1 Ell.

4) 27 — 162

3 — 54

9 — fac. 6 rthlr.

Ferner sprich: 1 Elle Tapezerey kostet 6 rthlr, wie theuer kommt ein ander Stück Tapezerey, das $56\frac{3}{4}$ Ellen lang, und 6 Ellen breit ist.

Ste-

Stehet also:

1 Elle	6 rthlr	36¾ Ellen lang
		6 Ellen breit
		220½ Ell.
	fac. 1323 rthlr.	

Oder also:

24 Ell. lang	648 rthlr	36¾ Ell. lang
4	162	110¼
6	27	992¼
	3	
	9	

4½ Ell. breit	992¼ rthlr	6 Ell. breit
9	110¼	2
9)1	330¼	12
	fac. 1323 rthlr	3
		4

Oder auf diese Art:

4½ Ell. breit	648 rthlr	6 Ell. breit
9	72	12 (2 mult.
	216	3
	864	4

 24 Ell.

24 Ell. lang : 864 rthlr : 36¾ Ell. lang
4 | 216 | 220½
6 | 36 | f. 1323 rthlr.
6
6

2) Item, ein Kauffmann giebt von 8 Centner Waare von Leipzig biß Dreßden, sind 13 Meilen, 10 rthlr Fuhr-Lohn, was muß er vor 26 Centner auf 30 Meilen geben? fac. 75 rthlr.

Stehet also:

8 ℔ } : 10 rthlr : { 26 ℔
13 } | | { 30
104 | 5 | 780
2) 52 | | 2900 (5 mult.
4) 13 | | 975
13) 1 | | fac. 75 rthlr

Oder durch zwey Sätze:

8 ℔ : : 10 rthlr : 26 ℔
10
260
8) 32½ rthlr.

13 Meil. : 32½ rthlr : 30 Meilen
975
13) 75 rthlr.

Oder:

Oder:

13 Meilen : 10 rthlr : 30 Meilen
1 10
300
13) $23\frac{1}{13}$ rthlr.

8 Centner : $23\frac{1}{13}$ rthlr : 26 Centn.
1 13 13
70 2
23
300
600
8) 75 rthlr.

3) Item, ein Mäurer soll eine Mauer aufführen, die 24 Ellen lang, 9 Ellen hoch, und $1\frac{1}{2}$ Elle dicke sey, man verspricht ihme, seinem Verdunge nach, von 6 Ellen lang, 3 Ellen dicke und $4\frac{1}{2}$ Ellen hoch, 9 rthlr zu geben. Ist nun die Frage, wie viel man ihm in allen zu bezahlen schuldig sey? fac. 36 rthlr.

Stehet also:

6 Ellen lang 3 Ellen dicke 18 4½ Ell. hoch 72 9 81 Ellen 9 rthlr, was	mult.	24 Ellen lang 9 Ellen hoch 216 1½ Elle dicke 216 108 324
9 1 9		fac. 36 rthlr.

4) Item, wann ein Wucherer wöchentlich von jedem Thaler 3 pf. Zinß nimmt, wie viel wird es jährlich von 100 rthlr austragen?

Stehet also:

1 rthlr 1 Woche 1	3 pf. $\frac{1}{4}$	100 rthlr 52 Wochen 5200 1300 gl. 4) 325 6) $54\frac{1}{6}$ rthlr.

Oder durch zwey Sätze:

1 rthlr giebt 3 pf Zinß, was 100 rthlr

$\frac{1}{4}$ 25 gl

24) 1 rthlr 1 gl.

1 Wo-

1 Woche : 1 rthlr. 1 gl. : 52 Wochen
$\frac{1}{24}$ 2 : 4

54 rthlr 4 gl.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Stück Tapezerey ist 8 Ellen lang und 6 Ellen breit, wird bezahlt vor 272 rthlr, wie hoch wird diesemnach ein ander Stück zu stehen kommen, so 12 Ellen lang und $5\frac{1}{2}$ Ellen breit ist? fac. 374 rthlr.

2) Item, ein Viehhändler verdingt einem Bauer 12 Ochsen 8 Wochen lang in die Weyde, werden miteinander einig um 15 rthlr. Nun bringt er noch 20 Ochsen, bestellt die auch bey ihm auf 18 Wochen zu weyden, wie viel wird er dem vorigen Gedinge nach davon zahlen müssen? fac. $56\frac{1}{4}$ rthlr.

3) Item, 8 Pferde brauchen in einer Woche $3\frac{1}{4}$ Scheffel Haber; Ist die Frage, wie viel 800 Pferde in 12 Wochen haben müssen? fac. 3900 Scheffel.

4) Item, ein Stück Feld ist $77\frac{1}{2}$ Ruthe lang, und 28 Ruthen breit, wird bezahlt vor 900 rthlr. Ist die Frage, was diesemnach ein dergleichen Stück Feld werth sey, so $59\frac{1}{2}$ Ruthe lang und 48 Ruthen breit ist? fac. 1049 rthlr. 3 gl. $5\frac{1}{7}$ pf.

5) Item, ein Bürger dinget Schnitte[r] giebt 5 Personen in 14 Tagen $8\frac{3}{4}$ rthlr, w[a]s wird er 9 Personen in 4 Wochen geben mü[s]sen? fac. $31\frac{1}{2}$ rthlr.

6) Item, 200 Soldaten kosten monatli[c]h 900 rthlr zu unterhalten. Ist die Frage, wa[s] 12000 Soldaten in 1 Jahre, oder 12 Mona[t] zu unterhalten kosten? fac. 648000 rthlr.

7) Item, wenn 12 Kostgänger des Jahre[s] verzehret haben 1105 rthlr, was ist jedem wö[=] chentlich angesetzet worden? fac. 1 rthlr 18 g[l.] 6 pf.

8) Item, so einer wöchentlich von 1 rthl[r] 1 hlr. Zinß giebt, wie viel trägt der Zinß jähr[=] lich von 100 rthlr aus? fac. 9 rthlr 8 pf.

9) Item, so man des Jahrs von 100 rthlr 5 rthlr Zinß giebt, wie viel wird man Zinß ge[=] ben müssen von 840 rthlr 9 Monath lang? fac. 31 rthlr 12 gl.

10) Item, 100 rthlr Capital geben jähr[=] lich 5 rthlr Zinß, was geben 60 rthlr in 15 Wochen? fac. 20 gl. $9\frac{3}{13}$ pf.

11) Item, einer ist 513 rthlr 18 gl. gegen 6 pro Centum des Jahres Interesse $2\frac{1}{4}$ Jahr lang schuldig. Ist die Frage, was der Zinß in solcher Zeit betrage? fac. 69 rthlr 8 gl. $6\frac{3}{5}$ pf.

12) Item,

12) Item, wenn 100 rthlr in 52 Wochen 6 rthlr Zinß geben, was gebühret von 21 rthlr in 15 Wochen? fac. 8 gl. $8\frac{44}{65}$ pf.

REGULA QUINQUE CONVERSA, VEL DUPLA CONVERSA.

Diese Regel ist der vorhergehenden sowohl dem Nahmen als auch der Operation nach, sehr nahe anverwandt. Dem Nahmen nach: Denn sie heisset Quinque, und wird gleichfalls durch fünff Sätze oder Stätte, der sechste als das Facit gesuchet; nur daß die eine Proposition in die verkehrte Regel-Detri gehöret, darum heist sie conversa. Der Operation nach. Denn die beyden Frag-Zahlen werden gleicher Weise hinten, und was denselben an Nahmen und Wesen gleich, ist, forne untereinander gesetzet und geschrieben; nur daß man sodann ins Creutze multipliciren muß: Sie heisset auch wie die vorhergehende Dupla, doch mit dem Zusatze conversa: dieweil gleicher Weise durch zwey Auffsätze das begehrte Facit kan gesuchet und gefunden werden! Nur daß der eine Auffsatz in die verkehrte Regel-Detri fällt. Das Vornehmste aber

aber ist bey dieser Regel zu mercken, daß m[...] das Geld, oder dasjenige, woran man es v[...] dienen soll, allzeit unten setzet: Und eben hi[...] aus kan man auch judiciren, welche Exemp[...] sich nach der Regula Quinque Conversa [...] laboriren lassen.

Wiewohl bey dieser Rechnung die gesun[...] Vernunfft, wie bey der Regel Detri convers[...] die beste Regel ist; Allein weil bey eine[...] Knaben das Judicium noch schwach un[...] unvollkommen ist; so muß sich derselbe unte[...] dessen mit dieser Regel behelffen. Bey welche[...] Exempel forne entweder Geld der Belo[...] nung, oder, daran man Geld verdiene[...] kan, gefunden wird, so gehöret es in Re[...] gulam Quinque conversam. Z. E. Vo[...] 4 rthlr. werden 6 Centner 4 Meilen geführet[...] wie weit können 18 Centner vor 12 rthlr. ge[...] führet werden? fac. 4 Meilen.

Stehet also:

6 Cent. / 4 rthlr. >	4 Meilen	< 18 Cent. / 12 rthlr.
72	fac. 4 Meilen	72

Erkl. Warum wird dieses Exempel nach der Regula Quinque conversa elaboriret? Weil forne Geld stehet, nehmlich 4 rthlr,

rthlr, damit die 6 Centner belohnet werden. Wie wird es aber ins Creutz multipliciret? *also:* Nimm die fördern 4 rthlr, und multiplicire damit die hintern 18 Centner, kommen 72, die schreibe gerade unter die 4 rthlr. Ferner multiplicire mit den hintern 12 rthlr die fördern 6 Centner, kommen 72, die schreibe gerade unter die 12 rthlr. Alsdann procedire nach der gemeinen Regel Detri, oder nach der Practica, hebe die fördere Zahl gegen die hintern auf, kommen 4 Meilen zum Facit.

Oder durch zwey Auffsetze:

Den ersten Auffsatz rechne nach der verkehrten Regel Detri, und sprich: 6 Centner führet man 4 Meilen, (verstehe um 4 rthlr,) wie weit können 18 Centner um gedachten Lohn geführet werden?

Stehet also:

18 ce	: :	4 Meilen	: :	6 ce?
3		$1\frac{1}{3}$ Meilen		1
6				

Den andern Auffsatz rechne nach der gemeinen Regel Detri, und sprich: Um 4 rthlr. werden geführet (verstehe 18 Centner) $1\frac{1}{3}$ Meilen, wie viel Meilen kommen für 12 rthlr?

Ste-

Stehet also:

4 rthlr : : $1\frac{1}{3}$ Meilen : : 12 rthlr

fac. 4 Meilen 3

Oder:

Rechne den ersten Aufsatz nach der gemeinen Regel-Detri, und sprich: Um 4 rthlr führet man (verstehe die 6 Centner,) 4 Meilen, wie weit können sie geführet werden um 12 rthlr

Stehet also:

4 rthlr : : 4 Meilen : : 12 rthlr

1 12 Meilen 3

Den andern Aufsatz rechne nach der verkehrten Regel-Detri, und sprich: 6 Centner führet man, (verstehe um 12 rthl) 12 Meilen, wie weit können 18 Centner um denselben Lohn geführet werden? Stehet also:

18 ce : : 12 Meilen : : 6 ce

6 fac. 4 Meilen 1

3

2) Item, 4 Schneider machen 8 Röcke in 6 Tagen, wie viel Schneider machen 12 Röcke in 9 Tagen? Stehet also:

6 Tage / 8 Röcke > 4 Schneid. < 9 Tage / 12 Röcke

72 fac. 4 Schneider 72

Er-

Erklär. Woraus kan man abnehmen, daß dieses Exempel in die Regel Quinque conversa gehört, da doch kein Geld in demselben, welches unten soll gesetzet werden, zu finden ist? Antwort: Ist gleich unser gegebenen Regel nach, kein Geld in diesem Exempel zu finden: So ist doch die Arbeit da, davon das Geld muß gegeben werden, nehmlich die 12 Röcke, an welchem das Geld, und nicht an den Tagen verdienet wird. Derowegen muß man gleicher Gestalt, wie das Geld, diejenige Frage, oder dasjenige, an welchem Geld soll verdienet werden, unten ansetzen.

Oder durch zwey Auffsätzen:

8 Röcke = =	4 Schneider =	12 Röcke
4	1	6 Schn.
2		

9 Tagen = =	6 Schn. = =	6 Tage
1		6
		36
		9) 4 Schneider.

3) Item, wann 100 rthlr Capital jährlich 5 rthlr Zinß tragen, wie viel hat der ausgeliehen, so vor 1 Jahr 10 Monath $70\frac{1}{8}$ rthlr Zinß bekommt? fac. 765 rthlr.

Ste=

Stehet also:

12 Mon. 5 rthlr. >	100 rthlr	< 22 Mon. $70\frac{1}{8}$ rthlr
110	20	$841\frac{1}{2}$
7)22	10	8410
2)11		11)765 rthlr.

Oder durch zwey Auffsätze:

5 rthlr : :	100 rthlr : :	$70\frac{1}{8}$ rthlr
1	20	$280\frac{1}{2}$ (4
	4	$1402\frac{1}{2}$ rthlr (5
	5	

Ferner:

22 Monath :	$1402\frac{1}{2}$ rthlr :	12 Mon.
2	8415	6
11	765 rthlr.	

Exempel zur Ubung.

1) Item, ein Fuhrmann bekommt von 26 Centner 30 Meilen zu führen 75 rthlr, wie weit soll er 8 Centner um 10 rthlr führen? fac. 13 Meilen.

2) Item, ein Bürger dünget Schnitter, giebt fünffen in 14 Tagen $8\frac{3}{4}$ rthlr, wie lange wird er 9 Personen mit $31\frac{1}{2}$ rthlr halten können? fac. 4 Wochen.

3) Item,

3) Item, wann 100 rthlr Capital jährlich 5 rthlr Zinß tragen, wie viel muß einer ausgeliehen haben, wenn er für 3 Jahr, $97\frac{1}{2}$ rthlr Zinß eingehoben hat? fac. 650 rthlr.

4) Item, wann man wöchentlich 4 Arbeiter vor 3 rthlr 15 gl. halten kan, wie viel derselben wird man 39 Wochen lang vor 318 rthlr 2 gl. 3 pf. halten können? fac. 9 Arbeiter.

5) Item, wann ein Fuhrmann 40 Centner um 105 rthlr 21 Meilen führt, wie weit muß er diesen Gedinge nach 20 Centner vor 155 rthlr führen? fac. 62 Meilen.

6) Item, so 420 rthlr in 10 Monathen 21 rthlr Zinß geben, in wie viel Monath werden 100 rthlr 6 rthlr zinsen? fac. in 12 Monathen.

7) Item, so man jährlich von 100 rthlr Capital 6 rthlr Zinß hebet, wie viel soll angeleget werden, alle vier Monath 32 rthlr zu heben? fac. 1600 rthlr.

8) Item, wenn 4 Soldaten alle Monath 14 rthlr empfangen, und 8 Regimenter jährlich 218400 rthlr zu erhalten gekostet, wie starck ist jedes Regiment gewesen? fac. 650 Mann.

9) Item, zwey Schul-Knaben bezahlen ihrem Kost-Herrn in 4 Wochen 16 rthlr. Wie viel Schul-Knaben kan man ein Jahr lang

um 624 rthlr halten? fac. 6. Schul-Knaben.

10) Item, wann mit 895 rthlr in 7. Monath 39 rthlr 3 gl. 9 pf. verdienet werden, wie viel Zeit muß man geben um $7\frac{1}{2}$ pro Centum zu verdienen? fac. 1 Jahr.

11) Item, wenn 100 rthlr jährlich 6 rthlr Zinß geben, was muß der ausgeliehen oder auf Interesse stehen haben, wenn er in 5 Monath $5\frac{1}{2}$ rthlr einheben will? fac. 220 rthlr.

12) Item, wenn 200 Soldaten nonatlich 900 rthlr kosten, wie lange können 12000 Soldaten mit 648000 rthlr unterhalten werden? fac. 12 Monath.

Zinß- oder Interesse-Rechnung.

WAs dieselbe sey, oder worinnen sie bestehet, darff man jetziger Zeit keinen Juden um einen Bericht oder Unterricht ansprechen: Sintemahl solche unter uns Christen mehr als zu wohl bekannt und gangbar ist; Ja als eine von den besten Professionibus geliebet, getrieben, und denen Kindern alsbald in der Jugend, nebst der genannten Pietät, recommendiret und inculciret wird. Daß ich also derselben Beschreibung übergehen könn-

könnte; Jedoch meiner Lehr-Art halber dieselbe mit wenigen berühren muß: Der Zinß ist dasjenige Geld, das man jährlich, monatlich oder täglich von einem ausgeliehenen Capital oder Summa Geldes einnimmet, d. ist. Wenn man von hundert ausgeliehenen Thalern jährlich, entweder 5 rthlr, welches Christlich, oder 6 rthlr, welches gewöhnlich, oder 7, 8, 9 biß 10 rthlr, welches Kauffmannisch, oder 15 biß 20 rthlr, welches Jüdisch ist, begehret und eincassiret. Wie nun mit dergleichen recht- und unrechtmäßigen Zinß-Geldern umzugehen sey, lehret diese Zinß-Rechnung, und wird in vier Theile eingetheilet. Der erste handelt vom einfachen Zinß; Der andere vom gedoppelten Zinß; Der dritte vom einfachen Rabat; Der vierdte vom gedoppelten Rabat.

I. Vom Einfachen Zinß.

Wie dieser von jedweden Capital oder Haupt-Gut, nach verflossener und bestimmter Zeit, auszurechnen und abzutragen sey, ist ausführlich in der Regula quinque simplici, als auch conversa, gehandelt worden. Achte also unnöthig, jene Exempel zu wiederholen. Wie aber mit solchen einfachen Zinsen

oder Interesse die um bestimmte und verflos-
sene Zeit, oder nach den angesetzten Terminen,
nicht sind abgetragen worden, zu procediren
sey, sollen nachfolgende Exempel zur Informa-
tion dienen.

Einer kaufft in Zittau am neuen Jahr 1700
ein Privat-Hauß um 1000 rthlr, giebt 600
rthlr an, die übrigen 400 rthlr soll er in 8 Ter-
min, nehmlich jedes Jahr mit 50 rthlr abtra-
gen. Solche bestimmte Zeit oder Termine
hält der Käuffer nicht inne, sondern differirts,
biß auf den letzten Termin 1708. Wird nun
gefragt, wie viel der Käuffer Zinß oder Inter-
esse vor die beysammen behaltene Termin-
Gelder, 6 rthlr fürs 100 gerechnet, zu zahlen
schuldig sey? Dieses und dergleichen Exempel
kan durch zwey Arten resolviret werden. Die
eine ist etwas weitläufftig; Die andere com-
pendiös.

Nach der weitläufftigen, doch gründlichen Art.

Nach dieser rechne einen Termin nach dem
andern besonders; sodann addire die gebrach-
ten Facita; Doch mercke: den ersten Termin
von 1700 biß 1701 ist er nicht schuldig zu ver-
zinsen, weil er um die Zeit erst gefällig ist: Al-
lein

lein von 1701 biß 1708 (das sind 7 Jahr,) ist er verbunden, den Zinß abzuführen. Drum rechne, was der erste Termin, nehmlich die 50 rthlr, in solchen 7 Jahren betragen, und sprich: 100 rthlr geben jährlich 6 rthlr Zinß, was geben 50 rthlr in 7 Jahren?

Stehet also:

100 rthlr / 1 Jahr : 6 rthlr Zinß : 50 rthlr / 7 Jahr

1øø — 350
6

Der erste Termin 21øø rthlr.

Den andern Termin ist er schuldig zu verzinsen von 1702 biß 1708, das sind 6 Jahre, drum rechne:

100 rthlr / 1 Jahr : 6 rthlr Zinß : 50 rthlr / 6 Jahr

1øø — 300
6

Der andere Termin 18øø rthlr

Den dritten Termin ist er schuldig zu verzinsen von 1703 biß 1708, das sind 5 Jahr, drum rechne:

100 rthlr : : 6 rthlr : : 50 rthlr
6
———
300
5 Jahr
———
Der dritte Termin 15 rthlr.

Den vierdten Termin ist er schuldig zu ver-
zinsen von 1704 biß 1708, das sind 4 Jahr,
drum rechne:

100 rthlr : : 6 rthlr : : 50 rthlr
6
———
300
4 Jahr
———
Den vierdten Termin 12 rthlr.

Den fünfften Termin ist er schuldig zu ver-
zinsen von 1705 biß 1708, das sind 3 Jahr,
drum rechne:

100 rthlr : : 6 rthlr : : 50 rthlr
6
———
300
3 Jahr
———
Der fünffte Termin 9 rthlr.

Den sechsten Termin ist er schuldig zu ver-
zinsen von 1706 biß 1708, das sind 2 Jahr,
drum rechne:

100 rthlr : : 6 rthlr : : 50 rthlr
6
300
2 Jahr

Der fünffte Termin 6 rthlr.

Den siebenden Termin ist er schuldig zu verzinsen von 1706 biß 1707, das ist ein Jahr, drum rechne:

100 rthlr : : 6 rthlr : : 50 rthlr
6

Der siebende Termin 500 rthlr.

Den achten Termin von 1707 biß 1708 ist er nicht schuldig zu verzinsen, weil er erst gefällig ist. Nun addire die Termine zusammen.

Der erste	21 rthlr
Der andere	18
Der dritte	15
Der vierdte	12
Der fünffte	9
Der sechste	6
Der siebende	3
fac.	84 rthlr

Nach der compendiösen Art.

Nach dieser forsche, wie viel Jahr jedweder Termin verzinset werden muß. Der erste Termin wird verzinset von 1701 biß 1708, das sind 7 Jahr; Der andere von 1702 biß 1708, das sind 6 Jahr, und so weiter. Alsdenn addire die Jahre, und procedire ferner nach der Regula Quinque oder Dupla.

Stehet also:

Der erste Termin	7 Jahr
Der andere	6
Der dritte	5
Der vierdte	4
Der fünffte	3
Der sechste	2
Der siebende	1 Jahr
	28 Jahr.

Ferner sprich: 100 rthlr geben jährlich 6 rthlr Zinß, was geben 50 rthlr in 28 Jahren?

Stehet also:

100 rthlr { - 6 rthlr Zinß - { 50 rthlr
1 Jahr { { 28 Jahr

1⌀⌀ 14⌀⌀

6

fac. 84 rthlr Zinß

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Es wird ein Hauß um 1600 fl. verkaufft, und zum Angelde 800 fl. dargelegt; die übrigen 800 fl. sollen in 8 Terminen, nehmlich jedes Jahr mit 100 fl. abgetragen werden. Der Käuffer aber ist hierinnen negligant, und führt, vermöge des Kauffs, keinen Termin ab, sondern behält sie beysammen biß zum letzten Termin. Wird nun gefragt, wie viel Zinß der Käuffer für die versessene Termine zu zahlen schuldig sey, jährlich pro Centum 5 fl. gerechnet? fac. 140 fl.

2) Item, wenn ein Ritter-Gut um 8000 rthlr verkaufft, und zum Angelde 5000 rthlr gegeben würde, die rückständigen 3000 rthlr aber solten auf 6 Termine, jedes halbes Jahr mit 500 rthlr bezahlt werden. Wenn sich nun der Käuffer erböte, gegen 5 rthlr pro Centum des Jahrs die Gelder biß auf den letzten Termin bey sich zu behalten, wie viel müste er sodann, ohne das Capital Zinß, entrichten? fac. 187½ rthlr.

3) Item, einer kaufft am neuen Jahr 1692 ein Hauß vor 4000 fl. als 2500 fl. zum Angelde, und das übrige auf Termine, alle halbe Jahr 150 fl. abzustatten. So nun die Ter-

mine nicht abgetragen, sondern biß auf de
letzten Termin (nehmlich biß Neu-Jahr 169
beysammen behalten, und mit 5 pro Centu
des Jahr verzinset würden. Ist die Frage
was solche Zinsen betragen? facit: 168
15 gl. 9 pf.

2) Von gedoppelten Zinß.

Durch den gedoppelten Zinß, oder Zinß au
Zinß, oder Interesse von Interesse, werde
diejenigen Zinß-Gelder verstanden, die das er
ste Jahr von dem ausgeliehenen Capital g
fällig sind, und das andere, dritte, vierdte Jahr
so fern man sie nicht abträgt, hinwiederum al
ein Capital verzinset werden müssen. Z. E
Einer borget 900 rthlr gegen 5 pro Centum
des Jahrs, Zinß auf Zinß, hat solches 4 Jahr
ist die Frage, was der Zinß betrage?

Operatio.

Rechne erstlich, wie viel die 900 rthlr jähr
lich Zinß pro Cento tragen, und sprich:

100 rthlr - - 5 p. C. - - 900 rthlr

Das erste Jahr 45 rthlr Zinß.

Nun addire diese 45 rthlr Zinß zu dem Ca-
pital der 900 rthlr, welche das andere Jahr,
weil sie nicht sind abgetragen worden, als ein

neues

neues Capital verzinset werden müssen, und sprich:

100 rthlr	5 p. C.	945 rthlr
5	1	189
5	Das andere Jahr	$47\frac{1}{4}$ rthlr.
4		

Diese $47\frac{1}{4}$ rthlr Zinß addire wiederum, als ein neues Capital, zu den 945 rthlr Capital, kommen $992\frac{1}{4}$ rthlr, und rechne, was diese das dritte Jahr zinsen.

100 rthlr	5 p. C.	$992\frac{1}{4}$ rthlr
5	2	$198\frac{9}{20}$
5	Das dritte Jahr	$49\frac{49}{80}$ rthlr Z.
4		

Diese $49\frac{49}{80}$ rthlr addire gleicher Gestalt, *als ein* neues Capital, zu den $992\frac{1}{4}$ rthlr, kommen $1041\frac{49}{80}$ rthlr, und rechne, was dieses das vierdte Jahr zinsen:

100 rthlr	5 p. C.	$1041\frac{49}{80}$ rthlr
5	1	$208\frac{149}{400}$
5	Das vierdte Jahr	$52\frac{149}{1600}$ rthlr Z.
4		

Diese $52\frac{149}{1600}$ rthlr Zinß addire zu den $1041\frac{49}{80}$ rthlr Capital, kommen $1090\frac{1529}{1600}$ rthlr Capital und Zinß.

Wilt

Wilt du nun wissen, wie viel dir die 900 rthlr Capital in 4 Jahren Zinß auf Zinß getragen haben, so subtrahire das ausgeliehene Capital die 900 rthlr von $1093\frac{1529}{1600}$ rthlr, kommen $193\frac{1529}{1600}$ rthlr Zinß, oder 193 rthlr 22 gl. 11 pf. $1\frac{1}{5}$ hl.

Exempel zur Ubung.

1) Einer borget 1000 rthlr gegen 5 pro Cento des Jahrs Zinß auf Zinß, hat solches 3 Jahr lang. Ist die Frage, was der Zinß betrage? fac. $175\frac{5}{8}$ rthlr.

2) Item, einer borget 500 fl. gegen 10 pro Centum des Jahrs Zinß auf Zinß, hat solches 5 Jahr 5 Monath. Ist die Frage, was in allen an Capital und Zinß, nach solcher Zeit zu bezahlen sey? fac. 838 fl. 16. gl. $11\frac{7}{16}$ pf. Capital und Zinß.

3) Item, wann einer 3000 rthlr mit 5 pro Centum ausgeliehen, und der Debitor thäte den Vorschlag, er wolle ermeldte Summam 3 Jahr behalten, und nach Verlauff derselben das Capital mit Interesse von Interesse legen, was müste er sodann zahlen? fac. 3472 rthlr 21 gl. Capital und Interesse.

3) Von einfachen Rabatt.

Rabatto heist bey den Kauff-Leuten so viel als Abkürtzung oder Abrechnung; Und lehret den Käuffer die Zinß- oder Interesse-Gelder, die ihme ein Verkäuffer auf die Waaren schlägt, welche er auf gewisse Zeit zu bezahlen verkaufft, abzukürtzen oder abzurechnen. Das heist: Wenn ein Kauffmann einige Waaren, nebst darauf geschlagenen Interesse auf eine gewisse Zeit zu bezahlen, verkaufft; Der Käuffer aber solche Waaren in continenti baar zu bezahlen sich resolviret: So muß Verkäuffer dem Käuffer, nach Beschaffenheit der Waaren, ein gewisses pro Centum abzukürtzen sich bewilligen. Z. E. Ein Kauffmann von Zittau nimmt in Leipzig auf 9 Monath-Zeit vor 742 rthlr Waaren aus, will aber dem Verkäuffer in continenti mit Rabatt 8 pro Centum des Jahres contentiren: Wird demnach, was die Bezahlung austrägt, gefraget? fac. 700 rthlr.

Stehet also:

1 Jahr - -	8 p. C. - -	9 Mon.
12	2	3
3		6 rthlr
4		
106		

106 rthlr - - 100 rthlr - - 742 rthlr
742

74200 700 rthlr.

Erklär. Rechne erstlich, was die 9 Monath pro Centum bringen, wenn man vor 1 Jahr 8 pro Centum geben soll, kommen 6 rthlr pro Centum, verstehe: an 100 rthlr werden 6 rthlr die 9 Monath-Zeit abgekürtzet oder rabattiret, drum addire solche 6 rthlr zu 100 rthlr, und sprich; 106 rthlr werden nur für 100 rthlr gerechnet, wie hoch sollen 742 rthlr gerechnet werden? Kommen zum Facit 700 rthlr. Wilt du aber das Rabatto, nemlich, wie viel von dem 742 rthlr abgekürtzet werden soll, alleine wissen, so setze die 6 rthlr Rabatto von 100 rthlr in 9 Monath-Zeit in die Mitten, an statt der 100 rthlr, und operire, wi sonst.

Stehet also:

106 rthlr - - 6 rthlr - - 742 rthlr
6

4452

21 |
4452 | 42 rthlr Rabb.
1066 |
10

Kom-

Kommen 42 rthlr Rabatt, welche, wenn sie von dem 742 rthlr abgekürtzet werden, bringen sie ebenfals das begehrte Facit, die 700 rthlr.

Item, einer ist 925 rthlr schuldig, als 600 rthlr in 2 Jahr, und den Rest in 3 Jahren zu bezahlen,, erbeut sich aber solches mit Rabatt 10 pro Centum des Jahrs, in continenti baar zu erlegen. Wird demnach nach der baaren Bezahlung gefraget?

Operatio.

Rechne erstlich, was die 600 rthlr in 2 Jahren per Rabatto tragen, und sprich: 1 Jahr giebt 10 pro Centum, was 2 Jahr?

Stehet also:

1 Jahr = = 10 p.C. = = 2 Jahr

kommen 20 rthlr pro Centum.

Diese 20 rthlr addire zu 100 rthlr, und sprich: 120 rthlr werden nur für 100 rthlr gerechnet, wie demnach 600 rthlr?

Stehet also:

12~~0~~ rthlr = =	100 rthlr = =	60~~0~~ rthlr
6	500 rthlr	10
2		5

Wei-

Weiter, suche den Rest, nehmlich subtrah-
re 600 rthlr von 925 rthlr, kommen 325 rthl[r]
und rechne, was diese in 3 Jahren per Rabat-
to bringen?

Stehet also:

1 Jahr - - 10 rthlr - - 3 Jahr

30 rthlr.

130 rthlr - - 100 rthlr - - 325

5) 26   50   65

2) 13   50

3250

```
  1
 16
3250 | 250 rthlr
1333
 11
```

Hierauf addire die zwey Facita, nehmlich 500 und 250, kommen 750 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Item, einer hat vor 1060 rthlr Waa-
re gekaufft auf 9 Monath-Zeit, sein Creditor
will aber gerne in continenti bezahlt seyn, der
Debitor accordirt, solche alsobald baar zu
bezahlen mit Rabatt oder Abzug 8 pro Cen-
tum

tum des Jahrs; Was ist demnach die baare Zahlung? fac. 1000 rthlr.

2) Item ein Handelsmann ist über 9 Monath vor Waaren 1060 rthlr schuldig, bezahlt aber solche alsbald baar mit Abzug 8 pro Centum des Jahrs, was beträgt das Rabatt? fac. 60 rthlr.

3) Item, einer stellt eine Obligation von sich auf 1848 rthlr zu bezahlen, die helffte in 4, und die andere Helffte in 10 Monath; Der Creditor aber ist Geld benöthiget, und kan die Termine nicht erwarten, anticipiret also die Zahlung vor der Zeit, und muß deßwegen 8 pro Centum de anno rabattiren lassen; Ist die Frage, was er an baarer Zahlung erlanget? fac. 1766 rthlr 6 gl.

4) Von gedoppelten Rabatt.

Gleichwie man durch den einfachen Rabatt die einfachen Zinsen abzukürtzen gelehret; Also werden hier, durch den gedoppelten Rabatt, die gedoppelten Zinsen, nemlich Zinß von Zinß, oder Interesse von Interesse, abzukürtzen, gewiesen. Z. E. Einer hat ein Capital 4 Jahr gebraucht gegen 5 pro Centum de anno Zinß von Zinß, und nach solchen 4 Jahren in continenti $1093\frac{1529}{1600}$ rthlr bezahlen müssen.

Ist die Frage, wie hoch das ausgeliehene Capital gewesen? fac. 900 rthlr.

Stehet also:

105 rthlr	100 rthlr	$1093\frac{1529}{1600}$
5)21	20	$364\frac{1043}{1600}$
3)7		$52\frac{149}{1600}$
7)1	Das erste Jahr	$1041\frac{69}{80}$
105 rthlr	100 rthlr	1041 rthl
5)21	20	$347\frac{23}{30}$
3)7		$49\frac{343}{560}$
7)1	Das andere Jahr	$992\frac{1}{4}$ rthl
105 rthlr	100 rthlr	$992\frac{1}{4}$ rthl
5)21	20	$330\frac{3}{4}$
3)7		$47\frac{1}{4}$
7)1	Das dritte Jahr	945 rthl (2
105 rthlr	100 rthlr	945 rthlr
5)21	20	315
3)7		45
7)1		20
		fac. 900 rthl

Exempel zur Ubung.

1) Item, so einer ein Capital 3 Jahr ge-

brau

brauchet, gegen 5 pro Centum de anno, Zinß auf Zinß, und nach solcher Zeit in allen 1157 5/8 rthlr bezahlen müste. Ist die Frage, wie hoch das Capital gewesen? fac. 1000 rthlr.

2) Item, einer hat ein Capital gegen 8 pro Centum des Jahrs, Zinß auf Zinß, 3 Jahr 5 Monath lang gebrauchet, daß Jahr zu 12 Monath gerechnet, und nach solcher Zeit in allen 1412 rthlr 10 gl. 6 pf. bezahlen müssen. Ist die Frage, wie hoch das ausgeliehene Capital gewesen? fac. 1085 rthlr 1 gl. 8 pf.

3) Item, einer hat ein Capital gegen 10 pro Centum de Anno Interesse von Interesse 5 Jahr 5 Monath lang gebrauchet, und nach solcher Zeit in allen 838 Mfl. 16 gl. 11 7/8 pf. bezahlen müssen. Ist die Frage, wie hoch das ausgeliehene Capital gewesen? fac. 500 fl.

Zeit-Rechnung.

Dieselbe wird darum also genennet, weil sie lehret, wie man ein gewisses Geld, so auf diese oder jene Zeit, mit veraccordirten Terminen zu bezahlen gefällig gewesen, auf einmahl, auf dieses oder jenes Jahr oder Monath, ohne Vervortheilung weder des Creditoris noch Debitoris, einheben, und zu seinem ander-

wertigen Profit anwenden soll. Und handelt von dreyerley Zeit.

1) Von gleicher Zeit.

Hieher gehören solche Aufgaben, da die Jahre ordentlich aufeinander nach der Arithmetischen Progression folgen. Z. E. Einer ist 390 rthlr ohne Interesse in 6 nacheinander folgenden Jahren, jährlich 65 rthlr zu bezahlen schuldig; verlanget aber von seinem Gläubiger bemeldte Summa noch eine Zeitlang zu nutzen, und sodann auf einmahl auszuzahlen. Ist die Frage, wie lange er solches Geld annoch zu gebrauchen befugt sey?

fac. $3\frac{1}{2}$ Jahr.

Operatio.

Rechne erstlich, wie viel von 1 bis 6 Jahr in allen Jahre sind, also:

1
2
3 } addire
4
5
6

sind 21 Jahr.

Oder:

Oder:

Addire das erste und 6ste Jahr, kommen 7 Jahr, diese 7 Jahr vermehre mit der Helffte der 6 Jahr, nemlich mit der 3, kommen 21 Jahr.

Stehet also:

1 Jahr
6 Jahr
Die 7 Jahr mit der Helffte der 6 Jahr
3 multipl.
21 Jahr

Ferner sprich: 390 rthlr können 21 Jahr gebrauchet werden, wie lange demnach 65 rthl.

Stehet also:

390 rthlr	21 Jahr	65 rthlr
5) 78	7	13
3) 26		7
26) 1		91

$3\frac{6}{13}$ Jahr, das ist fast $3\frac{1}{2}$ Jahr.

1) Item, einer ist 800 rthlr schuldig, allezeit 300 rthlr in 2 Jahren, desgleichen auch die letzten 200 rthlr abzustatten; Ist die Frage, wenn er solche auf einmahl erlegen wolte, in was Zeit es geschehen müsse? f. in $3\frac{3}{4}$ Jahren.

Stehet also:

		2 Jahr		
		2 Jahr		300 rthlr
		2 Jahr		200
800 rthlr	,	6 Jahr	,	500 rthlr
		5		
		30		
	8)	$3\frac{3}{4}$ Jahr.		

2) Item, einer kaufft ein Gut um 3600 rthl, als 2000 rthlr zum Angeld, und 100 rthlr jährlich Termin. Der Käuffer erlegt in continenti das Angeld, die Termine will er hernach auch miteinander auf einmahl bezahlen, dessen ist Verkäuffer zufrieden. Ist die Frage, in was Zeit es geschehen müsse? fac. $8\frac{1}{2}$ Jahr.

Stehet also:

3600 rthlr Kauff-Sum.
2000 rthlr Angeld subtr.

100 rthl 1 J. was 1600 Termin-Gelder
16 Jahr

1 Jahr
16 Jahr

17 Jahr, diese mit der Helffte der
8 16 Jahr mult.

sind 136 Jahr Oder:

Oder nach der alten Art.

1
2
3
4
5
6
7
8 addire
9
10
11
12
13
14
15
16

sind 136 Jahr.

1600 rthlr : : 136 Jahr : : 100

4 34

4 fac. $8\frac{1}{2}$ Jahr.

Erklär. Subtrahire erstlich das Angeld von der Kauff-Summa, nehmlich 2000 von 3600 rthlr, bleiben 1600 rthlr zum Rest, welche Termin-Weise sollen abgetragen werden.

Drum rechne, in wieviel Terminen es gesche-
hen soll, und sprich; 100 rthlr werden jähr-
lich abgetragen, in wieviel Jahren demnach
1600 rthlr? Antwort in 16 Jahren; So
dann rechne nach der Arithmetischen Progres-
sion, entweder nach der neuen oder alten Art
wieviel es Jahre von 1 biß 16 Jahr sind, kom-
men 136 Jahr. Weiter sprich: 1600 rthl
geben 136 Jahr, was 100 rthl? fac. $8\frac{1}{2}$ Jahr.

Notandum.

Wolte aber der Debitor mit Bewilligung des Creditoris das bedingte Angeld, nebst den gesetzten Terminen, mit an sich behalten; so kan der Procefs aus folgenden elaborirten Exempel gemercket werden. Z. E. Ein Bier-Hoff in Zittau wird verkaufft um 8000 rthlr, und darauff zum Angelde bedinget 5000 rthlr, der Rest aber soll auf Termine alle halbe Jahr 300 rthlr bezahlet werden. Der Käuffer aber resolviret sich, wegen seines bevorstehenden Profits, die gantze Kauff-Summa auf einmahl zu bezahlen, so fern er das Angeld mit an sich behalten mag. Wird nun gefragt, in was vor einer Zeit es geschehen muß?

fac. $1\frac{1}{32}$ Jahr.

Ste-

Stehet also:

8000 rthlr H. S.
5000 rthlr A. G.

300 rthlr ½ Jahr - - 3000 rthlr T. G.

kommen 10 halbe Jahr.

1 halb Jahr
10 halb Jahr

kommen 11 halbe Jahr, mit der Helffte
5 der 10 halbe Jahr mult.

kommen 55 halbe, oder 27½ gantze Jahr

3000 rthlr - - 27½ Jahr - - 300
3 — $2\frac{3}{4}$ — 1
10

8000 rthlr - - $2\frac{3}{4}$ Jahr - - 3000
$8\frac{1}{4}$
8) $1\frac{1}{32}$ Jahr.

Exempel zur Ubung.

1) Einer ist 780 rthlr ohne Interesse in 12 nacheinander folgenden Jahren, jährlich 65 rthlr zu bezahlen schuldig, begehret aber von seinem Creditore obige Summa noch eine Zeitlang zu gebrauchen, und hernach auf

einmahl zu erlegen. Ist die Frage, wie lang er solches Geld annoch zu gebrauchen befug sey? fac. 6$\frac{1}{2}$ Jahr.

2) Item, einer ist 1600 rthlr schuldig, allezeit 600 rthlr zu 4 Jahren, deßgleichen auch die letzten 400 rthlr abzuführen; Ist die Frage, wenn er solches auf einmahl erlegen wolte, in was Zeit es geschehen müsse? facit in 7$\frac{1}{2}$ Jahr.

3) Item einer kaufft ein Hauß pro 1800 rthlr, als 1000 rthlr zum Angeld, und 100 rthlr jährlich Termin. Der Käuffer zahlt alsbald das Angeld, die Termin will er hernach auch mit einander auf einmahl bezahlen, dessen ist Verkäuffer zufrieden. Ist die Frage, in was Zeit es geschehen müsse? f. in 4$\frac{1}{2}$ Jahren.

4) Item, einer kaufft ein Land-Gut um 4000 rthlr, will zum Angeld 2500 rthlr, und den Rest in 5 Jahren, jährlich mit 300 rthlr bezahlen. Der Verkäuffer aber wolte gern auf einmahl bezahlet seyn: Ist die Frage, in was Zeit solches geschehen soll? f. in 1$\frac{1}{8}$ Jahr.

5) Item, ein Land-Gut wird vor 13500 rthlr verkaufft, und darauf zu bezahlen bedungen 5500 rthlr. Der Rest soll jährlich mit 1600 rthlr abgezahlet werden; Wann nun der Käuffer das Angeld an sich behalten, und die

die gantze Post auf einmahl bezahlen wolte, so wird gefragt, in was vor Zeit es geschehen müste? fac. $1\frac{7}{9}$ Jahr.

6) Item, ein Hauß wird verkaufft pro 4000 fl. und darauf zum Angelde bedinget 2500 fl. und der Rest soll auf Tag-Zeiten, alle halbe Jahr mit 150 fl. bezahlet werden. Wenn aber Käuffer, seines bevorstehenden Nutzens halber, die gantze Kauff-Summa, noch eine Zeitlang bey sich behalten, und hernach auf einen gewissen Termin erlegen wolte, auch Verkäuffer damit zufrieden wäre, wenn müste solches geschehen? fac. in $1\frac{1}{32}$ Jahr.

2) Von ungleicher Zeit.

Hieher gehören solche Aufgaben, darinnen ungleiche Termine und ungleiche Zahlungen verhanden. Z. E. Einer hat ausstehen 800 rthlr, darvon sind gefällig 300 rthlr in 4 Monath; 400 rthlr in 6 Monath, und 100 rthlr in 8 Monath. Der Debitor ist erböthig, solche in einem Termin zu bezahlen, wird gefragt, in was Zeit es geschehen müsse? fac. $5\frac{1}{2}$ Monath.

Stehet also:

300 rthlr mit 4 Mon. mult. thut 1200 rthlr.
400 rthlr mit 6 Mon. mult. thut 2400
100 rthlr mit 8 Mon. mult. thut 800

800 : : : : 4400 rthlr.

5½ Mon.

Erklär. Multiplicire jedweden Termin mit der Bezahlung; Sodann addire die Producta, kommen 4400 rthlr, diese dividire ab mit der Haupt-Summa, kommen zum Facit 5½ Monath.

1) Item, einer kaufft ein Land-Gut um 6000 fl. ist veraccordiret 3000 fl. baar oder Angeld, 1500 fl. Termin über 2 Jahr, 1000 über 3 Jahr, und den Rest in 4 Jahren zu bezahlen. Wenn er nun das Angeld baar erleget, die Termine aber nicht gerne so lange schuldig bleiben, sondern solche lieber auf einen Termin bezahlen will; So ist die Frage, in was vor Zeit es geschehen müsse? fac. in 2⅔ Jahren, oder 2 Jahr 8 Monath.

Stehet also:

6000 fl. Kauff-Summa
3000 fl. Angeld subtr.

3000 fl. Termin-Geld.

1) 1500

500 mit 2 Jahr mult. thut 3000 ⎫ rthlr.
000 mit 3 Jahr mult. thut 3000 ⎬ add.
500 mit 4 Jahr mult. thut 2000 ⎭

ꝫ000 ⸗ ⸗ 8000

3) fac. $2\frac{2}{3}$ Jahr.

Erklär. Subtrahire das Angeld, nehmlich 3000 fl. von der Kauff-Summa der 6000 kommen 3000 fl. zum Termin-Gelde; So an multiplicire die ersten Termin-Gelder 1500 fl. mit ihren bestimmen Termin der Jahr, kommen 3000 rthlr, desgleichen thue it den andern Termin Geldern, nehmlich die oo fl. mit 3 Jahr, kommen 3000 fl. Nun che den Rest, subtrahire die beyden Termin-elder, nehmlich die 1500 fl. und 1000 fl. un 2500 fl. von 3000 fl. kommen 500 fl. m Rest, welches das 4te Jahr soll abgezah-t werden, und multiplicire denselben Rest it den 4 Jahren, kommen 2000 fl. Endlich dire die Producta der Termin-Gelder zu-mmen, kommen 8000 fl. diese dividire ab it der Haupt-Summa der Termin-Gelder, mmt zum facit $2\frac{2}{3}$ Jahr.

2) Item, einer hat aussen stehen 1800 rthlr, avon ist verfällig $\frac{1}{3}$ über 7 Monath, $\frac{1}{5}$ über 11 Mo-

Monath, $\frac{1}{6}$ über 13 Monath, und der Rest über 16 Monath; Frage, in wie viel Zeit er das gantze Capital auf einmahl einheben könne? fac. 11$\frac{1}{2}$ Monath.

Stehet also:

$\frac{1}{3}$ aus 1800 rthlr ist 600 rthlr
$\frac{1}{5}$ aus 1800 rthlr ist 360 rthlr
$\frac{1}{6}$ aus 1800 rthlr ist 300 rthlr
Der Rest aus 1800 rthlr ist 540 rthlr.

Weiter multiplicire die Termin-Gelder mit ihrer Zeit, wie zu sehen:

600 rthlr mit 7 Mon. mult. thut 4200 rthl
360 rthlr mit 11 Mon. mult. thut 3960
300 rthlr mit 13 Mon. mult. thut 3900
540 rthlr mit 16 Mon. mult. thut 8640

18ØØ rthlr	, , , , ,	207ØØ rthl
3		69
6		11$\frac{1}{2}$ M.

Erklär. Suche erstlich die Termin-Gelder, und zwar auf diese Art: divitire mit $\frac{1}{3}$ in 1800 rthlr, kommen 600 rthlr zum ersten Termin; Item $\frac{1}{5}$ in 1800 rthlr, kommen 360 rthlr zum andern Termin; Item $\frac{1}{6}$ in 1800 rthlr, kommen 300 rthlr zum dritten Termin. Nun addire die drey Termine, kommen 1260 rthlr,

rthlr, diese subtrahire von 1800 rthlr, kommen 540 rthlr, als der Rest, welcher den 4ten Termin gefällig ist. Sodann multiplicire die gefundenen Termin-Gelder mit ihrer Zeit, als 600 rthlr mit 7 Monath, kommen 4200 rthlr, und so weiter, wie aus der Elaboration zu sehen.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Obrister soll 4000 rthlr an eine Compagnie zahlen, als 1000 rthlr in 2 Monath, 1000 rthlr in 4 Monath, 1000 rthlr in 6 Monath, und 1000 rthlr in 9 Monath, er will aber das Geld auf einen Termin zahlen, wenn muß es erfolgen? fac. $5\frac{1}{4}$ Monath.

2) Item, ein Kriegs-Caßirer soll 20000 rthlr zur Armee lieffern, als 8000 in $1\frac{1}{2}$ Monath, 5000 in $2\frac{1}{2}$ Monath, und den Rest in 3 Monath; Weil er aber bessere Gelegenheit solche Kriegs-Gelder mit Bewilligung des Generals, zu senden, ersehen, wenn muß die Zahlung auf einmahl geschehen? fac. in 2 Monath $8\frac{1}{4}$ Tag.

3) Item, einer hat aussen stehen 1000 rthlr, davon sind verfällig 100 rthlr über 2 Jahr, 200 rthlr über 3 Jahr, 300 rthlr über 4 Jahr, und der Rest über 5 Jahr. Der Debitor

bitor ist erböthig, solche Posten sämmtlich auf einmahl abzulegen, wenn nur der Creditor damit zufrieden wäre, wie bald müste solches geschehen? fac. über 4 Jahr.

4) Item, einer kaufft ein Gut vor 4000 fl., bedinget 2000 fl. zum Angelde 800 fl., über 2 Jahr, 900 in 4 Jahr, den Rest in 6 Jahren. Wann er nun die Tag-Zeiten auf einmahl abführen wolte, in welcher Zeit soll es geschehen? fac. in $1\frac{3}{4}$ Jahr.

5) Item, einer ist schuldig 8000 rthlr zu bezahlen, 2600 rthlr baar, 800 rthlr über 5 Monath, 1000 rthlr über 6 Monath, 1600 rthl über $7\frac{1}{2}$ Monath, und den Rest über 9 Monath, vereiniget sich mit dem Creditore, gemeldte 8000 rthlr so lange beysammen zu behalten, biß solche mit einander verfällig, hierauf wird gefraget, wenn solche præcise auf einmahl vertaget seyn? fac. über 5 Monath.

6) Item, einer soll erlegen 3600 rthlr, als $\frac{1}{3}$ baar, $\frac{1}{4}$ über 6 Monath, $\frac{1}{5}$ über 7 Monath, $\frac{1}{8}$ über 10 Monath, und den Rest über ein Jahr, erbeut sich aber die gantze Post mit einander abzutragen. Frage, wie viel Zeit ihm müsse gegönnet werden? fac. $5\frac{1}{4}$ Monath.

3) Von

3) Von kürtzerer Zeit.

Hierher gehören solche Aufgaben, da die Termin-Zeiten verändert und kürtzer angesetzet werden. Zum E. Einer soll 1000 rthlr in 3 Terminen zahlen, als $\frac{1}{4}$ in 4 Monath, $\frac{1}{5}$ in 3 Monath, und den Rest in 5 Monath; Er zahlet aber die Helffte des Capitals in 3 Monath, $\frac{1}{3}$ in 2 Monath; Wird nun gefragt, wenn der Rest soll gezahlet werden? fac. $6\frac{14}{15}$ Monath.

Stehet also:

$\frac{1}{4}$ aus 1000 rthlr ist 250
$\frac{1}{5}$ aus 1000 rthlr ist 220
Der Rest aus 1000 rthlr ist 550

Weiter multiplicire die Termin-Gelder mit ihrer Zeit, wie zu sehen:

250 rthlr mit 4 Mon. mult. thut	1000 rthlr
200 rthlr mit 3 Mon. mult. thut	600
550 rthlr mit 5 Mon. mult. thut	2750
1000 : : :	4350

Auf diese Art procedire auch mit der veränderten oder kürtzeren Zeit.

$\frac{1}{2}$ aus 1000 rthlr ist 500
$\frac{1}{8}$ aus 1000 rthlr ist 125

Desgleichen multiplicire die Termin-Gelder mit ihrer Zeit:

500 rthlr mit 3 Mon. mult. thut		1500 rthlr.
125 rthlr mit 2 Mon. mult. thut		150
625 rthlr	: : :	1750 rthlr.

Nun subtrahire diese kürtzere oder veränderte Zeit, von der ersten veraccordirten Zeit, und procedire ferner, wie öffters gelehret.

Stehet also:

1000	: :	4350
Subtr. 6.2.5	: :	1750
Rest 375		2600
5) 75		520
5) 15		104
5) 3		$20\frac{4}{5}$
3) 1		fac. $6\frac{14}{15}$ Monath.

Exempel zur Ubung.

1) Einer soll 200 rthlr in 2 Jahren, 400 rthlr in 4 Jahren, und 12 rthlr in 6 Jahren bezahlen. Er bezahlet aber 1000 rthlr in 1 Jahr, und 600 rthlr in 2 Jahren. Ist die Frage, wenn der Rest soll bezahlet werden? fac. in 35 Jahren.

2) Item,

2) Item, einer soll 2000 rthlr in 3 Jahren bezahlen. Er bezahlet aber 1600 rthlr in $\frac{1}{2}$ Jahr, und 300 rthlr in 2 Jahren. Ist die Frage, wenn er den Rest bezahlen soll? fac. in 46 Jahren.

3) Item, einer soll 900 rthlr bezahlen, als $\frac{1}{4}$ in 3 Monath, $\frac{1}{3}$ in 4 Monath, den Rest in 8 Monath. Er muß aber $\frac{1}{2}$ in 3 Monath, $\frac{1}{4}$ in 4 Monath bezahlen; In welcher Zeit soll der Rest erfolgen? fac. in 11$\frac{2}{3}$ Monath.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Von was dieselbe handelt, oder worinnen sie bestehet, kan man leicht ohne weitläufftige Beschreibung aus der Uberschrifft verstehen, nehmlich, daß es ein Unterricht sey, vor die, welche mit der Zeit ihr Brodt durch den Handel zu suchen gedencken, das ist: die Profeßion von der Kauffmannschafft machen wollen. Indem dieselbe dergleichen Candidatos Mercaturæ unterrichtet, die Waaren der Gestallt einzukauffen, und hinwiederum zu verkauffen, daß man daraus entweder den Gewinn oder den Verlust haben kan. Wer demnach dieser Haupt-Rechnung seinen

Schweiß und Mühe entzogen, und solche nicht ex Fundamento gelernet, der kan gar glücklich banquerotiren, und den Titel nicht als Kauffmann, sondern als Lauffmann verdienen. Ob nun wohl diese wichtige Rechnung solche Circumstantias und Variationes hat, daß man unmöglich alles unter gewisse Regeln bringen kan; Dennoch aber soll das meiste, mit GOttes Hülffe, in nachfolgenden 12 Regeln gezeiget werden. Das übrige wird einem jedweden seinem fernern Nachsinnen überlassen.

Die erste Regel.

WEnn man den Gewinn oder Verlust in verkaufften Waaren suchen will, so muß man erstlich ausrechnen, was der Einkauff, und zum andern was der Verkauff am Gelde betragen hat; Alsdann ziehet man ein Facit von dem andern ab. Ist die Summa des Verkauffs grösser, so ziehet man den Einkauff davon ab, der Rest bedeutet den Gewinn an; Ist aber die Summa des Einkauffs grösser als des Verkauffs, so wird die Summa des Verkauffs von dem Einkauff subtrahiret, und der Rest zeiget an den Verlust. Z. E. Einer

kaufft

kaufft ein Stück Sammet, hält $64\frac{3}{4}$ Ellen, bezahlet die Elle pro 2 rthlr 6 gl. verkaufft solchen hinwiederum, und giebt die Elle pro $2\frac{3}{4}$ rthlr. Wie viel wird er gewonnen haben? fac. 32 rthlr 9 gl.

Stehet also:

1 Elle - - 2 rthlr 6 gl. - - $64\frac{3}{4}$ E. 16

$\frac{1}{4}$		$129\frac{1}{2}$	8
		$16\frac{3}{16}$	3

Summa des Einkauffs $145\frac{11}{16}$ rthlr

1 Elle - - $2\frac{3}{4}$ rthlr - - $64\frac{3}{4}$ E. 16

2	$129\frac{1}{2}$	8
1	$32\frac{3}{8}$	6
	$17\frac{3}{16}$	3

Summa des Verkauffs $178\frac{1}{16}$ rthlr.

$178\frac{1}{16}$ rthlr der Verkauff
Subtr. $145\frac{11}{16}$ rthlr der Einkauff

Der Gew. $32\frac{6}{16}$ rthlr oder $\frac{3}{8}$ das sind 9 gl.

Erklär. Rechne erstlich was der Sammt im Einkauffe gekostet, kommen $145\frac{11}{16}$ rthlr zum andern rechne, was er daraus gelöst, kommen $178\frac{1}{16}$ rthlr. Nun subtrahire den Ein-

kauff von dem Verkauffe, kommen 32 rthlr 9 gl. die daran gewonnen.

2) Item, einer kaufft zwey Stück Sarge, das erste hält $50\frac{1}{2}$ Elle; das andere $48\frac{3}{4}$ Ellen, kosten zusammen 40 rthlr 18 gl. 6 pf., verkaufft solche wieder iede Elle à $8\frac{1}{2}$ gl. Wird nun gefragt, ob er gewonnen oder verlohren habe? fac. 5 rthlr 14 gl. 10 pf. 1 hl. ist der Verlust.

Stehet also:

$50\frac{1}{2}$ Elle }
$48\frac{3}{4}$ Elle } addire

1 Elle - - $8\frac{1}{2}$ gl $99\frac{1}{4}$ Elle 192

6 - 4	$24\frac{13}{16}$	156
2 - 3	$8\frac{13}{48}$	52
$\frac{1}{2}$ gl. aus 2 gl. ist $\frac{1}{4}$ -	$2\frac{13}{192}$	13

$35\frac{29}{192}$ rthlr.

(2
~~13~~(9 |
~~22~~ ~~1~~ | 1 gantz
~~19~~ ~~2~~ |

$\frac{29}{192}$ rthlr thun 3 gl. 7 pf. 1 hl.

Oder:

Oder:

1 Elle	8 gl 6 pf		$99\frac{1}{4}$ Elle		
	6 $\frac{1}{4}$	24	19	6	
	2	8	6	6	
		2	1	7	1
		35 rthl	3 gl	7 pf	1 hl.

40 rthlr	18 gl.	6 pf.	0 hl.	der Einkauff
35	3 gl.	7 pf.	1 hl.	der Verkauff
5 rthlr	14 gl.	10 pf.	1 hl.	der Verlust.

Erklär. Weil bey diesem Exempel der Verkauff kleiner ist, als der Einkauff; so must du den Verkauff von Einkauffe abziehen, der Rest zeiget den Verlust an.

Exempel zur Ubung.

1) Einer kaufft 1 Centner Pfeffer pro 34 rthlr 12 gl. verkaufft solchen wieder das Pfund à $8\frac{1}{2}$ gl. was ist sein Profit? fac. 4 rthlr 11 gl.

2) Item, einer kaufft $14\frac{1}{2}$ Pfund Seide, das Pfund à $4\frac{1}{4}$ rthlr, verkaufft solche wieder eintzeln, das Loth à 4 gl. Ist die Frage, was der Gewinn sey? fac. 15 rthlr 17 gl.

3) Item, einer kaufft 2 Stück Cattun, halten $52\frac{1}{2}$ und $49\frac{3}{4}$ Ellen, kosten zusammen in allen 42 rthlr 12 gl. verkaufft solche wieder,

iede Elle pro $9\frac{1}{2}$ gl. Was ist der Gewinn oder Verlust? fac. 2 rthl 7 pf. 1 hl. Verlust.

4) Item, ein Leinwand-Händler von Zittau bringet nach Prag 20 Schock Leinwand, haben ihn auf der Stelle gekostet 150 rthlr, verkaufft solche daselbst Ellen-weise, die Elle vor 11 Käyser Creutzer. Wird nun gefragt, was er an der Leinwand gewonnen oder verlohren? fac. 3 rthlr 8 gl. hat er verlohren.

5) Item, einer muß vor eine Schuld $5\frac{1}{2}$ Faß Land-Wein (iedes zu 7 Schock Kannen) annehmen; Ist die Frage, so die Schuld in allen 243 rthlr 12 gl. und die Kanne Wein pro 2 gl. ausgeschencket wird, was der Verlust sey? fac. 51 rthlr.

Die andere Regel.

So viel als man an der Waare gewinnen will, muß man zum Einkauffe addiren; So viel aber, als man an der Waare verlieren soll muß man von Einkauffe subtrahiren. Z. E. 384 Pfund Indig werden verhandelt und bezahlet vor 512 rthlr 18 gl. Wie soll demnach hinwiederum das Pfund verkauffet werden, wenn man 36 rthlr 6 gl. daran gewinnen wolte? fac. 1 rthlr 10 gl. 3 pf. $1\frac{1}{2}$ hl.

Oder

Oder also:

add. { 512 rthlr 18 gl. der Einkauff
{ 36 rthlr 6 gl. soll der Gew. seyn

384 ℔ 549 rthlr - - 1 ℔
4) 96 137 - 6
8) 12 17 - 3 - 9
6) 2 2 - 20 - 7 - 1 hl.
2) 1 1 rthl 10 gl. 3 pf. $1\frac{1}{2}$ hl.

Erklär. Addire erstlich die 36 rthlr 6 gl. die man gerne gewinnen will, zu dem Einkauffe der 512 rthlr 18 gl. kommen 549 rthlr. Sodann sprich: 384 Pfund kosten 549 rthlr, wie theuer kommt 1 Pfund? fac. 1 rthlr 10 gl. 3 pf. $1\frac{1}{2}$ hl.

2) Item, einer kaufft $1\frac{1}{2}$ Centner Zucker, um $61\frac{7}{8}$ rthlr, solcher schlägt um, daß er 6 rthlr 21 gl. daran verliehren muß; Wird nun gefragt, wie theuer er das Pfund verkaufft habe?
fac. 8 gl.

Ste-

Stehet also:

61 rthlr 21 gl. der Einkauff
Subtr. 6 rthlr 21 gl. der Verkauff

1½ ce : :	55 rthlr 11 gl. : :	1 ℔
110	1	
55	fac. : : 8 gl.	
165 ℔		
5) 33		
11) 1		
3) 1		

Erklär. Subtrahire erstlich den Verlust, die 6 rthlr 21 gl. von dem Einkauffe, kommen 55 rthlr. Alsdann sprich: 1½ Centner oder 165 Pfund um 55 rthlr, wie theuer kommt 1 Pfund? fac. 8 gl.

Item, einer hat 72½ Stein Wolle vor 190 rthlr 7 gl. 6 pf. eingekaufft, will solche wieder verkauffen, und an iedem Steine 13 gl. 6 pf. gewinnen. Ist die Frage, wie theuer er den Stein geben müsse? fac. 3 rthlr 4 gl. 6 pf.

Operatio.

Rechne erstlich, wie viel jedweder Stein Einkauffs gekostet habe, und sprich: 72½ Stein kosten 190 rthlr 7 gl. 6 pf., was 1 Stein?

Ste-

Stehet also:

$72\frac{1}{2}$ St.	190 rthlr 7 gl. 6 pf.	1 St.
145	380 : 15 : : (2	
5)29	76 : 3 : :	
1	2 rthlr 15 gl.	

Hierzu addire nun die 13 gl. 6 pf., welche an iedem Steine gewonnen werden sollen, kommen 3 rthlr 4 gl. 6 pf. zum Facit.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Stück Flohr hält 36 Ellen, wird bezahlt vor $7\frac{1}{2}$ rthlr, wie soll die Elle wieder verkaufft werden, an gantzen Stück $1\frac{1}{2}$ rthlr zu verdienen? fac. 6 gl.

2) Item einer kaufft etliche Stück Taffent, halten zusammen 180 Ellen, kosten in der Summa 240 rthlr, will daran überhaupt Gewinn haben 15 rthlr, wird gefragt, wie theuer er eine Elle wieder geben soll? fac. 1 rthlr 10 gl.

3) Item, einer kaufft 27 Centn. 78 Pfund Mandeln, zu 17 rthlr 4 gl. 6 pf. den Centn. verunkostet darauf 10 rthlr 14 gl. Hernach verkaufft er solche hinwiederum, und verleuret am Einkauffe 64 rthlr 21 gl. auch am Gewichte 84 Pfund. Wird demnach gefragt, wie theuer der Centner verkauffet worden? fac. 15 rthlr 15 gl. 10 pf.

4) Item, einer kaufft 3 Centner Canari-Zucker pro 123¾ rthlr; Solcher schlägt um, daß er 13 rthlr 18 gl. daran einbüssen muß, wird demnach gefragt, wie theuer er das ℔ verkaufft habe? fac. 8 gl.

5) Item, 1 Faß Wein hält 7 Schock Kannen, kostet 33 rthlr 18 gl. Ist die Frage, wie theuer die Kanne auszuschencken, am gantzen Faß 10 rthlr zu gewinnen? fac. 2½ gl.

Die dritte Regel.

WEnn Aufgaben vorkomen, darinnen entweder nach dem Preisse des Einkauffs, oder nach der Vielheit der Waare gefragt wird: So muß der Gewinn vom Haupt-Gut subtrahirt, der Verlust aber zu demselben addiret werden. Z. E. Ein Handelsmann hat 54 Stück klare Leinwand, verkaufft davon erstlich 17 Stück, das Stück zu 6 rthlr 9 gl. zum andern 18 Stück, das Stück zu 6 rthlr 10 gl. zum dritten, den Rest zu 6 rthlr 11 gl. Der gantze Gewinn daran beträgt 29 rthlr 8 gl. Was hat demnach das Stück Einkauffs gekostet? 5 rthlr 21 gl.

Ste-

Stehet also:

1 St. : : 6 rthlr 9 gl. : : 17 St.

25 : 12   4

102 : :   4 ∴ 1

6 : 9 ∴ 1

fac. 108 rthlr 9 gl.

1 St. : : 6 rthlr 20 gl. : : 18 St.

19 : 5   3

fac. 115 rthlr 12 gl.   6

1 St. : : 6 rthlr 11 gl. : : 19 St.

19 : 9   3

116 : 6   6 ∴ 1

6 : 11 ∴ 1

fac. 122 rthlr 17 gl.

add. { 108 rthlr 9 gl.
115 : 12
122 : 17

346 rthlr 14 gl. der Verkauff

subtr. 29 rthlr 8 gl. der Gewinn

Thut 317 rthlr 6 gl. der Einkauff.

54 St. : : 317 rthlr 6 gl. : : 1 St.

6   52 : 21

9   5 rthlr 21 gl.

Er-

Erklär. Rechne erstlich was die 17 St. à 6 rthlr 9 gl. betragen, kommen 108 rthlr 9 gl. zum andern rechne, was die 18 St. à 6 rthlr 10 gl. bringen, kommen 115 rthlr 12 gl. Zum dritten suche den Rest, nehmlich addire die 17 und 18 Stück zusammen, kommen 35 Stück, diese subtrahire von 54 Stück, kommen 19 Stück zum Rest, diesen rechne auch, was er betrage, kommen 122 rthlr 17 gl. Alsdann addire die drey Facita, kommen 346 rthlr 14 gl. so viel hat er aus der Leinwand gelöst; Nun von diesen gelösten Gelde subtrahire den Gewinn, die 29 rthlr 6 gl. kommen 317 rthlr 6 gl. so viel haben ihn die 54 Stück Leinwand am Einkauffe gekostet. Weiter rechne, 54 Stück Leinwand sind bezahlet worden um 317 rthlr 6 gl. wie theuer kommt 1 Stück? Antwort: 5 rthlr 21 gl. das begehrte Facit..

2) Item, gedachter Handelsmann bringt nach Prag 125 Stück Zwillich, verkaufft das Stück pro 7 rthlr 12 gl., befindet, daß er am Einkauffe 20 rthlr 20 gl. verlohren habe. Wird nun gefragt, wie hoch er das Stück am Einkauffe hat bezahlen müssen?

fac. 7 rthlr 16 gl.

Stehet also:

1 St.	7 rthlr 12 gl.	125 St.	
	½	875	
		65	12
		937	12
	Hierzu addire den Verlust	20	20
		958 rthlr	8 gl.

125 St.	958 rthlr 8 gl.	1 St.
5	191 : 16	
5	38 : 8	
5	fac. 7 rthl 16 gl.	

Erklär. Rechne erstlich, was er aus den 125 Stück Zwillich à 7 rthlr 12 gl. gelöst, kommen 937 rthlr 12 gl. hierzu addire den Verlust, die 20 rthlr 20 gl., kommen 958 rthlr 8 gl. So viel haben ihn die 125 Stück am Einkauffe gekostet. Nun rechne ferner, was ihm ein Stück am Einkauffe gekostet habe, und sprich: 125 St. pro 958 rthlr 8 gl. wie 1 St. kommt zum Racit 7 rthlr 16 gl.

3) Item, einer kaufft 64 Stück ungewässerten Schamlot, kommt ihm die Elle vor 10 gl. 4 pf. zu stehen, hernach verkaufft er solche hinwiederum vor 634½ rthlr, und gewinnet überhaupt

haupt $76\frac{1}{2}$ rthlr. Wird demnach gefragt, wie viel Ellen jedes Stück gehalten habe?

fac. $20\frac{1}{4}$ Ellen.

Stehet also:

Subtr. { $634\frac{1}{2}$ der Verl.
$76\frac{1}{2}$ der Gew.

10 gl. 4 pf. : 1 Elle : 558

10 gl. 4 pf.	558
12	24
124 pf.	2232
4) 31	1116
31) 1	13392 gl.
	12
	26784
	13392
	160704 pf.
	40176
	1296 Ellen
	8) 162
	8) $20\frac{1}{4}$ Ellen.

Exempel zur Ubung.

1) Einer kaufft 18 Centner Waare, verkaufft solche wieder, und gewinnet an iedem Centner $4\frac{2}{5}$ rthlr, befindet gelöst Geld $554\frac{1}{5}$ rthlr

rthlr. Wird nun gefragt, wie viel hat ihn die Waare am Einkauffe gestanden? facit: $475\frac{1}{5}$ rthlr.

2) Item, einer verkaufft gezogen Wachs um $73\frac{1}{3}$ rthlr, befindet, daß er 8 Groschen am Thaler gewonnen. Ist die Frage, wie viel sein erst angelegtes Geld gewesen? fac. $48\frac{8}{9}$ rthlr.

3) Item, ein Tuch-Händler bringet nach Zittau $62\frac{1}{2}$ Elle Holländisch Tuch, verkaufft die Elle um 3 rthlr 18 gl. befindet, daß er am Einkauffe 10 rthlr 10 gl. verlohren habe. Wird nun gefragt, wie hoch er die Elle am Einkauffe hat bezahlen müssen? fac. 3 rthlr 22 gl.

4) Item, 132 Stück glatt Vorstatt, deren jedes $8\frac{1}{3}$ rthlr gekostet, werden wieder verkaufft mit $82\frac{1}{2}$ rthlr Verlust, hierauf wird gefragt, was aus iedem Stücke ist gelöset worden?
fac. 7 rthlr 17 gl.

5) Item eine Parthey Reiß ist eingekaufft, kosten 100 Pfund netto 6 rthlr 6 gl. wird wieder verkaufft pro 165 rthlr 18 gl. und an der gantzen Parthey verlohren 17 rthlr 1 gl. 6 pf. Ist die Frage, wie viel die gantze Parthey brutto gewogen, so 32 Pfund Thara gerechnet worden? fac. 2957 Pfund brutto.

Die vierdte Regel.

WEnn Exempel vorkommen, da nach dem Gewinn oder Verlust pro Centum gefraget wird, so wird der Preiß des Einkauffs forne, der Gewinn oder Verlust mitten, das hundert hinten gesetzet, und nach der Practica oder gemeinen Art operiret; Alsdann wird von dem gebrachten Facit das Hundert subtrahirt, und der Rest zeiget den Gewinn an; Ist aber das Facit kleiner als 100, so wird dasselbe von 100 abgezogen, und der Rest giebt den *Verlust*. Z. E. Wenn die Elle Tuch 21 gl. kostet, und wird wieder verkaufft die Elle vor 1 rthlr. 4 gl. wie viel ist pro Centum gewonnen worden?

Facit: $33\frac{1}{3}$ rthlr.

Stehet also:

$\frac{7}{8}$ rthlr : :	1 rthlr 4 gl. : :	100 rthlr
7	7) : : : 4 gl.	8
	$\frac{1}{6}$	800
		$133\frac{1}{3}$ rthlr.
		100 subtr.
	Der Gewinn ist	$33\frac{1}{3}$ rthlr.

Erklär. Sprich: 21 gl. oder $\frac{7}{8}$ rthlr geben 1 rthlr 4 gl. was 100 rthlr, kommen $133\frac{1}{3}$ rthlr,

rthlr, hiervon subtrahire 100, kommen $33\frac{1}{3}$ rthlr zum Gewinn.

Oder auf diese Art:

Subtr. { 1 rthlr 4 gl. der Verkauff
       { : : 21 gl. der Einkauff

$\frac{7}{8}$ rthlr 7 gl. Gew. was 100 rthlr.

7	1	800
		4) 200
		6) $33\frac{1}{3}$ rthlr.

Erklär. Subtrahire alsbald den Einkauff von Verkauffe, kommen 7 gl. zum Gewinn; Alsdann sage: $\frac{7}{8}$ rthlr, das sind 21 gl., gewinnen 7 gl, was gewinnen 100 rthlr? kommt das vorige Facit.

2) Item, 1 Pfund Saffran kostet 15 rthlr, solcher schläget ab, also, daß das Pfund nicht höher als 12 rthlr 6 gl. kan verkaufft werden. Ist die Frage, was der Verlust pro Centum oder an 100 rthlr sey? fac. 18 rthlr 8 gl. Verlust.

Stehet also:

15 rthlr geben 12 rthlr 6 gl. was 100 rthlr

3	4 : 2	20
5	16 : 8	4
	fac. 81 rthlr 16 gl.	5

Subtr. { 100 rthlr
8.1 rthlr 16 gl.

18 rthlr 8 gl. Verlust.

Oder:

Subtr. { 15 rthlr - der Einkauff
12 rthlr - der Verkauff

15 rthlr verl. 2 rthlr 18 gl. was 100 rthlr
3 - - - 22 gl. 20
5 3 rthlr 16 gl. 4
fac. 18 rthlr 8 gl. Verl. 5

Exempel zur Ubung.

1) Eine Elle Taffent kostet 22 gl. wird wieder verkaufft die Elle vor 1 rthlr 3 gl. Ist die Frage, was der Gewinn an 100 rthlr sey?
fac. 22 rthlr 17 gl. $5\frac{5}{11}$ pf.

2) Item, ein Schock rohe Leinwand kostet $7\frac{1}{2}$ rthlr, wird wieder verkaufft pro $8\frac{1}{6}$ rthlr. wieviel ist der Gewinn pro Centum oder an 100 rthlr? fac. $8\frac{8}{9}$ rthl.

3) Item, einer hat etliche Schock Leinwand kosten 360 rthlr, verkaufft dieselbe, und löset 396 rthlr, was ist pro Centum gewonnen? fac. 10 rthlr.

4) Item, einer hat Waare, die kostet ihm baar

bar 87 rthlr 18 gl. Er muß aber dieselbe aus Noth um 83 rthlr 15 gl. verkauffen. Was hat er an 100 rthlr verlohren? fac. 4 rthlr 16 gl. $\frac{11}{13}$ pf.

5) Item, ein Schock rohe Leinwand kostet $8\frac{1}{5}$ rthlr, wird wieder aus Noth verkaufft pro $7\frac{1}{2}$ rthlr; Was ist der Verlust pro Centum? fac. $8\frac{8}{49}$ rthlr. oder 3 gl. $11\frac{1}{49}$ pf.

Die fünffte Regel.

Wenn man an 100 rthlr, oder pro Centum etliche Thaler profitiren will, oder ja verlieren soll: So muß der Gewinn mitten zu hundert addirt, der Verlust aber subtrahirt werden, und der Einkauff wird hinten gesetzet. Z. E. Wenn die Elle Sammet Einkauffs $2\frac{2}{3}$ rthlr gekostet hätte, und man an dem Einkauffe 20 rthlr pro Centum oder an 100 gewinnen wolte, wie theuer müste die Elle verkauffet werden? fac. $3\frac{1}{5}$ rthlr.

Stehet also:

100 rthlr geben	120 rthlr,	was $2\frac{2}{3}$ rthlr
5	24	16 (6
5	6	5) $3\frac{1}{5}$ rthlr
4		

Erklär. Weil du an 100 rthlr 20 rthlr gerne gewinnen wilt, so must du dieselben dazu addiren; Alsdann sprich: 100 rthlr geben 120 rthlr, was $2\frac{2}{3}$ rthlr? fac. $2\frac{1}{5}$ rthlr.

2) Item, der Centner Zucker kostet $23\frac{5}{6}$ rthlr, wie viel soll pro $4\frac{7}{8}$ rthlr wieder gegeben werden, 8 pro Centum zu profitiren? fac. $20\frac{5}{6}$ ℔.

Stehet also:

100 rthlr : : 108 rthlr : : $23\frac{5}{6}$ rthlr

5	4) 27	$71\frac{1}{2}$ (3
5	3	$643\frac{1}{2}$ (6
4	2	5) $128\frac{7}{10}$
		5) $25\frac{37}{50}$ rthlr.

$25\frac{37}{50}$ rthlr : : 110 ℔ : : $4\frac{7}{8}$ rthlr

1287	39
8	50
10296	1950
	110
	19500
	1950
	214500

(8(5
07(8
214500(0 | $20\frac{5}{6}$ ℔ $\frac{8580}{10296}$ | $\frac{5}{6}$ ℔ (1716)
102966 6 |
1029

Item,

3) Item, so man an 100 rthlr 8 rthlr gewinnen kan, wenn das Pfund Anies vor 2 gl. 3 pf. verkaufft wird. Ist die Frage, was der Gewinn pro Centum seyn werde, so das Pfund vor 2 gl. 9 pf. verkaufft wird?

fac. 32 rthlr.

Stehet also:

```
             100
               8
 2 gl. 3 pf. : : 108 rthlr : :  2 gl. 9 pf.
 27 pf.          12             33 pf.
 3               12             11
 9       kommt  132
                100 subtrahire
          fac.   32 rthlr
```

4) Item, einer hat eine Parthey Wolle kostet der Stein $6\frac{2}{3}$ rthlr, dieselbe muß er Nothhalben verkauffen, und $6\frac{2}{3}$ pro Centum verliehren; Wird nun gefragt, wie theuer er den Stein verkaufft habe?

fac. $6\frac{2}{9}$ rthlr.

Stehet also:

100
$6\frac{2}{3}$ subtr.

100 rthlr geben $93\frac{1}{3}$ rthlr, was $6\frac{2}{3}$ rthlr?

5	560	1 : 3
5	$31\frac{1}{9}$	1 : 1
4	$31\frac{4}{9}$	
	622	

5) $124\frac{4}{9}$

5) $24\frac{8}{9}$

4) $6\frac{2}{9}$ rthlr Verlust.

Erklär. Weil du an 100 rthlr $6\frac{2}{3}$ rthlr verliehren, oder einbüssen must, so subtrahire $6\frac{2}{3}$ von 100, kommen $93\frac{1}{3}$ rthlr, und sprich: 100 geben $93\frac{1}{3}$ rthlr, was $6\frac{2}{3}$ rthlr? kommt $6\frac{2}{9}$ rthlr Verlust.

5) Item, einer hat 26 Schock Leinwand, die kosten insgesammt 360 rthlr, will an 100 rthlr 10 rthlr verdienen, wie soll er das Schock verkauffen, und wie theuer die Elle? fac. Das Schock um 15 rthlr 5 gl. $6\frac{6}{13}$ pf. und die Elle um 6 gl. $1\frac{7}{65}$ pf.

Stehet also:

10 rthlr : geben 11 rthlr, was 36 rthlr

36

fac. 396 rthlr.

Weiter sprich: 26 Schock kosten 396 rthlr, wie theuer kommt 1 Schock?

Stehet also:

26 Sch.	396 rthlr	1 Schock
2	198	
13	15 rthlr 5 gl. $6\frac{6}{13}$ pf.	

Endlich sprich: 1 Schock kostet 15 rthlr 5 gl. $6\frac{6}{13}$ pf. wie theuer kommt 1 Elle?

Stehet also:

60 Ellen	15 rthlr 5 gl. $6\frac{6}{13}$ pf.	1 Elle?
5	3 : 1 : $1\frac{19}{65}$	
6	:: : 12 : $2\frac{14}{65}$	
2	:: : 6 gl. $1\frac{7}{65}$ pf.	

Exempel zur Ubung.

1) So die Elle Estoff $2\frac{1}{2}$ rthlr kostet, wie soll die Elle wieder verkaufft werden, 20 pro Centum zu verdienen? fac. 3 rthlr.

2) Item, wenn der Stein Waare vor $6\frac{1}{4}$ rthlr eingekaufft worden, wie theuer soll derselbe wieder verkaufft werden, daß man $6\frac{2}{3}$ pro Centum verdiene? fac. $6\frac{2}{3}$ rthlr.

3) Item, einer hat Gewürtz-Waaren, kostet das Pfund $12\frac{1}{2}$ gl. dieselben fallen, daß er an 100 zehen verliehren muß; Wird nun gefragt,

fragt, wie theuer er das Pfund verkauffen soll? fac. 11 $\frac{1}{4}$ gl.

4) Item, wenn der Centner Waare vor 48 $\frac{3}{4}$ rthlr eingekaufft, und mit 8 $\frac{1}{3}$ pro Centum Verlust verkaufft worden, was hat er vor den Centner bekommen? fac. 44 $\frac{11}{16}$ rthlr.

5) Item, einer kaufft 4 Stück Atlas, halten zusammen 294 Ellen, werden um 560 rthl. bezahlt. Wie soll eine Elle verkauffet werden, 5 pro Centum daran zu profitiren?

facit: 2 rthlr.

Die sechste Regel.

Will man aber aus dem Verkauffe, und darauf erlangten Profit oder erfolgten Verlust rechnen, was der Gewinn oder Verlust pro Centum austrage, so wird der beniehmte Profit von dem Verkauffe subtrahiret, der Rest forne, der beniehmte Gewinn mitten, und die Frage pro Centum hinten gesetzet; der Verlust aber muß addiret werden. Z. E. Wenn der Centner Waare 24 $\frac{3}{8}$ rthlr verkaufft wird, so gewinnet man 1 $\frac{7}{8}$ rthlr, was beträgts pro Centum? fac. 8 $\frac{1}{3}$ rthlr.

Ste-

Stehet also:

Subtr. { $24\frac{3}{8}$ rthlr der Verkauff
{ $1.\frac{7}{8}$ rthlr der Gewinn

$22\frac{1}{2}$ rthl Gew. $1\frac{7}{8}$ rthl, was 100 rthlr

45	$9\frac{3}{3}$	200 (2
5	75	40
9	9) $8\frac{1}{3}$ rthlr	5
		8

2) Item, wenn der Stein Waare vor $6\frac{2}{9}$ rthlr verkaufft wird, so verleuret man daran $\frac{4}{9}$ rthlr, was ist der Verlust pro Centum.

fac. $6\frac{2}{3}$ rthlr.

Stehet also:

add. { $6\frac{2}{9}$ der Verkauff
{ $\frac{4}{9}$ der Verlust

$6\frac{2}{3}$ rthlr verl. $\frac{4}{9}$ rthlr, was 100 rthlr.

20	3 · 3	300
4	1 · 3	75
5		15
		5
		$1\frac{1}{3}$
		$6\frac{2}{3}$ rthlr.

Exem=

Exempel zur Ubung.

1) Wann der Centner Waare pro $48\frac{3}{4}$ rthlr verkaufft wird, so profitiret man $3\frac{3}{4}$ thlr, was thuts pro Centum? fac. $8\frac{1}{3}$ rthlr.

2) Item, wenn der Stein Waare pro $6\frac{2}{3}$ rthlr verkaufft wird, so verdienet man dran $\frac{5}{12}$ rthlr. Wie viel ist der Gewinn pro Centum? fac. $6\frac{2}{3}$ rthlr.

3) Item, wann der Centner vor 44 rthlr 16 gl. 6 pf. verkaufft wird, so verleuret man 4 rthlr 1 gl. 6 pf. was beträgts an 100 rthlr? fac. 8 rthlr 8 gl.

4) Item, wann der Centner Waare pro 22 rthlr 8 gl. 3 pf. verkaufft wird, so verleuret man 2 rthlr 9 pf. Was beträgts pro Centum? fac. $8\frac{1}{3}$ rthlr.

Die siebende Regel.

WEnn Exempel vorhanden, da man aus dem Verlust oder Gewinn pro Cent. schlüssen oder rechnen soll, wie hoch das Stück oder Centner ist eingekaufft worden; So wird der Verlust pro Centum subtrahiret, der Rest forne, das Hundert in die mitten und der Einkauff hinten gesetzet: Der Gewinn aber pro Cent. wird zu hundert addiret. Z.

E. Ei-

E. Einer verkaufft 14 Centner Anies um 203 rthlr, befindet, daß er $3\frac{1}{3}$ pro Centum verlohren. Wird nun gefragt, wie theuer er den Centner eingekaufft habe? fac. 15 rthlr.

Stehet also:

Subtr. { 100
$3\frac{1}{3}$

$96\frac{2}{3}$ rthlr geb. 10ø rthlr, was 203 rthlr

29ø

609 (3
10

6090

22
6ø9ø | 210 rthlr.
2999
22

Ferner sprich: 14 Centner kosten 210 rthlr, wie theuer kommt 1 Centner?

Stehet also:

14 ℞ - - 210 rthlr - - 1 ℞?

2 105

7 15 rthlr.

Erklär. Subtrahire $3\frac{1}{3}$ rthlr von 100 kommen $96\frac{2}{3}$ rthlr, und sprich: $96\frac{2}{3}$ rthlr werden für 100 gerechnet, wie demnach 203 rthlr, kom-

kommen 210 rthlr, und so theuer sind die 14 Centner eingekaufft worden. Nun rechne weiter, wie hoch hat er einen Centner bezahlen müssen, kommen, 15 rthlr zum Facit.

2) Item, wenn der Centner Waare vor $48\frac{3}{4}$ rthlr verkaufft, und $8\frac{1}{3}$ rthlr pro Cent. gewonnen worden, was hat er Einkauffs gekostet? fac. 45 rthlr.

Stehet also:

add $\begin{cases} 100 \\ 8\frac{1}{3} \end{cases}$

$108\frac{1}{3}$ rthlr geben 100 rthlr, was 48 rthlr

325	20	$146\frac{1}{4}$(3
5) 65	4	585(4
5) 13		45 rthl.
13) 1		

Erklär. Addire die $8\frac{1}{3}$ rthlr zu 100, kommen $108\frac{1}{3}$ rthlr, und sprich: $108\frac{1}{3}$ rthlr werden für 100 gerechnet, wie demnach $48\frac{3}{4}$ rthlr? fac. 45 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Item, wann eine Parthey Zucker von $19\frac{8}{11}$ Centner mit $16\frac{2}{3}$ pro Cent. Verlust verkaufft, und 100 Pfund vor 19 rthlr 2 gl. 4 pf.

hin-

hingegeben worden, was hat demnach die gantze Parthey Einkauffs gestanden? fac. 497 rthlr 7 gl.

2) Item, wenn der Stein Waare vor 6 rthlr 5 gl. 4 pf. mit $6\frac{2}{3}$ pro Centum Verlust verkaufft worden, was hat er demnach Einkauffs gekostet? fac. $6\frac{2}{3}$ rthlr.

3) Item, wann der Stein Waare vor $6\frac{2}{3}$ rthlr verkaufft, und $6\frac{2}{3}$ pro Cent. gewonnen worden, was ist der Einkauff gewesen? fac. $6\frac{1}{4}$ rthlr.

4) Item, wann eine Parthey Mandeln von $25\frac{5}{11}$ Centn. vor $481\frac{1}{4}$ rthlr mit $12\frac{1}{2}$ pro Cent. Gewinn verkaufft werden, was hat der Centner Einkauffs gekostet? fac. $16\frac{29}{36}$ rthlr.

Die achte Regel.

Kommen solche Aufgaben vor, darinnen zugleich bald gewonnen, bald verlohren wird pro Centum, so werden solche nach denen ietzt erklärten Regeln und klugen Nachsinnen elaboriret; Wie aus den folgenden Exemplis der Proceß kan gemercket und erlernet werden. Z. E. Eine Waare kommt ins Aufnehmen, daß man den Stein vor 7 rthlr. 2 gl. 8 pf. mit $6\frac{2}{3}$ pro Centum Gewinn verkauffen

sen kan; Hernach aber schlägt solche wieder abe, daß man den Stein mit $6\frac{2}{3}$ pro Centum Verlust hingeben muß. Wird nun gefragt, was der Stein damahls gegolten? fac. 6 rthlr 5 gl. 4 pf.

Stehet also:

add. { 100 / $6\frac{2}{3}$ Gew. — 100 / $6\frac{2}{3}$ verl. subtr.

$106\frac{2}{3}$ rthlr verl. $93\frac{1}{3}$ rthlr, was $7\frac{1}{9}$ rthlr.

320	$31\frac{1}{9}$	64
3	fac. $6\frac{2}{9}$ rthlr.	8
960		1
8) 120		
8) 15		
3) 5		
5) 1		

Erklär. Addire den Gewinn zu 100, kommen $106\frac{2}{3}$ rthlr, den Verlust aber subtrahire von 100, kommen $93\frac{1}{3}$ rthlr, die 2 gl. 8 pf. reducire zum Bruche, kommt $\frac{1}{9}$ rthlr; Alsdann sprich: $106\frac{2}{3}$ rthlr geben $93\frac{1}{3}$ rthlr, was $7\frac{1}{9}$ rthlr? und operire, wie öffters gelehret. NB. Der fördere Nenner 3, ist in dem hintern Nenner 9 aufgehoben oder dividiret, und mit

dem

dem Quotiente 3, das fördere die 320 multipliciret worden.

2) Item, eine Waare kommt ins Abnehmen, daß man den Stein vor 6 rthlr 5 gl. 4 pf. mit $6\frac{2}{3}$ pro Cent. Verlust hingeben muß; Darnach aber steiget dieselbe wieder auf, daß man $6\frac{2}{3}$ pro Cent. daran profitiren kan; Ist die Frage, was der Stein damahls gegolten? fac. 7 rthlr 2 gl. 8 pf.

Stehet also:

Subtr. { 100 / .6.$\frac{2}{3}$ Verluß. — 100 / $6\frac{2}{3}$ Gewinn add.

$93\frac{1}{3}$ rthl geben $106\frac{2}{3}$ rthl, w. $6\frac{2}{9}$ rthlr

280	$746\frac{2}{3}$(7	56(3
3	$149\frac{1}{3}$	7
840	$49\frac{7}{9}$	
8) 105	fac. $7\frac{1}{9}$ rthlr.	
5) 21		
3) 7		
7) 1		

Erklär. Subtrahire den Verlust von 100 kommen $93\frac{1}{3}$ rthlr; Den Gewinn aber addire zu 100, kommen $106\frac{2}{3}$ rthlr; Die 5 gl. 4 pf. reducire zum Bruche, wie in den Speciebus der gebrochenen Zahlen gewiesen, kommt

$\frac{2}{9}$ rthlr. Alsdann sage: 93$\frac{1}{3}$ rthlr geben 106$\frac{2}{3}$ rthlr, was 6$\frac{2}{9}$ rthlr? facit: 7$\frac{2}{9}$ rthlr oder 2 gl. 8 pf.

3) Item, einer verkaufft 24 Pfund Näglein um 32 rthlr, und verteuert pro Cent. 11 rthlr 2 gl. 8 pf. Darnach schlagen solche weiter abe, und muß das Pfund um 30 gl. verkauffen; Wie viel hat er nun pro Cent. verlohren? fac. 16$\frac{2}{3}$ rthlr.

Operatio.

Rechne erstlich, wie theuer 1 Pfund kommt wenn die 24 Pfund um 32 rthlr sind verkauffet worden.

Stehet also:

24 ℔ :: 32 rthlr :: 1 ℔?
8 4
3 komen 1 rthlr

Weiter subtrahire den Verlust die 11 rthlr 2 gl. 8 pf. von 100, kommen 88$\frac{8}{9}$ rthlr für 100 rthlr. und rechne; 88$\frac{8}{9}$ rthlr geben 100 rthlr. was 1$\frac{1}{3}$ rthlr.

Ste-

Stehet also:

100
1.1.$\frac{1}{9}$

$88\frac{8}{9}$ geben 100 rthlr, wan $1\frac{1}{3}$ rthlr?

800 | 4
3 | 9
2400 | 36
4 | 9
6 | $1\frac{1}{2}$ rthlr.

Von diesen $1\frac{1}{2}$ rthlr subtrahire den letzten Verkauff, nehmlich die 30 gl. oder $1\frac{1}{4}$ rthlr, kommt zum Rest $\frac{1}{4}$ rthlr; Endlich sprich: $1\frac{1}{2}$ rthlr verliehren $\frac{1}{4}$ rthlr, was 100 rthlr?

Stehet also:

Subtr. $\begin{cases} 1\frac{1}{2} \\ 1\frac{1}{4} \text{ rthlr sind } 30. \end{cases}$

$1\frac{1}{2}$ rthlr : : $\frac{1}{4}$ rthlr : : 100
3 | 200 (2
50
3) $16\frac{2}{3}$ rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Eine Waare kömmt ins Aufnehmen, daß man den Stein vor 11 rthlr mit 10 pro Cent. Gewinn verkauffen kan; Hernach aber schlägt

solche wieder abe, daß man den Stein mit 10 pro Cent. Verlust hingeben muß; Ist nun die Frage, was der Stein damahls gegolten? fac. 9 rthlr.

2) Item, eine Waare kommt ins Abnehmen, daß man den Stein vor 9 rthlr mit 10 pro Cent. Verlust hingeben muß; Darnach aber steiget dieselbe wieder auf, daß man 10 pro Cent. daran provitiren kan; Ist die Frage, wie viel der Stein damahls gegolten? f. 11 rthlr.

3) Item, eine Waare schlägt ab, das man den Centner vor 18 rthlr mit 10 pro Cent. Vorlust hingeben muß; Hernach schlägt solche noch mehr abe, daß man daran 20 pro Cent. verleuret, was hat alsdenn der Centner gegolten? fac. 16 rthlr.

4) Item, der Centner Galus wird vor 23 rthlr verkaufft, und befindet pro Cent. 8 rthlr Verlust; Dieser schläget ferner abe, und muß den Centner um 22 rthlr verkauffen, was wird nun pro Cent. Verlust seyn? fac. 12 rthlr.

5) Item, einer verkaufft eine Elle Estoff pro $3\frac{3}{4}$ rthlr, gewinnet 10 pro Cent.; Wird aber genöthiget 20 pro Cent. zu gewinnen, wie hoch soll er nun die Elle verkauffen? fac. 4 rthlr 2 gl. $2\frac{2}{11}$ pf.

Die

Die neunte Regel.

Sind Exempel vorhanden, da die Waaren auf Zeit verkaufft werden; Und des Jahrs pro Cent. ein beniehmter Gewinn oder Verlust gerechnet wird: So muß das Jahr allezeit forn, der Gewinn oder Verlust mitten, die Zeit aber, auf welche die Waare verkaufft wird, hinten gesetzt werden; Alsdann siehet man, aus dem gebrachten Facit, was, und wie viel pro Cent. auf die gegebene Zeit der Gewinn oder Verlust ist. Wenn nun das pro Cent. auf Zeit gefunden, so wird ferner nach denen gegebenen Regeln operiret. Z. E. So die Elle Ferandin $1\frac{1}{3}$ rthlr kostet, wie soll selbige auf 9 Monath Zeit verkauffet werden, jährlich pro Cent. $18\frac{3}{4}$ zu verdienen? fac. 1 rthlr 12 gl 6 pf.

Stehet also:

12 Monath	$18\frac{3}{4}$ p. C.	9 Monath
3	$56\frac{1}{4}$	3
4	$14\frac{1}{16}$	
	100 add.	
	$114\frac{1}{16}$	
	$\mathfrak{J}$ 3	100

100 rthlr	114$\frac{1}{16}$	1$\frac{1}{3}$ rthlr
300	456$\frac{1}{4}$	4
6) 50	76 -	1 gl.
5) 10	15 -	5
5) 2	3 -	1
2) 1	fac. 1 rthl 12 gl. 6 pf.	

Erklär. Rechne erstlich, was 9 Monath Zeit pro Cent. betragen, und sprich: 1 Jahr oder 12 Monath bringen 18$\frac{3}{4}$ pro Cent. was demnach 9 Monath? fac. 14$\frac{1}{16}$. Nun addire diese zu 100 und sprich: 100 rthlr geben 114$\frac{1}{16}$ rthlr, was 1$\frac{1}{3}$ rthlr, kommt 1 rthlr 12 gl. 6 pf. und so theuer muß die Elle hinwiederum gegeben werden, 18$\frac{3}{4}$ pro Centum zu profitiren.

2) Item, die Elle Samt kostet contant 2$\frac{1}{2}$ rthlr, wird verkaufft auf 3 Monath, und $\frac{1}{5}$ pro Cent. daran verlohren. Ist die Frage, wie hoch die Elle verkaufft worden? fac. 2 rthlr 9 gl.

12 Mon.	20 p. C.	3 Mon.
3	5 p. C. Verl.	1
4	100	
	.5	

100 rthlr geben	95 rthlr, was	2$\frac{1}{2}$ rthlr?
200 (2	19	5
5	2 rthlr 9 gl.	1
5		
8		

3) Item,

3) Item, einer verkaufft das Pfund Anies vor 2$\frac{7}{10}$ gl. auf 4 Monath, und befindet 24 pro Cent des Jahrs Gewinn. Ist die Frage, was ihm das ℔ Einkauffs gekostet? fac. 2 gl. 6 pf.

Stehet also:

12 Monath	:: 24 p. C.	: 4 Mon.
3	8 p. C.	1
4		
108 rthlr	:: 100 rthlr	: 2$\frac{7}{10}$ gl.
24	2	5
432	200	1
216	50	1
2592	10	
4) 648	10	
8) 81	270	
9) 9	67 : 12	
9) 1	8 : 10 : 6	
	: : 22 : 6	
	: : 2 gl. 6 pf.	

Erklär. Weil allhier nach dem Einkauffe gefraget wird, so muß der Gewinn pro Cent. auf Zeit, forne zu 100 addiret werden, nach der siebenden Regel.

4) Item, einer verkaufft das Pfund Zucker pro $6\frac{1}{2}$ gl. auf 6 Monath Ziel, befindet, daß er jährlich $14\frac{2}{7}$ pro Cent. verlohren. Ist die Frage, was ihm erstlich das Pfund, und zum andern der Centner Einkauffs gestanden?

fac. 7 gl. das ℔, und 32 rthlr 2 gl. der C.

Stehet also:

12 Mon. ::	$14\frac{2}{7}$ p. C. ::	6 Mon.
2	$7\frac{1}{7}$	1
6		
100		
$7\frac{1}{7}$ subtr.		
$92\frac{6}{7}$ rthlr ::	100 rthlr ::	$6\frac{1}{2}$ gl.
24	600	
368	50	
184	650	
2208 gl.	7 der fördere Nenner.	
$20\frac{4}{7}$ gl.	455ø	
$2228\frac{4}{7}$ gl.	91	
15600ø	22 : 18	
5) 312	11 : 9	
4) 78	3 : 19	
2) 39	:: :	7 gl. das ℔ Eink.
3) 13		
13) 1	.	1 ℔

1 ℔ Zucker : 7 gl. : : : 110 ℔.

6 : 4   27 : 12

1 : 6   4 : 14

Der Centner Zuckers Einkaufs 32 rthlr 2 gl.

Exempel zur Ubung.

1) Das Pfund Anies kostet contant 2 gl. 6 pf., wie soll dasselbe auf 4 Monath Zeit verkaufft werden, daß man des Jahrs 24 pro Cent. gewinne? fac. 2 gl. $8\frac{2}{5}$ pf.

2) Item, einer hat etliche Stücke Tuch, die kosten zusammen $87\frac{2}{3}$ rthlr, wie theuer muß er dieselben auf 8 Monath Zeit verborgen, wenn er 18 pro Cent. des Jahres gewinnen will? fac. 98 rthlr 4 gl. 5 pf. $1\frac{1}{2}\frac{3}{5}$ hl.

3) Item, wenn der Centner baar um 45 rthlr gekaufft, und auf 6 Monath Zeit mit $16\frac{2}{3}$ des Jahrs pro Cent. Verlust verkaufft worden, was hat er alsdann gegolten? fac. $41\frac{1}{4}$ rthl.

4) Item, so das Pfund Fenchel baar 5 gl. gekostet, wie ist es auf 4 Monath Zeit verkaufft worden, weil pro Cent. des Jahrs $\frac{1}{5}$ verlohren worden? fac. 4 gl. 8 pf.

5) Item, einer verkaufft das ℔ Lorbeeren um 2 gl. $4\frac{1}{2}$ pf. auf 4 Monath Zeit, und hat pro Centum des Jahrs gewonnen $16\frac{2}{3}$ rthlr.

Wie

Wie ist der Einkauff gewesen? fac. 2 gl. 3 pf.

6) Item, einer verkaufft die Elle Sammt pro $2\frac{3}{8}$ rthlr auf 3 Monath Zeit und verleuret daran 20 pro Centum des Jahrs? Ist die Frage, was ihm die Elle contant gekostet?

fac. 2 rthlr 12 gl.

Die zehende Regel.

WEnn aber der Gewinn oder Verlust pro Cent. nicht beniehmt; sondern, nach demselben auf Zeit gefraget wird: So suchet man denselben nach der vierdten Regel, und setzet ihn in die mitten; Die Zeit, auf welche die Waare verkaufft, forn; das Jahr hinten: Und operiret ferner nach Beschaffenheit ieder Aufgabe, wie in denen gegebenen Regeln gewiesen. Z. E. Das Pfund Anies kostet 5 gl. contant, wird verkaufft auf 4 Monath Zeit zu 6 gl. wie viel ist der Gewinn pro Cent. des Jahrs? fac. 60 rthlr.

Stehet also:

Subtr. { 6 gl. der Verkauff
 5 gl. der Einkauff

5 gl geb. 1 gl. Gew. was 100

1 20

4 M. geben 20 rthlr Gew. was 12 Mon.

1 5 60 rthlr.

Oder:

5 gl. wird vor 6 gl. verkaufft, wie 100

1 120 rthlr 20

hiervon 100 subtrahire

20 rthlr Gew. auf 4 M. Zeit

Ferner rechne:

4 Mon. = = 20 rthlr = = 12 Mon.

fac. 60 rthlr. 3

Oder:

6 gl. der Verkauff

5 gl. der Einkauff

4 Mon. geben 1 gl. Gew. was 12 Mon.

3 gl. Gew. 3

$\frac{5}{24}$ rthlr geben 3 gl. Gew. was 100 rthlr

5 $\frac{1}{8}$ 2400

1 400

fac. 60 rthlr.

Erklär. Subtrahire den Einkauff vom Verkauffe, kommt 1 gl. zum Gewinn; weiter sprich: 4 Monath Zeit geben mir 1 gl. Gewinn, was

was thuts des Jahrs? Antwort: 3 gl. Endlich sage: 5 gl. oder $\frac{5}{24}$ rthlr tragen des Jahrs Gewinn 3 gl. was bringen 100 rthlr? facit: 60 rthlr.

2) Item, einer kaufft kleine Rosinen, das ℔ à $2\frac{1}{2}$ gl. verkaufft solche wieder, den Centner um $13\frac{3}{4}$ rthlr auf 8 Monath Ziel, was ist sein Verdienst pro Centum? fac. 30 rthlr.

Operatio.

Rechne erstlich, was ihn der Centner Einkauffs gekostet, weil er das Pfund pro $2\frac{1}{2}$ gl. hat bezahlen müssen.

Stehet also:

1 Pfund	:	$2\frac{1}{2}$ gl.	:: 110 Pfund?
		5	2
1	:	1	5
11 rthlr		11 gl.	11

Nun subtrahire den Einkauff von Verkauffe, nehmlich 11 rthlr 11 gl. von 13 rthlr 18 gl. bleiben 2 rthlr 7 gl. zum Gewinn, und procedire wie oben gelehret.

Ste-

Stehet also:

11 rthlr 11 gr. g. 2 rthl 7 gl Gew. was 100 rthlr

24 : : 5 gl. 24

45 4 : 6 2400

23 1 : 4 480

275 96

5) 55 16

5) 11 4

11) 1 20 rthlr.

8 Monath : : 20 rthlr : : 1 Monath.

2 10 3

4 fac. 30 rthlr.

3) Item, der Centner Zucker gilt baar 32 rthlr 2 gl. wird wieder verkaufft das Pfund pro $6\frac{1}{2}$ gl. auf 6 Monath Zeit, was ist der Verlust pro Cent. des Jahrs? fac. $14\frac{2}{7}$ rthlr.

Stehet also:

1 ℔ : : $6\frac{1}{2}$ gl. : : : 110 ℔?

4 : 6 18 : 8

1 : 4 4 : 14

1 : 1 4 : 14

2 : 7

29 rthlr 19 gl.

Subtr.

Subtr. { 32 rthlr 2 gl. der Einkauff
29 rthlr 19 gl. der Verkauff

$32\frac{1}{12}$ rthl g. 2 rthlr 7 gl. V. was 10 rthlr

65	5	1200 (12
32	4 : 6	240
385	1 : 4	$34\frac{2}{7}$
5) 77		$5\frac{5}{7}$
7) 11		$1\frac{3}{7}$
11) 1		fac. $7\frac{1}{7}$ rthlr.

6 Monath : : $7\frac{1}{7}$ rthlr : : 12 Mon.

1 fac. $14\frac{2}{7}$ Verl. 2

Exempel zur Ubung.

1) So die Elle Zeug, welche 1 rthlr 8 gl. kostet, vor 1 rthlr $12\frac{1}{2}$ gl. auf 9 Monath Zeit verkauffet wird; Ist die Frage, was der Gewinn pro Centum des Jahres sey? fac. $18\frac{3}{4}$ rthlr.

2) Item, einer verkaufft das Pfund Toback, welches ihm 6 gl. gekostet, vor 7 gl. auf 3 Monath Zeit; Was ist seyn profit jährlich pro Centum oder an 100 rthlr? fac.: 66 rthlr 16 gl.

3) Item, wenn 72 Stein Wolle 216 rthlr Einkauffs gekostet, und der Stein à $3\frac{1}{2}$ rthlr auf

auf 8 Monath Ziel verkaufft worden, was hat er pro Cent. des Jahrs gewonnen? f. 25 rthlr.

4) Item, die Elle Sammt gestehet baar $2\frac{1}{2}$ rthlr, wird wieder verkaufft auf 3 Monath Zeit, zu $2\frac{3}{8}$ rthlr, was ist der Verlust pro Cent. de anno? fac. 20 rthlr Verlust.

5) Item, 1 Pfund Ingber wird baar um 3 gl. bezahlt, und wird auf 8 Monath Zeit um 2 gl. 9 pf. verkaufft, was ist der Verlust pro Cent. des Jahrs? fac. 12 rthlr 12 gl.

Die eilffte Regel.

Wenn Exempel vorkommen, darinnen gefraget wird; Wie viel man Zeit geben soll, ein benanntes oder gewisses pro Cento des Jahrs zu gewinnen oder zu verliehren? Auch wenn es gewonnen oder verlohren, in was vor Zeit es geschehen? So suchet man den Gewinn oder Verlust nach der vierten Regel, und setzet ihn hinten: Den Gewinn oder Verlust pro Cent. des Jahrs forn: das Jahr aber mitten. Z. E. Eine Elle Atlas hat 1 rthlr 12 gl. Einkauffs gekostet, und kan vor 1 rthlr 16 gl. verkaufft werden. Wird nun gefraget, wie viel Zeit er geben solle 25 pro Cent. zu gewinnen? fac. $5\frac{1}{3}$ Monath.

Ste-

Stehet also:

1 rthlr	16 gl.	der Verkauff
1 rthlr	12 gl.	der Einkauff
$1\frac{1}{2}$ rthlr g.	4 gl.	Gew. was 100
3	$\frac{1}{6}$	200
		$33\frac{1}{3}$
		fac. $11\frac{1}{9}$ rthl

25 rthlr - - 12 Mon. - - $11\frac{1}{9}$ rthlr

5	12
5	132
	$1\frac{1}{3}$
	$133\frac{1}{3}$
	$26\frac{2}{3}$

fac. $5\frac{1}{3}$ Monath.

Erklär. Rechne erstlich nach der vierdten Regel, was der Gewinn pro Centum betrage, wenn man mit $1\frac{1}{2}$ rthlr 4 gl. gewinnen kan, kommen $11\frac{1}{9}$ rthlr Gewinn pro Cent. Alsdann sprich: 25 rthlr erfordern 12 Monath-Zeit, was demnach $19\frac{1}{9}$ rthlr?
fac. $5\frac{1}{3}$ Monath.

Oder

Oder auf diese Art.

$1\frac{1}{2}$ rthlr geben $1\frac{2}{3}$ rthlr, was 100 rthlr?

3	1	200
	1	$66\frac{2}{3}$
		$22\frac{1}{9}$
		$22\frac{1}{9}$
		$111\frac{1}{9}$
	hiervon	110 subtr.
		$1\frac{1}{9}$ Gew.

Ferner sprich:

25 rthlr - - 12 Monath - $1\frac{1}{9}$ rthlr

5	3	$33\frac{1}{3}$
5	4	$133\frac{1}{3}$
		$26\frac{2}{3}$
		$5\frac{1}{3}$ Monat.

Oder:

100 rthlr gewin. 25 rthlr, was $1\frac{1}{2}$ rthlr?

25) 4	1	fac. $\frac{3}{8}$ rthlr.
		1 rthlr 16 gl. der Verk.
		1 rthlr 12 gl. der Eink.

9 gl. geben 12 Monat, was 4 gl. der Gew.

3	4	16
3		$5\frac{1}{3}$ Monath.

(K) Er-

Erklär. Sage: 100 rthlr geben 25 rthlr Gewinn, was geben $1\frac{1}{2}$ rthlr? fac. $\frac{3}{8}$ rthlr oder 9 gl. Weiter subtrahire den Einkauff von Verkauffe, kommen 8 gl. zum gl. Gewinn. Nun sprich ferner: $\frac{3}{8}$ rthlr oder 9 gl. erfordern 12 Monath-Zeit, wie viel Zeit demnach 4 gl.? Antw. $5\frac{1}{2}$ Monath-Zeit.

2) Item, das Pfund Ingber ist mit 3 gl. bezahlet, und um 2 gl. 9. pf. verkaufft worden, und ist pro Centum $\frac{1}{8}$ verlohren; Ist nun die Frage, wie viel Zeit gegeben sey $12\frac{1}{2}$ rthlr zu gewinnen? fac. 8. Monath.

Stehet also:

3 gl der Einkauff

2 gl 9 pf. der Verkauff

3 geben	3 pf. Verlust, was	100
3) 3 gl.	$\frac{1}{4}$ gl.	$33\frac{1}{3}$
		Verlust $8\frac{1}{3}$

Rechne Ferner:

$12\frac{1}{2}$ rthlr	12 Monath	$8\frac{1}{3}$ rthlr
25	4	25
3	fac. 8 Monath	2
75		50
5) 15		10
3) 5		2
5) 1		

Oder:

Oder:

3 gl. geben 2 gl. 9 pf. was 100 rthlr?

1 $\frac{1}{12}$ 6 : 4 24

3 : 2 2400

3) 800

$66\frac{2}{3}$

$16\frac{2}{3}$

$8\frac{1}{3}$

$91\frac{2}{3}$ rthlr.

100

$91\frac{2}{3}$ subtr.

$12\frac{1}{2}$ rthlr : 12 Mon. : : $8\frac{1}{3}$ rthlr Verl.

25 48 $16\frac{2}{3}$ (2

5 192 4 1 : 3

5 4 4 1 : 1

4

200

40

fac. 8 Monath.

Oder auf diese Art:

100 rthlr verl. $12\frac{1}{2}$ rthlr, was $\frac{1}{8}$ rthlr?

4 $3\frac{1}{8}$ $\frac{1}{64}$

5 : $\frac{5}{8}$

5 : $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{64}$ rthlr thun $4\frac{1}{2}$ pf.

K 2 3 gl.

		3 gl. Einkauff
		2 gl. 9 pf Verk.
$4\frac{1}{2}$ pf. : :	12 Mon. : :	3 pf Verl.
9	72	2
9) 1	8 Mon.	6

Erklär. Sprich: 100 rthlr verliehren $12\frac{1}{2}$ rthlr, was 3 gl. oder $\frac{1}{8}$ rthlr. fac. $\frac{1}{84}$ rthlr oder $4\frac{1}{2}$ pf. weiter subtrahire den Verkauff von Einkauffe, weil der Verkauff kleiner ist als der Einkauff, kommen 3 pf. zum Verlust. Nun sage: $\frac{1}{64}$ rthlr oder $4\frac{1}{2}$ pf. erfordern 12 Monath-Zeit, wie viel Zeit, demnach 3 pf. Antw. 8 Monath.

Exempel zur Ubung.

1) Item, einer hat Anies, kostet baar 5 pf. verkaufft den wieder, das Pfund vor 6 pf. und gewinnet pro Cent. des Jahrs 60 rthlr. Ist die Frage wie viel Zeit er gegeben? fac. 4 Monath.

2) Item, wenn der Centner Waare zu 45 rthlr, hinwiederum vor $48\frac{3}{4}$ rthlr kan verkaufft werden, wie viel Zeit soll man geben um $16\frac{2}{3}$ pro Cent. des Jahrs zu gewinnen? facit: 6 Monath.

3) Item, 78 Ballen 9 Rieß Pappier kosten

591

519 rthlr 3 Ort, davon wird das Rieß wieder verkaufft vor 21 gl. mit 25 pro Centum des Jahrs Gewinn; Frage, wie viel Zeit gegeben worden? fac. 8 Monath.

4) Item, einer verkaufft die Elle Sammt vor $2\frac{3}{8}$ rthlr, welche ihm contant $2\frac{1}{2}$ rthlr gestanden, u. verleuret 20 pro Cent. des Jahrs, wie viel hat er Zeit gegeben? fac. 3 Monath.

5) Item, ein Centner Waare kostet 45 rthlr und wird um $21\frac{1}{4}$ rthlr mit $76\frac{2}{3}$ pro Cent. des Jahrs Verlust verkaufft: Wie lange ist es verborget worden? fac. 6. Monath.

6) Item, 789 Rieß Papier kosten $591\frac{3}{4}$ rthlr, davon wird das Rieß verkaufft um 21 gl. mit 25 pro Cent. des Jahrs Gewinn; wird nun gefragt, wie viel Zeit gegeben worden? fac. 8 Monath.

Die zwölffte Regel.

Wenn Waaren über Land kommen, oder versendet werden: So wird gleichfalls nach Beschaffenheit ieder Aufgabe denen gegebenen Regeln gemäß procediret, und nach ihrer Instruction die Aufgabe resolviret; Nur daß man darbey eines ieden Landes Müntz, Maaß und Gewicht wohl considerire, und

eines gegeben dem andern ohne Schaden vergleiche. Wie aus nachgesetzten Exemplis hiervon einige Information wird können gemercket und erlernet werden. Z. E. Einer kaufft zu Breßlau 2 Fässer Wachs, wägen daselbst zusammen 1016 Pfund, bezahlet das Pfund vor 4 gl. 6 pf. giebt Fuhr-Lohn biß nach Dreßden 13 rthlr 12 gl. Ingleichen sind an andern Unkosten 5 rthlr 6 gl. 6 pf. aufgegangen; Ist nun die Frage, so das Pfund in Dreßden pro 7 gl. wieder verkaufft wird, was sein Verdienst in allen seyn werde, 64 Breßlauer Pfund vor 55 Pfund Dreßdner gerechnet? fac. 54 rthlr 9 gl. $4\frac{1}{2}$ pf.

Operatio.

Rechne erstlich, was ihn das Wachs Einkauffs auf der Stelle gekostet

Stehet also:

1 ℔ - - 4 gl 6 pf - - 1016 ℔

$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{8}$	169 -	8
		21 -	4
		fac. 190 rthl	12 gl.

Kommen 190 rthlr 12 gl. so viel hat ihn das Wachs auf der Stelle gekostet; Nun addire hierzu das Fuhrlohn und die Unkosten.

Ste-

Stehet also:

190 rthlr 12 gl. baar
13 = 12 = Fuhrlohn
5 = 6 = 6 pf. Unkosten

Thut 209 rthlr 6 gl. 6 pf.

Und also hat ihm das Wachs bis nach Dreßden zu bringen gekostet 209 rthlr 6 gl. 6 pf. Weil er nun dasselbe nach dem Dreßdner Gewicht hinwieder verkauffen muß; Als rechne, wie viel 1016 Pfund Breßlauer Dreßdner Pfund betragen.

Stehet also:

64 ℔ Breßl. thun 55 ℔ Dreßd. was 1016 Br.

8 5080
8 5080

55880

6985

kommen Dreßdn. $873\frac{1}{8}$ ℔.

Weiter sprich: 1 Pfund Wachs pro 7 gl. wie theuer kommen $873\frac{1}{8}$ Pfund?

Stehet also:

1 Pfund = = 7 gl. = = $873\frac{1}{8}$ Pfund?

6 = 4 $218\frac{9}{32}$
1 = 6 $36\frac{73}{92}$

fac. $254\frac{127}{192}$ rthlr.

Nun subtrahire den Einkauff vom Verkauffe ab, nehmlich: 200 rthlr 6 gl. 6 pf. von $254\frac{127}{192}$ rthlr oder 15 gl. 10 $\frac{1}{2}$ pf. kommen 45 rthlr 9 gl. $4\frac{1}{2}$ pf. zum Gewinn.

Stehet also:

254 rthlr 15 gl $10\frac{1}{2}$ pf Verkauff
20.9 rthlr 6 gl $4\frac{1}{2}$ pf Einkauff

thut 45 rthlr 9 gl $4\frac{1}{2}$ pf Gewinn

2) Item, einer kaufft in Böhmen 40 Centner Zinn, bezahlt den Centner baar um 20 rthlr; giebt Fuhrlohn biß nach Leipzig vom Centner 1 rthlr 12 gl. vor andere Unkosten 8 rthlr. Will überhaupt gewinnen 72 rthlr: Wie soll der Centner wieder gegeben, so vor 3 Centner in Böhmen 4 Centner in Leipzig gerechnet werden? fac. 17 rthlr 15 gl.

Stehet also:

1 ce Zinn : 20 rthlr, was 40 ce?
fac. 800 rthlr

Von 1 ce Fuhrlohn $1\frac{1}{2}$ rthlr, was von 40 ce?
20
Fuhrlohn 60 rthlr
add.

add. { 800 rthlr kostet das Zinn
60 rthlr Fuhrlohn
8 rthlr Unkosten
72 rthlr Gewinn

Thut 940

3 Böh. ce thun 4 ce Leipz. was 40 ce Böhm.
160

3) $53\frac{1}{3}$ ce

$53\frac{1}{3}$ ce : : 94∅ rthlr : : 1 ℔?
16∅ 282 3
4 $70\frac{1}{2}$
4 fac. $17\frac{5}{8}$ rthlr

3) Item einer kaufft im Gebürge 12 Fäßlein Blech, jedes um $11\frac{3}{4}$ rthlr; giebt Fuhrlohn von Fäßlein 18 gl. und rechnet an andern Unkosten in allen 6 rthlr 6 gl. Ist die Frage, wie hoch er das Fäßlein wieder verkauffen soll, an 100 rthlr 12 rthlr zu verdienen?

fac. 14 rthlr 14 gl.

Stehet also:

1 Fäßl. : : $11\frac{3}{4}$ rthlr : : 12 Fäßl.
$35\frac{1}{4}$ rthlr 3
141 rthl der Eink. 4

Von

Von 1 Fäßl. Fuhrl. 18 gl, was von 12 Fäß.

12 2   6
6 2   3

Fuhrlohn 9 rthlr
Unkosten $6\frac{1}{4}$ rthlr.
Der Einkauff 141

kostet mit allen Unkosten $156\frac{1}{4}$ rthlr

Nun will er solches hinwiederum verkauffen, und pro Centum 12 rthl gewinnen; weßwegen procedire ferner nach der fünfften Regel.

Stehet also:

100 rthlr geben 112 rthlr, was $156\frac{1}{4}$ rthlr.

4   28 $31\frac{1}{4}$
5   168 $6\frac{1}{4}$
5   7 ist $\frac{1}{4}$ aus 28

175 rthlr

12 Fäßl. kosten 175 rthlr, was 1 Fäßlein?

3   58 rthlr 8 gl.
4   fac. 14 rthlr 14 gl.

4) Item, ein Kauffmann von Wittenberg kaufft in Leipzig 2 Balln Zittauer Tuch, den einen Balln von 24 Stück, und den andern von 20 Stück, bezahlt das Stück von ersten

pro

pro 13 rthlr; Von dem andern pro 16 rthlr: giebt Zoll von jedem Stück 3 gl. Accis von beyden Balln insgesammt 5 rthlr; Fuhrlohn von Centner 10 gl. wägen alle beyde Balln zusammen 8 Centner; verkaufft hinwiederum von dem ersten das Stück pro 15 rthlr, von dem andern das Stück pro 18 rthlr 1 gl. auf 6 Monath Zeit. Ist demnach die Frage, was sein Profit in allen nach 6 Monath, auch wie viel jährlich pro Centum?

Stehet also:

1 St. um 13 rthlr, wie 24 St.

39 3

Der erste 313 rthlr 8

1 St. um 16 rthlr, wie 20 St.

20

Der andere 320 rthlr

24 } add.
20 }

Von 1 St. Zoll 3 gl, was 44 St.

$\frac{1}{8}$ 5 rthlr 12 gl

Von

Von 1 ℔ Fuhrlohn 10 gl, was von 8 ℔?

8 | 2 : 16
2 | : : : 16

Fuhrlohn 3 rthlr 8 gl

Nun addire alles zusammen:

312 rthlr der erste Balln
320 rthlr der andere Balln
5 : 12 gl. der Zoll
5 : : : : der Accis
3 : 8 gl. das Fuhrlohn

645 rthlr 20 gl. der Eink. mit allen Unk.

Weiter rechne, wie er hinwiederum iedweden Balln Tuch verkaufft.

Stehet also:

1 St. um 15 rthlr, wie 24 St.?

3 | 72
5 | der erste 360 rthlr.

1 St. um 18 rthlr 1 gl., wie 20 St.?

72 : 4 | 4
der andere 360 rthlr 20 gl. | 5
der erste 360 : : :

Thut 720 rthlr 20 gl. der Verkauff.

Endlich subtrahire den Einkauff vom Verkauf-

kauffe, nehmlich: 645 rthlr 20 gl. von 720 rthlr 20 gl. kommen 75 rthlr zum Gewinn. Alsdann rechne auch, was der Profit pro Cent. sowohl auf 6 Monath-Zeit, als auch jährlich betrage.

Stehet also:

720 rthlr 20 gl. der Verkauff
645 rthlr 20 gl. der Einkauff

Thut 75 rthlr = der Gewinn

645 rthlr geben	75 rthl Gew.	was 100 rthlr
5) 129	15	500
3) 43	5	43) $11\frac{27}{43}$ rthlr
6 Monath	$11\frac{27}{43}$ rthlr	was 12 M.
1 Thut =	$23\frac{11}{43}$ rthl p. C. des J.	2

Exempel zur Ubung.

1) So zu Nürnberg ein Pfund Saffran $16\frac{1}{2}$ rthlr gilt, wie kömmt das Leipziger Pfund, wann 100 Nürnberger zu Leipzig 110 Pfund machen? fac. 15 rthlr.

2) Item einer kaufft zu Nürnberg 10 Centner Meßing, Kramer Gut, giebt vor den Centner alldar 36 rthlr, und Fuhrlohn biß Leipzig vom

vom Centner 2 rthlr, will daran gewinnen 60 rthlr; wie soll er nun den Centner verkauffen? fac. 44 rthlr.

3) Item, einer kaufft ein Stück Estoff, hält $36\frac{1}{4}$ Brabander Ellen, die Elle à $3\frac{3}{4}$ rthlr, gehen Unkosten drauf in allen 1 rthlr 13 gl. 6 pf. Wie soll die Dreßdner Elle wieder gegeben werden, an jeden rthlr 3 gl. zu verdienen, 5 Braband. vor 6 Dreßdner Ellen gerechnet? fac. 3 rthlr 13 gl. $4\frac{2}{29}$ pf.

4) Item, einer kaufft in Franckenlande 4 Faß Wein vor 180 rthlr, solche halten nach Dreßdner Visier zusamen $27\frac{3}{4}$ Eymer 7 Kannen, (jeden Eymer zu 72 Kannen,) Fuhrlohn, Accis und andere Unkosten sind aufgegangen 54 rthlr 4 gl.; So er nun solchen Wein wieder ausschencken, und in allen 100 rthlr gewinnen will; Ist die Frage, wie hoch die Kanne auszuschencken? fac. 4 gl.

5) Item, ein Kauffmann zu Dreßden kaufft in Leipzig 1 Balln Schlesier Tuch von 24 Stück, das Stück pro $12\frac{1}{2}$ rthlr; giebt Zoll von jeden Stück $2\frac{1}{2}$ gl. Fuhrlohn biß nach Dreßden vom Centner 14 gl. der gantze Balln wägt $4\frac{1}{2}$ Centner: Verkaufft das Stück wieder pro $14\frac{1}{6}$ rthlr auf 9 Monath-Zeit. Ist die Frage, was sein Gewinn in allen nach 9

Mo-

Monat, auch wieviel jährlich pro Centum sey? facit: 34 rthlr 21 gl. in allen, und jährlich $25\frac{585}{2441}$ pro Cent.

Stich- Tausch- und Baratt- Rechnung.

Diese lehret die neu-angehende Mercanten, oder der Kauffmannschafft Ergebene, wie sie sollen ohne Schaden barattiren, das heist: Eine Waare um die andere, oder eine gegen der andern, mit Provit vertauschen, verhandeln oder verstechen; Weil sich bey den Kauffleuthen öffters zuträgt, daß einer diese, und der andere jene Waaren von nöthen hat, und solche an den Mann, mit viel bessern und höhern Profit, anzubringen weiß. Derowegen muß ein Mercante darinnen eben so gut bewandert seyn, als in der vorhergehenden Gewinn- und Verlust- Rechnung, so fern er im Tauschen oder Barattiren seinen Schaden verhüten und verhindern will; Absonderlich aber muß er einer jedweden Waare ihren Werth und Preiß wohl verstehen und wissen, sonst kan er leicht mit Schaden klug werden. Wer demnach gegenwärtige Stich- Tausch- oder

der Baratt-Rechnung zu erlernen begehret und in seiner Handlung zu employren gedencket, derselbe muß folgende Lehr-Sätze oder Regeln wohl exerciren, und die darinnen enthaltenen Exempla durchrechnen und resolviren.

Die erste Regel.

Wenn man Waare um Waare, ohne Zusatz baares Geldes verstechen oder verhandeln soll: So wird erstlich, wie viel des einen Waare in allem an Geld betrage, gerechnet, und das gebrachte Facit hinten gesetzt; Alsdann nimmt man den Preiß des andern seiner Waare, und setzet ihn forn, die Waare aber mitten. Z. E. Ein Tuchmacher in Zittau hat 8 Stück Tücher, will solche einem Böhmischen Kauffmann gegen Wolle verstechen: So nun das Stück Tuch pro 20 rthlr, und der Centner Wolle pro 16 rthlr gerechnet wird, ist die Frage, wie viel Wolle der Tuchmacher von dem Kauffmanne vor solche 8 Stück bekommen werde? Stehet also:

1 St. - - 20 rthlr - - 8 St.?

fac. 160 rthlr das Tuch.

Vor 16 rthlr 1 ℔ Wolle, was 160 rthlr?

1 fac. 10 ℔ Woll.

Erklär.

Erklär. Rechne erstlich, was dem Tuchmacher vor sein Tuch gebühret, kommen 160 rthlr; Alsdann rechne, wie viel er vor die 160 rthlr von dem Kauffmanne an Wolle bekommen werde, und sprich: vor 16 rthlr bekommt man 1 Centner Wolle, wie viel vor 160 rthlr? facit: 10 Centner Wolle.

Exempel zur Ubung.

1) Item, zwey wollen stechen oder tauschen, der eine hat $13\frac{1}{2}$ Centner Meßingen Drat, jeden Centner zu $26\frac{2}{3}$ rthlr; Der andere hat Kupffer, den Centner pro 20 rthlr. Ist die Frage, wie viel Kupffer vor den Meßing müsse gegeben werden? fac. 18 Centner.

2) Item, ihrer Zwey tauschen mit Waaren, der erste hat 8 Schock Zittauer Leinwand, verkaufft das Schock um 15 rthlr; Der andere hat Mehrs Flachs, das Schock pro 20 rthlr; Ist die Frage, wie viel Schock Flachs der erste vor seine Leinwand haben solle? fac. 6 Schock.

3) Item, einer hat 35 Centner 10 Pfund Stahl, den Centner à $8\frac{1}{4}$ rthlr, will solche gegen Wein vertauschen, dessen der Eymer $13\frac{1}{2}$ rthlr gilt. Ist die Frage, wie viel Eymer Wein vor dem Stahl müssen gegeben werden? fac. 21 Eym. 32 Kan., den Eym. zu 72 Kan. gerechnet.

Die andere Regel.

WEnn man Waare um Waare, mit Zusatz baares Geldes verstechen oder verhandeln soll: so wird eines jeden seine Waare nach dem beniehmten Preisse gerechnet, alsdenn ein Facit von dem andern subtrahirt, und der Rest zeiget an, was einer dem andern heraus zu geben schuldig sey? Z. E. Einer hat 144 Pfund alt Zinn, vertauscht solches gegen neu Zinn, in allen 120 Pfund, giebt auf das Pfund neu Zinn, 1 gl. 6 pf. zu, ingleichen wird das alte Pfund Zinn zu 4 gl. gerechnet. Ist die Frage, wer dem andern hinaus geben müsse? fac. Der das alte Zinn hat, muß noch 3 rthlr 12 gl. am Gelde baar bezahlen. Stehet also:

1 ℔ alt Zinn vor 4 gl. wie 144 ℔?

$\frac{1}{6}$ das alte 24 rthlr.

4 gl. das alte

1 gl. 6 pf. Zusatz

1 ℔ neu Zinn 5 gl. 6 pf. was 120 ℔?

4 : 6	20	
1 : 4	5	
	2 :	12

das neue Zinn 27 rthlr 12 gl.

hiervon subtrahire das alte 24

der das alte Ziñ hat, muß heraus geb. 3 rthlr 12 gl.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Item, einer vertauscht ein Fäßlein Zinnober von 132 Pfund, das Pfund zu 2 rthlr 20 gl. bekommt dargegen 186 Pfund Indig, das Pfund vor 1 rthlr 21 gl. Was muß er an baaren Gelde noch darzu haben? f. 25 rthl 6 gl.

2) Item, einer hat 30 Marck 8 Loth alt Silber, die Marck à $8\frac{1}{2}$ rthlr; versticht solches gegen neu verguldete Becher und Kannen, die wägen $20\frac{3}{4}$ Marck, und kommt das Loth 18 gl. Ist die Frage, was einer dem andern noch muß heraus geben? fac. Der das alte Silber gehabt, muß noch $10\frac{1}{4}$ rthlr heraus bekommen.

3) Item, zwey Buchhändler rabattiren, Andreas hat 15 Exemplaria einiger Theologischen Bücher, gilt das Exemplar baar 9 rthlr; Dafür giebt Bernhardus dem Andreä 35 Exemplaria einiger Juristischen Bücher, gilt das Exemplar 3^{1} rthlr. Ist die Frage, was einer dem andern heraus zu geben schuldig sey; fac. 12 rthlr 12 gl. muß Bernhardus dem Andreä auf seine Theologische Bücher heraus geben.

Die dritte Regel.

WEnn die Waaren gegeneinander mit glei-

cher Ubersetzung verstochen werden; so setzt man den Preiß des ersten forne, die Ubersetzung des Stichs mitten, und den contanten Preiß des andern hinten. Z. E. Einer hat einen Centner Waare um 100 rthlr baar, setzt denselben im Stich pro 120 rthlr; der andere giebt den Centner seiner Waare pro 80 rthlr contant. Ist demnach die Frage: Wie hoch der andere seine Waare im Stich setzen soll, daß ein Stich dem andern gleich werde?

fac. 96 rthlr.

1⌀⌀ rthlr geben im Stich 12⌀ rthl was 8⌀ rthlr

fac. 96

Erklär. Sprich: 100 rthlr contant werden im Stich pro 120 rthlr gegeben, wie sollen 80 rthlr contant angesetzet werden?

fac. pro 96 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Item, zween wollen mit einander tauschen, A hat gülden Stück, die Elle zu 10 rthlr baar, setzt solche im Stich vor $11\frac{1}{4}$ rthlr. B hat Scharlach, die Elle zu $6\frac{2}{3}$ rthlr baar. Ist demnach die Frage, wie hoch er denselbigen im Stich anschlagen solle, damit er dem A gleich werde: fac. $7\frac{1}{2}$ rthlr.

2) Item,

2) Item, zwey tauschen miteinander, A hat Cammer-Tuch, giebt desselben die Elle um $1\frac{1}{2}$ Käyser Gulden baar, im Stich aber um 2 Käys. Gulden. B hat hergegen Schaaf-Käß, das Pfund um 6 Käyser Creutzer baar. Ist demnach die Frage, wie B das Pfund Käse im Stich anschlagen soll, damit ein Stich dem andern gleich und ohne Betrug werde? f. pro 8 Ktzer.

3) Item, wenn der Centner Rosinen baar gilt 9 rthlr 4 gl und im Stich auf 10 rthlr 16 gl. 8 pf. gesetzt wird, wie hoch sollen 100 ℔ Mandeln von 14 rthlr 1 gl. 6 pf. baar im Stich angesetzet werden? fac. auf 16 rthlr 9 gl. 9 pf.

Die vierdte Regel.

Wenn mit gleicher Ubersetzung und Benennung eines jedwedē seiner Zeit rabattiret wird, so subtrahiret man das Baare Geld vom Stich-Gelde, den Rest setzet man in die mitten, die Zeit des ersten forn, und die Zeit des andern hinten, und operiret ferner, wie aus nachgesetzten Exempeln zu sehen, Z. E. Zween wollen miteinander rabattiren, A hat Holländisch Tuch, gilt die Elle baar 3 rthlr 8 gl. setzet solche im Stich auf 4 rthlr 16 gl. und giebt 6 Monath-Zeit; B hat dagegen Anies-Toback, kostet der Centner baar 6 rthlr, und giebt 5

Monath-Zeit; Ist demnach die Frage: Wie hoch er seinen Toback im Stich setzen soll, damit der Stich gleich werde? fac. auf 8 rthlr.

Stehet also:

A 4 rthlr 16 gl. Stich-Geld
A 3 rthlr 8 gl. Baar-Geld

A 6 M. bek. 1 rthlr 8 gl. Gew. was 5 M. B.

6 : 16. (5

6) 1 : 2 = 8 der Gew. } add.
3 . 8 ::: Baar. }

4 rthlr 10 gl. 8 pf. Baar u. Gew.

Fernet:

$3\frac{1}{3}$ rthlr baar, 4 rthlr 10 gl 8 pf, was 6 rthl baar

10	10 :	8 :::		18
2	80 =	:: :::		3
5	40 :	:: :::		6

fac. 8 rthlr. : ::::

Erklär. Subtrahire erstlich das baare Geld vom Stich-Gelde, kommt 1 rthlr 8 gl. Gewinn dem A in 6 Monath. Nun rechne, was der Gewinn in 5 Monath betragen werde, und sprich: 6 Monath bringen dem A 1 rthlr 8 gl. Gewinn, was thun 5 Monath des B Antwort:

1 rthlr

1 rthlr 2 gl. 8 pf. hierzu addire die 3 rthlr 8 gl. baar, kommen 4 rthlr 10 gl. 8 pf. baar und Gewinn, derowegen setze weiter, und sprich: $3\frac{1}{3}$ rthlr baar geben 4 rthlr 10 gl. 8 pf. baar und Gewinn, was thun 6 rthlr baar? fac. 8 rthlr.

Oder kürtzer, und noch deutlicher, per Regulam Quinque oder Duplam.

Stehet also:

Subtr. { $4\frac{2}{3}$ rthlr der Stich
{ $3\frac{1}{3}$ rthlr Baar

$1\frac{1}{3}$ rthlr Gewinn.

$3\frac{1}{3}$ rthlr } $1\frac{1}{3}$ rthlr Gew. { 6 rthlr
6 Mon. } { 5 Monath

20   4   30

2 rthlr Gewinn
hierzu addire 6 rthlr baar Geld des B

fac. 8 rthlr.

Erklär. Subtrahire erstlich das Baare vom Stich, kommt $1\frac{1}{3}$ rthlr Gewinn, alsdann sprich: $3\frac{1}{3}$ rthlr geben in 6 Monath $1\frac{1}{3}$ rthlr Gewinn, was thun 6 rthlr in 5 Monath? fac. 2 rthlr Gewinn, hierzu addire des B baares Geld die 6 rthlr, kommt das vorige Facit: 8 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Item, zween stechen, A hat gesponnen Silber, giebt die Untze baar vor 28 gl. und im Stich vor 36 gl. über 4 Monath zu contentiren. B hat güldene Spitzen, giebt die Elle baar vor 20 gl. und $3\frac{1}{2}$ Monath Frist, ist demnach die Frage, wie hoch die Elle am Stich müsse angesetzet werden, damit er dem A gleich sey? fac. auf 25 gl.

2) Item, einer hat Tuch, giebt das Stück baar um 15 rthlr, am Stich um 19 rthlr über 6 Monath zu bezahlen; Der andere hat Polnische Wolle, verkaufft den Stein baar um $6\frac{3}{4}$ rthlr, und giebt 10 Monath Ziel. Nun ist die Frage, wie hoch der Stein aufm Stich zu setzen, damit er gleich komme? fac. $9\frac{3}{4}$ rthlr.

3) Item, ihrer zween stechen miteinander, A hat Flachs, hält den Stein baar um 2 rthlr, am Stich $2\frac{3}{4}$ rthlr auf 3 Monath zu bezahlen; B hat Hauß-Leinwand, das Schock baar um $7\frac{1}{2}$ rthlr; Ist die Frage, wie hoch er solche auf 5 Monath verborgen müsse, daß der Stich gleiche sey? fac. 12 rthl 4 gl. 6 pf.

Die fünffte Regel.

Wenn nur des ersten seine Zeit beniehmt, und nach des andern seiner Zeit gefraget wird:

wird: So sucht man vorhero eines jedweden seinen Gewinn, alsdenn setzet man des ersten seinen forn, die Zeit mitten, und den Gewiñ des andern hinten. Z. E. Zween rabattiren, A hat Taback, giebt den Centner pro $3\frac{1}{3}$ rthlr baar, und im Stich pro $4\frac{2}{3}$ rthl auf 6 Monat Zeit. B hat hergegen Schaaf-Käse, giebt den Centner baar pro 6 rthlr, und auf Stich pro 8 rthlr. Ist die Frage: Wie viel Zeit B dem A gegeben habe? fac. 5 Monath.

Stehet also:

Des ersten $\begin{cases} 4\frac{2}{3} \text{ rthlr Stich-Geld} \\ 3\frac{1}{3} \text{ rthlr Baar-Geld} \end{cases}$

A $3\frac{1}{3}$ rthlr geben $1\frac{1}{3}$ rthlr Gew. was 6 rthlr B

10	$2\frac{2}{3}$	18
2	24 - - -	2
5	12 - - -	9
	$2\frac{2}{5}$ rthlr Gew.	

Des andern $\begin{cases} 8 \text{ rthlr Stich-Geld} \\ 6 \text{ rthlr Baar-Geld} \end{cases}$

2 rthlr Gewinn

A $2\frac{1}{2}$ rthlr geben 6 M. Zeit, was 2 rthlr B.

12	10	5
3	60	10
4	20	

5 Mon. Zeit.

Exempel zur Ubung.

1) Item, A hat Eisen, den Centner pro 1 rthlr 12 gl. baar, am Stich aber pro 1 rthlr 16 gl. und giebt 4 Monath Ziel, B hat Stahl, den Centner baar um 7 rthlr, am Stich vor 8 rthlr. Ist die Frage: Wie lange B dem A den Stahl verborgen soll, damit er gleich komme? fac. $5\frac{1}{7}$ Monath.

2) Item, A und B baratiren, A giebt seine Waare baar um 8 fl. am Stich um 11 fl. auf 6 Monath Ziel; B giebt die Waare baar um 12 fl., am Stich um $19\frac{1}{2}$ fl. Frage, wie lange B seine Waare zu verborgen, daß der Stich gleich komme? fac. auf 10 Monath.

3) Item, zween stechen A hat Sennes-Blätter, das Pfund zu 1 fl. 12 KXer baar, setzt es in Stich pro 1 fl. 15 Kßer, und giebt 4 Monath Zeit. B hat Perlen, das Stück pro 24 Kßer, am Stich aber pro $25\frac{1}{2}$ Kßer. Ist die Frage: Wie viel Zeit er dem A geben muß, daß er in Stich ihm gleich werde? fac. 6 Mon.

Die

Die sechste Regel.

Wenn nur der andere seine Zeit beniehmt, und nach des erstern seiner gefragt wird, so procediret man in allen der jetzt gedachten Regel gemäß; Nur daß man des ersten sein Gewinn hinten, und des andern forn setzet. Z. E. Zween wollen stechen, A hat güldene Spitzen, das Loth zu 20 gl. baar, setzt es im Stich auf 25 gl. B hat gesponnen Silber, die Untze zu 28 gl. baar, das setzet er im Stich auf 36 gl. und giebt dem A zur Lieferung 4 Monath Frist, ist die Frage, wie viel Zeit A dem B hingegen zu geben schuldig? fac. $3\frac{1}{2}$ Monath.

Stehet also:

Des ersten { 25 gl. Stich-Geld
20 gl. Baar-Geld

20 gl. geben 5 gl. Gew. was 28 gl.

4 1 7 gl. Gew.

5

Des andern { 36 gl. Stich-Geld
28 gl. Baar-Geld

8 gl. Gewinn.

B 8 gl. geben 4 Mon. Zeit, was 7 gl. A

28 (4

8) $3\frac{1}{2}$ Monath.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Item, zween wollen stechen, A hat Korn den Scheffel zu 1 rthlr 12 gl. baar, setzt es im Stich auf 1 rthlr 20 gl. B hat Weitzen, den Scheffel zu 2 rthlr baar, den setzt er im Stich auf 2 rthlr 12 gl. und giebt den A. zur Lieferung 3 Monath Frist; Ist die Frage: wie viel Zeit A dem B hingegen zu geben schuldig?

facit: $2\frac{2}{3}$ Monath.

2) Item, zwey barattiren, A hat Wolle, das Pfund zu 5 gl. baar, setzt es im Stich pro 7 gl. B hat Federn, das Pfund pro 9 gl. baar, die setzt er im Stich pro 12 gl. und giebt dem A 5 Monath Zeit; Ist die Frage, wie viel Zeit A dem B hingegen zu geben schuldig?

facit: 6 Monath.

Die siebende Regel.

WEnn Aufgaben vorkommen, da er eine ohne der Monath Zeit, baar Geld zu heben verlanget: So dividire des ersten seinen Stich mit dem Theile des baaren Geldes, was kommt, das subtrahire so wohl vom baaren, als auch vom Stich-Gelde, die Reste setze nebst des andern in die Regel Detri, und procedire ferner, wie aus der Elaboration und Erklärung folgenden Exempels zu sehen. Z. E.

Einer

Einer hat Ingwer, giebt den Centner baar um 30 rthlr, den setzet er am Stich, um 36 rthlr; der andere hat Kupffer-Wasser, giebt den Centner baar um 6 rthlr; Weil aber der erste bey dem Kupffer-Wasser auch $\frac{1}{3}$ baar Geld haben will; so fragt sichs, wie hoch der andere seine Waare am Stich setzen, und wie viel baar Geld und Kupffer-Wasser er vor den Ingwer geben soll? fac. Das Kupffer-Wasser soll vor 8 rthlr zum Stich gesetzet, darbey 12 rthlr baar Geld, und drey Centner Kupffer-Wasser vor den Ingwer gegeben werden.

Stehet also:

36 rthlr Stich-Geld

Verlangt $\frac{1}{3}$ baar, thut 12 rthlr baar

30 rthlr baar Geld 36 rthlr Stich-G.
12 subtr. 12 subtr.

des erst. 18 rthl baar geben 24 rthl st. w. 6 rthl B.

3 8 rthlr St. 1
6

Vor 8 rthlr kommt 1 ℞, was vor 24 rthlr?

1 Kupffer-Wasser 3 ℞

Erklär. Weil A $\frac{1}{3}$ baar Geld verlanget, als dividire mit der 3 in 36 rthlr Stich-Geld,

kom-

kommen 12 rthlr baar, diese subtrahire so wohl von dem Baaren als auch von dem Stich-Gelde, kommen 18 rthlr baar, und 24 rthlr Stich-Geld; Weiter sprich: 18 rthlr baar geben 24 rthlr Stich-Geld, was thun 6 rthlr des andern? Antwort: 8 rthlr, endlich sage: Vor 8 rthlr Stich-Geld bekommt man 1 Centner Kupffer-Wasser, was vor 24 rthlr Stich-Geld? fac. 3 Centner.

Item, ein anderer hat 16 Stück Tuch, verkaufft des Stück baar um 50 fl. aufm Stich 60 fl.; Der andere hat Baum-Wolle, verkaufft den Centner baar um 24 fl., weil aber der erste auch $\frac{1}{6}$ baar Geld verlanget; so ist die Frage, wie viel Geld und Baum-Wolle dieser vor die Tücher geben solle? fac. 160 fl. baar, und $26\frac{2}{3}$ Centner Wolle.

Stehet also:

1 Stück - - 60 fl. Stich - - 16 St.
60
960 fl St

Verlangt $\frac{1}{6}$ baar, thut 160 baar

1 Stück - - 50 fl. baar - - 16 St.
50
baar Geld 800 fl.
160 fl. subtr.
kommen 640 fl. baar

640 fl. baar geben 800 fl. was 24 fl. B.

8 240 3

8 30 fl.

30 fl. geben : : 1 gl., was 800 fl.

fac. $26\frac{2}{3}$ Centner.

Exempel zur Ubung.

1) Item, einer hat Kupffer, giebt den Centner baar um 24 rthlr, den setzet er am Stich um 30 rthlr; Der andre hat Zinn, giebt den Centner baar um 15 rthlr; Weil aber der Erste bey dem Kupffer auch $\frac{1}{5}$ baar Geld haben will; So wird gefragt, wie hoch der andere seine Waare am Stich setzen, und wieviel baar Geld und Zinn er vor das Kupffer geben solle? facit: Das Zinn soll vor 20 rthlr am Stich gesetzet, darbey 6 rthlr baar Geld und $1\frac{1}{5}$ Centn. Zinn vor das Kupfer gegeben werden.

2) Item, A hat 21 Centner 35 Pfund Ingwer, das Pfund zu 3 gl. baar, im Stich aber zu 4 gl. und begehrt $\frac{1}{4}$ baar Geld; B hat Zucker, das Pfund zu 5 gl. baar, hierauf wird gefragt, wie viel Zucker und baar Geld dem A vor seinem Ingwer gebühre? fac. 8 ℞ 58 ℔ Zucker, und 97 rthlr 17 gl. baar Geld.

Die

Die achte Regel.

Wenn Exempel vorkommen, da der eine mit oder bey der Monath Zeit baar Geld zu heben begehret: So procedire Anfangs nach der jetzt erwehnten siebenden Regel, und alsdann nach der Regel Quinque oder Dupla Z. E. A und B stechen zusammen, A hat Hanff, den Centner baar um 10 rthlr, aufm Stich um 12 rthlr, auf 6 Monath Ziel, und will $\frac{1}{3}$ baar Geld haben; B hat Juchten, ist der Centner baar um 18 rthlr, giebt 8 Monath Ziel. Ist die Frage: Wie B seine Waare am Stich setzen soll, damit er nicht Schaden leide? fac. 26 rthlr.

Operatio.

Suche erstlich das baare Geld, so viel als A zu heben verlanget, nehmlich $\frac{1}{3}$ baar Geld.

Stehet also:

12 rthlr Stich-Geld

$\frac{1}{3}$ 4 rthlr baar

Hierauf subtrahire diese 4 rthlr baar von 10 rthl baar, kommen 6 rthl baar; Desgleichen subtrahire 10 rthlr baar von 12 rthlr Stich-Geld, kommen 2 rthlr baar. Sodann setze es in die

die Regel Quinque, und sprich; 6 rthlr baar gewinnen in 6 Monath 2 rthlr, was gewinnen des B 18 rthlr in 8 Monath? Antwort: 8 rthl darzu addire des B sein baares Geld, so hast du das verlangte Facit.

Stehet also:

6 rthlr { 6 Mon.	- 2 rthl -	{ 18 rthlr 8 Monath
36	1	144
2) 18		24
6) 3		8
3) 1		des B baares Geld 18 rthlr darzu
		fac. 26 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) A verkaufft seine Waare baar um 12 rthlr, am Stich um 15 rthlr, giebt 6 Monath Frist, will $\frac{1}{3}$ baar Geld haben: B giebt die Waare um 20 rthlr und 8 Monath Frist; Ist die Frage, wie hoch B seine Waare im Anschlagen verbessern solle, damit sie im Stechen gleich komme? fac. 28$\frac{8}{9}$ rthlr am Stich, und 3 rthlr baar Geld.

2) Item, zween stechen, A hat Butter, giebt den Centner um 8 rthlr baar, am Stich um 10 rthlr, giebt 6 Monath Zeit, und will $\frac{1}{3}$ baar Geld haben; B dargegen hat Rosinen, den

Centner um 12 rthlr, und giebt 8 Monath-Zeit. Ist die Frage: Wie hoch er sie im Stich ansetzen solle, damit ein Stich dem andern gleich sey? Antwort: um $17\frac{1}{3}$ rthlr.

3) Item, A hat Zinnober, das Pfund vor 15 gl. baar, setzet es am Stich vor 18 gl. auf 4 Monath, und will $\frac{1}{6}$ baar Geld haben. B hat Oelblau, das Pfund vor 6 gl. baar, und giebt 8 Monath Frist, ist nun die Frage, wie er seine Waare im Stich anschlagen soll, damit er von A nicht übervortheilet werde? fac. vor 9 gl.

Die neundte Regel.

Wenn gefraget wird, welcher unter beyden den besten Stich, und wie viel pro Cent.? So muß des andern sein Stich nach Proportion des ersten durch die Regel-Detri gesuchet werden, wenn der gefunden, so wird ferner, Vermöge dessen, der Gewinn pro Cent. auch durch die Regel-Detri gesuchet. Z. E. Zween wollen stechen, A hat Leinwand, das Stück zu $5\frac{2}{3}$ rthlr baar, setzt solche im Stich auf 6 rthlr, B hat Flachs, den Stein zu $2\frac{2}{3}$ rthlr, setzt ihn im Stich auf 3 rthlr. Ist demnach die Frage, welcher den besten Stich gethan, auch wie viel pro Cent. gewonnen oder verlohren worden?

den? fac. B hat den besten Stich gethan, und ist der Gewinn pro Centum $6\frac{1}{4}$ rthlr.

Stehet also:

$5\frac{2}{3}$ rthl baar geb. 6 rthl Stich, was $2\frac{2}{3}$ rthl baar

17 48 8

17) $2\frac{14}{17}$ B.

$2\frac{14}{17}$ rthlr : : 3 rthlr : : 100 rthlr?

48 1 1700

3)16 425

4 $106\frac{1}{4}$ rthlr.

4 Hiervon subtrahire 100

fac. $6\frac{1}{4}$ rthlr.

Erklär. Sprich: $5\frac{2}{3}$ rthlr baar geben 6 rthlr Stich des A, was geben $2\frac{2}{3}$ rthlr baar des B zum Stich? Antwort: $2\frac{14}{17}$ rthlr. Weiter sage: $2\frac{14}{17}$ rthlr Stich geben 3 rthlr Stich, was 100 rthlr? Antwort: 106 rthlr. Hiervon subtrahire 100, kommt $6\frac{1}{4}$ rthlr zum fac.

Oder:

$5\frac{2}{3}$ rthlr : : 6 rthlr : : $2\frac{2}{3}$ rthlr

17 48 8

$2\frac{14}{17}$ rthlr.

Subtr. $\begin{cases} 3 \text{ rthlr} \\ 2.\frac{14}{17} \text{ rthlr} \end{cases}$

$2\frac{24}{17}$ rthlr geben $\frac{3}{17}$ rthlr Gew. 100 rthlr

48	$\frac{1}{17}$	1700
3) 16		425
4		$105\frac{1}{4}$
4		17) $6\frac{1}{4}$ rthl

Exempel zur Ubung.

1) Item, zwey wollen baratiren, A hat Wolle, den Stein zu $2\frac{1}{2}$ rthlr baar, setzt ihn im Stich auf 3 rthlr: B hat Holländisch Tuch die Elle um $5\frac{5}{24}$ rthlr baar, setzt dieselbe im Stich auf 7 rthlr. Ist demnach die Frage, welcher den besten Stich gethan, auch wieviel pro Cent. gewonnen oder verlohren worden? fac. B. hat den besten Stich gethan, und ist die Differenz pro Cent. 12 rthlr.

2) Item, zween stechen, A hat Wein, giebt den Eymer baar pro 8 rthlr, am Stich pro 10 rthlr. B hat Korn, giebt den Scheffel zu 2 rthlr baar, im Stich zu $2\frac{2}{3}$ rthlr. Ist die Frage: Welcher den besten Stich gethan, und wie viel er pro Cent. gewonnen fac. B. hat den besten Stich gethan, und $6\frac{2}{3}$ pro Cent. gewonnen.

3) Item,

3) Item, A hat Alaun, giebt den Centner pro $8\frac{1}{2}$ fl. baar, im Stich aber pro 9 fl. B hat gerührte Pflaumen, giebt den Centner pro 4 fl. baar, im Stich aber pro $4\frac{1}{2}$ fl. Ist die Frage, welcher den besten Stich gethan, und was pro Cent. ist gewonnen worden? facit: $6\frac{1}{4}$ fl. pro Centum.

Compagnie oder Gesellschafft-Rechnung.

Lateinisch wird sie Regula Societatis, oder Sociorum genannt, und lehret wenn zwey oder mehr Personen zusammen in eine Handlung treten, ihr Geld zusammen legen, und damit eine gewisse Zeit handeln, wie viel sodann ein jedweder nach Proportion seiner Einlage entweder von Gewinn oder Verlust haben soll.

Die erste Regel.

Wenn Exempel vorkommen von gleicher Zeit, und gleichen Einlegen: So wird nur der Gewinn oder Verlust mit der Anzahl derer Personen dividiret, das ist: Man procediret, nach dem andern Haupt-Puncte der Re-

gel Detri, was durch die Division kommt, ist eines jedweden sein Antheil. Z. E. Zwey treten zusammen in eine Handlung, legt jeder 1200 rthlr, handeln damit ein Jahr, und gewinnen 474 rthlr 19 gl; Ist die Frage, wie viel einem jeden von gedachten Gewinn gebühre? fac. 237 rthlr 19 gl. 6 pf.

Stehet also:

2 Pers. Gew: 474 rthlr 19 gl. was 1 Pers.

2) 237 rthlr 9 gl. 6 pf.

Erklär. Dividire mit den 2 Personen in den Gewinn der 474 rthlr 19 gl. so kommt eines jeden sein Antheil.

Exempel zur Ubung.

1) Item, 3 machen eine Compagnie-Handlung, jedweder legt 606 rthlr, handeln damit 8 Monath, befinden am Gewinn 703 rthlr 9 gl. 6 pf. was gebühret einem jeden? fac. 234 rthlr 11 gl. 2 pf.

2) Item, vier machen eine Compagnie, jeder legt 1000 rthlr, stehen in Handlung ein Jahr lang, und befinden am Gewinn 978 rthlr 18 gl. darunter hat A an Unkosten ausgelegt 96 rthlr 15 gl. Ist die Frage, wie viel einem jeden von Gewinn gebühre? fac. 220 rthlr 12 gl. 9 pf.

3) It.

3) Item, ihrer 5 legen zusammen 6000 rthlr, einer so viel als der ander, handeln damit zwey Jahr, und befinden nach geschlossener Handlung 1000 rthlr Verlust. Ist nun die Frage, wie viel jedweder verlohren? fac. 200 rthlr.

Die andere Regel.

Wenn von gleicher Zeit und ungleichen Einlegen geredet wird: So addiret man der Gesellschafft ihr zusammen gelegtes Capital, und setzt es forn, den Gewinn oder Verlust mitten, und hinten, wie viel ein jedweder eingelegt hat. Z. E. Zwey Handels-Leute machen eine Compagnie, legt der erste 1200 rthlr, der andere 1609 rthlr, handeln damit ein Jahr, und befinden an Gewinn 700 rthlr. Ist die Frage, wie viel jeden nach Proportion seiner Einlage gebühre? fac. dem ersten 300 rthlr, dem andern 400 rthlr.

Stehet also:

A 1200
B 1600

28øø rthl Cap. gew: 700 rthl, was 12øø rthl

4   100   3

7   300 rthlr dem ersten

2800 rthlr : : 700 rthlr : : 1600 rthlr

4 — 100 — 4

7 — 400 rthlr dem andern.

Erklär. Addire erstlich der beyden Handels-Leute ihre Einlage, kommen 2800 rthlr Capital. Alsdann sage: Mit 2800 rthlr ist gewonnen worden 700 rthlr, was gebühret demnach von diesem Gewinn dem Ersten, der 1200 rthlr eingelegt? Antwort: 300 rthlr, desgleichen procedire auch mit des andern seiner Einlage.

Exempel zur Ubung.

1) Drey machen eine Compagnie, der erste legt 7200 rthlr; Der andere 5600 rthlr; und der dritte 6400 rthlr, handeln damit eine Zeitlang, und gewinnen 5760 rthlr. Ist die Frage, was iedem vom Gewinn gebühre? fac. dem ersten 2160 rthlr, dem andern 1680 rthlr und dem dritten 1920 rthlr.

2) Item, vier Personen formiren eine Handlung, A giebt 500 rthlr, B 600 rthlr, C 300 rthlr, D 400 rthlr, handeln damit und gewinnen 345 rthlr 16 gl. 6 pf. was gebühret einem ieden? fac. dem A 96 rthlr 7 pf. B 115 rthlr 5 gl. 6 pf. C 57 rthlr 14 gl. 9 pf. D 76 rthlr. 19 gl. 8 pf.

3) Item,

3) Item, zwey Handels-Consorten müssen bey einem, so fallit worden, 1320 rthlr Verlust leiden. Ist die Frage, so der erste 5200 rthlr, und der andere 4700 rthlr in die Handlung geleget, wie viel jeder Verlust leiden müsse? fac. der erste $693\frac{1}{3}$ rthlr, und der andere $626\frac{2}{3}$ rthlr.

4) Item, ein Feuer-Wercker macht eine Mixtur von 2 Theil Salpeter, $1\frac{1}{3}$ Theil Schwefel, 1 Theil Kohlen, und 4 Theil Pulver; Ist die Frage, so er dessen 50 Pfund zusammen machen wolte, wie viel eines jeglichen seyn müsse? fac. 12 Pfund Salpeter, 8 Pfund Schwefel, 6 Pfund Kohlen, und 24 Pfund Pulver.

Stehet also:

2 Theil
$1\frac{1}{3}$
1
4
$8\frac{1}{3}$ Theil : : 50 ℔ : : 2 Theil
25 — 2 — 3
1 — — 6
2
12 ℔ Salpeter

$8\frac{1}{3}$ Theil : : 50 ℔ : : $1\frac{1}{3}$ Theil
25 | 2 | 4
1 | | 2
8 ℔ Schwefel.

$8\frac{1}{3}$ Theil : : 50 ℔ : : $\frac{1}{3}$ Theil
25 | 150 | 1
5 | 30
5 | 6 ℔ Kohlen.

$8\frac{1}{3}$ Theil : : 50 ℔ : : 4 Theil
25 | 2 | 12 (3 mult.
1 | | 24 Pulv. (2 mult.

5) Item, 5 Aemter sollen 27600 rthlr erlegen, also: daß das erste Amt 3 Theil, das andere 7 Theil, das dritte $3\frac{1}{2}$ Theil, das vierdte 5 Theil, und das fünffte 4 Theil gebe; Ist die Frage, wie viel iedes Amt erlegen müsse? fac. Das erste 3680 rthlr. Das andere $8586\frac{2}{3}$ rthlr. Das dritte $4293\frac{1}{3}$ rthlr. Das vierdte $6133\frac{1}{3}$ rthlr, und das fünffte $4906\frac{2}{3}$ rthlr.

6) Item, theile einen Thaler in $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ Theil, wie viel wird auf jeglichen Theil kommen? fac. auf $\frac{1}{2}$ kommt $6\frac{6}{23}$ gl. auf $\frac{2}{3}$, $8\frac{8}{23}$ gl. auf $\frac{3}{4}$ kommt $9\frac{9}{23}$ gl.

7) Item, drey machen eine Gesellschafft

mit

mit gleichen Capital, handeln miteinander, der erste 10 Monath, der andere 12 Monath, und der dritte 18 Monath, befinden am Gewinn 500 rthlr. Ist die Frage, was ieden gebühre?

Stehet also:

10 Monath
12 Monath
18 Monath

4∅ Monath : 500 rthlr : 1∅ Mon.

125 rthlr dem ersten.

40 Mon. : : 500 rthlr : 12 Monath

5 — 100 — 6

4 — 25

2 — 150 rthlr dem andern.

40 Mon. : : 500 rthlr : : 18 Mon.

5 — 100 — 9

4 — 25

2 — 225 rthlr dem dritten.

8) Item, ihrer 4 handeln ein Jahr lang, legen gleiches Capital, läst A sein Geld 3 M. B. 6 M. C. 9 M., D 12 Mon. liegen. Nach Beschluß der Handlung finden sie 800 rthlr Profit, was gebühret demnach einem ieden davon?

fac.

fac. dem A 80, B 160 C 240, und D 320 rthlr.

9) Item, 3 haben unter sich zu theilen 1500 rthlr, dergestallt, so offt der erste 2 Thaler nimmt, soll der andere 3 nehmen, und so offt der andere 3 nimmt, soll der dritte 4 nehmen, wie viel wird iedem gebühren? fac. dem ersten $333\frac{1}{3}$ rthlr, dem andern 500 rthlr, dem dritten $666\frac{2}{3}$ rthlr.

10) Item, 4 Kauffleuthe dingen etliche Fuhr-Männer zusammen ihnen 168 Centner an einen bestimmten Ort zu führen, überhaupt vor 210 rthlr; der erste hat dabey 24 Centner, der andere 54 Centner, der dritte 40 Centner, und der vierdte den Rest; Ist die Frage, wie viel jeder zur Fracht bezahlen müsse? fac. der erste 30 rthlr, der andere $67\frac{1}{2}$ rthlr, der dritte 50 rthlr, und der vierdte $62\frac{1}{2}$ rthlr.

11) Item, 3 Handels-Leute haben miteinander Handlung geführt auf gleiche Zeit, und ist ihr zusammen gesetztes Capital 3296 rthlr gewesen. Als sie nun den Gewinn der sich auf 824 rthlr belaufft, theilen, nimmt der erste 320 rthlr, der andere 200 rthlr, der dritte den Rest; Ist die Frage, wie viel ein jeder Capital gehabt? fac. der erste 1280 rthlr, der andere 800 rthlr, der dritte 1216 rthlr.

Ste-

Stehet also:

320 rthlr der erste
200 rthlr der andere
304 rthlr der dritte

824 rthlr : 3296 rthlr Cap. : 320 rthlr
8) 103 40 40

131940 | 1280 rthlr der erste
282

824 rthlr : 3296 rthlr : 200 rthlr
8) 103 412
200

82400 | 800 rthlr der andere.

824 rthlr : 3286 rthlr : 304 rthlr.
8) 103 412
304

1648
1236

125248 | 1216 rthlr der dritte.
261
1

12) Item, wenn Land und Städte im Marggraffthum Ober-Lausitz ihren allergnädigsten Könige und Churf. 24000 rthlr contribuiren solten, was würde nach der Propor-
tion

tion, wie sich Land und Städte Anno 1581 den 11 Novembr. der Türcken-Steuer halber mit einander verglichen haben, sowohl auf das Land der beyden Cräyse, als auch auf eine jedwede Stadt besonders kommen?

Der Vergleich und die Proportion bestehet darinnen: So offt das Land giebt 8 rthlr. so offt geben die Städte 7 rthlr; weiter: So offt der Budißinische Cräyß giebt 10 rthlr, so offt giebt der Görlitzische Cräyß 7 rthlr; Ferner: So offt die gesammte Städte geben 400 rthlr, so giebt Budißin 91 rthlr, Görlitz 149 rthlr, Zittau 93 rthlr, Lauban 27 rthlr, Camentz 21 rthlr, und Löbau 19 rthlr.

Nachdem dir nun die Proportion bekannt, so theile nach derselben erstlich die 24000 rthlr unter das Land und die Städte ein.

Stehet also:

add. { 8 rthlr giebt das Land
      7 rthlr die Städte

15 rt. giebt L. u. S. 24000 rt. was 8 rt. das L.

3   8000

5   1600

12800 rthlr das Land.

15 rthlr

15 rthlr : 24000 rthlr : 7 rthl die Städ.
3 8000
5 1600
11200 die Städte.

Weil du nun weist, wie viel auf das Land kommt, nehmlich 12800 rthlr, als theile solche in den Budißinischen u. Görlitzischen Cräyß, also:

add. { 10 rthlr giebt der Budiß. / 7 rthlr giebt der Görl } Cräyß.

17 rthlr geben 12800 rthl, w. 10 rthlr B.

128000	7529 $\frac{7}{17}$ rthl der
89567	Budiß. Cräyß.
437	
7	

17 rthlr : : 12800 rthlr : : 7 rthlr.

89600	5270 $\frac{10}{17}$ rthl der Gör-
2441	litzsche Cräyß.
25	
7	

Proba.

7529 $\frac{7}{17}$ rthlr B. C.
5270 $\frac{10}{17}$ rthlr G. C.
12800 rthlr.

Wei-

Weiter theile auch der Städte ihre Quote, nehmlich die 11200 rthlr also:

add.
91 rthlr giebt Budißin
149 rthlr Görlitz
93 rthlr Zittau
27 rthlr Lauban
21 rthlr Camentz
19 rthlr Löbau

400 rthlr geben 11200 rt. wz 91 rthl B.

28
91

28
252

2548 rthlr giebt Budiß.

400 rthlr geben 11200 rthlr, was 149 rthl G.

1 28 596

4 Görlitz 4172 rthlr.
7

400 rthlr = 11200 rthlr, was 93 rthlr Z.

28
93

84
252

2604 rthlr giebt Zittau.

400

400 rthlr : 11200 rthlr : : 27 rthlr L.

28
27
196
56
756 rthlr Lauban

400 rthlr : 11200 rthlr : 21 rthlr C.

28
21
28
56
588 rthlr Camentz

400 rthlr : 11200 rthlr : 19 rthlr Löb.

28
19
252
28
532 rthlr Löbau.

Proba. 2548 rthlr Budißin
4172 rthlr Görlitz
2604 rthlr Zittau
756 rthlr Lauban
588 rthlr Camentz
532 rthlr Löbau

Thut 11200 rthlr

Die dritte Regel.

WEnn sich Aufgaben ereignen, darinnen von ungleicher Zeit und gleichen Einlegen gedacht wird, so subtrahiret man des ersten seinen vor sich erlangten Gewinn von dem Gesellschaffts-Gewinn ab, und theilet den Rest nach der Anzahl der Personen. Z. E. A handelt mit 1200 rthlr 4 Monath, zu dem kommt B leget auch 1200 rthlr, handeln zusammen noch 8 Monath, zu Ende des Jahrs finden sie in allem gewonnen 957 rthlr 12 gl. hierunter aber ist von A allein gewonnen 243 rthlr 11 gl. was thut der Gewinn eines jeden? fac. des A Gewinn thut 600 rthlr 11 gl. 6 pf. und des B Gewinn 357 rthlr 6 pf. Stehet also:

957 rthlr 12 gl. Gesellschaffts-Gewinn
243 rthlr 11 gl. des A eigener Gewinn

714 rthlr 1 gl. Gesellſ. Gewinn allein

2 Per-

2 Pers. : 714 rthlr 1 gl : 1 Pers.

357 rthlr : 6 pf. des B

Hierzu addire des A seinen vor sich erlangten Gewinn, die 243 rthlr 11 gl. kommen 600 rthlr 11 gl. 6 pf. des A sein Gewinn.

Exempel zur Ubung.

1) A handelt mit 600 rthlr 3 Monath zu dem kommt B, leget auch 600 rthlr, handeln beysammen noch 9 Monath, beym Beschluß des Jahrs finden sie allem Profit 478 rthlr 18 gl. Darunter ist aber des A sein vor sich gewonnener profit von 121 rthlr 17 gl. 6 pf. Was wird nun der Gewinn eines jeden betragen? fac. des A Gewinn thut 300 rthlr 5 gl. 9 pf. und des B Gewinn ist 178 rthlr 12 gl. 3 pf.

2) Item, A und B machen eine Compagnie, leget jeder 1000 rthlr, handeln miteinander 10 Monath, zu diesen kommt C, leget auch soviel, handeln ferner noch 6 Monath miteinander, befinden beym Beschluß der Handlung in allem Gewinn 780 rthlr 19 gl. hierunter aber ist von A und B alleine gewonnen worden 296 rthlr 13 gl. was gebühret demnach einem jeden? fac. A und B jedem 309 rthlr 16 gl. 6 pf. C aber 161 rthlr 10 gl.

3) Item, zwey legen in Compagnie, jeder 1240 rthlr, stehen mit einander in Handlung 7 Monath, alsdann will A nicht länger handeln, B handelt für sich noch 4 Monath, beym Beschluß der Handlung wird in allen an Gewinn befunden 693 rthlr 10 gl. 6 pf. in den letzten 4 Monathen aber verlohren worden 136 rthlr 13 gl. 6 pf. was gebühret iedem? fac. A 415 rthlr, B 278 rthlr, 10 gl. 6 pf.

Die vierdte Regel.

WEnn Exempel vorkommen von ungleicher Zeit und ungleichen Einlegen: So wird eines jeden Einlegen mit dessen seiner Zeit multipliciret, und sodann nach der andern Regel procediret. Z. E. Drey machen eine Gesellschafft, der erste legt 2000 rthlr ein 1 Jahr lang, der andere 1500 rthlr 1 Jahr 8 Monath lang, der dritte 1200 rthlr 2 Jahr 3 Monath lang, haben in allen gewonnen 2288 rthlr Ist die Frage was jedem gebühre?

Stehet also:

2000 rthl mit 12 Mon. mult. komt 24000 rthl
1500 rthl mit 20 Mon. mult. komt 30000 rthl
1200 rthl mit 27 Mon. mult. komt 32400 rthl

Thut 86400 rthl

Nun

Nun procedire nach der andern Regel, und sprich: 86400 rthlr geben Gewinn 2288 rthlr was geben des ersten 24000 rthlr?

Stehet also:

864øø rthlr	2288 rthlr	240øø rthlr
8) 108	1144	30
6) 18	5720	5
2) 9	635 5/9 rthlr der erste	
9) 1		

Weiter:

864øø rthlr	2288 rthlr	300øø rthlr
8) 108	286	50
6) 18	143	
2) 9	50	
9) 1	7150	
	794 4/9 rthlr der andere	

Endlich:

864øø rthlr	2288 rthlr	324øø rthlr
8) 108	286	81
4) 27 der dritte	858 rthlr	9
9) 3		3
3) 1		

Probatio.

Wilt du dieses Exempel auf die Probe setzen, ob du recht operiret hast, so addire eines jeden seinen Gewinn, stimmt alsdenn die Summa mit dem Profit der gantzen Gesellschafft überein, so hast du wohl procediret, wie zu sehen.

add. $\begin{cases} 635\frac{5}{9} \text{ rthlr der erste} \\ 794\frac{4}{9} \text{ rthlr der andere} \\ 858 \text{ rthlr der dritte} \end{cases}$

2288 rthlr der gantze Gewinn.

Exempel zur Ubung.

1) Drey machen eine Gesellschafft, der erste legt 80 rthlr 6 Monath, der andere 112 rthlr 9 Monath, und der dritte 100 rthlr 12 Monath, gewinnen hiermit 168 rthlr. Ist die Frage, wie viel jeden pro rato nach Capital und Zeit gebühre? fac. dem ersten 30 rthlr, dem andern 63 rthlr, dem dritten 75 rthlr.

3) Item, ihrer drey legen zusammen, der erste 4000 rthlr 2 Jahr lang, der andere 3000 rthlr 3 Jahr 4 Monath lang, der dritte 2400 rthlr 4 Jahr 5 Monath lang, und handeln damit, befinden nach geschlossener Handlung 4576 rthlr Gewinn. Ist die Frage, was jedem

dem seiner Einlage nach, von dem Gewinn gebühre? fac. 1280 rthlr dem ersten, 1600 rthlr dem andern, und 1696 rthlr dem dritten.

3) Item, drey Mit-Verwandten haben eine Compagnie Handlung formiret, A hat gelegt 500 rthlr auf 6 Monath, B 700 rthlr auf 8 Monath, und C 900 rthlr auf 10 Monath. Wann nun in währender Handlung 704 rthlr verdienet worden, was hat jeder zu empfangen? fac. A 120 rthlr, B 224 rthlr, und C 360 rthlr.

4) Item, drey legen zusammen, der erste legt 120 rthlr auf 4 Monath, der andere 100 rthlr auf 6 Monath, der dritte 80 rthlr auf 9 Monath, verlieren aber diese Zeit über 80 rthlr. Wird nun gefraget, wie viel auf einem jeden Verlust kömmt? Antwort: Der erste verliehret $21\frac{1}{3}$ rthlr, der andere $26\frac{2}{3}$ rthlr, und der dritte 32 rthlr.

5) Item, ein Fuhrmann dinget mit drey Kauff-Herren auf 100 rthlr zu Lohn, soll dem ersten 10 Centner 30 Meilen, dem andern 10 Centner 20 Meilen, und dem dritten 16 Centner 10 Meilen führen. Wird gefragt, wie viel ein jeder am Gelde zum Fuhrlohn gegeben hat? Antwort: Der erste $42\frac{6}{7}$ rthlr, der andere $34\frac{2}{7}$ rthlr, der dritte $22\frac{6}{7}$ rthlr.

6) Item, vier Fleischhauer miethen eine Wiese um 20 rthlr, auf derselben weidet der erste 30 Stück Viehes 40 Tage, der andere 40 Stück Viehes 20 Tage, der dritte 20 Stück 30 Tage, der vierdte 60 Stück 50 Tage. Wird gefragt, wie viel einer bezahlen soll? Antwort: Der erste $4\frac{2}{7}$ rthlr, der andere $2\frac{6}{7}$ rthlr, der dritte $2\frac{1}{7}$ rthlr, und der vierdte $10\frac{5}{7}$ rthlr.

Erbtheil-Rechnung,

DJese ist der ietzt erklärten Compagnie- oder Gesellschafft-Rechnung sehr nahe verwandt, wer jene wohl inne hat, wird sich in diese spielend finden können. Sie thut nicht allein bey Erbfällen, sondern auch in andern Theilungen grosse Dienste, welche von keinem ihrer Nutzbarkeit halber, sollte übergangen werden, wie aus nachgesetzten Exempeln der Nutzen kan gemercket werden.

Die erste Regel.

WEnn die Theilung gleich auf ein Gantzes sich belaufft, so wird alsbald ein Theil nach dem andern in die Summa der Verlassenschafft dividiret. Z. E. Ihrer drey haben eine Erbschafft von 2000 rthlr unter sich zu thei-

theilen, davon soll A $\frac{1}{6}$, B $\frac{1}{3}$, und C $\frac{1}{2}$ haben Ist nun die Frage, was jedem gebühre? fac. Dem ersten 333$\frac{1}{3}$ rthlr, dem andern 666$\frac{2}{3}$ rthlr und dem dritten 1000 rthlr.

Stehet also:

2000 rthlr das Erbtheil

$\frac{1}{6}$ 6) 333$\frac{1}{3}$ rthlr A.

2000 rthlr

$\frac{1}{3}$ 3) 666$\frac{2}{3}$ rthlr B.

2000 rthlr

$\frac{1}{2}$ 2) 1000 rthlr C.

Oder:

6

$\frac{1}{6}$ | 1

$\frac{1}{3}$ | 2

$\frac{1}{2}$ | 3

6 :: 2000 rthlr :: 1

333$\frac{1}{3}$ rthlr A.

6 :: 2000 rthlr :: 2

2   666$\frac{2}{3}$ rthlr B. 1

3

6 :: 2000 rthlr :: 3

3   1000 rthlr C. 1

2

Pro-

Proba.

$$\text{add.}\begin{cases} 333\frac{1}{3} & \text{A.} \\ 1666\frac{2}{3} & \text{B.} \\ 1000 & \text{C.} \end{cases}$$

2000 rthlr die Verlassenschafft

Erklär. Addire erstlich die Brüche zusammen, kommen 6 Gantze, welche den Haupt-Nenner gleich sind, und procedire ferner nach der Gesellschafft-Rechnung. Hieraus kanst du auch mercken, was das heist: Wenn die Theilung gleich auf was Gantzes sich belaufft; Stimmen aber die Gantzen mit dem Haupt-Nenner nicht überein, sondern es kommt zum Product entweder mehr oder weniger, so fällt das Exempel in die andere Regel, nach welcher dieses Exempel ist elaboriret worden.

2) Item, vier haben unter sich zu theilen 1260 rthlr, daran hat A Antheil die Helffte, B $\frac{1}{4}$, C $\frac{1}{5}$, und D den Rest: Wird nun gefragt, wie viel ieder bekommt?

Stehet also:

1260 rthlr

$\frac{1}{2}$ 2) 630 rthlr A.

1260 rthlr

$\frac{1}{4}$ 4) 315 rthlr B.

1266

1260 rthlr

$\frac{1}{5}$ 2) 252 rthlr C.

Addire des A, B und C Quote zusammen.

630 A.
315 B.
252 C.

Thut 1197 rthlr.

Diese 1197 rthlr subtrahire von der ganzen Summa der 1260 rthlr.

1260
1197

63

Komt also 63 rthlr dem D zu seinem Antheil.

Proba.

630 A
315 B
252 C
63 D

kommt 1260 rthlr.

3) Item, einer stirbt, verläst nach sich sein Weib mit 4 Kindern, und an Vermögen 5640 rthlr, davon soll der Mutter der dritte Theil gege-

gegeben werden, das übrige bekommen die Kinder in gleicher Theilung. Ist die Frage, wie viel die Mutter und iedes Kind bekomme?

Stehet also:

	5640 rthlr die Verlassenschafft
$\frac{1}{3}$	1880 rthlr kommt der Mutter
diese	3760 rthlr in 4 Theil getheilet
4)	940 rthlr iedes Kind

Erklär. Nimm den dritten Theil aus 5640 rthlr, so kömmt der Mutter auf ihr Drittel 1880 rthlr, diese subtrahire von der Summa der 5640 rthlr, bleibt Rest vor die Kinder 3760 rthlr, diese theile in 4 Partes, kommt auf iedes Kind 940 rthlr.

Proba.

1880 rthlr der Mutter
940 rthlr dem ersten Kinde
940 rthlr dem andern
940 rthlr dem dritten
940 rthlr dem vierdten

5640 rthlr Verlassenschafft

4) It. ein vornehmer Herr hat 3 Ehe-Weiber gehabt, und mit der ersten zum Braut-Schatz 8000 rthlr bekommen, und hat mit der

derselben 4 Kinder gezeuget; mit der andern 9000 rthlr und 3 Kinder; mit der dritten 3000 rthlr und 2 Kinder. Kurtz vor seinem Ende macht er ein Testament, und verordnet darinnen, daß itzt genannte Kinder seine nachgelassene Güter nach Proportion ihrer Mütter Braut-Schätze unter sich freundlich theilen; jedoch vorhero der Kirchen 600 rthlr, der Schulen 400 rthlr, und den armen 200 rthlr verehren solten. Als nun der Vater verstorben, wird inventiret, und sein gantzes Vermögen auf 60000 rthlr taxiret, hierauf wird gefragt, was jedes Kind bekommen?

Stehet also:

add.	8000 erste Ehe	600 der Kirchen
	9000 andre Ehe	400 der Schulen
	3000 dritte Ehe	200 den Armen
	20000	1200

60000 das gantze Vermögen
. 1200 rthlr subtrahire

58800 rthlr bleibt zu theilen

Hierauf suche die Quote der Kinder erster Ehe, nehmlich theile 8000 rthlr in 4 Kinder, kommt auf eines 2000 rthlr, und setze es in die Regel Detri, also:

2000

2ØØØØ rthlr : 5880Ø rthlr : 2ØØØ rthlr

11760

bekömmt 5880 rthl ein Kind erst. Ehe.

Ferner suche die Quote der Kinder ander Ehe, nehmlich theile 9000 rthl in 3 Kindern, kommt auf eines 3000 rthlr, drum sprich:

2ØØØ rthlr : 58820Ø rthlr : 3ØØØ rthlr

17640

bekommt 8820 rthl ein Kind ander Ehe

Endlich suche auch die Quote der Kinder dritter Ehe, kommen 1500 rthlr, und rechne:

2ØØØ rthlr : 588ØØ rthlr : 15ØØ rthlr

294
15

1470
294

bekommt 4410 rthl ein Kind dritter Ehe

Proba.

5880 rthlr 4 mahl, kommt 23520
8820 rthlr 3 mahl, kommt 26460
4410 rthlr 2 mahl, kommt 8820

58800 rthlr
hierzu den Abzug 1200

kömmt das gantze Vermögen 60000 rthlr.

5) Item, ein grosser Wohlthäter der Schu-
en, hat die Herren Præceptores bey einem
Gymnasio, derer an der Zahl 8, in seinem Te-
stament mit 1000 rthlr bedacht, und zwar der-
gestalt, daß dem Herrn Rectori davon der 4te
Theil, den übrigen aber, von den letzten biß
zum ersten, je einem um den andern 10 rthlr
mehr gegeben werden soll. Ist nun die Fra-
ge, nach eines jeden Antheil? fac. dem Herrn
Rectori gebühret 250 rthlr, dem Herrn Con-
Rectori $137\frac{1}{7}$ rthlr, dem 3tio $127\frac{1}{7}$ rthlr, dem
4to $117\frac{1}{7}$ rthlr, dem 5to $107\frac{1}{7}$ rthlr, dem 6to
$97\frac{1}{7}$ rthlr, dem 7mo $87\frac{1}{7}$ rthlr, und dem 8vo
$77\frac{1}{7}$ rthlr.

Elaboratio.

Suche erstlich des Herrn Rectoris seine Quote, nehmlich theile die 1000 rthl in 4 Theile, kömmt 250 rthlr diese subtrahire von 1000 rthlr, bleibt 750 rthlr unter die übrigen Præceptores zu theilen, damit procedire also:

Dem

Dem letzten setze	:	0 rthlr
So bekommt Septimus	:	10 rthlr
Sextus	:	20 rthlr
Quintus	:	30 rthlr
Quartus	:	40 rthlr
Tertius	:	50 rthlr
Conrector	:	60 rthlr
Thut		210 rthlr

Diese subtrahire von 750 rthlr, bleibt Rest 540 rthlr, diese theile durch 7 ein, kommt dem

letzten	$77\frac{1}{7}$ rthlr
Septimo	$87\frac{1}{7}$ rthlr
Sexto	$97\frac{1}{7}$ rthlr
Quinto	$107\frac{1}{7}$ rthlr
Quarto	$117\frac{1}{7}$ rthlr
Tertio	$127\frac{1}{7}$ rthlr
Secundo	$137\frac{1}{7}$ rthlr
Thut	750 rthlr wie oben
Rect. darzu	250 rthlr
	1000 rthlr

6) It. einer stirbt, u. verläst 6800 rthl, davon, weil er weder Weib noch Kinder hat, soll das Geschwister $\frac{1}{3}$ die Kirche $\frac{1}{4}$, die Schule $\frac{1}{6}$, und das Armuth $\frac{1}{4}$ haben. Ist die Frage, wie viel eines jeden Antheil sey? fac. des Geschwisters An-

Antheil ist 2266 rthlr 16 gl. der Kirchen 1700 rthlr, der Schulen 1133 rthlr 8 gl. und des Armuths 1700 rthlr.

2) Item ihrer 5 haben zu theilen 16789 rthlr 10 gl. Davon soll participiren A $\frac{1}{8}$, B $\frac{1}{6}$, C $\frac{1}{4}$, D $\frac{1}{3}$, und E den Rest, was gebühret einem jeden? fac. A 2098 rthlr 16 gl. 3 pf. B 2798 rthlr 5 gl. 8 pf. C 4197 rthlr 8 gl. 6 pf. D 5596 rthlr 11 gl. 4 pf. und E 2098 rthlr 16 gl. 3 pf.

3) Item, einer stirbt, verläst nach sich sein Weib mit 4 Kindern, und an gäntzlichen Vermögen 4560 rthlr, davon gebühret der Mutter der dritte Theil, das übrige bekommen die Kinder in gleicher Theilung. Ist die Frage, wie viel die Mutter, und jedes Kind bekomme? facit: 1520 rthlr die Mutter, und 760 rthlr iedes Kind.

4) Item, ein vornehmer Mann hat 3 Ehe-Frauen gehabt, und mit der ersten zum Braut-Schatz bekommen 12000 rthlr, auch mit derselben vier Kinder gezeuget. Mit der andern 6000 rthlr und 3 Kinder; Mit der letzten aber 2000 rthlr und 2 Kinder. Kurtz vor seinem Ende macht er ein Testament, und verordnet darinnen, daß ietzt genandte Kinder seine nachgelassene Güter nach Proportion ih-

rer Mutter Braut-Schätze unter sich theilen, jedoch vorhero der Kirchen 800 rthlr, der Schulen 600 rthlr, und den Armen 400 rthlr verehren solten. Als nun der Vater stirbt, wird inventiret, und sein gantzes Vermögen auf 51800 rthlr taxiret; Hierauf wird gefragt, was ein iedes Kind bekommen müsse? facit: Von der ersten Ehe 7500 rthlr, von der andern 5000 rthlr, und von der dritten 2500 rthlr.

5) Item, einer stirbt, verläst sein Weib mit 7 Kindern, und an Vermögen 7980 fl. die Mutter bekommt den dritten Theil, das übrige soll unter die Kinder also getheilet werden, daß von dem ältesten biß zum jüngsten, je eines um das andere 20 fl. mehr als das vorhergehende bekomme. Ist die Frage nach eines jeden Antheil insonderheit? fac. Die Mutter 2660 fl., das älteste Kind 700 fl., das andere 720 fl., das dritte 740 fl., das vierdte 760 fl., das fünffte 780 fl., das sechste 800 fl., und das siebende oder jüngste Kind 820 fl.

Die andere Regel.

WEnn die Theilung nicht auf ein Gantzes sondern auf ein wenigers oder mehrers sich belaufft, so werden alle Brüche addiret, die ge-

gebrachte Summa wird forn gesetzt, das Capital mitten, und eines jeden Theil hinten, wie in der Gesellschafft-Rechnung. Z. E. Vier haben zu theilen 1600 rthlr, davon gebühret A $\frac{1}{3}$, B $\frac{1}{2}$, C $\frac{1}{4}$, D $\frac{1}{6}$. Ist die Frage, wie viel ein jeder bekomme?

Stehet also:

24

$\frac{1}{3}$ | 8
$\frac{1}{2}$ | 12
$\frac{1}{4}$ | 6
$\frac{1}{6}$ | 4

30

24

1(6 | 6
3 0 | $1\frac{6}{24}$ | $\frac{1}{4}$ Theil.
2 4 |

$1\frac{1}{4}$ - - 1560 rthlr - - $\frac{1}{3}$ A.
5 — 520 — 4
3 — 104
15 — A 416 rthlr. (4
3
5

$1\frac{1}{4}$ - - 1560 rthlr - - $\frac{1}{2}$ B.
5 — 156 — 4
2 — B 624 rthlr.
10

$\frac{1}{1\;4}$: : $\frac{1560 \text{ rthlr}}{\text{C. } 312 \text{ rthlr}}$: : $\frac{1}{4}$

$\frac{1\;4}{5}$ $\frac{4}{1}$

$\frac{1\frac{1}{4}}{5}$: : $\frac{1560 \text{ rthlr}}{52}$: : $\frac{\frac{1}{6}}{1}$

5 — 52 — 1

$\frac{6}{30}$ D. 208 rthlr. 4

Erklär. Summire erstlich die Brüche nach der dritten Regel der Addition, *wie in den* Speciebus der gebrochenen Zahlen *gewiesen*, kommen $\frac{30}{24}$ Theil, oder $1\frac{1}{4}$ Theil. Alsdann sage: $1\frac{1}{4}$ Theil haben zusammen 1560 rthlr, was kommt auf A das $\frac{1}{3}$ zu fordern hat? Antwort: 416 rthlr, desgleichen procedire auch also mit B, C und D.

Proba.

416 rthlr A.
624 rthlr B.
321 rthlr C.
208 rthlr D.

Thut 1560 rthlr.

2) Item, von 6400 rthlr soll haben A $\frac{2}{3}$, B $\frac{3}{4}$, C $\frac{3}{8}$, und D $\frac{5}{6}$, was gebühret einem ieden? fac.

fac. A $1625\frac{25}{63}$ rthlr, B $1828\frac{4}{7}$ rthlr, C $914\frac{2}{7}$ rthlr, und D $2031\frac{47}{64}$ rthlr.

Stehet also:

```
  24
 ⌣
2/3 | 16        (1
3/4 | 18        2(5|       3
3/8 |  9        6 3|2 15/24|5/8 Theil.
5/6 | 20        24 |
 -----
   63
 -----
   24

2 5/8  :  :  6400 rthlr  :  :  2/3 Theil
21           914 3/7           2
3            101 37/63         8
63           406 22/63         6
7        A  1625 25/63 rthlr.  4
2                              4

2 5/8  :  :  6400 rthlr  :  :  3/4
21           1600              3
4            12800             8
84       B   1828 4/7          24
4) 21                          8
3) 7
7) 1
```

$2\frac{5}{3}$: :	6400 rthlr : :	$\frac{3}{8}$
21	C. $914\frac{2}{7}$ rthlr.	3
3		1
7		

$2\frac{5}{8}$: :	6400 rthlr : :	$\frac{5}{6}$ rthlr.
21	$1066\frac{1}{3}$	5
6	$355\frac{5}{9}$	8
126	$50\frac{50}{63}$	40
6) 21	$253\frac{61}{63}$	5
3	D $2031\frac{47}{63}$	8
7		

Probatio.

		63		
A	$1625\frac{25}{63}$	25		
B	$1829\frac{4}{7}$	36	126	2 S.
C	$914\frac{2}{7}$	18	63	
D	$2031\frac{47}{63}$	47		
Thut	6400 thl	126		
		63		

3) Item, ihrer 4 sollen 3600 rthlr dergestalt theilen, daß der erste $\frac{1}{2}$ † 6 rthlr, der andere $\frac{3}{4}$ ∴ 8 rthlr, der dritte $\frac{1}{4}$ † 10 rthl, und der vierdte $\frac{3}{8}$ ∴ 12 rthlr bekomme; Ist die Frage, wie viel

viel jeder bekommen werde? fac. A $967\frac{1}{15}$ rthlr B $1433\frac{3}{5}$ rthlr, C $490\frac{8}{15}$ rthlr, D $708\frac{4}{5}$ rthlr.

Stehet also:

$\frac{1}{2}$	† 6		3600
$\frac{3}{4}$	∴ 8		† 16 wird subtr.
$\frac{1}{4}$	† 10		3584
$\frac{3}{8}$	∴ 12		∴ 20 wird add.
$1\frac{7}{8}$	† 16	∴ 20	3604

Nun sage:

$1\frac{7}{8}$: : 3604 : : $\frac{1}{2}$ A.

15 — 28832 (8 — 1

2 — $4805\frac{1}{3}$ rthl.8

30 — $961\frac{1}{15}$

6 — hierzu † 6

5 — $967\frac{1}{15}$ rthlr A.

$1\frac{7}{8}$: : 3604 : : $\frac{3}{4}$ B.

15 — 7208 (2 — 3

4 — 5) $1441\frac{1}{5}$ — 8

60 hiervon ∴ 8 — 24

6) 10 — $1433\frac{3}{5}$ B. — 4

2) 5 — 2

$1\frac{7}{8}$: : 3604 : : $\frac{1}{4}$ C.
15 — 7208 — 1
4 — $2402\frac{2}{3}$ — 8
60 — $480\frac{8}{15}$ — 2
3) 20 — hierzu + 10
5) 4 — $490\frac{8}{15}$ C.
4) 1

$1\frac{7}{8}$: : 3604 : : $\frac{3}{8}$ D.
15 — $720\frac{4}{5}$ — 3
3) 5 — hiervon ÷ 12 — 1
5) 1 — $708\frac{4}{5}$ D.

Proba.

$967\frac{1}{15}$
$1422\frac{3}{5}$
$490\frac{8}{15}$
$708\frac{4}{5}$

Kommen 3604 rthlr.

Exempel zur Ubung.

4) Vier Personen haben zu theilen 6408 rthlr, davon gebühret A $\frac{1}{4}$, B $\frac{1}{5}$, C $\frac{1}{6}$, und D $\frac{1}{8}$, was bekommt ein jeder? fac. A 2160 rthlr, B 1728 rthlr, C 1440 rthlr, und D 1080 rthlr.

2) It.

2) Item, von 6322 rthlr soll A $\frac{1}{2}$, B $\frac{1}{3}$, C $\frac{1}{4}$, D $\frac{1}{5}$, und E $\frac{1}{6}$ haben, was gebühret jedem besonders? fac. Dem A 2180 rthlr, B 1453 rthlr 8 gl., C 1090 rthlr, D 872 rthlr, und E 726 rthlr 16 gl.

3) Item, vier Kauffleute verlegen ein Schiff mit 5216 rthlr, A giebt darzu $\frac{1}{2}$, B $\frac{2}{3}$, C $\frac{3}{4}$, und D $\frac{4}{5}$; Hierauf wird gefragt, wie hoch jedem seine Part ankomme? fac. A 960 rthlr, B 1280 rthlr, C 1440 rthlr, D 1536 rthlr.

4) Item, drey haben 2300 rthlr zu theilen, darvon soll der erste $\frac{2}{3}$, der andere $\frac{3}{4}$, der dritte $\frac{1}{2}$ haben. Wie viel wird ieder percipiren? fac. Der erste 800 rthlr, der andere 900 rthlr, und der dritte 600 rthlr.

5) Item, ihrer vier sollen 1800 rthlr dergestalt theilen, daß der erste $\frac{1}{2}$ + 2 rthlr; der andere $\frac{1}{3}$ ∸ 8 rthlr; der dritte $\frac{1}{4}$ + 6 rthlr; und der vierdte $\frac{1}{6}$ ∸ 10 rthlr bekomme; Ist die Frage, wie viel jeder bekommen werde? facit: Der erste 726 rthlr, der andere 474 $\frac{2}{3}$ rthlr, der dritte 368 rthlr, und der vierdte 231 $\frac{1}{3}$ rthlr.

Gemeine Wechsel-Rechnung.

Diese lehret schlechtweg eine Müntze in die andere verkehren, verwandeln oder verwechseln, und zwar:

1) Reichsthaler in Kähser Gülden, und hinwiederum Kähser Gülden in Reichsthaler zu verwechseln.

Z. E. Wenn einem Böhmischen Kauffmanne 1000 rthlr an Kähserlichen oder Böhmischen Gulden sollten ausgezahlet werden, wie viel würden derselben seyn müssen? fac. 1500 Kfl.

Stehet also:

1000 Reichsthaler

30

30000

20) 1500 Kfl.

Erklär. Mache die 1000 rthlr multiplicando mit 30 zu Kähser Groschen; Denn ein Thaler hat 30 Kgl., kommen 30000 Kgl, diese dividire durch 20 zu Kähser Gulden; Denn ein Kähser oder Böhmischer Gülden hat 20 Kgl. kommen 1500 Kfl.

Oder:

Oder:

Sprich: 2 Reichsthaler machen 3 Käyser Gulden, was machen 1000 rthl? fac. 1500 Kfl.

Stehet also:

2 rthlr : : 3 Kfl. : : 1000 rthlr
1 500
fac. 1500 Kfl.

Oder:

Sage: jedweder Thaler gilt anderthalb Käyser Gulden, was gelten 1000 rthlr?

Stehet also:

1 rthlr : : $1\frac{1}{2}$ Kfl. : : 1000 rthlr
500
fac. 1500 Kfl.

Erklär. Nimm die 1000 rthlr halb, kommen 500, die addire zu 1000, kommen 1500 Kfl.

2) Item, ein Zittauer hat 1500 Kfl. in Prag einzucassiren, wie viel sind es Thaler?

Stehet also:

1500 Kfl.
20
3000Ø Kgl.
3Ø) 1000 rthlr

Erklär.

Erklär. Mache die 1500 Kfl. mit 20 zu Kgl. denn ein Kfl. hat 20 Kgl. kommen 30000 Kgl. diese dividire durch 30 zu Thaler; denn ein Thaler hat 30 Kgl, kommen 1000 rthlr.

Oder:

Sprich: 3 Käyser Gulden machen 2 rthlr, was machen 1500 Kfl.? fac. 1000 rthlr.

Stehet also:

3 Kfl. : : 2 rthlr : : 1500 Kfl.

1   500

fac. 1000 rthlr

Oder:

Sage: jedweder Käyser Gülden gilt einen Thaler weniger $\frac{1}{3}$, wam thun 1500 Kfl.

Stehet also:

1 Kfl. : : 1 rthlr $\div$ $\frac{1}{3}$: : 1500 Kfl.

subtr. 500

fac. 1000 rthlr

Erklär. Dividire mit $\frac{1}{3}$ in 1500, kommen 500, die subtrahire ab von 1500, kommen 1000 rthlr.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Item, 100 rthlr, wie viel sinds Käyser Gulden? fac. 150 Kfl.

2) Item, 150 Käyser Gulden, wie viel sinds Thaler? fac. 100 rthlr.

3) Item 750 Käyser Gulden, wie viel sinds Thaler? fac. 500 rthlr.

4) Item, 1350 Käyser Gulden, wie viel sinds Thaler? fac. 900 rthlr.

5) Item, 900 rthlr, wie viel sinds Käyser Gulden? fac. 1350 Kfl.

2) Reichsthaler in Meißnische Gülden, und Meißnische Gülden hinwiederum in Reichsthaler zu verwechseln.

Z. E. 1000 rthlr wie viel sinds Meißnische Gülden? fac. $1142\frac{6}{7}$ Mfl. oder 18 gl.

Stehet also:

1000 rthlr
24
24000
3) 8000
7) $1142\frac{6}{7}$ Mfl. $\frac{6}{7}$ sind 18 gl.

Erklär. Mache die 1000 rthlr mit 24 zu Gro=

Groschen, kommen 24000 gl. diese dividire practicè durch 3 mahl 7 zu Meißnische Gülden; Denn ein Meißnischer Gülden hat 21 gl., kommen $1142\frac{6}{7}$ Mfl. oder 18 gl.

Oder:

Sage: 7 rthlr thun 8 Mfl., was thun dem nach 1000 rthlr? fac. $1142\frac{6}{7}$ Mfl.

Stehet also:

7 rthlr	8 Mfl.	1000 rthlr
		8000
		7) $1142\frac{6}{7}$ Mfl.

Oder:

Sprich: 1 rthlr gilt $1\frac{1}{7}$ Mfl., was gelten 1000 rthlr? fac. $1142\frac{6}{7}$ Mfl.

Stehet also:

1 rthlr	$1\frac{1}{7}$ Mfl.	1000 rthlr
		$142\frac{6}{7}$ Mfl.
		fac. $1142\frac{3}{7}$ Mfl.

Erklär. Dividire mit $\frac{1}{7}$ in 1000, kommen $142\frac{6}{7}$, die addire darzu, so hast du die verlangte Meißnische Gülden.

2) Item, 1142 Mfl. 18 gl. wie viel thun die Thaler? fac. 1000 rthlr.

Ste-

Stehet also:

```
  1142 Mfl. 18 gl.
    21
  ----------
  1150
 2285
 ----------
 24000 gl.
 ----------
3)  8000
 ----------
8)  1000 rthlr.
```

Erklär. Multiplicire die 1142 Mfl. mit 21 zu Groschen, und addire die beystehende 18 gl. darzu, kommen 24000 gl., diese dividire practicè durch 3 mahl 8 zu Thaler, oder durch 4 mahl 6.

Oder:

Sage: 8 Mfl. thun 7 rthlr, was thun $1142\frac{6}{7}$ Mfl.? fac. 1000 rthlr.

Stehet also:

```
8 Mfl. : : 7 rthlr : : 1142 6/7 Mfl.
                       ----------
                        8000 (7
                     ----------
                     8) 1000 rthlr.
```

Oder:

Sage: 1 Mfl. gilt 1 rthlr weniger 3 gl., was gelten $1142\frac{6}{7}$ Mfl.? fac. 1000 rthlr.

Ste-

Stehet also:

$$1\,\text{Mfl.} : 1\,\text{rthlr} \because 3\,\text{gl} : 1142\tfrac{6}{7}\,\text{Mfl.}$$
$$\tfrac{1}{8} \qquad 142\tfrac{6}{7}$$
$$\text{fac.}\ 1000\,\text{rthlr}$$

Erklär. Sage: 3 gl. aus einen Thaler ist der achte Theil, damit dividire practicè in $1142\frac{6}{7}$, kommen $142\frac{6}{7}$, diese subtrahire von $1142\frac{6}{7}$, kommen 1000 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Item, 100 rthlr wie viel sinds Meißnische Gülden? fac. $114\frac{2}{7}$ Mfl. oder 6 gl.

2) Item, $114\frac{2}{7}$ Mfl. wie viel sinds Thaler? fac. 100 rthlr.

3) Item, 350 rthlr wie viel sinds Mfl? fac. 400 Mfl.

4) Item, 400 Mfl. wie viel sinds Thaler? fac. 350 rthlr.

5) Item, 900 rthlr wie viel sinds Meißnische Gülden? fac. $1028\frac{4}{7}$ Mfl. oder 12 gl.

6) Item, $1028\frac{4}{7}$ Mfl. wie viel sinds Thaler? fac. 900 rthlr.

3) Zittauische Marck in Reichsthaler, und Reichsthaler in Zittauische Marck zu verwechseln?

Z. E. 100 Zittauische Marck wie viel sinds Thaler? fac. 90 rthlr 17 gl. $9\frac{1}{3}$ pf.

Ste-

Stehet also:

93M. : 8 rthl 4 gl. : 100 3M.

$\frac{1}{6}$ 800

16 : 16

816 : 16

9) 90 rthl 17 gl. 9 $\frac{1}{3}$ pf.

Erklär. Sage: 9 3M. thun 8 rthlr 4 gl., was thun 100 3M.; multiplicire mit den 8 rthlr das hintere, kommen 800; und 4 gl. aus einen Thaler ist der 6te Theil, damit dividire in die obern 100, kommen 16$\frac{2}{3}$ oder 16 gl. Diese addire zu 800, kommen 816 rthlr 16 gl. sodann dividire solche ab durch die fordere Zahl 9, so hast du das Facit.

Oder:

Sage: 54 3M. thun 49 rthlr, was thun 100 3M.? fac. 90 rthlr 17$\frac{7}{9}$ gl.

Stehet also:

54 3M. : : 49 rthlr : 100 3M.?

6 4900

9 816 : 16

fac. 90 rthlr 17$\frac{7}{9}$ gl.

2) Item, 300 rthlr, wie viel sinds Zittauische Marck? fac. 330$\frac{30}{49}$ 3M.

Stehet also:

$8\frac{1}{6}$ rthlr	9 ZM.	300 rthlr
49		1800 (6
7		16200 (9
7		$2314\frac{2}{7}$
		fac. $330\frac{30}{49}$ ZM.

Erklär. Sage: $8\frac{1}{6}$ rthlr thun 9 Zittauische Marck, was thun 300 rthlr? kommen nach verrichteter Operation 330 ZM. und $\frac{30}{49}$ Theil, diesen Bruch resolvire zu kleinen Groschen mit 56: denn eine Zittauische Marck hat 56 klgl. kommen 34 klgl., und bleiben noch 14 klgl. übrig, die mache mit 7 zu kleinen Pfennigen; denn ein klgl. hat 7 klpf, kommen 2 klpf. und also beträgt der Bruch 34 klgl. und 2 klpf.

Exempel zur Ubung.

1) Item, 500 Zittauische Marck, wie viel sinds Thaler? fac. 453 rthlr 16 gl. $10\frac{3}{3}$ pf.

2) Item, 1000 rthlr wie viel sind das Zittauische Marck? Antwort: 1102 ZM. 2 klgr. 2 klpf.

3) Item, 5000 Zittauische Marck, wie viel sinds Thaler; fac. 4537 rthlr $10\frac{2}{3}$ pf.

4) Gör-

4) Görlitzsche Marck in Reichsthaler, und hinwiederum Reichsthaler in Görlitzsche Marck zu verwechseln.

Z. E. 100 Görlitzsche Marck wie viel sinds Thaler? fac. 77 rthlr 18 gl. 8 pf.

Stehet also:

9 GM. - - 7 rthlr - 100 GM.

700

8) 77 rthlr 18 gl. 8 pf.

Erklär. Sprich: 9 Görlitzsche Marck thun 7 rthlr, was thun demnach 100 GM? kommen 77 rthlr 18 gl. 8 pf.

2) Item, 300 rthlr wie viel sind das Görlitzsche Marck? fac. $385\frac{5}{7}$ GM.

Stehet also:

7 rthlr - - 9 GM. - - 300 rthlr?

2700

7) $385\frac{5}{7}$ GM.

Erklär. Wilt du wissen, wie viel der Bruch betrage, so resolvire denselben mit 48 zu kleinen Groschen; Denn eine Görlitzsche Marck hat 48 klgl. kommen 34 klgl.; bleiben

noch 2 klgl. übrig, die multiplicire mit 7, denn ein klgl. hat 7 kleine Pfennige, kommen 14, die dividire auch durch den Nenner, kommen 2 klpf. und also gilt der Bruch 34 klgl. und 2 klpf. oder wilt du ihn zu Kreutzern resolviren, so thue es mit 56, denn eine Görlitzsche Marck hat 56 Kreutzer, kommen 40 Kr.

Exempel zur Ubung.

1) 500 Görlitzsche Marck, wie viel sinds Thaler? fac. 388 rthlr 21 gl. 4 pf.

2) Item, 1000 rthlr wie viel thun die Görlitzsche Marck? fac. 1285 GM. 34 klgl. 2 klpf.

3) Item, 9000 rthlr wie viel machen die Görlitzsche Marck? fac. 11571 GM. 20 klgl. 4 klpf.

5) Zittauische Schock in Reichsthaler und hinwiederum Reichsthaler in Zittauische Schock zu verwechseln.

Z. E. 100 Zittauische Schock wie viel sinds Thaler? fac. 97 rthlr 5 gl. 4 pf.

Stehet also:

1 ZSch.	: :	24 gl.	4 pf. :	100 ZSchock
	4 rthlr 20	: 8		5
	24 :	7 :	4	5
fac.	97 rthlr	5 gl.	4 pf.	4

Oder:

1 ZS. : 23 gl. 4 pf. : 100 ZS.

12	$\frac{1}{3}$	50		
6		25		
3		12	12	
1		4	4	
$\frac{1}{3}$		4	4	
		1.	9	4

fac. 97 rthlr 5 gl. 4 pf.

Oder:

1 ZS ist 1 rthlr – 8 pf., was 100 ZS.

subtr. 2 : 18 : 8

fac. 97 rthlr 5 gl. 4 pf.

Erklär. Sage: 1 Schock ist ein Thaler weniger 8 Pfennige, nun multiplicire mit den 8 Pfennigen die 100, kommen 800 pf. welche 2 rthlr 18 gl. 8 pf. betragen, die subtrahire von 100, kommt zum facit: 97 rthlr 5 gl. 4 pf.

2) Item, 300 rthlr, wie viel sind es Zittauische Schock? fac. $308\frac{4}{7}$ Schock.

Stehet also:

$\frac{35}{36}$ rthlr : : 1 ZS. : : 300 rthlr?

35	36
5	10800
7	5) 2160
	fac. 7) $308\frac{4}{7}$ Schock.

Erklär. Sage: 23 gl. 4 pf. ist, in Bruch gesetzt, $\frac{35}{36}$ rthlr, und also $\frac{35}{36}$ rthlr macht ein Zittauisches Schock, was thun 300 rthlr? kommen 308$\frac{4}{7}$ Schock, wie aus der Operation zu sehen. Wilt du die $\frac{4}{7}$ Schock resolviren, so thue es mit 60, denn ein Schock hat 60 klgl. so trägt der Bruch 34 klgl. und 2 klpf.

Oder:

23 gl. 4 pf. geben 1 ZS. was 300 rthlr?

```
 12                          24
----                       ------
 50                         7200
 13       (1                  12
----                       ------
 280   2288|        4       14400
       8640  308 16/28|4/7    72
       2888|              ---------
        22                  86400
```

Exempel zur Ubung.

1) 500 Zittauische Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 486 rthlr 2 gl. 8 pf.

2) Item, 1000 rthlr, wie viel sinds Zittauische Schock? fac. 1028 Z. S. 34 klgl. 2 klpf.

3) Item, 2000 Zittauische Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 1944 rthlr 10 gl. 8 pf.

6) Böhmische Schock in Reichsthaler, und hinwiederum Reichsthaler in Böhmische Schock zu verwechseln.

Z. E.

Z. E. 100 Böhmische Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 77 rthlr 18 gl. 8 pf.

Stehet also:

1 BS. : : 18 gl. 8 pf. : : 100 BS.

3 : 21 : 4 — 5

19 : 10 : 8 — 5

fac. 77 rthlr 18 gl. 8 pf. — 4

Erklär. Ein Böhmisch Schock ist so viel als ein Görlitzsche Marck oder Schlesis. kleines Sch. oder ein Meißnisch Sch. gilt 18 gl. 8 pf.

Oder:

1 BS. : 18 gl. 8 pf. : 100 BS.

12 — $\frac{1}{9}$ — 50

6 — 25

2 : 18 : 4

fac. 76 rthlr 18 gl. 4 pf.

Oder:

Sage: 9 Böhmische Schock thun 7 rthlr, was thun 100 Böhmische Schock?

Stehet also:

9 BS. : : 7 rthlr : 100 BS.

700

9) 77 rthlr 18 gl. 8 pf.

2) Item, 200 rthlr wie viel sinds Böhmische Schock? fac. 257 B. Schock.

Stehet also:

$\frac{7}{9}$ rthlr ist 1 BS., was 200 rthlr?

7 1800

7) 257 $\frac{1}{7}$ BS.

Oder:

7 rthlr thun 9 BS., was 200 rthlr?

1 9

1800

7) 257 $\frac{1}{7}$ BS.

Exempel zur Ubung.

1) 400 Böhmische Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 311 rthlr 2 gl. 8 pf.

2) Item, 600 rthlr, wie viel sinds Böhmische Schock? fac. 771 Schock 20 klgl. 4 klpf.

7) Schlesische Zahlthaler in Reichsthaler, und hinwiederum Reichsthaler in Zahlthaler zu verwechseln.

Z. E. 100 Schlesische Zahlthaler, wie viel sinds Reichsthaler? fac. 80 rthlr.

Stehet also:

1 Zthlr thut 19 gl. 2 $\frac{2}{3}$ pf., was 100 Zthlr?

4 = = = = = 5

20 rthlr = = = = 5

fac. 80 rthlr = = = = 4

Oder:

Oder:

Sage: 10 Schlesische Zahlthaler thun 8 Reichsthaler, was thun 100 Zahlthaler?

Stehet also:

10 Zthlr = = 8 rthlr = = 100 Zthlr?

2 800

5 400

fac. 80 rthlr.

2) Item, 500 Reichsthaler, wie viel thun die Schlesische Zahlthaler? fac. 625 rthlr.

Stehet also:

$\frac{4}{5}$ rthlr thun 1 Zthlr, was 500 rthlr?

4 2500

fac. 625 rthlr.

Erklär. Bringe die 19 gl. 2$\frac{2}{5}$ pf. zum Bruche, nach der Reduction in gebrochenen Zahlen, thut $\frac{4}{5}$ rthlr, alsdann sage: $\frac{4}{5}$ rthlr ist ein Schlesischer Zahlthaler, was thun 500 rthlr? fac. 625 rthlr. Oder:

Sprich: 8 Reichsthaler thun 10 Zahlthaler, was thun 500 rthlr? fac. 625 rthlr.

Stehet also:

8 rthlr = = 10 Zthlr = = 500 rthlr?

2 5 125

4 fac. 625 rthlr (5

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) 400 Schlesische Zahlthaler, wie viel sinds Reichsthaler? fac. 320 rthlr.

2) Item, 600 Reichsthaler wie viel sinds Zahlthaler? fac. 750 Zthlr.

3) Item, 1000 Zahlthaler, wie viel sinds Reichsthaler? fac. 800 rthlr.

8) Schlesische gemeine Schock in Reichsthaler, & vice versa zu verwechseln.

Z. E. 100 Schlesische gemeine Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 133 rthlr 8 gl.

Stehet also:

1 SgS. thut $1\frac{1}{3}$ rthlr, was 100 SgS.?

add. 33 : 8

fac. 133 rthlr 8 gl.

Oder:

Sage: 3 SgSchock thun 4 rthlr, was 100 SgSchock? fac. $133\frac{1}{3}$ rthlr.

Stehet also:

3 SgS. : : 4 rthlr : : 100 SgS.

400

3) $133\frac{1}{3}$ rthlr.

2) Item, 200 rthlr wie viel thun die Schlesische gemeine Schock? fac. 150 Schock.

Ste-

Stehet also:

$1\frac{1}{3}$ rthlr thut 1 SgS., was 200 rthlr?

4   600 (3

4) 150 SgS.

Oder:

4 rthlr thun 3 SgS, was 200 rthlr?

4) 50

3

fac. 150 SgS.

2) Item, 100 Schlesische schwere Schock, wie viel sinds Reichsthaler? fac. 166 rthlr 16 gl.

Stehet also:

1 SſS. thut $1\frac{2}{3}$ rthlr, was 100 SſS?

1   33 : 8

1   33 : 8

fac. 166 rthl 16 gl.

Oder:

3 SſS. thun 5 rthlr, was 100 SſS?

500

fac. $166\frac{2}{3}$ rthlr.

3) Item, 300 Reichsthaler, wie viel sind es Schlesische schwere Schock? fac. 180 Schock.

Ste-

Stehet also:

$1\frac{2}{3}$ rthlr thut 1 SſS., was 200 rthlr?

5 | 900

fac. 180 SſS.

Oder:

5 rthlr thun 3 SſS., was 300 rthlr?

1 | 60

3

fac. 180 SſS.

Exempel zur Ubung.

1) 400 Schlesische gemeine Schock wie viel sinds Thaler? fac. 533 rthlr 8 gl.

2) Item, 600 rthlr, wie viel sinds Schlesische gemeine Schock? fac. 450 SgS.

3) Item, 500 Schlesische schwere Schock, wie viel sinds Thaler? fac. 833 rthlr 8 gl.

4) Item, 1000 wie viel thun die Schlesische schwere Schock? fac. 600 SſS.

Von kleiner Sorte.

Dreyßig Käyser-Kreutzer, wie viel sinds gute Groschen? fac. 8 gl. Stehet also:

15 Ktzer thun 4 ggl., was 30 Ktzer?

1 fac. 8 ggl. 2

1) 12 ggl. wie viel sinds Käyser Kreutzer? fac. 45 Käyser Kreutzer.

Ste-

Stehet also:

4 ggl. sind 15 Ktzer. was 12 ggl.?

1 fac. 45 Ktzer. 3

2) It. 17 Schlesische Gröschel, wie viel sinds gute Groschen? fac. 3 gl. $4\frac{4}{5}$ pf. Stehet also:

5 Schgrl. thun 1 ggl., was 17 Schgrl.

1 3 gl. $4\frac{4}{5}$ pf.

3) Item, 24 gute Gröschel oder Dreyer, wie viel sinds Schlesische Gröschel? fac. 30 schgr.

Stehet also:

4 ggrl. thun 5 Schlgrl. was 24 ggrl.

120

fac. 30 Sgrl.

4) It. wie viel thut ein kleiner Groschen gute Pfennige? fac. $4\frac{2}{3}$ pf. Stehet also:

18 Klgr. thun 7 ggl., was 1 Klgr.?

3 12

6 84

28

fac. $4\frac{2}{3}$ pf.

5) It. wie viel thut ein Käyser Groschen gute Pfennige? fac. $9\frac{3}{5}$ pf. Stehet also:

5 Kgr. thun 4 ggl., was 1 Kgr.

12

48 pf.

5) $9\frac{3}{5}$ pf.

6) It.

6) It. wie viel thut ein Käyser Kreutzer gute Pfennige? fac. $3\frac{1}{5}$ pf. Stehet also:

15 Ktzer thun 48 pf. was 1 Kreutzer?

3 16

5 $3\frac{1}{5}$ pf.

7) It. wie viel thut ein Schlesisches Gröschel gute Pfennige? fac. $2\frac{2}{5}$ pf. Stehet also:

5 Schlgr. thun 12 pf. was 1 Schlgr.

$2\frac{2}{5}$ pf.

Exempel zur Ubung.

1) 40 Käyser Kreutzer wie viel sind das gute Groschen? fac. $10\frac{2}{3}$ ggl. oder 10 ggl. 8 pf.

2) Item, 9 gute Groschen wie viel sinds Käyser Kreutzer? fac. $33\frac{3}{4}$ Kreutzer.

3) Item, 12 Schlesische Gröschel wie viel sinds gute Groschen? f. $2\frac{2}{3}$ ggl. oder 2 ggl. $4\frac{4}{5}$ g.

4) Item, 15 gute Dreyer wie viel sinds Schlesische Gröschel? fac. $18\frac{3}{4}$ Schlgrl.

5) Item, 28 kleine Groschen wie viel sinds gute Groschen? fac. 10 ggl. $10\frac{2}{3}$ gpf.

6) Item, 12 gute Groschen wie viel sinds kleine Groschen? fac. 30 Klgr. 6 Klpf.

7) Item, 18 Käyser Groschen wie viel sinds gute Groschen? fac. 14 ggl. $4\frac{4}{4}$ pf.

8) Item, 19 gute Groschen wie viel sind Käyser Gr. fac. 23 Kgl. und 3 Schl. Gröschel.

9) It.

9) Item, 5 Käyser Kreutzer wie viel sinds gute Pfennige? fac. 16 gl. oder 1 gl. 4 pf.

10) Item, 8 gute Pfennige wie viel sinds Käyser Kreutzer? fac. $2\frac{1}{2}$ Käyser Kreutzer.

11) Item, 6 Schlesische Gröschel wie viel sinds gute Pfennige? fac. $14\frac{2}{5}$ pf.

12) Item, 10 gute Pfennige wie viel sinds Schlesische Gröschel? fac $4\frac{1}{6}$ Schlegrl.

Exempel zur Ubung ausser der Ordnung.

1) 350 Reichsthaler wie viel sind das Käyser Gulden? fac. 525 Kfl.

2) Item, 525 Kfl. wie viel thun die Reichsthaler? fac. 350 rthlr.

3) Item, 450 Meißnische Gülden wie viel thun die Reichsthaler? fac. 393 rthlr 18 gl.

4) Item, 393 rthlr 18 gl. wie viel thun die Meißnische Gülden? fac. 450 rthlr.

5) Item, 650 Zittauische Marck wie viel thun die Reichsthaler? f. 589 rthlr. 19 gl. $6\frac{2}{3}$ pf.

6) Item, 589 rthlr 19 gl. $6\frac{2}{3}$ pf. wie viel sinds Zittauische Marck? fac. 650 Marck.

7) Item, 450 Görlitzsche Marck wie viel sinds Thaler? fac. 350 rthlr.

8) Item, 350 rthlr wie viel thun die Görlitzsche Marck? fac. 450 G Marck.

9) Item, 750 Zittauische Schock wie viel sinds Reichsthaler? fac. 729 rthlr 4 gl.

10) It.

10) Item, 729 rthlr 4 gl. wie viel thun die Zittauische Schock? fac. 750 Z Schock.

11) Item, 360 Böhmische Schock wie viel sinds Thaler? fac. 250 rthlr.

12) Item, 280 rthlr wie viel thun dieselben Böhmische Schock? fac. 360 Böhmis. Schock.

13) Item, 560 Schles. Zahlthaler, wie viel thun dieselben Reichsthaler? fac. 448 rthlr.

14) Item, 448 rthlr, wie viel thun dieselben Schles. Zahlthaler? fac. 560 Zahlthaler.

15) Item, 900 Schlesis. gemeine Schock, wie viel thun dieselben Reichsthaler? f. 1200 thl.

16) Item, 1200 rthlr, wie viel thun dieselben Schlesis. gemeine Schock? fac. 900 Sch.

17) Item, 1500 Schles. schwere Schock, wie viel sinds Reichsthaler? fac. 2500 rthlr.

18) Item, 2500 rthlr wie viel betragen dieselben Schles. schwere Schock? fac. 1500 Sch.

19) Item, 1000 Species Ducaten à 4 Rfl. gerechnet, wie viel thun dieselben Reichsthaler? fac. 2666 rthlr 16 gl.

20) Item, $2666\frac{2}{3}$ rthlr wie viel thun dieselben Species Ducaten? fac. 1000 Ducaten.

Die Haupt-Wechsel-Rechnung.

§. 1.

Auf Lateinisch Cambium Reale, so nichts anders ist, als ein von uhralten Zeiten her erfundener Weg, wodurch die Kauffleute von einem Ort an den andern Geld übermachen, und der Gefahr auf Wasser oder Land entgehen könne. Und werden zu solcher Affaire vier Personen erfordert, als: zwey Personen, so an dem Ort befindlich, von welchem der Wechsel abgehet; der Wechsel-Brief bezahlet und zugleich versendet wird: Desgleichen zwey Personen, so an dem Orte wohnen, wo er hingesendet, und daselbst empfangen und bezahlt werden soll. Solche vier Personen werden, ihrem Negotio nach, auch besonders tituliret und benennet, als: zwey die Einheimischen, werden genannt Remittent und Trassent; Die Ausländischen aber heissen Præsentant und Acceptant. Und da heist nun

1) Ein Remittent,

Der einen Wechsel-Brief behandelt, so dem

Trassenten vor behandelten und empfange-nen Wechsel-Brief, die Valuta, das heist, den Werth, das bedungene Capital, samt der Lagio, auszahlet. Denn remittiren heist ver-senden, und die Versendung geschiehet beym Geld-Negotio durch Wechsel-Briefe, da ein Patron dem andern Gelder zusendet, und ei-ner den andern contentiret; Remittiren heis-set auch abgeben, dieweil vor den behandel-ten Wechsel-Brief Geld gegeben und remitti-ret wird. Mit einem Wort: Remittent heist ein Geld-Geber und Wechsel-Brief-Nehmer.

2) Ein Trassent,

So den Wechsel-Brief selbsten an der Bör-se, so ein gewisses Gebäude oder Wechsel-Platz in vornehmen Handels-Städten ist, allwo die Kauff-Leute zusammen kommen, oder durch die Sensales, welche auf teutsch Mäckler, oder Unterhändler genennet werden, zum Verhan-deln ausbieten lässet, und vor den verhandel-ten Wechsel-Brief die bedungene Valuta, lässet, samt der Lagio, empfängt und ein-cassiret. Denn trassiren heisset einziehen, oder die verhandene Gelder avanzo (mit Ge-

winn) an den ausländischen Oertern eincassiren. Kurtz: Trassent heist ein Geld-Einnehmer und Wechsel-Brief-Geber.

3) Ein Præsentant.

Welchem, ausländischer Orten, der Wechsel-Brief zugesendet wird, daß er die Gelder dafür einziehen soll. Dieser muß nun, nach Ordre Remittentens, demjenigen, so des Wechsel-Briefes Valuta zu vergnügen schuldig, diesen ihme zugesandten Wechsel-Brief zur Acceptation, das heist, zu guter Bezahlung vorzeigen. Denn præsentiren heisset darreichen, fürstellen, fürweisen, mit einem Worte: Einen Wechsel-Brief zur Acceptation vorzeigen.

4) Ein Acceptant.

Welchem, ausländischer Orten, der Wechsel-Brief præsentiret, das heist, zu gebührender Acceptation überreichet und gezeiget wird, durch welche Acceptation und Unterschreibung sich Selbter guter Bezahlung verbindlich machet. Die Unterzeichnung geschiehet, wenn man den Tag der Præsentation, nebst dem Wort acceptiret N. N. seinen ehr-

lichen Nahmen auf die innere Seite des Wechsel-Briefes notirt.

§. 2. Dieses noch alles besser zu verstehen u. zu begreiffen, so mercke man folgendes Exempel: Titius, ein Kauffmann in Franckfurt, hat in Nürnberg 1000 Rthlr. unter seinem Factor Cajo daselbst stehen, suchet solche per Wechsel einzuziehen, erkundiget sich dannenhero, ob jemand unter den Kauff-Leuten vorhanden wäre, der solche 1000 Rthlr. daselbst in Nürnberg empfangen oder ausgezahlet haben, und ihme selbige dargegen in Franckfurt wieder zahlen wolte. Dieses kömmt Mævio zu Ohren, der 1000 Rthlr in Nürnberg vor daselbst eingekauffte Waaren an Terentium auszuzahlen hat, gehet alsbald zu Titio, offeriret ihm die 1000 Rthlr in Franckfurt zu zahlen, dargegen soll er ihm einen Wechsel-Brief an seinen Factor Cajum in Nürnberg ausstellen, daß selbiger, gegen Vorzeigung dieses Wechsel-Briefs, die 1000 Rthlr an ihn, Mævium, oder seine Ordre, das ist, an den, wem er darzu bevollmächtigen möchte, auszahlen solte. Titius ist hierzu willig, fertigt einen solchen Wechsel-Brief aus, und wird dadurch Trahent, Trassent, Trecker und zieher, weil er auf Cajum Wech-

Wechsel zieht, Mævius, der den Wechsel-Brief kauft, und solchem seinem Correspondentē Terentio zum eincassiren zusendet, wird Remittens oder Remittent, Ubermacher des Geldes Cajus, der es in Nürnberg bezahlen soll, wird, weil ihm der Wechsel-Brief von Terentio præsentiret wird, und er solches acceptiren soll, Acceptant, Terentius aber, der das Geld von Cajo auf den Wechsel empfangen soll, Præsentant, oder Innhaber und Träger des Wechsels genannt. Und solcher Gestalt ist der Wechsel unter vier Personen verrichtet worden.

§. 3. Wenn ein neu angehender Mercantiste dieses einiger Maassen verstehet, so muß er sich auch noch ferner, ehe und bevor er zu den Exemplis schreitet, folgende, und zwar nur die vornehmsten Kauffmannischen Terminos, so bey der Wechsel-Rechnung einmahl recipiret sind, wohl bekannt machen, sonst wird er sich in die Wechsel-Rechnung nicht finden können:

Adi, Adie, Ady, vom Tage, den Tag des Monats.

Adi ditto, eben demselbigen Tag, so man zunächst geschrieben hat.

Acosti, ist bey Kauffleuten, die Beziehung auf

denjenigen Ort, nach welchen sie hinschreiben, und zwar dieser zur Erspahrung dessen sonst öfftermahls vorkommenden Benennung, als z. E. Ein Kauffmann aus Hamburg schriebe an seinen Correspondenten nach Amsterdam: Ich habe vernommen, daß costi, oder bey euch in Amsterdam ietzt viel Schiffe in Ladung nach Franckreich liegen sollen, daher kommt auch das Wort Costige Briefe, costige Waaren.

Agent, ein Handels-Verwalter oder Factor.

Acceptant ist derjenige, so Wechsel-Briefe unterzeichnet, welches Wort schon oben deutlich erkläret worden.

Avanzo, avanze, heisset der Gewinn, der Verdienst, der den Kauffleuten in ihrer Handlung zufliesset.

Avanciren heist auch bey ihnen Geld vorschiessen, daher sie im Nachsehen ihrer Rechnungen zu sagen pflegen, sie seyn bey diesen oder jenen noch so und so viel in Avanzo, oder in Vorschuß.

Banco, ist bey denen Kauffleuten ein privilegirtes Hauß, so anzutreffen ist zu Venedig, Amsterdam, Nürnberg und Hamburg, in welchen sie ihre Gelder theils zur

Ver-

Verwahrung u. mehrer Sicherheit, theils zur Commodität, (des vielen Auszehlens überhaben zu seyn,) niedersetzen, und hernach dem sie schuldig, von solchen Geldern eine gewisse Summam zu, von ihrer Rechnung aber abschreiben lassen, da hingegen ihnen von andern auch wieder dasjenige, was sie in Banco-Geld von ihm zu fordern haben, solcher Gestalt zugeschrieben wird; und dieses nennet man einen Garo oder perpetuirliches Ab- und Zuschreiben, vermöge welchen viel tausend Reichsthaler umgesetzt, auf Rechnung eingenommen und wieder ausgezahlet werden, ohne daß dabey ein Creutzer durch die Hände gehe, sondern nur ein Assignations-Zettel in Banco eingebracht wird.

Bilanz heisset bey den Kauffleuten die monatliche oder jährliche Schluß-Rechnung Krafft welcher alle Debitores und Creditores dergestalt aus dem Haupt-Buch ausgezogen werden, daß, wenn die Bücher in doppelten Posten geführet worden, beyde Seiten des Bilantzen, nehmlich der Credit und Debit gleiche Summen haben, und aufgehen, welches denn

mehrentheils das Kennzeichen zu seyn pfleget, daß richtig übertragen worden.

Conto heisset bey den Kauff-Leuten Rechnung, und solche ist unterschiedlich, als (1) eine gemeine schlechte, in blossem Debet bestehende Rechnung, entweder über gekauffte Waaren, gethane Unkosten, aufgelauffene Zehrung, verschlossenes Brief-Porto und dergleichen, oder es ist vors (2) eine in Debet und Credit bestehende courant oder lauffende, daß *ist* eine solche Rechnung, auf deren einer Seite die Ausgabe, auf der andern die Einnahme berechnet, und was denn in dem einen oder andern überbleibt, als ein Saldo (Uberrest) aufs neue vorgetragen wird.

Cassa, die Geld-Küste, in welcher sonderlich die Kauff-Leute ihr Geld verwahren, und daher ein eigenes Cassa-Buch, darüber in dem Haupt-Buche aber eine Cassa-Rechnung halten, auf welcher, was baar eingenommen worden, der Cassa in Debet, die Ausgaben aber in Credit kommen.

Cassirer, wird derjenige bey Kauf-Leuten genen-

nennet, der die Geld-Einnahme und Ausgabe unter Händen hat.

Capital, heisset bey den Kauff-Leuten das Geld, so in ihrer Handlung stehet, dahero auch von ihnen eine eigene Capital Rechnung in ihren Büchern gehalten wird, welche jedesmahl, so lange es gut gehet, in des Bilanzes Credit stehet, und in der Schluß-Bilanz ausweiset, ob der Patron der Handlung das Jahr über solches vermehrt oder vermindert habe, oder ob es bey den gleichen geblieben.

Cours, heisset der Lauff des Wechsels, nemlich die Zugabe, welche auf ein schlechtes Geld, wenn solches gegen ein bessers verwechselt wird, muß gegeben werden, und daher sagen die Kauf-Leute: der Wechsel-Cours ist sehr hoch, er ist diesen Post-Tag gestiegen, er ist diesen Post-Tag gefallen.

Courent Geld, heist alles dasjenige Geld, welches in täglichen Ausgaben in einer Stadt gāng und gäbe ist.

Decourtiren, heist verstummeln, abziehen, abkürtzen an einer Summa Geldes.

Disconto, Abzug, oder Kürtzung.

Discontiren, abrechnen, abkürtzen.

Factor heist derjenige, der jemanden in Com-

mission vor Geld bedienet, vor ihm ein- oder verkauffet, Waaren und Geld empfänget oder wegsendet; Daher auch solcher Leute ihre Handlung eine Factorey-Handlung genennet wird.

Lagio oder Agio heisset Aufgeld, so man von jedem hundert zu geben veraccordiret.

Pro Centum, heist die Agio, die Zugabe, das Interesse oder das Aufgeld, so man vor oder vom Hundert giebet.

Pari heisset die Vergleichung, und ist bey den Kauff-Leuten so viel, als Geld gegen Geld ohne Lagio oder Aufwechsel, sondern Zug um Zug, verwechseln.

Remittiren heist auf Wechsel geben, nehmlich Gelder an einem andern Ort übermachen.

Retourno, heisset die Rückwechselung retourniren mit Protest sagt man, wenn ein Wechsel an dem Ort, wo er hingezogen worden, nicht acceptiret wird, sondern mit Protest zurücke kommt.

Saldo, ist bey denen Kauff-Leuten gar ein gebräuchliches Wort und wird genommen entweder vor das gleiche richtige Aufgehē einer Rechnung in Debet und Credit, oder auch vor das Residuum oder den Rest in

in einem von diesen beyden. Und daher kömmt

aldiren, eine Rechnung schliessen, auf-summiren und sehen, ob in Debet oder Credit mehr sey! Hierauf das Residuum auf neue Rechnung entweder auf ein neues Blat in dem Haupt-Buche, oder auf eben demselbigen Blatte, als einen neuen Eintrag vortragen, und von solchen Vortrag hernach die neue Rechnung anfangen.

'rassiren heisset auf Wechsel nehmen, verstehe, Gelder von einem andern Ort übermachen.

'ista, oder à vista heisset Aufsicht, diese gestellte und vorzeigende Wechsels-Briefe werden bald bey der Præsentation (Ansicht) oder nach 1. 2. 3. Tagen bezahlt u. contentirt.

Uso ist 14. Tage Nachsicht nach der Acceptation des Wechsel-Briefes.

½ Uso ist 3 Wochen Nachsicht, nach der Acceptation des Wechsel-Briefes.

Uso ist 4 Wochen Nachsicht nach dem Dato des notirten Wechsel-Briefes.

§. 4. So viel habe demnach vor gut befunden, he und bevorab ein Rechen-Schüler zu den Exemplis dieser Haupt-Wechsel-Rechnung schreitet, zu præmittiren. Welchen kurtzen Un-

Unterricht iedem Schüler vorhero zum Durch lesen recommendire. Und weil die Stadt Leipzig vor die allerberühmteste Handels-Stadt in Sachsen gehalten wird, als soll auch der Wechsel aus derselben in die fremden Länder in nachfolgenden Exempeln gezeiget, und denen neu angehenden Mercantisten eine kurtze Anleitung gegeben werden.

Folget demnach

1) von Leipzig auf Hamburg, Braunschweig, Nürnberg, Cölln, Straßburg, Franckfurt, Augspurg, Breßlau, Wien und Dantzig.

Auf diese Oerter wechselt man fast allemahl Thaler gegen Thaler, den Thaler à 24 gl. Meißnischer Wehrung mit Lage pro Centum, nachdem der Wechsel-Cours fället oder steiget.

1) Ein Leipziger Kauffmann remittiret auf Hamburg 2000 rthlr mit $1\frac{1}{4}$ rthlr pro Centum Lage; Es wird nun gefragt, wie viel er daselbst empfangen werde?

Ste-

Stehet also:

100
$1\frac{1}{4}$

1øø rthlr geben $101\frac{1}{4}$ rthlr 20øø rthlr?

405 4

2025 rthlr. 5

Erklär. Addire $1\frac{1}{4}$ rthlr Lage zu 100, kommen $101\frac{1}{4}$ rthlr, alsdann sprich: 100 rthlr geben $101\frac{1}{4}$ rthlr, was geben 2000 rthlr? kommt 2025 rthlr zum Facit.

Oder:

1øø rthlr = = $101\frac{1}{4}$ rthlr = 20øø rthlr?
20 mult.

2025 rthlr.

2) Item, ein Kauffmann in Leipzig bekommt von einem 1000 rthlr, solche soll er ihm in Hamburg an Courant-Geld wieder auszahlen lassen. Ist nun die Frage, wie viel im Wechsel-Brief gesetzet, und in Hamburg an Thalern bezahlet wird, so $12\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren geschlossen worden?

Ste-

Stehet also:

100
1.2.$\frac{1}{2}$

1⌀⌀ rthlr - - 87$\frac{1}{2}$ rthlr - - 10⌀⌀ rthlr

175 2

875 rthlr 5

Oder:

1⌀⌀ rthlr - - 87$\frac{1}{2}$ rthlr - 10⌀⌀ rthlr?

fac. 875 (10

Erklär. So viel als pro Centum, das ist, von jeden 100 abzuziehen behandelt worden, das subtrahire von 100, nehmlich 12$\frac{1}{2}$ rthlr kömmt 87$\frac{1}{2}$ rthlr vor jedes 100 zu setzen; Alsdann setze es in die Regel, und sprich: 100 rthlr geben 87$\frac{1}{2}$ rthlr, was geben 1000 rthlr, und operire, wie in der Practica gelehret.

3) Item, ein Kauffmann in Wittenberg bekömmt von einem Studenten 300 rthlr, solche soll er in Wien wieder auszahlen lassen. Ist nun die Frage, so 1$\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren geschlossen worden, was der Empfang in Wien an Käyser-Gülden seyn werde?

Ste-

Stehet also:

100
$1\frac{1}{2}$

1ØØ rthlr geben $98\frac{1}{2}$, was 3ØØ rthlr?

$295\frac{1}{2}$ rthlr (3

Ferner sprich:

2 rthlr thun 3 Kfl. was $295\frac{1}{2}$ rthlr?

$886\frac{1}{2}$ (3 mult.

div. 2) $443\frac{1}{4}$ Kfl.

Erklär. Ziehe das veraccordirte Geld $1\frac{1}{2}$ thlr von 100 ab, kommen $98\frac{1}{2}$ rthlr vor jedes hundert zu setzen; Alsdann rechne 100 rthlr geben $98\frac{1}{2}$ rthlr, was thun 300 rthlr? facit: $295\frac{1}{2}$ rthlr. Weil er es aber an Käyser-Gülden ausgezahlet haben will, so rechne nach der gemeinen Wechsel-Rechnung, was die $295\frac{1}{2}$ rthlr an Käyser-Gülden betragen, also: 2 rthlr geben 3 Kfl., was $295\frac{1}{2}$ rthlr?

Oder:

$295\frac{1}{2}$ rthlr
$\frac{1}{2}$ $147\frac{3}{4}$ add.

$443\frac{1}{4}$ Kfl.

4) Item,

4) Item, ein Pragerischer Kauffmann w[...]
in Zittau 2000 rthlr Käyserl. Courant-Ge[...]
in Sächsisches gut Geld verwechselt wissen[...]
muß sich aber an jedem 100, 3½ rthlr gut Ge[...]
decourtiren lassen. Ist nun die Frage, w[...]
viel er vor seine 2000 rthlr Käyserl. Couran[...]
Geld, Sächsisches gut Geld bekommen we[...]
de? fac. 1930 rthlr.

Stehet also:

100

3½

1ØØ rthl K.G. geb. 96½ rthl S.G. w. 20ØØ rth[...]

386 4

fac. 1693 rthlr Sächs. G. ½

5) Item, ein Zittauischer Handelsmann
bringt aus Dreßden 1930 rthlr Sächs. gu[...]
Geld, versetzt solches mit 3½ rthlr pro Cent
Lagio in Käyserl. courant-Geld. Ist nun
die Frage, wie viel er vor seine 1930 rthlr gu[...]
Geld an Käyserl. courant-Geld sammt de[...]
Lagio haben werde?

fac. 2000 rthlr Käys. Geld.

100
3½
96½ rthlr g. G. geb. 100 rthl k. G. was 1930 rthl
193
3860
100
386000

386000 | 2000 rthlr Käyser-Geld.
193333 |
1999 |
11

Haupt-Anmerckung.

Obige zwey Exempel, nehmlich das vierdte und fünffte, haben zwar ihre Richtigkeit, aus der Ursache: Weil die begehrte Lagio an guten Gelde abzukürtzen bedungen worden; dahero solche von 100 rthlr gut Geld hat subtrahiret werden können; Allein, dafern die Lagio an Käyserlichen Gelde abzuführen begehret würde, wie es denn de jure seyn soll, daß die Lagio allemahl in selbiger Müntze bezahlet werde, die man gegen eine bessere verwechselt, so könnte demnach die Lagio, als schlechter Geld, von dem guten Sächsischen, als bessern Gelde, nicht abgezogen, und in den mitt-

lern Satz der Regel Detri gebracht werden. Denn gleichwie der fördere und hindere Satz der Regel Detri allemahl den Nahmen und Qualität nach gleich seyn muß; gleicher massen will es auch der mittlere Satz haben. Dannenhero mercke man bey Verwechselung des schlechteren Geldes ins bessere, und hinwiederum des bessern in schlechteres, folgende kurtze Nachricht:

1) Wenn geringes Geld gegen ein besseres verwechselt wird, so muß ja derjenige, der das bessere Geld bekommt, nicht nur eben so viel schlechteres oder geringeres, sondern noch darzu ein mehreres zusetzen oder aufgeben, welche Aufgabe oder Zusatz man Lagio nennet. Z. E. Ich habe 480 rthlr Churfürstl. Sächß. gut Geld, diese will mir einer gegen Käyserl. courant-Geld abwechseln, und $4\frac{1}{8}$ rthlr pro Centum Lagio geben. Das ist also zu verstehen: Er will mir nicht allein vor jedes 100 rthlr gut Geld, 100 rthlr Käyserl. courant-Geld, sondern auch noch darzu $4\frac{1}{8}$ rthlr Aufgeld geben, und also vor die 100 rthlr gut Geld $104\frac{1}{8}$ rthlr Käyserl. courant-Geld zahlen, so gestallten Sachen nach fället ja dieses Exempel in die Zinß-Rechnung, und wird also ausgesetzet:

(gut Geld.
100 rthl g.G. geb. 104$\frac{1}{6}$ rthl k.G. was 480 rthl

2	24	24
5	420	
	208	
	2500	

5) 500 rthlr k. Geld.

Verlanget man aber nur die Lagio zu wissen, so wird also gerechnet: Auf 100 rthlr gut Geld geb ich 4$\frac{1}{6}$ rthl Profit, was auf 480 rthl.

Stehet also:

100 rthlr geben 4$\frac{1}{6}$ rthlr, was 480 rthlr?

2	24	24
5	100	

5) 20 rthlr Lagio
480 rthlr darzu

Thut 500 rthlr wie oben.

2) Wenn man aber besseres Geld vor geringeres einwechselt, und die bedungene Lagio oder Aufgeld nicht in Natura, ich meyne à parte ex Cassa bezahlet, sondern dieselbe ex Massa, ich meyne aus der Haupt-Summa des zu verwechseln habenden geringen Geldes sich decourtiren und abrechnen lässet, und also an

bessern Gelde um so viel weniger nimmt, als die Lagio an solchen bessern Sorten ausgetragen hätte, so heisset in Regard dessen, der den Abzug leiden muß, Lagio nicht ein Aufgeld, sondern ein Abzug, Rabat, oder Disconto, weiln man, dem äusserlichen Werthe nach, weniger empfangen, als man ausgezahlet hat. Z. E. Ich hätte 500 rthlr Käyserl. courant-Geld, und wolte solches ins Sächsische gute Geld verwechseln, ich müste mir aber an jedweden 100 rthlr Käyserl. courant-Geld $4\frac{1}{6}$ rthlr, abkürtzen lassen, so fiele dieses Exempel nicht in die Zinß- sondern in die Rabat-Rechnung, und müste also berechnet werden.

$104\frac{1}{6}$ thl k. G. geb. 100 thl g. G. was 500 rthl k. G.

625	20	6
5)125	4	3000
5)25		4
5)5		1200
5) 1		2400

fac. 480 rthl g. G.

Wer aber dieses Exempel also berechnen wolte, daß er von denen im mittlern Satze stehenden 100 rthlr gut Geld die Lagio $4\frac{1}{6}$ rthlr als Käyserl. Geld abkürtzete, und nach der Regel Detri den Auffsatz also machte:

100

100
.4.$\frac{1}{6}$

1ØØ rthl k. G. geb. 95$\frac{5}{6}$ rthlr, was 5ØØ rthlr?

479$\frac{1}{6}$ rthlr.

Derselbe würde ein falsches Facit heraus bringen, nehmlich 479$\frac{1}{6}$ rthlr gut Geld, und also um $\frac{5}{6}$ rthlr zu wenig. Ratio: Denn ich kan ja 4$\frac{1}{6}$ rthlr, als Käyserl. Geld, von 100 rthlr guten Gelde nicht abziehen, weil sie der Qualität nacheinander ungleich. Hierzu kommt auch diese Ursache: Weil man von der zu kürzenden Lagio keine Lagio bezahlen darff. Es gehöret ja allemahl vor 100 rthlr Käyserl. Geld 96 rthlr gut Geld zu zahlen, wie es folgender Auffatz beweiset:

104$\frac{1}{6}$ rthl k. G. geb. 100 thl g. G. w. 100 rthl k. G.

625	20	6
)125	4	600
) 25		120
5) 5		24
5) 1		4
		fac. 96 thl g. G

Also siehet man aus diesem Satze, daß in der Mitten von den 100 rthlr guten Gelde nicht

nicht $4\frac{1}{6}$ rthlr Käyserl. Geld, sondern 4 rthlr gut Geld müsten decourtiret werden. Denn 4 rthlr gut Geld betragen $4\frac{1}{6}$ rthlr Käyserlich Geld, wie aus nachgesetzter Rechnung zu sehen:

100 thl g. G. geb. $104\frac{1}{6}$ rthl k. G. was 4 rthl g. G.

6 | 620
600 | 4
2500
6) $4\frac{1}{6}$ rthlr K. Geld.

Proba.

$104\frac{1}{6}$ rthl k. G. geb. 100 rthlr g. G. was $4\frac{1}{6}$ rthlr

625 | 25 | 25
2500 | 4 rthlr g. G.
77 |

Aus diesem Fundamente hätten auch sollen nicht allein die vorhergehenden, sondern auch die zum Theil nachfolgenden Exempel gestellet und berechnet werden; Weil aber solche mehrentheils aus Beutels, Schößlers und Biermanns Rechen-Büchern abgeborget: sintemahl ich nach ihren Principiis Anfangs gehen, und, meinen Scholaren, auf Ersuchen ihrer Eltern, solche ihre Exempel auflösen müssen;

ſen; Als wird man mir es nicht verargen, daß ich ihre Principia habe annehmen, und nach ſolchen die Solution ihrer Exempel machen müſſen. Hätte ich ſolches nicht gethan, ſondern aus dieſem Fundament procediret, ſo hätte ich das beygeſetzte Facit nicht heraus gebracht, und da hätten mich die Eltern, die mir gedachte Bücher mit ihren Kindern zu tractiren auftrugen, gar leicht einer Ingnorantz in dieſer Rechnung beſchuldigen können. Ich will die beyden Exempel, nehmlich das vierdte und fünffte, der Jugend zum Beſten, nach dem itzo erklärten Fundament elaboriren und hieher ſetzen:

103½ rthl k. G. geb.	100 thl g. G. w.	2000 thl G.
207	4000	2
	400000	4000

```
11647
293796 | 1932 76/207 rthlr gut G.
400000 |
207777
 0000
  22
```

Proba.

(rthlr gut Geld.
100 rthl g. G. geb. 103½ k. G. w. 1932 $\frac{76}{207}$

2	207	13530
200	1	38647
207		400000
41400		fac. 2000 thl k G
2) 207		

6) Item, ein Handelsmann in Leipzig bekömmt 1000 Thaler Banco-Geld, solches in Hamburg an courant-Geld wieder auszahlen zu lassen, der Remittant bekommt noch 7½ pro Centum Lagio; Ist demnach die Frage, was in Hamburg an Marck-Lübisch müsse bezahlet werden?

Stehet also:

100
7½
100 : : 107½ : : 1000
1075 rthlr (10 mult.

Ferner sprich:

1 rthlr giebt 3 Mr. Lüb. was 1075 rthlr?
3
3225 M. Lüb.

Erklär.

Erklär. Addire die $7\frac{1}{2}$ rthlr Lagio zu 100 geben $107\frac{1}{2}$ rthlr; Sodann sprich: 100 geben $107\frac{1}{2}$, was 1000? kommen 1075 rthlr. Weil aber an Marck-Lübisch solche 1075 rthlr sollen ausgezahlet werden, als sprich: 1 rthlr giebt 3 Marck-Lübisch, was 100 rthlr?

fac. 3225 Mr.

7) Item, ein Handelsmann in Leipzig trassiret nach Dantzig 1000 rthlr, ist die Frage, was in den Wechsel-Brief an Pohlnischen Gülden muß gesetzt werden, so $7\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren geschlossen?

Stehet also:

100
$.7.\frac{1}{2}$

1~~00~~ : : : $92\frac{1}{2}$: : 10~~00~~

925 rthlr (10 mult.

Ferner sprich:

1 rthlr giebt 3 Pohln. Güld. was 925 rthlr
3

2775 fl.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Ein Läger Kauffmann nimmt zu Leipzig auf Wechsel 975 rthlr, solches in Hamburg wieder zu erlegen, der Cours des Wechsels ist à $2\frac{3}{4}$ pro Centum Lagio geschlossen worden: Es wird nun gefragt, wie viel er daselbst empfangen werde? fac. $1001\frac{13}{16}$ rthlr.

2) Item, einer nimmt in Leipzig 2680 rthl auf Hamburg, und der Wechsel laufft dißmahl $3\frac{1}{2}$ Thaler pro Centum abzukürtzen, ist die Frage, was er alldar solle wieder bezahlen lassen? fac. $2586\frac{1}{5}$ rthlr.

3) Item, einer in Leipzig will gerne in Hamburg 150 rthlr an courant-Geld ausgezahlet haben, bekömmt darauf einen Wechsel-Brief, muß aber $17\frac{1}{4}$ pro Cent. Lagio geben. Ist die Frage, wie viel er allhier dafür auszahlen müsse? fac. $175\frac{7}{8}$ rthlr.

4) Item, ein Kauffmann in Leipzig nimmt auf Wechsel 975 rthl, solches in Hamburg wieder zu erlegen, und der Cours des Wechsels ist à $2\frac{3}{4}$ pro Centum Lagio geschlossen, wie viel wird die Zahlung an Marck-Lübisch gerechnet? fac. $3005\frac{7}{16}$ Marck.

5) Item, einer nimmt in Leipzig 2680 rthlr auf Hamburg, und der Wechsel laufft diß-

mahl

mahl $3\frac{1}{2}$ pro Cent. zu decourtiren; Ist die Frage, wie viel wird die Zahlung seyn müssen in Marck Lübisch?

fac. 7758 Mr. 9 ß. $7\frac{1}{5}$ pf.

6) Item, einer remittiret nach Breßlau 360 Thaler à $1\frac{1}{5}$ rthlr pro Cent. Lagio. Ist die Frage, was allda an Käyser-Gülden werde bezahlet werden? fac. $1305\frac{1}{20}$ Kfl. oder 1305 Kfl. und 1 Kgl.

7) Item, einer hat eine Schuld in Hamburg auf 2400 Mr. Lüb. in courant, derselbe accordiret in Leipzig mit einem Kauffmann, und bekommt 12 pro Cent. Lagio; Ist nun die Frage, wie viel er in Leipzig dafür empfangen? fac. 896 rthlr.

8) Item, ein Handelsmann in Leipzig trassiret per Dantzig 560 rthlr. Ist die Frage, was in den Wechsel-Brief an Pohlnischen Gülden muß gesetzet werden, so $7\frac{1}{2}$ pro Centum davon abzukürtzen geschlossen worden, den Thaler zu 3 Pohlnischen Gülden gerechnet? facit: 1554 fl.

9) Item, ein Handelsmann in Leipzig bekömmt 400 Thaler an Banco-Geld, solches in Hamburg an courant-Geld wieder auszahlen zu lassen, der Remittant bekommt noch $7\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio. Ist nun die Frage, was

was in Hamburg an Marck Lüb. müsse bezahlet werden? fac. 1290 Mr. Lüb.

10) Item, einer in Leipzig trassiret per Nürnberg 1200 rthlr. Ist die Frage, was in Nürnberg an Käyser-Gülden bezahlet wird, so $2\frac{1}{2}$ pro Centum decourtiret werden? facit: 1755 Käyser-Gülden.

11) Item, einer remittiret auf Braunschweig 1960 Thaler mit $2\frac{1}{2}$ Lagio pro Centum, so ist die Frage, wie viel er daselbst durch seinen Factor werde erlegen müssen? facit: 2009 rthlr.

12) Item, ein Kauffmann in Wittenberg giebt 2500 Thaler auf Prag, was wird sein Factor allda zu empfangen haben, weil der Wechsel à $1\frac{1}{2}$ pro Centum geschlossen worden? fac. $2537\frac{1}{2}$ Thaler, oder, $3806\frac{1}{4}$ Kfl. Zwey Thaler zu 3 Kfl. gerechnet.

2) Von Leipzig nach Holland und Braband,

Wird gewechselt per Thaler, per Holländische Gülden und per Pfund Flämmisch: Ein Thaler in Holland gilt $2\frac{1}{2}$ Gülden, oder 50 Stüber oder 100 Grot; In Braband aber 48 Stüber oder 96 Grot. Nach

unser

unser Sächsischer Müntze aber gilt ein Stüber $5\frac{19}{52}$ pf.

Ein Holländischer Gülden gilt 20 Stüber, und ein Stüber hat 2 Grot, oder Flämmische Pfennige

Ein Pfund Flämmisch, so nur eine fingirte Müntze, gilt 20 Schillinge, und ein jeder Schilling gilt 12 Pfen. oder Grot, oder 6 Stüber. Nach Meißnischer Müntze aber gilt ein Schilling 3 Groschen, und ein Pfund Flämmisch $2\frac{1}{2}$ Thaler.

1) Zum Exempel: Ein Kauffmann in Leipzig giebt einen Wechsel-Brief per Amsterdam auf 1440 rthlr in Banco, so wird gefragt, was ihm in Leipzig an Meißnischen Gelde müsse bezahlet werden, wenn $27\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio behandelt worden? fac. 1836 rthlr.

Stehet also:

	100	
	$27\frac{1}{2}$	
100 rthlr	: $127\frac{1}{2}$ rthlr	: 1440 rthlr?
2	$25\frac{1}{2}$	72
5	204	8
	1836 rthlr.	2

2) Item,

2) Item, einer trassiret aus Wittenberg per Leiden in Holland 900 rthlr courant, und muß dem Remittanten 20 pro Centum geben; wird nun gefragt, was der Empfang in Holland an Holländischen Gülden seyn werde?

Stehet also:

100
20 subtr.

1ØØ : : 80 rthlr : : 9ØØ rthlr?

720 rthlr.

Ferner sprich:

2 rthlr thun 5 fl. Holl. was 720 rthlr?

1 360

1800 fl. Holl.

3) Item, per Amsterdam werden 100 rthlr trassiret, und die Wechsel gehen erstlich von Leipzig nach Hamburg 16½ pro Centum, zu bezahlen, von dar biß Amsterdam 32 ß. Lübisch pro 31½ Stüber, was wird demnach der Empfang in Amsterdam an Holländischen Gülden seyn?

Ste-

Stehet also:

100
1.6.½

100 rthlr : : 83½ rthlr : : 1000 rthlr

835 rthlr (10

Ferner sprich:

1rthlr giebt 48 ß. Lüb. was 835 rthlr?

6 — 5010

8 — 40080 ß.

Endlich sage:

32ß.L. pro 31½ Stüb. was 40080 ß. L.

4 — 10020

8 — 1252½

31½

1252
3756
626¼
.15.½

39453¾ Stüb.

4) 9863 7/16

5) 1972 11/16 Holl. fl.

Erklär.

Erklär. Subtrahire die $16\frac{1}{2}$ rthlr pro Centum von 100 ab, kommen $83\frac{1}{2}$ rthlr, hierauf sprich: 100 rthlr geben $83\frac{1}{2}$ rthlr, was 1000 rthlr? und rechne, so kommen 835 rthlr, diese Thaler reducire in Schillinge Lübisch, sagende: 1 rthlr giebt 48 ß. Lübisch, was 835 rthlr? und rechne, so kommen 40080 ß. Lüb. Sodann sage: 32 ß. Lüb. werden vor $31\frac{1}{2}$ Stüber angenommen, wie demnach 40080 ß. Lüb. und rechne, so kommen $39453\frac{3}{4}$ Stüber, diese dividire practicè durch 20 zu Holländischen Gülden kommen $1972\frac{11}{16}$ Holl. fl. zum Facit.

4) Item, einer remittiret nach Brüssel in Braband 750 rthlr, der Wechsel-Cours ist diesesmahl von Leipzig per Hamburg mit 16 pro Centum Verlust, von dar nach Brüssel 32 ß. Lüb. vor $33\frac{1}{2}$ Stüber. Ist demnach die Frage, was der Empfang in Brüssel an Pfund Flämmisch seyn werde? fac. 263 Pfund 16 ß. 3 pf.

Stehet also:

	100	
	1.6	
10 rthlr	84 rthlr	75 rthlr?
5	42	15
2	210	
	630 rthlr.	

Fer-

Ferner sprich:

32 ß. Lüb. vor $33\frac{1}{2}$ Stüb. : was 630 rthlr?

4 48
8 5040
2520
30240 ß. Lüb.
7560
945
$33\frac{1}{2}$ multipl.
2835
2835
$472\frac{1}{2}$
$31657\frac{1}{2}$ Stüber.

Endlich sage:

120 Stüb. geb. 1 ℔ Fl. was $31657\frac{1}{2}$ Stüb.

)30 $7914\frac{3}{4}$
5)6 $1582\frac{7}{8}$
6) 1 $263\frac{39}{48}$ ℔ Fl.
(oder $\frac{13}{16}$.

$$\frac{39 \,|\, \overset{3}{\cancel{13}}}{48 \,|\, 16}$$ Pfund Fläm. resolvire also:

13 der Zehler
20 Stüber hat ein Pfund Fl.

16) ~~260~~ | 16 ß.
~~104~~ |
~~4~~
12 Pfennig ist ein ß.

16) 48|3 pf.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Kauffmann in Leipzig giebt einen Wechsel-Brief per Amsterdam auf 720 rthlr in Banco. Ist die Frage, was ihme in Leipzig dafür müsse bezahlt werden, so $27\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio geschlossen worden? fac. 918 rthlr.

2) Item, einer trassiret nach Holland 460 Thaler courant, muß dem Remittenten 15 pro Centum Abzug geben. Ist nun die Frage, was der Empfang in Holland an Holländischen Gülden seyn werde? fac. 977 Fl. 10 Stüber.

3) Item, nach Amsterdam werden 450 rthl trassiret, gehen die Wechsel erstlich von Leipzig nach

nach Hamburg $27\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren, von dar biß Amsterdam 32 ß. Lüb. pro $31\frac{1}{2}$ Stüb. Was wird der Empfang in Amsterdam an Holl. Güld. seyn? f. 877 fl. $1\frac{9}{18}$ St.

4) Item, per Andorff in Braband werden 500 rthlr trassiret, und muß man dießmahl $7\frac{1}{2}$ pro Centum Abzug geben. Ist die Frage, was der Empfang allda an Pfund Flämnisch seyn werde? fac. 198 Pfund Fläm.

5) Item, einer remittiret nach Brüssel in Brabant 1000 rthlr, der Wechsel-Cours ist dießmahl von Leipzig durch Hamburg mit 18 pro Centum Verlust, von dar nach Brüssel 32 ß. Lüb. vor $36\frac{1}{2}$ Stüber. Ist nun die Frage, was der Empfang in Brüssel an Pfund Flämm. seyn werde? fac. 374 ℔ Fl. 2 ß. 6 pf.

6) Item, ein Kauffmann in Leipzig remittiret per Amsterdam 1840 rthlr, der Cours des Wechsels ist à $52\frac{3}{4}$ Stüber pro 1 rthlr, wie viel wird der Empfang daselbst seyn? fac. 1941 rthlr 10 Stüber.

3) Von Leipzig nach Engelland.

Wird entweder gerade zu gewechselt, oder es geschiehet über Hamburg und Amsterdam, und wird daselbst Rechnung gehalten in Pfund Schilling, und Pfennig Sterlings.

1 Pfund Sterling gilt 20 ß. Sterl. nach Meißner-Müntze aber 4 rthlr 10 gl. 8 pf.

1 ß. Sterlings gilt 12 pf. Sterl. nach unser Müntze aber 5 gl. 4 pf.

1 Pf. Sterlings gilt nach unsern Valor $5\frac{1}{3}$ pf.

1) Zum Exempel, ein Leipziger Kauffmann trassiret per Londen in Engelland 2600 rthlr, so wird nun gefragt, wie viel allda Pfund Sterling müssen bezahlt werden, so $18\frac{3}{4}$ pro Centum abzukürtzen bewilliget worden? $4\frac{1}{2}$ ℔ ß. Sterl. vor 1 rthlr gerechnet. fac. $475\frac{5}{16}$ ℔ Sterl.

Stehet also:

100
1.8.$\frac{3}{4}$

100 rthlr geb. $81\frac{1}{4}$ rthlr, was 2600 rthlr?

$406\frac{1}{4}$ | 5
$2031\frac{1}{4}$ | 5 ∴ 1
$81\frac{1}{4}$
$2112\frac{1}{2}$

Ferner sprich:

1 rthl giebt $4\frac{1}{2}$ ß. Sterl. was thun $2112\frac{1}{2}$ rthlr?

$\frac{11}{58}$ | 16
$422\frac{1}{2}$ | 8
$52\frac{13}{16}$ | 13
$475\frac{5}{16}$ ℔ St.

Erklär.

Erklär. Sage: 4. ß. aus einem Pfund Fl. [i]st der 5 Theil, damit dividire in $2112\frac{1}{2}$ rthlr, [w]eiter sage: $\frac{1}{2}$ ß. Sterl. aus 4 ß. ist der 8 Theil, [d]amit dividire in $422\frac{1}{2}$ rthlr.

Oder:

$$
\begin{array}{r}
2112\frac{1}{2} \text{ rthlr} \\
4\frac{1}{2} \text{ ß. Sterl.} \\
\hline
1056\frac{1}{4} \\
8450 \\
\hline
9506\frac{1}{4} \\
\hline
4)\quad 2376\frac{9}{16} \\
\hline
5)\quad 475\frac{5}{16} \text{ Pfund Sterl.}
\end{array}
$$

2) Item, ein Kauffmann in Leipzig trassi[r]t per Londen in Engelland 2600 rthlr, den [T]haler pro $5\frac{1}{2}$ ß. Sterlings, wie viel soll dem[ena]ch sein Agent daselbst wieder erlegen? fac. [71]5 Pfund Sterl.

Stehet also:

[1 r]thlr pro $5\frac{1}{2}$ ß. Sterl. was 2600 rthlr?

$\frac{1}{4}$ / $\frac{1}{10}$

$$
\begin{array}{r}
650 \\
65 \\
\hline
715 \text{ ℔ Sterl.}
\end{array}
$$

Oder:

2600 rthlr
$5\frac{1}{2}$ ß. Sterl.

13000
1300

14300

20) 715 ℔ Sterl.

3) Item, ein Handelsmann in Leipzig trasſiret per Londen 2000 rthl, der Wechſel-Cours war damahls von Leipzig nach Hamburg $18\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren geſchloſſen, ferner von dar nach Londen $36\frac{1}{2}$ ß. Fläm. pro 1 Pfund Sterl. So wird nun gefragt, wie viel der Empfang in Londen an Pfund Sterl. geweſen ſey?

Stehet alſo:

100
$18\frac{1}{2}$

100 geben $81\frac{1}{2}$ was geben 2000?

1630 (20

Ferner sprich:

36½ ß. Fl. pro 1 ℔ St. was 1630 rthlr?

73 | 8 ß. Fl. 1 rthlr

13040

2

~~26080~~ 357 $\frac{19}{73}$ ℔ (St.

~~5~~~~1~~~~3~~(9

73) ~~464~~

~~5~~(1

) Item, per Engelland wird gewechselt rthlr, cousiren damahls die Wechsel von ig per Hamburg mit 18 pro Centum lust, von dar biß Engelland 37½ ß. Fläm- b pro 1 Pfund Sterlings. Was wird Empfang in Engelland seyn?

Stehet also:

100

.1.8

~~0~~ rthlr geb. 82 rthlr, was 20~~0~~~~0~~ rthlr

1640 (20

$37\frac{1}{2}$ ß. pf. pro 1 ℔ Sterl. was 1640 rthlr

75	8 ß. Fl. ist 1
5	13120 (rthlr
3	2
5	26240
	5248
	1749 : $6\frac{2}{3}$
	349 : $17\frac{1}{3}$ ß. (St.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Kauffmann aus Engelland hat an der Leipziger Oster-Messe vor Tücher und andere Waaren gelöset 4000 rthlr, übermacht solche per Wechsel nach Hause, accordiret $4\frac{1}{4}$ ß. Sterl. pro 1 rthlr, wird nun gefragt: wie viel Pfund Sterl. müssen in den Wechsel-Brief gesetzt, und alldar bezahlt werden? fac. 850 Pfund Sterl.

2) Item, einer remittiret 1450 rthlr auf Londen, die Wechsel gehen von hier über Hamburg zu 4 pro Centum Verlust, von Hamburg nach Londen à 30 ß. Flämmisch vor ein Pfund Sterling, was wird er demnach alldar wie-

wiederum zu empfahen haben? fac. $371\frac{1}{5}$ ℔ oder 4 ß. Fläm.

3) Item, einer in Leipzig trassiret per Londen in Engelland 1200 rthlr, ist die Frage, wie viel allda Pfund Sterl. müssen bezahlet werden, so $18\frac{3}{4}$ pro Centum zu decourtiren geschlossen worden, $4\frac{1}{2}$ ß. Sterl. vor 1 rthlr gerechnet? facit: 219 Pfund $7\frac{1}{2}$ ß. Sterl.

4) Item, ein Handelsmann in Leipzig trassiret per Londen 1620 rthl, der Wechsel-Cours ist damahls von Leipzig nach Hamburg $17\frac{1}{2}$ pro Centum Abzug zu bezahlen, ferner von dar nach Londen $37\frac{1}{2}$ ß. Fläm. vor 1 Pfund Sterling, was wird demnach der Empfang in Londen seyn? fac. 288 Pfund.

5) Item, per Engelland wird gewechselt 2000 rthlr, coursiren damahls die Wechsel von Leipzig per Hamburg 8 pro Cent. Verlust, von dar biß Engelland $37\frac{1}{2}$ ß. Flämmisch pro 1 Pfund Sterlings, was wird der Empfang in Engelland seyn? fac. 349 ℔ $17\frac{1}{3}$ ß.

6) Item, ein Leipziger trassiret per Londen 3800 rthlr, coursiren die Wechsel von hier über Hamburg à $3\frac{1}{3}$ pro Centum Lagio, von Hamburg nach Londen à $28\frac{1}{2}$ ß. Flämmisch pro 1 Pfund Sterlings, wie viel soll in Londen

für den Empfang wieder gut gethan werden? facit: 1102 Pfund Sterl. 4 ß. $5\frac{1}{3}$ pf.

4) Von Leipzig nach Franckreich,

Gehen die Wechsel über Franckfurt, Hamburg, Andorff, Amsterdam, Metz, Straßburg und Geneve; Nach Paris aber und Lyon wird offtmahls gerade der Wechsel angestellet. Was die Müntz daselbst anbetrifft, so ist dieselbe unterschiedlich, nach welcher Wechsel und Rechnungen eingerichtet werden, als:

1 Escu d'or ist 5 Pfund 14 Souls, nach Meißner Müntze 1 rthlr 21 gl. $7\frac{1}{5}$ pf.

1 Escu de Soleis, auf teutsch Sonnen-Cronen, ist 60 Souls, thut 3 Frantzösische Pfund, nach unserm Gelde einen Thaler.

1 Escu blancq; ist 30 Souls, oder 12 gl. nach Sächsischer Müntz.

1 Franc oder Livere ist 20 Souls, thut nach unser Wehrung 8 gl.

1 Lous d'or ist 11 Pfund 10 Souls, thut nach unsern Gelde 3 rthlr 20 gl.

1 Pistole ist 10 Pfund, gilt nach unser Müntze 3 rthlr 8 gl.

1 Souls ist 12 Denier oder 4 pf. $1\frac{3}{5}$ hlr. nach unsern Gelde.

1 Tour-

1 Tournois oder Pfund ist 20 Souls, wie ein Franc, thut nach unsern Gelde 8 gl.

1 Wechsel-Cron ist 45 Souls, nach unsern Werthe 18 gl.

NB. In Messen wechselt man öffters gerade zu per Franckreich, 100 und etliche Thaler, wie man accordiret vor 100 Cronen.

1) Zum Exempel, einer trassiret nach Paris 4900 rthlr. ist veraccordirt $122\frac{1}{2}$ rthlr. pro 100 Cronen, was wird demnach der Empfang allda seyn?

Stehet also:

$122\frac{1}{2}$ rthlr pro	100 Cron, was	4900 rthlr?
245	20	9800 (2
5) 49		1400
7) 7		200
7) 1		20
		4000 Cr.

2) Item, einer trassiret nach Paris 3000 rthlr, der Wechsel-Cours ist, von Leipzig biß Hamburg $16\frac{2}{3}$ pro Centum zu bezahlen, von dar nach Paris $306\frac{1}{2}$ M. Lübisch pro 100 Cronen; Ist die Frage, was der Empfang in Paris seyn werde?

Ste-

Stehet also:

100
1.6$\frac{2}{3}$

100 rthlr : 83$\frac{1}{3}$: 3000 rthlr

2500 rthlr 30

Ferner sprich:

306$\frac{1}{2}$ Mr. Lüb. : 100 Cron. : 2500 rthlr
613 2

5000 rthlr
3 M. L.

15000
100

1500000

24(6
382(0
27042
38488(2
1500000 | 2446$\frac{602}{613}$ Cronen.
613333
6111
66

3) Item, einer trassiret auf Paris 1000 rthl. die Wechsel gehen erst von hier über Hamburg

zu 4 pro Centum Verlust, von dannen über Amsterdam 32 ß. Lüb. vor $36\frac{1}{2}$ Stüber, von Amsterdam werden solche ferner zu 112 pf. Flämmisch vor eine Frantzösische Wechsel-Crone über gesetzt. Ist demnach die Frage, wie viel Escu de Marque in Paris müssen gut gethan werden?

Stehet also:

```
            100
             ·4
1ØØ  :  :   96 rthlr  :  :  10ØØ rthlr
            960 rthlr.
```

Ferner sprich:

```
32 ß.Lüb.geb. 36½ Stüb. was 960 rthlr?
    4          6           48 ß.Lüb.
    8          6          7680
                         3840
                        46080 ß. Lüb.
                Div. 4) 11520
                     8)  1440
                         8640 (6mult.
                        51840 (6
                      ½   720
                        52560 Stüb.
```

Wei-

Weiter sage:

1 Stüb. ist 2 pf. Fläm. was 52560 Stüb.

105120 pf. Fl.

Endlich rechne, und sprich:

112 pf. Fläm. pro 1 Crone, was 105120 pf Fl.

2)56	52560
8)7	6570
7)1	$938\frac{4}{7}$ Cr.

Exempel zur Ubung.

1. Item, einer trassiret nach Paris 2450 Rthlr, ist veraccordirt $122\frac{1}{2}$ Rthlr. von 100 Cronen, was wird der Empfang allda seyn? facit: 2000 Cronen.

2. Item, ein Handelsmann in Leipzig remittiret 2890 Rthlr. auf Paris, lauffen die Wechsel dießmahl zu 108 Rthlr, vor 100 Cronen, ist die Frage, wie viel man alldar wieder bekommen werde? facit: 2675 Sonnen-Cronen, $55\frac{5}{9}$ ß.

3. Item, einer trassiret nach Paris 1500 Rthlr, der Wechsel-Cours ist von Leipzig biß Hamburg $18\frac{1}{3}$ pro Centum Abzug zu bezahlẽ, von dar nach Paris $307\frac{1}{2}$ Mr. Lübisch pro 100 Cronen. Ist die Frage, was der Empfang in Paris seyn werde? fac. $1195\frac{5}{41}$ Cronen.

4. Item,

4. Item, einer remittirt nach Paris 1200 Thaler, gehen die Wechsel von hier biß Hamburg $16\frac{1}{4}$ pro Centum Verlust, von dar per Andorff 32 ß. Lüb. vor $33\frac{1}{3}$ Stüber; Ferner von Andorff biß Paris 116 pf. Flämisch pro 1 Crone de Marque, was wird der Empfang in Paris seyn? fac. $866\frac{15}{29}$ Cronen de Marque.

5. Item, ein Leipziger remittirt einen Wechsel von 4500 Rthlr. auf Roschell, coursirt der Wechsel von hier per Hamburg à $4\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio, von Hamburg auf Andorf 32 ß. Lübisch pro $35\frac{3}{4}$ Stüber, und von dar per Roschell 109 pf. Flämisch pro 1 Crone Escu de Marque, wie viel muß ihm demnach daselbst wieder erleget werden? fac. $4627\frac{1}{872}$ Cronen.

6. Item, aus Leipzig wird nach Lyon gewechselt 1215 Rthlr. ist der Wechsel-Cours zu solcher Zeit $121\frac{1}{2}$ pro 100 Cronen, was wird der Empfang in Lyon seyn? fac. 1000 Cronen.

5) Von Leipzig nach Spanien und Portugall.

Geben die Wechsel gemeiniglich über Brüssel, Gent und Andorff, nehmlich durch die Spanischen Niederlande, bißweilen geschiehets auch über

über Amsterdam. Was den Müntz-Valor anbelangt, so ist derselbe daselbst unterschiedlich, nach welchem aber gemeiniglich die Wechsel dirigiret werden, ist dieser:

1 Spanischer Ducat thut 11 Real oder 375 Marrevadis, nach Sächsischer Müntze 1 rthlr 7 gl. 6 pf. 1 hl.

8 Real und 13 Marrevadis, oder 285 Marrevadis machen einen Sächsischen Thaler.

1 Real ist 34 Marrevad, nach unser Müntze 2 gl. 10 pf. 1 hlr.

1 Portugalischer Ducat thut 10 Real, oder 400 Rees, nach Sächsischer Müntze 1 rthlr 4 gl. 9 pf. 334 Rees gelten so viel als ein Meißnischer Thaler.

Worbey aber noch dieses zu mercken, daß der Ducaten zu 375 Marrevadis für 100 und etliche Flämmische Pfennige oder Grot gerechnet und gewechselt wird, wie aus nachgesetzten Exemplis zu ersehen:

1) Einer trassiret nach Madrit in Spanien 6000 rthlr, die Wechsel coursiren von Leipzig per Andorff 16 pro Centum zu bezahlen, von dar nach Madrit 140 pf. Flämmich pro 1 Ducaten; ist demnach die Frage, was der Empfang in Madrit seyn werde?

Ste-

Stehet also:

```
             100
             1.6
100 rthlr :  84  :  6000 rthlr
          5040 rthlr
```

Ferner sprich:

```
 140 pf. Fl. pro 1 Duc. was 5040 rthlr?
5)28                        96 pf. Fl.
4)7                       30240
7)1                       4536
                         483840 pf. Fl.
                          96768
                          24192
                           3456 Ducat.
```

Erklär. Mache die hintern 5040 rthlr mit 96 pf. Flämmisch den fördern Nahmen gleich, sodann procedire, wie die Elaboration ausweiset.

2) Item, einer remittirt nach Sevilien 2700 rthlr, lauffen die Wechsel erstlich biß Amsterdam 16 pro Centum von dar biß Sevilien 64 Stüber pro 1 Ducaten; Ist die Frage, was der Empfang in Sevilien seyn werde?

Stehet also:

```
              100
              1.6
         ─────────
1ØØ  : :   84   : :  27ØØ
          ────       ────
           252          3
          ────
          2268          9
```

Ferner rechne:

```
64 Stüber pro 1 Ducat, was 2268 rthlr?
──                               50
 8                        ───────────
 8                        113400 Stüb.
                          ───────────
                            14175
                          ───────────
                          1771 7/8 Duc.
```

Erklär. Mache die hintern 2268 rthlr mit 50 zu Stüber, sodann procedire, wie die Elaboration ausweiset.

3) Item, nach Lisabona in Portugall werden 3800 rthlr gewechselt, erstlich biß Andorff 16 pro Centum, von dar nach Lisabona 133 pf. Flämmisch pro 1 Ducat. Ist die Frage: was der Empfang in Lisabona seyn werde?

Ste-

Stehet also:

```
              100
              1.6
        ___________
100 rthlr : 84 : 3800 rthlr
        ___________
           2520    30
            672     8
        ___________
           3192rthlr.
```

Ferner rechne:

```
133 pf. Fl. pro 1 Duc. was 3192 rthlr
                                96
                          __________
                             19152
                            28728
                          __________
                            306432 pf.
                  Div. 133) 2304 Duc.
```

4) Item, ein Handelsmann in Leipzig remittiret 2880 rthlr auf die Königliche Stadt Sevilien in Spanien, lauffen die Wechsel erstlich auf Andorff zu 90 Grot vor einen Reichs-Thaler, und von dannen in Spanien à p. Fl. 105 pro einen Ducaten; Ist die Frage, wie viel Ducaten müssen allda erleget werden? fac. 2468 Ducaten und 214 $\frac{2}{7}$ Marrevadis.

Stehet also:

1 rthlr pro 90 Grot, was 2880 rthlr?
90
―――――――
259200 Grot

Ferner rechne und sprich: 105 Flämmisch Pfennige vor einen Ducaten gerechnet, was thun 259200 Grot oder Flämmische Pfennige? Denn ein Grot oder Flämmischer Pfennig ist einerley.

105 pf. pro 1 Duc. was 259200 pf. Fl.
5) 21 ――― 51840
3) 7 ――― 17280
7) 1 ――― $2468\frac{4}{7}$ Ducat.

$\frac{4}{7}$ Ducat. sind $214\frac{2}{7}$ Marrevadis, den Ducaten zu 375 Marrevadis gerechnet.

5) Item, ein Handelsmann allhier in Leipzig bekommt aus der grossen Handels-Stadt Lisabona in Portugall vor 1000 Duc. Spanische Weine, solche seynd in Spanien eingekaufft, und das Geld dafür aus Spanien über Andorff zu 110 pf. Fl. und von Andorff anhero zu 88 Grot auf ihn trassiret worden; Ist demnach die Frage, wie viel er allhier dafür bezahlen solle? fac. 1250 rthlr.

Ste-

Stehet also:

1 Duc. pro 110 pf. Fl. was 1000 Duc.

	11 0
	110000 Pf.

Ferner sprich:

88 Grot pro 1 rthlr, was	110000 pf. Fl.
4) 22	27500
2) 11	13750
11) 1	1250 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1. Einer trassiret nach Madrit, der Königl. Residentz in Spanien, 3200 rthlr. Die Wechsel coursiren von Leipzig per Andorff 15 pro Cent. Abzug zu bezahlen, von dar nach Madrit 136 pf. Flämmisch pro 1 Ducaten; Ist die Frage, was der Empfang in Madrit seyn werde? fac. 1920 Ducaten.

2. Item, einer remittiret nach Sevilien 3000 rthlr, lauffen die Wechsel erstlich biß Amsterdam per 16 pro Cent. Abzug, von dar biß Sevilien 64 Stüber pro 1 Ducaten; Ist die Frage, was der Empfang in Sevilien seyn werde? fac. 1968$\frac{3}{4}$ Ducaten.

 3. Item,

3. Item, ein Leipziger remittiret per Sevilien 2786 Rthl. coursiret der Wechsel von hier auf Andorf à $69\frac{1}{2}$ Grot. und von dannen nach Spanien à 108 pf. Fl. was ist der Empfang daselbsten? fac. 2489 Ducat. und $128\frac{17}{76}$ Marrevadis.

4. Item, ein Leipziger Kauffmann remittiret auf Lisabon 3469 Rthlr. $12\frac{1}{2}$ gl. à $27\frac{3}{4}$ gl. pro 1 Ducaten, was thuts allda an Ducaten? fac. 3000 Ducat. und $266\frac{2}{3}$ Rees.

5. Item, einer von Adel in Spanien übermachet seinem Sohne nach Leipzig 3000 Spanische Ducaten, der Wechsel gehet von dar nach Andorff à 106 pf. Fl. von dannen per Leipzig à $94\frac{3}{4}$ Grot, wie viel muß ihm hier an Thalern bezahlt werden? fac. 3356 Rthlr. 4 gl. $9\frac{285}{379}$ pf.

6. Item, Hispanien remittiret per Leipzig 9090 Ducaten à $32\frac{1}{2}$ gl. was soll allhier gut gethan werden? fac. $12309\frac{3}{8}$ Rthlr.

6) Von Leipzig nach Italien.

Gehen die Wechsel mehrentheils absonderlich nach Venedig, über Nürnberg und Augspurg und wird allda Buch und Scrittura gehalten in Ducat und Denari oder Grosseti, auch von andern in Pfund und Soldi.

1 Ducat.

1 Ducat di Banco ist 24 Denari oder Grosseti, gilt 20 Italiänische Schillinge, wird bey uns in Sachsen insgemein vor einen rthlr æstimiret.

1 Ducat Courent von 6 Pfund und 4 Soldi, gilt bey uns in Sachsen 19 gl. 10 pf.

120 Ducato courant oder Ducato di Venetia giebt 100 Duc. di Banco.

1 Scuti S. Marco oder Florentino ist 9 lb. und 4 Soldi, nach Schlesischen Valore 1 rthlr. 6 gl. 8 pf. 1 hl.

1 Pfund 20 Soldi oder 4 Käyser-Groschen, 1 Soldi gilt in Sachsen 2 Pfennige.

1) Einer trassiret nach Venedig 2000 rthlr, coursiren die Wechsel erstlich bis Nürnberg $1\frac{1}{4}$ pro Centum zu bezahlen, von dar biß Venedig $152\frac{1}{2}$ fl. vor 100 Ducati di Banco; Ist nun die Frage, wie viel in Venedig werde bezahlet werden?

Stehet also:

100
$1.\frac{1}{4}$

1ØØ rthlr — $38\frac{3}{4}$ rthlr — 20ØØ rthlr?

395 | 4

kommen 1975 rthlr | 5

Hierauf mache die 1975 rthlr zu Gülden, und sprich:

2 rthlr thun 3 Kfl. was 1975 rthlr?

5925

2) 2962½ Kfl.

Ferner rechne:

152½ Kfl. pro 100 Duc. was 2962½ Kfl.

305 | 20 | 5925

5) 61 | | 118500 (20 m.

61) 1942 $\frac{38}{61}$ Duc.

2) Item, einer remittiret auf Venedig 4000 rthlr, gehen die Wechsel erstlich über Augspurg 2½ pro Centum Lagio, von dar biß Venedig 148½ Kfl. pro 100 Ducati di Banco, was wird in Venedig erleget werden?

Stehet also:

100

2½

100 rthlr geb. 102½ rthlr, was 4000 rthlr?

512½ 5

4100 rthlr. 8

Fer-

Ferner sprich:

2 rthlr geben 3 Kfl. was 4100 rthlr

1		2050 Kfl. (3
		6150

Endlich rechne also:

148½ Kfl. pro 100 Duc. was 6150 Kfl.

297	41 $\frac{41}{99}$	12300
3)99	4141 $\frac{41}{99}$ D.	4100
9)11		455 $\frac{5}{9}$
11) 1		41 $\frac{41}{99}$

3) Item, ein Leipziger Kauffmann trassiret auf Venedig 1365 rthlr, coursiret der Wechsel erstlich per Nürnberg à 73½ Kreutzer, von dannen nach Venedig zu 148½ Kfl. wie viel muß daselbst wieder gut gethan werden?

Stehet also:

Erstlich rechne:

1 rthlr pro 73½ Xer, was 1365 rthlr?

30 : 3 ½	455
30 : 1	455
10 : 3	151 $\frac{2}{3}$
2 : 5	30 $\frac{1}{3}$
1 : 2	15 $\frac{1}{6}$
	7 $\frac{7}{12}$
	1114 ¾ rthlr.

Zum

Zum andern sprich:

2 rthlr geben 3 Kfl. was $1114\frac{3}{4}$ rthlr?
1   2) $557\frac{3}{8}$
$1672\frac{1}{8}$ (3

Zum dritten sage:

$148\frac{1}{2}$ Kfl. pro 100 Duc. was $1672\frac{1}{8}$ Kfl.

297	25	13377
4	$45\frac{4}{99}$	4459
1188	$126\frac{1}{99}$	$495\frac{4}{9}$
4) 297	1010	$45\frac{4}{99}$
3) 99	$1126\frac{1}{96}$ Duc.	
9) 11		
11) 1		

4) Item, einer in Venedig remittiret 3060 Ducaten nacher Leipzig, und zwar erstlich über Augspurg oder Nürnberg à $147\frac{1}{2}$ fl. von dannen müssen 2 pro Centum biß Leipzig bezahlet werden, wie viel wird allda zu bezahlen seyn?

Stehet also:

100 Duc. : pro $147\frac{1}{2}$ Rfl. : 3060 Duc.

$$
\begin{array}{r}
3060 \\
147\frac{1}{2} \\
\hline
21420 \\
12240 \\
3060 \\
1530 \text{ ist } \frac{1}{2} \\
\hline
451350 \text{ Rfl.} \\
\hline
\text{Div. } 100)\ 4513\frac{1}{2} \text{ Rfl.}
\end{array}
$$

Ferner rechne:

3 Rfl. thun 2 rthlr, was $4513\frac{1}{2}$ Rfl.

$$
\begin{array}{lr}
1 & 1504\frac{1}{2} \\
\hline
 & 3009\ (2
\end{array}
$$

Weiter rechne:

102 rthlr pro 100 rthlr, was 3009 rthlr?

$$
\begin{array}{lcr}
2)\ 51 & 50 & 1003 \\
3)\ 17 & & 50 \\
\hline
 & & 50150 \\
\hline
 & & \text{Div. } 17)\ 2950 \text{ rthlr}
\end{array}
$$

Exempel zur Ubung.

1. Einer trassiret nach Venedig 1000 rthlr coursiren die Wechsel erstlich biß Nürnberg $1\frac{1}{4}$ pro Centum Abzug zu bezahlen, von dar biß Venedig $152\frac{1}{2}$ Kfl. vor 100 Ducati di Banco. Ist die Frage, wie viel in Venedig werde bezahlet werden? fac. $971\frac{19}{61}$ Ducaten.

2. Item, ein Leipziger remittiret auf Vizenza 3000 rthlr, lauffen die Wechsel von hier auf Nürnberg à 4 pro Centum Lagio, u. von Nürnberg auf Vizentz à 147 fl. was wird sein Agent daselbst empfangen? fac. 3183 Ducaten $83\frac{75}{147}$ oder $\frac{25}{49}$ Sols.

3. Item, ein teutscher Graf übermachet seinem Sohn einen Wechsel auf Venedig von 6000 rthlr, coursiret der Wechsel erstlich von Leipzig biß auf Nürnberg à $2\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio, von dar biß auf Venedig à $147\frac{1}{2}$ Kfl. pro 100 Ducati, der da thut 124 Soldi, wie viel ist der Empfang in Venedig? fac. $6254\frac{14}{59}$ Ducaten.

4. Item, ein Venetianer trassiret nach Leipzig 4500 Ducaten, des Wechsels Cours von Venedig auf Nürnberg sind $145\frac{3}{4}$ Kfl. von dar auf Leipzig 74 Xer, was soll hier gut gethan werden? fac. 3595 rthlr. 4 gl.

5. Item,

5) Item, einer in Venedig remittiret 6120 Ducaten nacher Leipzig, und zwar erstlich über Augspurg oder Nürnberg à $147\frac{1}{2}$ Kfl. von dannen müssen $2\frac{1}{2}$ pro Centum biß Leipzig bezahlet werden; wie viel wird allda zu bezahlen seyn? fac. $5871\frac{9}{41}$ rthlr.

6) Item, ein Venetianer trassiret anhero nach Leipzig 6000 Ducaten courant, zu $103\frac{1}{3}$ rthlr um 100 Ducaten, wie viel muß allhier bezahlet werden? fac. 6200 rthlr.

PARI-Rechnung.

Lehret, wie man einen Wechsel gegen den andern vergleichen, oder gegen einander halten und den Unterscheid, um wie viel einer den andern übertrifft, finden soll. Die Pari wird gerechnet entweder nach eigentlichen Werth der Müntze, oder nach Vergleichung geschlossener Wechsel. Von beyden sollen nachfolgende Exempel deutliche Nachricht geben, und solche Pari-Rechnung in zweyen Regeln kürtzlich vorstellen.

Erste

Erste Regel.

Wenn auf den Wechsel Lagio gegeben wird, so subtrahiret man dieselbe von hundert, und stellet so dann die Vergleichung an, nehmlich, man hebt eine Zahl gegen der andern aufs genaueste auf, wofern keine Brüche zugegen sind; wo aber Brüche verhanden, so müssen sie vorhero eingerichtet werden. Z. E. Einer wechselt von Leipzig auf Dantzig, und muß $5\frac{1}{2}$ pro Centum bezahlen, wie vergleicht sich demnach der Wechsel zwischen Leipzig und Dantzig, oder um wie viel Thaler ist der Unterscheid? facit: 200 rthlr. in Leipzig thun 189 rthlr in Dantzig.

Stehet also:

$$\begin{array}{r} 100 \\ 5.\frac{1}{2} \\ \hline \end{array}$$

100 rthlr. in Leipzig thun $94\frac{1}{2}$ rthlr. in Dantzig.

200 rthlr. in Leipzig thun 189 rthlr. in Dantzig.

Erklär. Weil sich 200 rthlr. gegen 189 rthlr. weiter ohne Bruch nicht verkleinern oder aufheben lassen, als ist Pari zwischen beyden Wechseln gefunden.

1. Item, so per Hamburg $17\frac{1}{2}$ pro Centum bezahlt wird was ist demnach Pari zwischen dem

Tha=

Thaler und Marck-Lübisch? fac. 40 rthlr in Leipzig thun 99 Mr. Lüb. in Hamburg.

Stehet also:

100
1.7.½
82½

3 M. L. thun 1 rthlr.

100 rthlr in Leipz. thun 247½ M. L. in Hamb.
200 495
5)40 rthl in Leipz. thun 99 Mr. Lüb. in Hamb.

Oder:

100 rthlr in Leipz. thun 82½ rthlr in Hamb.
200 165
5) 40 rthlr in Leipz. thun 33 rthlr in Hamb.
3 Mr. Lüb.
oder 99 Mr. Lüb.

2) Item, so der Wechsel von Leipzig per Amsterdam 18 pro Centum zu bezahlen geschlossen wird, was ist Pari zwischen den Thalern und Holländischen Gülden?

100
1.8

100 rthl in Leipz. thun 82 rthlr in Amsterd.

Fer-

Ferner rechne, und sprich: 2 rthlr thun 5 Holländische Gülden, was thun 82 rthlr?

Stehet also:

2 rthlr thun 5 Holl. fl. was 82 rthlr?

1 41

205 Holl. fl.

Hierauf stelle den Vergleich also an:

100 geben 205

5) 20 rthlr geben 41 Holl. fl.

3) Item, von Leipzig nach Paris wird über Hamburg $18\frac{1}{3}$ pro Centum, und von dar biß Paris $102\frac{1}{2}$ Mr. pro 100 Frantzösische Pfund gewechselt, was ist demnach Pary zwischen einem Thaler und Frantzösischen Pfunde?

fac. 1 rthlr thut $2\frac{16}{41}$ Frantz. Pfund.

Stehet also:

100

$1.8\frac{1}{3}$

$81\frac{2}{3}$ rthlr.

Diese $81\frac{2}{3}$ rthlr mache mit 3 zu Marck Lübisch, kommen 245 Mr. Lübisch, sodann sage: $102\frac{1}{2}$ Mr. pro 100 Frantz. Pfund, was thun 245 Mr. Lübisch?

Ste-

Stehet also:

$102\frac{1}{2}$ Mr. thun 100 ℔ Fr. was 245 Mr.

205 — 20 — 490

5) 41 — $119\frac{39}{41}$ — $11\frac{39}{41}$

41) 1 — fac. $239\frac{1}{41}$ ℔ Fr.

Hierauf stelle die Vergleichung also an:

100 rthlr geben $239\frac{1}{41}$ ℔

41 — 240

41ØØ — 956

41) 1 — 98ØØ

thut $2\frac{16}{41}$ ℔ Fr.

4) Item, der Reichsthaler zu Nürnberg thut 90 Kreutzer, und zu Hamburg 48 Schillinge, was ist demnach Pari zwischen einem Wechsel-Thaler vor 33 ß.? fac. $16\frac{7}{8}$ Kreutzer.

Stehet also:

48 ß. thun 90 Xer, was 33 ß.

6)8 — 15 — $4\frac{1}{8}$

8) 1 — $4\frac{1}{8}$

fac. $61\frac{7}{8}$ Xer.

Exempel zur Ubung.

1. So man von Leipzig biß Hamburg gegen courant-Geld 15 pro Centum bezahlt, wie vergleicht sich der Wechsel zwischen Leipzig und Hamburg? fac. 20 Rthlr. in Leipzig, thun 17 Rthlr. courant-Geld in Hamburg.

2. Item, was ist Pari zwischen Leipzig und Nürnberg, so man in Nürnberg $2\frac{1}{2}$ pro Centum geben muß? fac. 100 rthlr sind in Nürnberg $146\frac{1}{4}$ fl. oder 80 rthlr die machen 117 fl.

3. Item, so nach Londen in Engelland, erstlich biß Hamburg $16\frac{1}{4}$ pro Cent. und von dar biß Londen $37\frac{1}{2}$ ß. Flämisch pro 1 ℔ Sterlings gewechselt wird, was ist Pari, zwischen den Thaler und Pfund Sterl.? fac. 67 ℔ Sterl. thun 375 Rthlr.

4. Item, so von Leipzig nach Madrit 3200 Thaler übermachet wird, und 1920 Ducat. dafür bezahlet werden, was ist Pari gegen 100 rthlr? fac. 100 rthlr thun 60 Ducaten oder 5 Rthlr. thun 3 Ducaten.

5. Item, so man wechselt von Leipzig auf Dantzig, und $4\frac{2}{3}$ von 100 Thalern bezahlen muß, wie vergleicht sich der Wechsel? fac. 150 rthlr, in Leipzig thun 143 rthlr. zu Dantzig.

6. Item, was ist Pari zwischen den Nürnber-

berger-Gülden zu 60 Kreutzer, und den Thaler zu 90 Kreutzer? fac. 2 rthlr pro 3 fl. Nürnberger, das ist, 1 rthlr thut $1\frac{1}{2}$ fl.

Die andere Regel.

WEnn man aber auf den Wechsel Lage nimmt, so wird das Aufgeld zu dem Hundert addiret, und darauf die Vergleichung angestellet. Z. E. So man wechselt auf Franckfurt zu $1\frac{1}{4}$ pro Centum Lage, was ist Pari zwischen Leipzig und selbigen Ort? fac. vor 80 rthlr zu Leipzig muß ich dem Wechsel-Course nach 81 rthlr zu Franckfurt haben.

Stehet also:

100
$1\frac{1}{4}$

100 rthlr gegen $101\frac{1}{4}$ rthlr

400 405

5) 80 rthl in L. thun 81 rthlr in Franckfurt.

2) Item, so von Leipzig per Hamburg gegen Banco Geld $24\frac{1}{2}$ pro Centum Lage gegeben wird, was ist Pari? fac. 249 rthlr zu Leipzig thun 200 rthlr Banco-Geld in Hamburg.

Stehet also:

200
 24½

124½ rthlr gegen 100 rthlr

249 rthl in Leipz. thun 200 rthl zu Hamb. in B.

Oder:

100
 24½

100 rthlr Hamb. in B. thun 124½ rthl in Leipz.

200 rthlr 249 rthlr.

3. Item, die Wechsel coursiren von Leipzig per Augspurg à 3 pro Cent. und von dannen per Italien zu 176½ fl. pro 100 Ducati courenti, was ist die Pari zwischen Leipzig und Italien? fac. $1\frac{16}{293}$ Ducat pro 1 rthlr.

Stehet also:

100 rthlr
 3 add.

103 rthlr.

Ferner sprich:

2 rthlr geben 3 fl. was 103 rthlr?

309

154½ fl.

Hier-

Hierauf stelle die Vergleichung also an:

$$\frac{146\frac{1}{2}\text{ fl.}}{293} \text{ gegen } \frac{154\frac{1}{2}\text{ fl.}}{309}$$

3(1(6	
2 0 9	$1\frac{16}{293}$ Ducaten pro 1 rthlr.
2 9 3	

4) Item, so man wechselt aus Spanien nach Andorff à 110 Pfennige, und von dar auf Leipzig à 88 Grot; Ist die Frage, was Pari der Wechsel zwischen Leipzig und Spanien sey? facit: 30 gl. thun einen Ducaten.

Stehet also:

88 Grot pro 1 rthlr, was 110 Pfennig Fl.

2) 44	55
4) 11	$13\frac{3}{4}$
(11) 1	$1\frac{1}{4}$ rthlr

Exempel zur Ubung.

1) Von Leipzig per Cölln wechselt man à $2\frac{1}{2}$ pro Centum Lagio, was ist Pari zwischen Leipzig und Cölln? fac. 40 rthlr zu Leipzig, thun 41 rthlr zu Cölln.

2) Item, von Leipzig auf Venedig wird gewechselt über Nürnberg mit 2 pro Cent. und

von dannen zu 147½ fl. vor 100 Ducaten courrent, was ist Pari zwischen Leipzig und Venedig vor einen Thaler? fac. 1 rthlr thut dißmahl $1\frac{11}{295}$ Ducaten courent.

3. Item, von Leipzig biß Augspurg wird mit 2½ pro Centum Lagio, und von dar biß Venedig 148½ fl. vor 100 Ducati di Banco gewechselt; was ist Pari des Thalers gegen einen Venediger Ducaten? fac. 1 Ducati di Banco thut $\frac{198}{205}$ rthlr.

4. Item, so von Leipzig nach Madrit 3200 rthlr übermachet wird, und 1920 Ducaten dafür bezahlet werden, was ist Pari gegen 100 rthlr? fac. 100 rthlr thun 60 Ducaten.

5. Item, aus Leipzig wird auf Franckreich über Hamburg und Amsterdam gewechselt, und in Franckreich $938\frac{4}{7}$ Escus de Marque vor tausend Thaler ersetzet; Ist die Frage, wie die Vergleichung pro Centum sey? fac 100 rthlr thun dißmahl dem Wechsel nach $93\frac{6}{7}$ Cronen de Marque.

6. Item, die Wechsel coursiren von Spanien per Andorff à 108 Pf., und von Andorff per Leipzig à 88 Grot, was ist Pari zwischen Leipzig und Spanien? fac. $29\frac{5}{11}$ Gl. oder 1 rthlr $5\frac{5}{11}$ gl.

AVAN-

AVANTAGE- und RETOURNO-Rechnung.

LEhret, wie man bey denen zurücklauffenden Wechseln, entweder den Profit oder Verlust ausrechnen und finden soll. Worbey diese Cautel zu mercken: Giebt der Remittent den Wechsel höher aus, als die Pari ist, so profitiret er an den Wechsel, und der Trassent muß einbrocken; Giebt er aber denselben niedriger aus, als die Pari austrägt, so verleuret er, und der Trassent profitiret daran; es theilet sich aber diese Rechnung in sechserley Aufgaben, und dahero werden auch sechs Regeln in acht zu nehmen seyn.

Erste Regel.

WEnn remittiret oder auf Wechsel gegeben wird, so kan die Retourno, oder das zurücklauffende Geld vom ersten decourtiret, der Rest in die Mitten, die Retourno forne, und das 100 hinten gesetzet, und nach der Regel De-tri operiret werden, allwo der Quotient den Monatlichen Gewinn anweiset; Alsdenn

rechnet man, was der Gewinn pro Anno betrage. Z. E. Ein Handelsmann in Leipzig remittiret, oder giebt auf Wechsel nach Amsterdam à 52 Stüber, nach 2 Monathen wird es ihm per Al Pari wieder zugeordnet à 50 Stüber; Ist die Frage, was des Jahrs pro Centum gewonnen? fac. 24 rthlr.

Stehet also:

52 Stüb.
60 Stüb. subtr.

5ø St. geben 2 St. G. was 1oø rthlr?
1 4 rthlr. 2

Nachdem man nun ausgerechnet, was es in 2 Monath austrägt, so rechne man, was es in einem Jahr beträgt, also:

2 Mon. geben 4 rthlr Gew. was 12 Mon?
1 2 fac. 24 rthlr.

Oder es kan mit einem Auffatze nach der Regel Quinque gerechnet werden.

50 Stüb. } 52 Stüb. { 100
2 Mon. } 50 Stüb. sub. { 12 M.

1øø 2 St. G. was 12øø
2

24 rthlr.

2) Item,

2) Item, einer remittiret von Leipzig auf Londen zu 5 ß. Sterl. pro 1 rthlr, nach 6 Monath ist die Ritourno $4\frac{3}{4}$ ß. Str. Was ist Gewinn pro Centum des Jahrs? fac. $10\frac{10}{19}$

Stehet also:

5 ß. Sterl.
$4\frac{1}{4}$ ß. Sterl.

$4\frac{3}{4}$ ß. geben $\frac{1}{4}$ ß. was 100?

19 | 1 | $5\frac{5}{19}$ ß.

Ferner sprich:

6 M. Gew. $5\frac{5}{19}$ ß. was 12 Mon.

6) 1 fac. $10\frac{10}{19}$ 2

Oder:

$4\frac{3}{4}$ ß. } : : $\frac{1}{4}$ ß. , { 100
6 M. } 1 { 12

$28\frac{1}{2}$ | 1200
57 | 2400
3) 19 | 600
19) 1 | 200
$10\frac{10}{19}$

3) Item, Leipzig giebt per Franckfurt auf Wechsel 3750 rthlr à $58\frac{1}{2}$ Xer, die Retourno, aber wird zu $56\frac{1}{4}$ geschlossen, was ist dabey zu profitiren? fac. 150 rthlr.

Stehet also:

$58\frac{1}{2}$ Xer.
$56\frac{1}{4}$ Subtr.

$56\frac{1}{4}$ geben	$2\frac{1}{4}$ Gew.	was 3750 rthlr?
225	9	750
9) 25	1	fac. 150 rthl G.
5) 5		
5) 1		

4) Item, so von Leipzig auf Venedig zu 106 Ducaten vor 100 rthlr gewechselt, und nach 4 Monath der Wechsel wieder 102 Ducaten zurücke gesetzet wird, was ist Gewinn pro Centum des Jahrs? fac. $11\frac{13}{17}$ Duc.

Stehet also:

106 Duc.
102 Duc.

102 Duc. geben	4 Duc. Gew.	was 100 Duc.
2) 51	2	200
51) 1		$3\frac{47}{51}$

Ferner

Ferner rechne:

4 Mon. geben $3\frac{47}{51}$ Duc. was 12 Mon.?

1 fac. $11\frac{13}{17}$ Duc. 3

Oder:

102 D. } · 4 D. G. · { 10
4 M. } 1 { 12

408 1200

4) 102 600

2) 51 Div. 51) fac. $11\frac{13}{17}$

Exempel zur Ubung.

1. So man wechselt von Leipzig auf Andorff à 99 Grot, und von dar wieder zurücke à 96 Grot, was wird jährlich pro Centum Gewinn seyn, 3 Monath-Zeit rechnende? fac. $12\frac{1}{2}$ rthlr.

2. Item, ein Hamburger remittiret per Amsterdam à 36 Stüber, nach 3 Monath wird ihm solches zu 34 Stübern wieder zugeordnet, was ist pro Centum des Jahrs Gewinn? fac. $23\frac{9}{17}$ Thaler.

3. Item, Leipzig remittiret per Nürnberg zu $94\frac{7}{8}$ Creutzer, und nach 2 Monathen gehet der Wechsel wieder zurück à 92 Kreutzer, was ist

ist der Gewinn pro Centum des Jahrs? fac. $18\frac{3}{4}$ Thaler.

4. Item, ein Leipziger remittiret per Amsterdam à Stüber $53\frac{1}{2}$, nach 2 Monathen wird es ihm per al Pari wieder zugeordnet à 52 Stüber, was ist des Remittirers Gewinn pro Cento? fac. $17\frac{6}{13}$ Rthlr.

5. Item, so man wechselt von Leipzig auf Andorff à 99 Grot, und von dar wieder zurück à 96 Grot, was wird jährlich Gewinn *pro Centum* seyn? fac. $3\frac{1}{8}$.

6. Item, Leipzig remittiret per Dantzig à $96\frac{1}{4}$ gl. und nach 4 Monath wird der Wechsel wieder zurück gesetzet à $92\frac{2}{5}$ gl. Pohlnisch, was beträgt der Verdienst pro Centum des Jahrs? $12\frac{1}{2}$ Thaler.

Die andere Regel.

WEnn trassiret oder Geld auf Wechsel genommen wird, so wird die Ritourno oder das zurücklauffende Geld auch vom ersten abgezogen, und der Rest in die Mitten gesetzet; Forne aber bleibet allezeit die erste gegebene Lage, und wird procediret, wie vorher. Z. E. Aus Amsterdam trassiret einer auf Leipzig zu 52, Stüber, wann nun Ritourno zu 50 Stüber und 2 Monat-Zeit gerechnet würde, was wä-

wäre sein Verdienst oder Verlust des Jahrs? fac. $23\frac{1}{13}$ rthlr Verlust.

Stehet also:

52

50

52 Stüb. geben 2 Stüb. was 100 rthlr?

4)13 — 25

13) 1 — 50

$3\frac{11}{13}$ rthlr.

Ferner rechne, und sprich: 2 Monath verlieren $3\frac{11}{13}$ rthlr, was thun 12 Mon.

2 Monath : $3\frac{11}{13}$ rthlr : 12 Mon.

1 — $23\frac{1}{13}$ — 6

Oder:

52 Stüb. } verlier. 2 Stüb. was { 100
2 M. } — 1 — { 12

104 — 1200

2) 52 — 300

3) 13

$$\begin{array}{l|l} \not{1} & \\ \not{1}\not{4}(1 & \\ \not{3}\not{0}\not{0} & 23\frac{1}{13} \\ \not{1}\not{3}\not{3} & \\ \not{1} & \end{array}$$

3) Item,

2) Item, ein Andorffer Kauffmann wechselt nach Leipzig zu 99 Grot; der Wechsel gehet nach 3 Monath wider dahin à 96 Grot, was hat er des Jahrs gewonnen oder verlohren? fac. $12\frac{4}{33}$ rthlr verlohren.

Stehet also:

99
96

99 St. verlier. 3 Stüb. was 100?

3) 33	1	$33\frac{1}{3}$
3) 11		$3\frac{1}{33}$
11) 1		

Ferner rechne:

3 Monath verlier. $3\frac{1}{33}$ rthlr, wie viel 12 M.?

$12\frac{4}{33}$ rthlr. 4

Oder:

99 Stüb. } verlier. 3 Stüb. was { 100
3 Mon. } { 12

297	1	1200
3) 99		400
3) 33		

1
11 (4 |
400 0 | $12\frac{4}{33}$ rthlr.
333 3 |
3

3) Item,

3) Item, ein Wiener trassiret auf Leipzig zu 94 Xer, wenn nun die Ritourno zu 90 Xer und 3 Monath-Zeit gerechnet würde, was wäre sein Verlust pro Centum des Jahrs?
fac. 25 fl. 4 ß. $7\frac{31}{47}$ pf.

Stehet also:

94
90

94 Xer verlieren 4 Xer, was 100 rthlr?

2) 47 — 50 — 200

(1
4̸ 2|
2̸0̸0̸ | $4\frac{12}{47}$ rthlr.
4̸7̸ |

3 Mon. verl. $4\frac{12}{47}$ rthlr, was 12 Monath?
1 — $17\frac{1}{47}$ rthlr. — 4

Ferner rechne die $17\frac{1}{47}$ rthlr zu Gülden also:
2 rthlr thun 3 Kfl. was $17\frac{1}{47}$ rthlr?

57
94

120
68
800
3
2400 Kfl.

2̸4̸0̸

```
(5
57          (2          (6
62 |         4(4|        92|    2
2400(0|25 Kfl. 40 0|4 ß. 720|7 6/9 2/4|4/47 1/7 Theil.
94 4|         9 4|        94|
 9
```

8 ß. hat 1 fl. $\frac{60}{720}$ pf. hat 1 ß.

400 ß.

Exempel zur Ubung.

1. Item, ein Hamburger trassiret per Nürnberg à 72 Creutzer, wenn nun die Ritourno 70 Creutzer und 3 Monath-Zeit gerechnet würde, ist die Frage, wie viel des Trassirers Verlust pro Centum sey? fac. 11$\frac{1}{9}$ Rthlr.

2. Item, Nürnberg trassiret auf Leipzig zu 94$\frac{1}{4}$ Xer, über 3 Monath wird der Wechsel wieder zurück gesetzt à 90$\frac{5}{8}$ Xer, was ist demnach der Verlust pro Centum des Jahrs? fac. 15$\frac{5}{13}$ rthaler.

3. Item, Dantzig trassiret auf Leipzig zu 96 Gl. über 4$\frac{1}{2}$ Monat wird der Wechsel wieder zurück gesetzet zu 91$\frac{1}{2}$ gl. was ist pro Centum des Jahrs Verlust fac. 12$\frac{1}{2}$ Thaler.

4. Item, ein Leipziger giebt auf Breßlau 1300 rthlr. zu 25$\frac{5}{8}$ gl. den Thaler, wenn nun sol-

che

che Post nach 3 Monath-Zeit wieder herein geordnet zu 25 gl. den Thaler, was wäre Verlust pro Centum des Jahrs? fac. $9\frac{3}{41}$ rthlr.

5. Item, ein Prager Kauffmann trassiret auf Leipzig zu 94 Xer den Thaler, wenn nun die Ritourno zu 90 Xer und 3 Monath-Zeit gerechnet würde, was wäre der Verlust pro Centum des Jahrs? fac. $17\frac{1}{47}$ rthlr.

6. Item, ein Hamburger trassiret à 75 Xer, wenn nun die Ritourno 72 Kreutzer und $2\frac{1}{2}$ Monath-Zeit gerechnet würde, ist die Frage, wie viel des Trassirers Verlust pro Centum sey? fac. $19\frac{1}{5}$ rthlr.

Die dritte Regel.

Wenn man an den zurücklauffenden Wechsel ein gewisses des Jahrs pro Centum verdienen will; So wird der Verdienst mitten, forne das Jahr, hinten die Ritourno gesetzet, und hierauf operiret. Das Product stellet man hernach mit dem hundert forne; Mitten das hundert, oder worauf der Verdienst beruhet; Hinten den Wechsel-Cours, wie hoch er angesetzet: So kömmt nach geschehener Operation das facit, nehmlich, wie hoch der Wechsel zurücke kommen muß. Z. E. Leipzig remittiret per Nürnberg à $94\frac{1}{4}$ Creutzer, wie

hoch soll der Wechsel über 3 Monathe zurücke kommen, um 16 pro Centum des Jahrs zu verdienen? fac. $90\frac{5}{8}$ Xer.

Stehet also:

12 Mon. geben 16 rthl Verdienst, was 3 M.?
3 4 1
4

Hierauf addire das Product, nehmlich die 4 rthlr zu 100, kommen 104, und sprich: 104 rthlr geben 100, was geben $94\frac{1}{4}$ Kreutzer?

Stehet also:

104 rthlr geben 100, was geben $94\frac{1}{4}$ Xer?
4 3770
416 9425
4) 104

(6
13 942(5 | $90\frac{5}{8}$ Xer
$\frac{6\,5}{104}\Big|\frac{5}{8}$ 1044
10

Exempel zur Ubung.

1) Item, Leipzig remittiret per Nürnberg zu $94\frac{7}{8}$ Xer, wie hoch muß der Wechsel über 2 Monath wieder zurück kommen, um $18\frac{3}{4}$ pro Centum des Jahrs zu verdienen? fac. 92 Xer.

2) Item

2) Item, so man wechselt von Leipzig auf Andorff à 99 Grot, wie hoch muß der Wechsel über 3 Monath wieder zurücke kommen, um $12\frac{1}{2}$ rthlr pro Centum des Jahrs zu verdienen? fac. 96 Grot.

3) Item, ein Hamburger remittiret per Amsterdam à 36 Stüber, wie hoch muß der Wechsel über 3 Monath wieder zurücke kommen $23\frac{9}{17}$ Thaler pro Centum des Jahres zu verdienen? fac. 34 Stüber.

Die vierdte Regel.

Wenn man beym Verlust pro Centum des Jahrs wissen will, wie hoch die Ritourno gewesen sey: So wird beym ersten Satze der Verlust pro Centum des Jahrs in die Mitten, das Jahr forne, und die Ritourno hinten gesetzet, und hierauf die Operation angestellet. Das Product, so aus der Operation kommen, wird von hundert abgezogen, und der Rest beym andern Satze in die Mitten, das 100 forne, und der Wechsel-Cours hinten gesetzet, und hierauf operiret. Z. E. Nürnberg trassiret auf Leipzig à $94\frac{7}{8}$ Creutzer, nach 2 Monat gehet der Wechsel wieder zurück mit $18\frac{2}{11}$ pro Centum des Jahres Verlust, ist die Frage, wie hoch die Ritourno gewesen? facit: à 92 Creutzer.

Stehet also:

Mon. geben	$18\frac{2}{11}$ Verlust, was	2 Mon.?
6) 2	fac. $3\frac{2}{66}$ oder $\frac{1}{33}$	1
2) 1		

Hierauf nimm das Product, nehmlich $3\frac{1}{33}$ Verlust pro Centum, und subtrahire solches von 100, kommen $96\frac{32}{33}$ vors hundert zu setzen in die Mitten, und daher setze den andern Satz also aus:

100 verlieh.	$96\frac{32}{33}$, was	$94\frac{7}{8}$ Kreutzer?
33	290	759
3300	291	253
8	3200	4 mult.
26400	8	1012
4)66	4	Div. 11) 92 Xer.
2) 33		
3) 11		

Exempel zur Ubung.

1. Ein Hamburger trassiret per Nürnberg à 72 Kreutzer, nach 3 Monath geht der Wechsel wieder zurück mit $11\frac{1}{9}$ pro Centum des

des Jahrs Verlust, ist die Frage, wie hoch die Ritourno gewesen? fac. 70 Xer.

2. Item, Dantzig trassiret auf Leipzig zu 96 gl. nach $4\frac{1}{2}$ Monath, gehet der Wechsel wieder zurück mit $12\frac{1}{2}$ pro Centum des Jahrs Verlust, ist die Frage, wie hoch die Ritourno gewesen? fac. $91\frac{1}{2}$ gl.

3. Item, ein Leipziger giebt auf Breßlau 1300 rthl zu $25\frac{5}{8}$ gl. nach 3 Monath gehet der Wechsel wieder zurück mit $9\frac{3}{4}\frac{1}{1}$ rthlr pro Centum des Jahrs Verlust, ist nun die Frage, wie hoch die Ritourno gewesen? fac. 25 gl.

Die fünffte Regel.

WEnn man aus dem Gewinn pro Cent. des Jahrs rechnen soll, nach wie viel Monathen die Ritourno geschehen: So wird pro Centum, nehmlich 100, forne, der Gewinn pro Centum in die Mitten, und die Ritourno hinten gesetzet, und nach der Regel Detri oder Practica der Gewinn von der Ritourno gesuchet, wenn der gefunden, so wird er beym andern Satze forne, das Jahr in die mitten, der Rest, nach Abzug der Ritourno von Wechsel-cours hinten gesetzet, so zeiget nach geschehener Operation das Facit die Zeit an, wenn die Ritourno geschehen? Z. E. Leipzig Remittiret per Dan-

Dantzig à $96\frac{1}{4}$ gl. Pohlnisch, von Dantzig gehet der Wechsel wieder zurück à $92\frac{2}{5}$ gl. mit $12\frac{1}{2}$ pro Centum des Jahrs Gewinn; ist die Frage, wann die Ritourno geschehen? facit: Nach 4 Monath.

Stehet also:

100 geben $12\frac{1}{2}$ pro Cent. was $92\frac{2}{5}$?

500	25	462
1000	5	$115\frac{1}{2}$
5) 200	1	$23\frac{1}{10}$
5) 40		$11\frac{11}{20}$
4) 10		
5) 2		
2) 1		

Nachdem dir nun bekannt der Ritourno Gewinn, so subtrahire hierauf auch die Ritourno von dem Wechsel-Cours, nehmlich $92\frac{2}{5}$ gl. von $96\frac{1}{4}$ gl. kommen $3\frac{17}{20}$. Sodann setze es in die Regel, und sprich:

Ste-

Stehet also:

$11\frac{11}{20}$ geben 12 Monath, wie viel $3\frac{17}{20}$?

231	fac. 4 Mon. Zeit	77
7) 33		11
11) 3		1
3) 1		

Exempel zur Ubung.

1. Item, Leipzig remittiret per Nürnberg zu $94\frac{7}{8}$ Creutzer, von Nürnberg gehet der Wechsel wieder zurück à 92 Creutzer mit $18\frac{3}{4}$ pro Centum des Jahrs Gewinn, ist die Frage, wann die Retourno geschehen? fac. nach 2 Monathen.

2. Item, so man wechselt von Leipzig auf Andorff à 99 Grot, von Andorff gehet der Wechsel wieder zurück à 96 Grot mit $12\frac{1}{2}$ rthl. pro Centum des Jahrs Gewinn, ist die Frage, wann die Ritourno geschehen? fac. in 3 Monath.

3. Item, ein Hamburger remittiret per Amsterdam à 36 Stüber, von Amsterdam gehet der Wechsel wieder zurück à 34 Stüber mit $23\frac{9}{17}$ pro Centum des Jahrs zu verdienen, ist nun

nun die Frage, wann die Ritourno geschehen? fac. über 3 Monath.

Die sechste Regel.

WEnn man aus dem Verlust pro Centum des Jahrs rechnen soll, über wie viel Monathen die Ritourno geschehen: so wird in allen der vorhergehendē 5ten Regel gemäß operiret; ausser, daß beym ersten Satze hinten, nicht die Ritourno, sondern der Cours muß gesetzet werden. Z. E. Ein Hamburger trassiret auf Nürnberg per Wechsel à 72 Creutzer, solches giebt er wieder nach Hamburg à 70 Creutzer, und befindt $11\frac{1}{9}$ pro Centum des Jahrs Verlust, ist die Frage, wie viel Zeit gegeben worden? fac. 3 Monath.

Stehet also:

100 verliehr. $11\frac{1}{9}$ pro Cent. was 72?

900   100   8

9)1

Nach Abzug der Ritourno von Wechsel-Cours, nehmlich 70 von 72, rechne ferner also, und sprich:

8 geben 12 Monath, was 2?

2   fac. 3 Monath   1

4

Exem-

Exempel zur Ubung.

1. Dantzig trassiret auf Leipzig zu 96 gl. hernach wird der Wechsel wieder zurück genommen zu $91\frac{1}{2}$ gl. mit $12\frac{1}{2}$ pro Centum des Jahrs Verlust, ist die Frage, wie viel Zeit geschehen sey? fac. $4\frac{1}{2}$ Monath.

2. Item, ein Leipziger giebt auf Breßlau 1300 rthlr zu 25 gl. hernach wird der Wechsel wieder zurück genommen zu $25\frac{5}{8}$ gl. mit $9\frac{31}{41}$ pro Centum des Jahrs Verlust, ist nun die Frage, wie viel Zeit gegeben worden? fac. 3 Monath.

3. Item, ein Handelsmann giebt einen Wechsel-Brief per Nürnberg, gegen $1\frac{1}{2}$ pro Centum zu decourtiren, über 2 Monath wird ihm solches mit Gewinn, 2 pro Centum wieder zugeordnet. Was ist der Gewinn pro Centum des Jahrs?

Stehet also:

100	100	
$1\frac{1}{2}$	2	
vor $98\frac{1}{2}$	bekömmt er 120,	was vor 100?
197	200	200
	20400	

Div. 197 $103\frac{109}{197}$

kommen $103\frac{109}{197}$, hiervon subtrahire nun 100, so kömmt $3\frac{109}{197}$ Gewinn auf 2 Monath; hierauf rechne weiter, und sprich:

2 Monath geben $3\frac{109}{197}$, was Mon.?

1 fac. $21\frac{63}{197}$ p. C.

4) Item, einer verlangt von einem Kauffmann in Leipzig, ihme in Hamburg 1000 rthl courant-Geld auszahlen zu lassen welches er innerhalb 4 Monath von dar per Wechsel wieder anhero übermachen will. Der Accord ist 20 pro Centum zu bezahlen, daß er also in Leipzig 1206 rthl schuldig wird. Ist demnach die Frage, so die Ritourno mit 15 pro Centum Lagio zu decourtiren geschlossen wird, was des Trassirers Verlust diese Zeit über in allen, auch wie viel pro Centum des Jahrs sey? fac. in allen 20 rthlr Hamburger courant-Geld, und jährlich 6 pro Centum.

Stehet also:

100

15

1⌀⌀ aus Hamb. 85 was 12⌀⌀?

850 rthlr

170

1020

kom-

kommen 1020 rthlr. Courant-Geld in Hamburg, hiervon subtrahire die empfangenen 1000 rthlr. kommen 20 rthlr in allen Verlust. Hierauf procedire weiter und sprich:

10⌀⌀ rthlr. geben 20 rthlr Verlust, was 1⌀⌀?

2 rthlr. pro Centum.

So kommen 2 rthlr in 4 Monath Verlust, nun rechne, wie viel es des Jahrs betragen wird und sage:

4 Monath geben 2 pro Cent. was 12 Mon.

1 fac. 6 pro Cent. 3

5) Item, einer in Leipzig will per Londen 1000 rthlr trassiren, gehen die Wechsel damals entweder recta nach Londen 20 pro Centum zu decourtiren, oder erstlich über Hamburg 18 pro Centum, und von dar bis Londen $37\frac{1}{2}$ ß. Fl. pro 1 ℔ Sterl. Ist nun die Frage, welcher Cours dem Trassirer am zuträglichsten? fac. recta nach Londen, besser um 5 ℔ $1\frac{1}{3}$ ß. Sterl. Erstlich rechne recta nach Londen.

100
20

1⌀⌀ geben 80, was 10⌀⌀ Rthlr?

kommen 800 rthlr.

Hier-

Hierauf rechne die 800 rthlr zu ß. Sterl. und sprich:

1 rthlr thut $4\frac{1}{2}$ ß. was 800 rthlr?

$\frac{1}{5}\frac{1}{8}$ 160
20

fac. 180 ℔ Sterl.

Zum andern rechne über Hamburg

100
1.8

1⌀⌀ geben 82, was 10⌀⌀?

kommen 820 rthlr.

Weiter rechne:

$37\frac{1}{2}$ ß. Fläm. pro 1 ℔ Sterl. was 820 rthlr?

75 | 8 ß. Fl.

5) 15 | 6590 ß. Fl.

5) 3 | 13120

3) 1 | 2624

524 : 16

174 : $18\frac{2}{3}$

180 ℔

180 ℔ : : :
17.4 ℔ : $18\frac{2}{3}$

fac. 5 ℔ $1\frac{1}{3}$ ß. Sterl. rectà nach London besser vor den Trassirer.

REDUCTION-Rechnung.

Lehret unterschiedliche Müntz- Maaß- und Gewichts-Sorte, sie mögen einheim- oder ausländisch seyn, unter einerley Preiß, Geltung oder Werth zu reduciren, und eine Vergleichung anzustellen. Worbey aber folgende Regeln in acht zu nehmen sind: 1) Setze den Valorem aller beyden Sorten, worinnen sie überein kommen, neben einander hin, und abbrevire eine gegen der andern auf das genaueste, so kommt die Vergleichung der kleinesten Zahlen, darinnen sie sich mit einander vergleichen, heraus, und solcher Gestalt hast du die zweyerley Sorten unter einerley Preiß, Geltung oder Werth reduciret. 2) Richte die Brüche ein, wenn solche vorhanden, und hebe eine Zahl gegen der andern auf, so lange es ange-

gehet; gehet es nicht an, so ist die Vergleichung alsbald in den ersten Zahlen vorhanden. 3.) Verwechsele oder versetze nach geschehener Aufhebung die Sorten, nehmlich die kleinste Zahl, wo Thaler stehen, notire mit Gülden, und wo Gülden stehen, notire mit Thaler. Solches alles werden nachgesetzte Exempel so wohl in Müntz, als Maaß und Gewicht, deutlicher vorstellen.

1) In Müntz.

Zum Exempel, der Reichsthaler gilt 24 Groschen, der Gülden aber 21 Groschen, welche ist ihre Vergleichung in kleinesten Zahlen? fac. 7 rthlr machen 8 Gülden.

Stehet also:

	1 rthlr.		1 Mfl.
	24 gl.		21 gl.
3)	8 Mfl.	thun	7 rthlr.

Erklär. Hier hebe 24 gl. gegen 21 gl. auf durch 3, kommt bey 24 gl. die kleinste Zahl 8, welche nicht Thaler, wenn sie gleich unter Thalern stehet, sondern 8 Mfl. ansaget; und bey 21 gl. ist die kleinste Zahl 7, welche nicht Gülden, ob sie gleich untern Gülden stehet, sondern 7 Thaler bedeutet.

2) Item,

2) Item, so man wechselt auf Franckfurt zu $1\frac{1}{4}$ rthlr aufs Hundert, was ist Pari zwischen Leipzig und Franckfurt? Antwort: 80 rthlr zu Leipzig muß ich nach des Wechsels-Cours für 81 zu Franckfurt geben.

Stehet also:

$101\frac{1}{4}$ rthlr geben 100 rthlr

405 — 400

5) 81 Frf. rthlr thun 80 in Leipzig

3) Item, $1\frac{1}{2}$ Kfl. machen einen Thaler, was ist die kleinste Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 3 Kfl. thun 2 rthlr.

Stehet also:

$1\frac{1}{2}$ Kfl. thun 1 rthlr

3 Kfl. thun 2 rthlr

4) Item, der Reichsthaler gilt 30 Kgl. und der Kfl. 20 Kgl. was ist Pari zwischen beyden? fac.

30 Kgl. gegen 20 Kgl.

5) 6 — 4

2) 3 Kfl. thun 2 Thaler

Exempel zur Ubung.

1) Item, der Reichs-Gülden gilt 60 Xer, und der Thaler 90 Xer, was ist Pari? facit: 2 rthlr thun 3 Reichs-Gülden.

2) Item,

2) Item, der Reichsthaler gilt 24 gute Groschen, und ein Käyser-Gülden 16 gute Groschen, was ist die kleinste Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 3 Kfl. thun 2 Thaler.

3) Item, der Dickthaler gilt 27 Groschen, und der Thaler 24 gl., was ist die kleinste Vergleichung? fac. 8 Dickthaler thun 9 Rthlr.

4) Item, so der Holländische Gülden 20 Stüber, und der Thaler 50 Stüber gilt, was ist Pari? fac. 2 rthlr thun 5 Holl. fl.

5) Item, ein Pfund Flämisch hat 20 ß. und 8 ß. thun 1 rthlr, was ist Pari? fac. 5 rthlr thun 2 Pfund Flämisch.

6) Item, 1 rthlr thut 3 Marck-Lübisch, und 2 rthlr thun 5 Holl. fl. was ist die kleineste Vergleichung zwischen Marck-Lübisch und Hollfl. fac. 6 Marck-Lüb. thun 5 Hollfl.

Stehet also:

3 Marck-Lüb. thun $2\frac{1}{2}$ Holl. fl.

2   5 Holl. fl.

6 Marck thun

7) Item, 1 Pfund Sterlings hat 20 ß. Sterl. und $4\frac{1}{2}$ ß. Sterl. thun 1 rthlr. Ferner 1 rthlr hat 3 Frantzösische Pfund. Ist die Frage, was Pari der Englischen Pfund sey? fac. 3 Pfund Sterling thun 40 Pfund Frantzösisch.

Ste-

Stehet also:

4½ ß. thun 3 Frantz.
9 20
3) 3 ℔ Sterl. 60 ß.
2
120
40 ℔ Fr.

8) Item, 8 Mfl. thun 7 rthlr. und 6 rthlr. thun 3 Ducaten, 2 Ducaten thun einen Rosenobel, 5 Rosenobel thun einen Portugaleser, wie viel Portugaleser thun 1600 fl.? fac. 70 Portugaleser.

Stehet also:

8 fl. geben 7 rthlr, was 1600 fl.
8) 1 200
6 rthlr geben 3 Duc. w. 1400 rthlr (7 mult.
3) 2 1 700 Duc.
2 Duc. geben 1 Ros. was 700 Duc.
2) 1 350
5 Ros. geb. 1 Port. was 350 Ros.
1 fac. 70 Port.

9) Item, der Thaler gilt 24 gl., das alte Schock 20 gl., das neue Schock 60 gl., was ist

Pari? fac. 6. alte Schock thun 5 rthlr und 5 rthlr thun 2 neue Schock.

Stehet also:

20 gl.	24 gl.	24 gl.	60 gl.
4) 5 rthl thun 6 alte ß.	6) 4		10
		2) 2 n. ß. thun 5 rhtlr.	

10) Item, 2 Pfund Flämmisch thun 5 rthlr und 3 Marck Lübisch 1 rthlr, was ist Pari zwischen Marck Lübisch und Pfund Flämmisch fac. 2 Pfund Flämmisch thun 15 Mr. Lübisch.

11) Item, der Reichsthaler gilt 24 gl. und eine Zittauische Marck 21 gl. $9\frac{1}{3}$ pf. was ist die kleineste Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 54 Zittauische Marck thun 49 rthlr.

Stehet also:

1 rthlr	=	1 Zitt. Marck.
23 gl.		21 gl. $9\frac{1}{3}$ pf.
12		12
48		51
24		21
288		$261\frac{1}{4}$
3		784
864		98
8) 108		49 rthlr.
2) 54 Z. M.		

12) Item

12) Item, der Reichsthaler gilt 24 gl. und ein Zittauisches Schock 23 gl. 4 pf., was ist die kleineste Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 36 Z. Schock thun 35 rthlr.

2) In Maaß.

Zum Exempel, wenn $3\frac{1}{2}$ Nürnberger Ellen vor 4 Leipziger gerechnet werden, was ist die kleineste Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 7. Nürnberger thun 8 Leipziger.

Stehet also:

$3\frac{1}{2}$ Elle Nürnb. thun 4 Ellen Leipz.

7 Ellen N. thun 8 Ellen Leipz.

1) Item, so 7 Nürnberger Ellen 8 Leipziger, und 6 Leipz. 5 Brabander Ellen thun, was ist Pari der Nürnb. und Brabander Elle? fac. 21 Nürnb. thun 20 Brabander Ellen.

Stehet also:

7 Nürnb. thun 8 Leipz.
6 Leipziger thun 5 Brab.

42 40

2) 21 Nürnb. thun 20 Brab.

Exempel zur Ubung.

1. So 1 Nürnberger Elle $1\frac{1}{7}$ Leipziger thut,

was ist Pari? fac. 7 Nürnb. thun 8 Leipziger Ellen.

2) Item, wenn eine Brabandische Elle $1\frac{1}{5}$ Leipziger wäre, was würde Pari seyn? fac. 5 Brab. thäten 6 Leipziger.

3) Item, so $1\frac{1}{20}$ Zittauische Elle 1 Prager thut, was ist Pari? fac. 21 Zittauer Ellen thun 20 Prager.

4) Item, so $11\frac{1}{4}$ Ellen Nürnberger thun $12\frac{6}{7}$ Ellen Hamburger, was ist beyder Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 7 Ellen Nürnberger thun 8 Ellen Hamburger.

5) Item, so 5 Brab. Ellen vor 6 Leipz. und 2 Leipz. vor 1 Stab gerechnet werden, was ist Pari zwischen Brab. Ellen und Stäben? fac. 5 Brab. Ellen thun 3 Stäbe?

Stehet also:

$1\frac{2}{3}$ Ellen in Braband thun 1 Stab.

5 Ellen in Braband thun 3

3 Stäbe.

Oder:

5 Babander Ellen vor 6 Leipziger.

2 Leipziger Ellen vor 1 Stab.

10 6

2) 5 Braband. Ell. thun 3 Stäbe.

6) Item,

6) Item, wenn $5\frac{1}{4}$ Ellen Nürnb. thun $2\frac{11}{12}$ Pariser Stäbe, was ist beyder Vergleichung in gantzen Zahlen? fac. 9 Ellen Nürnberger thun 5 Pariser Stäbe.

7) Item, 4 Scheffel Getreydig in Leipzig thun zu Dreßden $5\frac{1}{4}$ Scheffel, was ist Pari? fac. 16 Leipziger Scheffel thun 21 Scheffel zu Dreßden.

8) Item, $92\frac{1}{2}$ Scheffel Getreyde in Prage thun 85 Scheffel in Zittau, was ist Pari in gleichen Zahlen? fac. 34 Scheffel in Zittau thun 37 Scheffel in Prage.

9) Item, vier Leipziger Kannen thun $5\frac{1}{15}$ zu Dreßden, was ist Pari? fac. 64 Kannen zu Leipzig thun 81 Kannen zu Dreßden.

3) In Gewicht.

Item, $27\frac{1}{2}$ Pfund zu Leipzig thun 27 Pfund zu Andorff, was ist Pari? fac. 55 Leipziger Pfund thun 54 Pfund zu Andorff.

Stehet also:

$27\frac{1}{2}$ ℔ zu Leipzig thun 27 ℔ zu Andorff

55   2

54 ℔ zu Andorff.

Exempel zur Ubung.

1) So 110 ℔ zu Leipzig thun 105 Pfund zu Amsterdam, was ist die kleineste Verglei-

chung? fac. 22 ℔ zu Leipz. thun 21 Amsterdam. ℔.

2. Item, der Centner zu Leipzig thut zu Breßlau 132 Pfund, was ist die kleineste Vergleichung der Pfunde? fac. 5 Leipziger thun 6 Breßlauer Pfund.

3. Item, so der Centner in Leipzig thut in Nürnberg 100 Pfund, was ist die kleinste Vergleichung der Pfunde? fac. 11 Leipziger thun 10 Nürnberger Pfund.

4. Item, so 110 Pfund zu Leipzig thun 106 Pfund zu Lübeck, und 53 Pfund zu Lübeck thun $52\frac{1}{2}$ Pfund zu Amsterdam, und 105 Pfund zu Amsterdam thun 100 Pfund zu Nürnberg, und 6 Pfund zu Nürnberg thun 10 zu Venedig, wie viel Pfund zu Venedig werde ich vor 10 Leipziger Centner haben? fac. $1666\frac{2}{3}$ Pfund.

Stehet also:

1 ce in Leipz. thut 106 ℔ in Lüb. was 10 ce in Leip.

1060 ℔ in Lüb.

(in Lübeck?

53 ℔ in Lüb. thun $52\frac{1}{2}$ ℔ zu Amst. was 1060 ℔

1 $52\frac{1}{2}$

2120

5300

530

55650

Div. 53) 1050 ℔

zu

zu Amst.		zu Nürnb.	zu Amst.
105 ℔	thun	100 ℔	was 1050 ℔?
5) 21		20	20
			21000
			21) 1000 ℔ zu Nürnb.

zu Nürnb.	zu Vened.	zu Nürnb.
6 ℔	thun 10 ℔,	was 1000 ℔?
6) 1		10000
		fac. $1666\frac{2}{3}$ ℔

5. Item, wenn der Wienerische Centner in Leipzig wägt 90 Pfund, was ist Pari zwischen beyden Gewichtern in kleinesten Zahlen? fac. 9 Wiener Pfund thun 11 Leipziger.

6. Item, der Leipziger Centner thut 106 Pfund im Hamburg, was machet die Vergleichung des kleinesten Gewichts an beyden Orthen? fac. 55 Pfund Leipziger thun 53 Pfund Hamburger.

Hierauf folgen etliche Aufgaben nach der Reduction eingerichtet.

Z. E. Wenn die Leipziger Elle Holländisch Tuch gilt $2\frac{1}{2}$ rthlr, wie theuer wird demnach

die Brabandische Elle zu stehen kommen? fac. 3 rthlr.

Dieses und dergleichen Exempel kan auf zweyerley Art resolviret werden: 1) Nach der verkehrten Regel Detri, wenn man sich der Vergleichung in gantzen Zahlen bedienen, und die Frage forne, den Preiß in die Mitten, und was der Frage an Nahmen gleich ist, hinten setzet. 2) Nach der gemeinen Regel Detri, wenn man sich der Vergleichung in gebrochenen Zahlen gebrauchen will.

1) Nach der verkehrten Regel Detri.

5 Brab. Ellen $2\frac{1}{2}$ rthlr 6 Leipziger Ellen?

1   15 (6 m.   1

Div. 5) 3 rthlr.

2) Nach der gemeinen Regel Detri.

1 Leipz. Elle vor $2\frac{1}{2}$ rthlr, was $1\frac{1}{5}$ Leipz. Elle?

10	5	6
5	1	3 rthlr.
2		

Erklär. Denn $1\frac{1}{5}$ Ellen Leipziger thun

1 Bra-

1 Brabander Elle, und $\frac{5}{6}$ einer Brabander Elle thut eine Leipziger Elle, dahero kan man das Exempel auch also machen:

$\frac{5}{6}$ Braband. Ellen vor $2\frac{1}{2}$ rthl, wie 1 Leip. E.

5	5	6
2	6	
10	30	
10) 1	fac. 3 rthlr.	

Exempel zur Ubung.

1) Wenn die Nürnberger Elle Holländisch Tuch gilt 2 rthlr 16 gl. was wird die Leipziger Elle kosten? fac. 2 rthlr 8 gl.

2) Item, wenn die Zittauer Elle Zittauisch Tuch gilt 1 rthlr 4 gl. was wird die Prager Elle kosten? fac. 1 rthlr 5 gl. 2 Schlesische Gröschel oder $4\frac{4}{5}$ pf.

3) Item, wann die Hamburger Elle Damast gilt 1 rthlr 7 gl. 6 pf. was 175 Ellen Nürnberger? fac. $262\frac{1}{2}$ rthlr.

4) Item, so die Brabander Elle $2\frac{1}{2}$ rthlr kostet, wie kommt die Leipziger Elle? fac. 2 rthlr 2 gl.

5) Item, wann die Hamburger Elle gilt 2 rthlr 15 gl. 9 pf. was $234\frac{3}{8}$ Engl. Gärden,

5 Engl.

5. Engl. Gärden vor 8 Hamb. Ellen gerechnet? fac. 996 rthlr 2 gl. 3 pf.

6. Item, wenn die Nürnb. Elle gilt 3 rthlr 18 gl. 8 pf., was 456¼ Pariser Stäbe? fac. 3136 rthlr 17 gl. 3 pf.

7. Item, wann 100 Pfund Amsterdammer gelten 15 rthlr 13 gl. 4 pf. wie wird das Pfund Leipziger Gewichte zu stehen kommen, 20 ℔ Leipziger pro 19 Pfund Amsterdammer gerechnet? fac. 12 gl. 8 pf.

Stehet also:

1) Nach der verkehrten Regel-Detri.

50 ℔ Leipz.	55 rthl 13 gl. 4 pf.	19 ℔ Amst.
5	11 : 2 : 8	38
4	2 : 18 : 8	9 : 12
	12	4 : 18
	6	: 12 : 8
		52 : 18 : 8 pf.

Ferner rechne:

100 ℔ L.	gelten 52 rthl 18 gl. 8 pf,	was 1 ℔ L.?
5) 20	10 : 13 : 4	
5) 4	2 : 2 : 8	
4) 1	fac. : : 12 : 8 pf.	

2) Nach

2) Nach der gemeinen Regel-Detri.

19 ℔ Amst. geben 20 ℔ Leipz. was 100 ℔?

```
 19                      
 ──                     
  1                       20
                      ────────
                        2000
                   ───────────
                   19) 105 5/19
```

Ferner sprich:

```
105 5/19 ℔ L.  55 rthlr 13 gl. 4 pf. :   1 ℔?
─────────────  ─────────────────────────  ─────
  950            11  :   2  :  8           19
                ────────────────────────────────
  105             1  :   9  :  4           9 : 6
                  ─────────────────
 2000              :  :   6  :  8           3 : 2
 ─────          ─────────────────────────────────
5) 400             :  :   3  :  4   f. 12gl. 8pf.
 ─────          ─────────────────────
8) 50              :  :   :  :  8 pf.
 ─────                    ─────────────
5) 10                        6  :  2
 ─────
2) 5                         2  :  3
 ─────
5) 1
```

Exempel zur Ubung.

1. So das Leipziger Pfund Saffran 14 rthlr 16 gl. kostet, wie kommt das Nürnberger Pfund zu stehen? (10 Nürnberger Pfund vor

vor 11 Leipziger gerechnet,) fac. 16 rthlr 3 gl. $2\frac{2}{3}$ pf.

2) Item, so das Nürnberger Pfund Indig 1 rthlr 4 gl. kostet, wie kömmt das Römer Pfund zu stehen, wenn 7 Pfund zu Rom thun 5 Pfund zu Nürnberg? fac. 20 gl.

3) Item, so ein Leipziger Pfund kommet vor 30 gl. wie theuer das Breßlauer Pfund? fac. 25 gl.

4) Item, wenn der Centner in Leipzig vor 10 rthlr 2 gl. 11 pf. bezahlt wird, wie hoch wird müssen der Hamburger Centner bezahlt werden? fac. 10 rthlr 12 gl. 1 pf.

5) Item, so das Pfund in Leipzig kostet $8\frac{1}{4}$ gl. wie theuer wird es in Wien müssen bezahlet werden? fac. 5 ß. $1\frac{1}{4}$ pf.

6) Item, 1 Pfund zu Wien kommt um 5 ß. $1\frac{1}{4}$ pf. wie theuer in Leipzig? fac. 8 gl. 3 pf.

Item, wenn der Zittauer Scheffel gilt 1 rthlr 18 gl, wie hoch würde der Prager Scheffel zu stehen kommen? fac. 1 rthlr $21\frac{12}{17}$ gl.

Ste-

Stehet also:

Zittauer		Prager
85 Scheffel	: 1 rthlr 18 gl.	: $92\frac{1}{2}$ Scheff.
2	: : 21	185
170	12	37
5) 34	6	18 : 12
2) 17	3	9 : 6
		4 : 15
		32 : 9
		Div. 17) 1 rthl $21\frac{12}{17}$ gl

Exempel zur Ubung.

1) Wenn der Leipziger Scheffel gilt 1 Rthlr 21 gl. 6 pf., wie theuer wird der Torgauer kommen, so 10 Scheffel Leipziger vor 21 Scheffel Torgauer gerechnet werden? facit: 21 gl. 8 pf.

2) Item, so der Leipziger Scheffel 1 rthlr $7\frac{1}{2}$ gl. gilt, wie kommt der Dreßdner Scheffel? fac. 1 rthlr.

3) Item, wann der Leipziger Scheffel gilt 1 rthlr 16 gl 10 pf. was wird der Hällische gelten, so 4 Scheffel Leipziger thun 7 Scheffel Hällische? fac. 23 gl. 4 pf.

Factorey-Rechnung.

DIe Kauff- und Handels-Leute, welche nicht allein an fremde Oerter Waaren versenden, und daselbst verkauffen; sondern auch die zu Hausbedürfftige Waaren von dort her bringen lassen wollen, pflegen sich einen Commissionarium oder Factorem, weil sie solches persönlich, oder durch ihre Diener nicht verrichten können, zu erküsen, dem sie als einem geschickten und ehrlichen, in der Handlung wohlerfahrnen Mann, ihre Verkehrungen im kauffen und verkauffen anvertrauen dörffen. Solchem Factor wird demnach vor seine Bemühung und angewandte Dienste, entweder eine gewisse Provision gegeben, oder ein Theil des Gewinns cediret, nach dem sich der Principal mit seinem Factor vergleichen kan. Es ereignen sich aber bey solcher Berechnung gemeiniglich viererley Aufgaben, und dahero werden auch vier Regeln müssen beobachtet werden.

Die erste Regel.

WEnn dem Factori von einem Thaler oder von einem Hunder auch tausend, eine gewisse Provision versprochen u. gegeben wird; so

etzet

setzet man die Provision in die Mitten, das 100 oder 1000 forne, und das zugeschickte Capital hinten, und operiret nach Gefallen. Z. E. Ein Leipziger Kauffmann bestellet in Zittau einen Factor, und übermacht ihm 4000 rthlr, dafür soll er ihm Zittauer Leinwand ankauffen, verspricht ihm vor seine Provision 9 Pfennige, ist nun die Frage, was des Factoris Bezahlung sey? fac. 125 rthlr.

Stehet also:

1 rthlr giebt 9 pf. Prov. was 4000 rthlr?

```
        6 : 2          2000
        3 : 2          1000
                       ----
                       3000
                    3) 1000
                    8) 125 rthlr.
```

1) Ein Tuch-Händler aus Zittau übermachet seinem Factor nach Hamburg 3000 rthlr, davor Englische Tücher einzukauffen, soll vor seine Bemühung oder Provision $2\frac{1}{2}$ rthlr pro Centum haben, ist die Frage, was des Factoris Bezahlung sey? fac. 75 rthlr.

Ste-

Stehet also:

1øø rthlr. geben $2\frac{1}{2}$ Prov. was 30øø rthlr.

$$\begin{array}{r} 60 \\ 15 \\ \hline \text{fac. } 75 \text{ rthlr.} \end{array}$$

2) Item, ein Factor versendet auf Ordre seines Principals $87\frac{3}{4}$ Centner Juchten, den Centner à $25\frac{1}{3}$ rthlr, mehr 69 Decher Bock-Felle, den Decher à $5\frac{3}{8}$ rthlr. Unkosten sind aufgangen 26 rthlr 3 gl., rechnet vor seine Provision $1\frac{1}{4}$ pro Cent. ist die Frage, was des Factors Verdienst sey? fac. 32 rthlr 18 gl.

Stehet also:

1 ce Jucht. pro $25\frac{1}{3}$ rthlr, was $87\frac{3}{4}$ ce?

$$\begin{array}{cr} 5 & 438\frac{3}{4} \\ 5 & 2193\frac{3}{4} \\ & 29\frac{1}{4} \\ \hline & 2223 \text{ rthl Jucht.} \end{array}$$

Nun rechne auch, was die Bock-Felle kosten werden, und sprich:

1 De-

1 Decher pro $5\frac{3}{8}$ rthlr, was 69 Decher?

2 | 345
1 | $17\frac{1}{4}$
 | $1\frac{5}{8}$

fac. $370\frac{7}{8}$ rthlr.

Hierauf addire die beyden Posten, nebst den angewandten Unkosten, zusammen:

2223 rthlr kostet der Juchten.
$370\frac{7}{8}$ rthlr kosten die Bock-Felle.
$26\frac{1}{2}$ rthlr Unkosten.

2630 rthlr.

Endlich rechne, was des Factoris Provision sey, und sprich:

100 rthlr geben $1\frac{1}{4}$ rthlr Prov. was 2620 rthl?

655

3275

Div. 100) $32\frac{3}{4}$ rthl.

Exempel zur Ubung.

1) Item, ein Factor verkaufft auf Ordre seines Principaln $36\frac{1}{4}$ ℔ Wolle, jeden Centner à $22\frac{3}{4}$ rthlr, rechnet vor seine Provision $2\frac{1}{2}$ pro Centum, ist die Frage, wie viel ihm gebühret? fac. 20 rthlr 14 gl. $9\frac{3}{4}$ pf.

2) Item, ein Kauffmann in Hamburg setzt einen Factor in Berlin, überläst demselben vor 10000 rthlr Güter, verspricht demselben vor seine Mühe von jedem 100, so er lösen oder verschicken wird, $4\frac{1}{2}$ rthlr, ist nun die Frage, was dem Factori von diesen überlassenen Gütern gebühre? fac. 450 rthlr.

3) Item, ein Factor empfähet von seinem Committenten Befehl, ihme vor 7200 rthlr dreyerley Sorten Canari-Zucker, als fein Gut, das ℔ à 8 gl. mittel Gut das ℔ à 7 gl. und gemein Gut das ℔ à 5 gl., jeder Sorte gleich viel einzukauffen, und für solche Mühwaltung 2 pro Cent. Provision anzusetzen. Ist die Frage, wie viel er jeder Gattung senden, und für Provision auf sein Conto setzen werde? fac. 864 Pfund Zucker muß der Factor von jeder Sorte senden, und $14\frac{2}{5}$ rthlr vor seine Provision ansetzen.

Die andere Regel.

Wenn der Factor $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$, von Gewinn zu fordern hat; So wird der Gewinn mit dem Nenner dividiret, was kömmt, ist des Factoris sein Antheil, welches subtrahiret, und der Rest des Gewinns nach der Gesellschaffts-Rechnung unter die Principalen eingetheilet wird. Z. E. Ihrer zwey überantworten einem

nem Factor 3000 rthlr. A legt 1700, und B 1300, von dem Gewinnst versprechen sie dem Factori $\frac{1}{4}$ zu haben. Nun gewinnet der Factor 900 rthl, als wird gefragt, was allen dreyen darvon gebühre? fac. A bekömmt $382\frac{1}{2}$ rthlr, B $292\frac{1}{2}$ rthlr, und C, als der Factor, 225 rthlr.

Stehet also:

$\frac{1}{4}$ in 900 rthlr des Gewinns

4) 225 rthlr dem Factori.

Diese 225 rthlr subtrahire von 900 rthlr Gewinn, so bleiben noch 675 rthlr unter die beyde Kauff-Leute nach der Gesellschafft-Rechnung einzutheilen, nehmlich also:

30øø rthlr gew. 675 rthlr, was 17øø rthlr?

5)6 — 135

6)1 — 945

2295

6) $382\frac{1}{2}$ rthlr der Erste.

30øø rthlr gew. 675 rthlr, was 13øø rthlr?

5 — 135

6 — 405

1755

6) $292\frac{1}{2}$ rthlr der Andere.

Exempel zur Ubung.

1. Einem Factori wird an Kauffmanns-Gut überlassen vor 1500 rthlr Waare, und ihm vom Verdienst $\frac{1}{3}$ versprochen. Nun gewinnet der Factor 715 rthlr 19 gl. 8 pf. was wird ihm demnach vor seine Mühe gebühren? fac. 238 rthlr 14 gl. 6 pf. 1$\frac{1}{6}$ hl.

2. Item, zwey Kauffleute, als Andreas und Bernhardus, überreichen einem Factori 6000 rthlr. A hat darbey 3500 rthlr, und B 2500 rthlr, der Factor soll vor seine Mühe $\frac{1}{5}$ vom Gewinn haben. Nun befindet der Factor, das er 750 rthl damit gewonnen, wird demnach gefraget, was jedem davon gebühre? fac. A 350 rthlr, B 250, und C 150 rthlr.

Die dritte Regel.

WEnn der Factor nicht allein ein gewisses von jedem 100, oder von jedem Gewinnst mit geniesset, sondern auch mit Consens der Principalen ein gewisses mit zum Capital leget; So wird erstlich des Factoris Provision ausgerechnet, und von dem Gewinn abgezogen, und der Rest wird in die Mitten gesetzet. Vors andere, wird des Factoris Zulage mit zum Capital addiret, und sodann nach der Gesellschaffts-

Rech-

Rechnung, so wohl der Principalen ihrer Einlage nach, als auch des Factoris seiner Zulage nach, ausgeführet. Z. E. Ein Kauffmann übergiebt einem Factori 2000 rthlr, daß er damit handeln und sein Bestes suchen solle; Vor seine Mühe soll er 5 rthlr pro Centum vom Gewinn haben. Der Factor leget mit Consens des Principalen noch 400 rthlr darzu, und gewinnet 800 rthlr, so ist die Frage, was einem jeden davon gebühret? facit: Der Principal bekömmt $633\frac{1}{3}$ rthlr, und der Factor $166\frac{2}{3}$ rthlr.

Stehet also:

Erstlich suche des Factoris Provision von denen 800 gewonnenen Thalern, und sprich: 100 geben 5 rthlr Provision, was 800 rthlr? kommen 40 rthlr.

1ØØ rthlr geben 5 rthlr, was 8ØØ rthlr?

40 rthlr.

Diese 40 rthlr subtrahire von den 800 rthlr Gewinn, bleiben noch 760 rthlr unter den Principaln und Factor einzutheilen folgender maassen:

2000
400 des Fact. Zulage,

2400 rthlr gew. 760 rthlr, was 2000 rthlr?

4 3800 5.
6 633 $\frac{1}{3}$ rthlr der Principal.

Ferner rechne:

2400 rthlr gew. 760 rthlr, was 400 rthlr?

4 126 $\frac{2}{3}$ 1
6 40 rthlr Prov. darzu

bekommt 166 $\frac{2}{3}$ rthlr der Factor.

Exempel zur Ubung.

1) Zwey Handelsleute überliefern ihrem Factor 2500 rthlr. A 1000 rthlr. B 1500 rthl damit aufs beste zu handeln, vor seine Mühe soll er 6 pro Centum von künfftigen Gewiñ haben. Der Factor leget mit Vergünstigung der Principalen noch 500 rthlr. darzu, und gewinnet 900 rthlr, ist die Frage, was jedweden darvon zukomme? fac. A. 282, B. 423, und C. 195.

2) Item, ein Kauffmann überantwortet seinen Factor 3000 rthlr, damit nach seinem Besten zu handeln, von Gewinn soll er 4 pro Centum haben, der Factor legt mit Consens seines Principaln noch 600 rthlr darzu, und ge-

gewinnet in allen 720 rthlr, ist die Frage, wie viel jeden von Gewinn gebühre; fac. dem Principal 576 rthlr und den Factor 144 rthlr.

3) Item, ein Diener hat von seines Herrn Geld 3500 fl. auch von seinen eignen 1000 fl. angeleget, und damit 405 fl. gewonnen. Hiervon hat ihm sein Herr von seinen getreuen Fleiß $\frac{1}{5}$ voraus zu decourtiren bewilliget, wie viel wird nun jeder bekommen? fac. der Herr bekömmt 252 fl. und der Diener 153 fl.

Die vierdte Regel.

WEnn dem Factori so viel vor seine Provision zu geben versprochen wird, als wenn er 3, 4 oder mehr 100 rthlr mit zum Capital geleget hätte: So wird des Factoris so wohl seine ihm versprochene Provision, als auch seine Zulage mit zum Capital addiret, und ferner nach der Gesellschafft-Rechnung procediret. Z.E. Adam legte 2100 rthlr, Balthasar 1800 rthlr und Cornelius 2400 rthlr, überlassen solches Geld ihrem Factor, mit dem Erbieten: daß er vom Gewinn so viel haben solle, als wenn er 600 rthlr mit zugeleget hätte? Der Factor aber leget noch 300 rthlr, baar darzu, und gewinnet 1600 rthlr, so ist die Frage, was ein jedweder bekommen werde? fac. A $446\frac{2}{3}$ rthlr, B 400 rthlr, C $533\frac{1}{3}$, D 200 rthlr.

Stehet also:

A. 2100
B. 1800
C. 2400
D. 600
und 300

1) 72øø rthl gew. 1600 rthl, was 21øø rthl
8) 9 200 7
3) 3 1400
3) 1 466⅔ rthlr bekömmt A.

2) 72øø rthlr gew. 1600 rthl, was 18øø rthl
9 200 2
9 400 rthlr bekömmt B.

3) 72øø rthl gew. 1600 rthl, was 24øø rthlr
8 4800 3
9 533⅓ rthlr bekömmt C.

4) 72øø rthl gew. 1600 rthl, was 9øø rthlr
8 200 rthlr D. 1
9

Exempel zur Ubung.

1) Item, vier Kauffleute treten zusammen, A. leget 1200 rthlr B. 1300 rthlr C. 1400 rthlr D.

D. 1500 rthlr übergeben das ihrem Factori und versprechen ihm vor seine Mühe vom künfftigen Gewinn so viel, als wenn er 500 rthlr baar mit zugeleget. Der Factor setzet noch 600 rthlr zum Capital, und gewinnet nach geschlossener Handlung 1625 rthlr. ist die Frage, was einem jedweden davon gebühre? fac. A. 300, B. 325, C. 350, und D. 375, dem Factori aber 275 rthlr.

2) Item, ein Handelsmann übermachet seinem Agenten 1600 fl. darmit zu handeln, verspricht ihm vor seine Mühe 50 fl. von Gewinn zu decourtiren, der Agent leget darzu noch 450 fl. und gewinnet $357\frac{1}{2}$ fl. ist nun die Frage, was jedem davon gebühret? fac. dem Handelsmann 240 fl. und dem Agenten Gewinn und Provision $117\frac{1}{2}$ fl.

3) Item, es machen ihrer drey eine Gesellschafft, A. leget 600 fl. B. 1200 fl. C. 600 fl. Ducaten à 4 fl. übermachens ihrem Factori, und versprechen ihm so viel Gewinn, als ob er 600 fl. baar Geld darzu geleget hätte, über dieses leget der Factor noch 600 species rthlr darzu, nach verflossener Jahrs-Frist befindet der Factor, daß er $16\frac{2}{3}$ proCent. gewonnen habe. Ist die Frage, wie viel jedem gebühren wird? fac. A. 100 fl. B. 200 fl. C. 400 fl. und dem Factori 300 fl.

CASSIR-Rechnung.

Lehret, wie man grosse Summen Gelder nach Schiessen oder Würffen heben, und in Empfang nehmen soll. Z. E. Einer soll 375 rthlr an lauter Groschen empfangen, und allezeit 4 gl. auf einen Wurff, wie viel müssen es Würffe seyn? fac. 2250 Würffe.

Stehet also:

4 gl. geben 1 Wurff, was 375

24
1500
750
9000
4) 2250 Würffe.

Oder:

Siehe, der wie vielte Theil 4 gl. seyn aus einem Thaler, nehmlich es ist der 6te Theil, damit multiplicire die 375 rthlr, so kommen auch die Würffe.

375 rthlr.
6

fac. 2250 Würffe.

2) Item,

2) Item, einer soll 438 rthlr eincassiren, empfähet darauf eine Assignation auf 215 rthlr 12 gl. das übrige wird ihm mit Würffen, jeder pro 8 gl. zugeschlossen; Ist die Frage, wie viel Würffe seyn müssen? fac. $667\frac{1}{2}$ Wurff, oder 667 Würffe, und 4 gl. eintzele.

Stehet also:

438 rthlr
215 rthlr 12 gl. subtrah.
222 rthlr 12 gl.

8 gl. geben 1 Wurff, was 222 rthlr 12 gl.
24
890
445
5340
8) $667\frac{1}{2}$ Wurff.

Oder:

222 rthlr 12 gl.
$\frac{1}{3}$ Theil 3
666
$1\frac{1}{2}$ Wurff ist 12 gl. darzu
fac. $667\frac{1}{2}$ Würffe.

3) Item,

3) Item, wenn man 1000 rthlr auszahlen, und allezeit 9 gl. auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? facit: 2666 $\frac{2}{3}$ Würffe.

Stehet also:

9 gl. geben 1 Wurff, was 1000 rthlr?

2400 gl.

9) 2666 $\frac{2}{3}$ Würffe.

Oder:

9 gl.	1000 rthlr
9 : 3	3000
1 : 9	333 $\frac{1}{3}$
	2666 $\frac{2}{3}$ Würffe.

Erklär. Zerstreue die 9 gl. in 8 und 1, und sprich: 8 gl. aus einem Thaler ist der 3 Theil, damit multiplicire die 1000 rthlr, kommen 3000 Würffe; weiter sprich: 1 gl. aus 9 gl. ist der 9te Theil, damit dividire die gebrachten 3000 Würffe kommen 333 $\frac{1}{3}$ Würffe, solche ziehe sodann ab von 3000, so hast du das Facit.

4) Item, einer soll 300 rthlr an Käyser-Groschen eincassiren, und allezeit 5 kgl. auf einen Wurff nehmen, wie viel werden es demnach Würffe seyn? fac. 1800 Würffe.

Ste-

Stehet also:

5 kgl. geben 1 Wurff, was 300 Rthlr?

30

9000

5) 1800 Würffe.

Oder:

300 Rthlr

$\frac{1}{6}$ 1800 Würffe. fac.

5) Item, wenn man 50 Kfl. auszahlen, und allezeit 5 Kgl. auf einen Wurck nehmen wolte wie viel Würffe müste man haben? fac. 200 Würffe.

Stehet also:

5 Kgl. geben 1 Wurff, was 50 Kfl.

20

1000

5) 200 Würffe.

Oder:

$\frac{1}{4}$ 50 Kfl.

4

fac. 200 Würffe.

6) Item, einer soll, laut Wechsel-Briefes, in Franckfurter Martini-Messe einem 578 Mfl. 10 gl.

10 gl. auszahlen, wenn er nun 4 gl. auf einen Wurff nehme, so ist die Frage, wie viel Würffe es seyn müssen? fac. 3037 Würffe, worzu die 10 gl. mit gerechnet werden.

Stehet also:

4 gl. geben 1 Wurff, was 578 Mfl. 10 gl.

```
                 11
               ----
                578
               1157
             ------
              12148
           --------
         4)  3037 Würffe.
```

Oder:

```
  4 gl.          578 Mfl. 10 gl.
 ------         -----------------
  3 : 1/7        4046
  1 : 1/4        1011.1/2
               ---------------
                 3034 1/2
                    2 1/2 Wurff geben 10 gl.
           ------------------------
           fac. 3037 Würffe.
```

Erklär. Weil man 4 gl. in 21 ohne Rest nicht nehmen kan, als müssen die 4 gl. zerstreuet werden in 3 und 1; So dann spricht man: 3 gl. aus 21 ist der 7 Theil, damit wird nun die Zahl der

der 578 Mfl. multipliciret, kommen 4046 Würffe; weiter spricht man: 1 gl. nicht aus 3, sondern aus 4 gl. als dem Wurffe, ist der 4te Theil, und damit wird nun in die gebrachten 4046 Würffe dividiret, und der Quotient sodann subtrahiret.

7) Item, wenn man 400 Mfl. auszahlen, und allezeit 7 gl. auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? facit: 1200 Würffe.

Stehet also:

7 gl. geben 1 Wurff, was 400 Mfl.
21
8400
7) 1200 Würffe.

Oder:

$\frac{1}{3}$ 400 Mfl.
fac. 1200 Würffe.

8) Item, wenn man 430$\frac{2}{3}$ rthlr auszahlen, und allezeit 5 Stück siebzehen-Kreutzer auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 456 Würffe.

Ste-

Stehet also:

17 rthlr thun 18 Würffe, was $430\frac{2}{3}$ rthlr?

3 | 1292

6 | 7752

17) 456 Würffe.

Oder:

$430\frac{2}{3}$ rthlr
$25\frac{1}{3}$

fac. 456 Würffe.

Erklär. Dividire die $430\frac{2}{3}$ rthlr mit 17, kommen $25\frac{1}{3}$ rthlr, solche addire zu $430\frac{2}{3}$, so hast du die Würffe.

9) Item, ein Cassirer in Prage soll 9792 Kfl. an 17 Xern einnehmen, und solche Summa wird ihm Wurffweise zugezehlet, der Wurff à 5 Stück 17 Xer, ist nun die Frage, wie viel Würffe solche 9792 Kfl. thun werden? fac. 6912 Würffe.

Stehet also:

$25\frac{1}{2}$ fl. thun 18 Würffe, was 9729 Kfl.?

51 | 6 | 19584

3) 17 | | 117504 (6 mult.

17) 6912 Würffe.

Oder:

Oder:

51 Kfl. thun 36 Würffe, was 9792 Kfl.?

3) 17 12 19554

117504

17) 9612 Würff.

Oder:

97920 9792

2) 48960 2.880 subt.

17) 2880 fac. 6912 Würffe.

Erklär. Setze zu 9729 eine 0, kömt 97920, solche 97920 halbire, kommt 48960, dieses dividire durch 17, kommt 2880, endlich subtrahire 2880 von den 9729 Kfl. so hast du auch die Würffe.

10) Item, wenn man 11737 Kfl. an 17 Xern eincaßiren, und allezeit 5 Stück auf einen Wurff nehmen solte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 8284 Würffe 1 Fl. und 20 Xer.

Stehet also:

51 Kfl. thun 36 Würffe, w. 11737 Kfl.?

3) 17 12 23474

140844

17) 8284 $\frac{16}{17}$ W.

Erklär. Es bleiben $\frac{16}{17}$ eines Wurffes übrig, die resolvire zu Gulden also: multiplicire des Bruchs Zehler mit 85, denn ein Wurff hat 85 Xer, was kömmt, das dividire ab mit dem Nenner, der Quotient wird 80 Xer bringen, welche 1 fl. und 20 Xer betragen.

Oder:

85 Xer geben 1 Wurff, was 11737 fl.?

5) 17

	60
	704220
	140844
17)	$8284\frac{16}{17}$ W.

Oder:

117370		11737
2) 58685		$3452\frac{1}{17}$
17) $3452\frac{1}{17}$	fac.	$8284\frac{16}{17}$ Würffe.

Erklär. Setze zu 11737 ein 0, kommt 117370, dieses halbire, kommt 58685, solche Summa dividire durch 17, kommt $3452\frac{1}{17}$, endlich subtrahire $3452\frac{1}{17}$ von 11737 fl. so hast du auch das Facit.

Oder:

Oder:

17 Kfl. thun 12 Würffe, was 11737 Kfl.?

23474

140844

17) $8284\frac{16}{17}$ W.

11) Item, wenn man 3465 kfl. an 7Xer eincassiren, und allezeit 5 Stück sieben Creutzer auf einen Wurff nehmen solte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 5940 Würffe.

Stehet also:

7. Kfl. thun 12 Würffe, was 3465 Kfl.

6930

41580

7) 5940 W.

Oder:

3465

6930 (2

41580 (6

7) 5940 Würffe.

12) Item, wenn man 347 rthlr auszahlen, und allezeit 5 Stück Siebner auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. $892\frac{2}{7}$ Würffe.

Stehet also:

$\frac{2\frac{2}{3}}{7}$ rthlr geben 6 Würffe, was 347 rthlr?

$$\begin{array}{r} 3 \\ \hline 1041 \\ 6 \\ \hline 6246 \\ \hline 7)\ 892\frac{2}{7} \end{array}$$ Würffe.

Oder:

$$\begin{array}{r} 347 \\ \hline 31230\ (90\ \text{mult.} \\ \hline \text{Div. } 35)\ 892\frac{2}{7} \end{array}$$ Würffe.

Nun folgen auf diese elaborirte Exempel auch Proben.

1) Ein Cassirer empfängt 2250 Würffe, der Wurff zu 4 gl. ist die Frage, was es an Thalern betrage? fac. 375 Rthlr.

Stehet also:

1 Wurff giebt 4 gl. was 2250 Würffe?

$\frac{1}{6}$ fac. 367 rthlr.

2) Item, es werden einem Handelsmañ $667\frac{1}{2}$ Würffe zugeschossen à 8 gl. ist die Frage, was es am Gelde betrage? fac. 222 rthlr. 12 gl.

Ste-

Stehet also:

1 Wurff giebt 8 gl. was 667 ½ Würffe?

⅓ 222 ½ rthlr.

3) Item, ein Cassirer empfängt 2666 ⅔ Würffe, à 9 gl., was beträgts an Thalern? fac. 1000 rthlr.

Stehet also:

1 Wurff giebt 9 gl., was 2666 ⅔ Würffe?

6 : 4 666 ⅔

3 : 2 333 ⅓

fac. 1000 rthlr.

4) Item, einer empfängt 1800 Würffe an lauter kgl. den Wurff zu 5 kgl. was beträgts an Thalern? fac. 300 rthlr.

Stehet also:

1 Wurff giebt 5 Kgl, was 1800 Würffe?

⅙ f. 300 rthlr.

5) Item, 3037 Würffe à 4 gl. wie viel sinds Mfl.? fac. 578 Mfl. 10 gl.

Stehet also:

1 Wurff giebt 4 gl., was 3037 Würffe?

3 : 7 433 $\frac{6}{7}$

1 : 3 144 $\frac{13}{21}$

f. 578 $\frac{10}{21}$ Mfl.

6) Item, so einer 456 Würffe an 17 Xern zugeschossen worden, wie viel thuts an Reichsthalern? fac. $430\frac{2}{3}$ rthlr.

Stehet also:

18 Würffe thun 17 rthlr, was 455 Würffe?

3 | 152
6 | $25\frac{1}{3}$
  | 17
  | 175
  | 25
  | $5\frac{2}{3}$
fac. $430\frac{2}{3}$ rthlr.

Oder also:

456 Würffe
2) 228
3) 152 ist der Quot. aus 456 W.
3) $50\frac{2}{3}$
fac. $430\frac{2}{3}$ rthlr.

7) Item, einer empfänget 6912 Würffe an lauter 17 Xern, was beträgt an Käyser-Gulden? fac. 9792 kfl.

Ste-

Stehet also:

12 Würffe thun 17 Kfl. was 6912 Würffe		
3		2304
4		576
		4032
	fac.	9792 Kfl.

Oder:

	6912 Würffe
3)	2304
4)	576
fac.	9792 Kfl.

8) Item, 3739 Würffe, wie viel machens Käyser Gulden? fac. 5296 Kfl. 55 Xer.

Stehet also:

12 Würffe thun 17 Kfl. was 3739 Würffe?		
3		$1246\frac{1}{3}$
4		$311\frac{7}{12}$
		17
		$2186\frac{11}{12}$
$\frac{11}{12}$ Kfl. sind 55 Xer.		311
	fac.	$5296\frac{11}{12}$ Kfl.

Oder:

3739 Würffe
3) $1246\frac{1}{3}$
4) $311\frac{7}{12}$

facit: $5296\frac{11}{12}$ Würffe.

9) Item, ein Cassirer empfänget von einem Grafen in Prage 5940 Würffe an lauter 7 Xern, 5 Stück auf einen Wurff gerechnet, ist die Frage, wie viel es an Gulden betrage?
fac. 3465 Kfl.

Stehet also:

12 Würffe thun 7 Kfl. was 5940 Würffe?
3 — 1980
4 — 495
fac. 3465 Kfl. (7 mult.

Oder:

5940 Würffe
41580 (7 mult.
3) 13860
4) 3465 Kfl.

10) Item, $892\frac{2}{7}$ Würffe an 7 Xern, wie viel machens Thaler? fac. 347 rthlr.

Ste-

Stehet also:

6 Würffe thun $2\frac{2}{3}$ rthlr, was $892\frac{2}{7}$ Würffe?

$$\begin{array}{r} 148\frac{5}{7} \\ \hline 297\frac{3}{7} \\ 49\frac{4}{7} \\ \hline \end{array}$$

fac. 547 rthlr.

Oder:

$$\begin{array}{l} 892\frac{2}{7} \text{ Würffe} \\ \hline 4461\frac{3}{7} \quad (5 \\ \hline 3123\emptyset \quad (7 \\ \hline \end{array}$$

Div. 90) 347 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Cassirer soll 1000 rthlr an Groschen zahlen, den Wurff zu 4 gl. wie viel Würffe muß er geben? fac. 6000 Würffe.

2) Item, einer soll 100 rthlr an lauter 2 gl. Stücken empfangen, und allezeit 4 Stück auf einen Wurff, wie viel müssen es Würffe seyn? fac. 300 Würffe.

3) Item, wenn man 500 rthlr an guten Groschen auszahlen, und allezeit 9 gl. auf einen

Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. $1333\frac{1}{3}$ Würffe.

4) Item, einer soll 600 rthlr an Käyser-Groschen eincaßiren, und allezeit 5 Kgl. auf einen Wurff nehmen, wie viel werden es demnach Würffe seyn? fac. 3600 Würffe.

5) Item, wenn man 100 Kfl. auszahlen und 5 kgl. auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 400 Würffe.

6) Item, einer soll laut Wechsel-Briefes in Leipziger Michaelis-Messe 1156 Mfl. 20 gl. auszahlen, wenn er nun 4 gl. auf einen Wurff nehme, so ist die Frage, wie viel Würffe es seyn müssen? fac. 6047 Würffe.

7) Item, wenn man 200 Mfl. auszahlen und 7 gl. auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 600 Würffe.

8) Item, wenn man $215\frac{1}{3}$ rthlr. an siebenzehner Creutzern auszahlen, und 5 Stück derselben auf einen Wurff nehmen wolte, wie viel Würffe müste man haben? fac. 228 Würffe.

9) Item, es werden einen Cassirer in Wien an lauter 17 Xer 1429 kfl. zugeschossen, den Wurff zu 5 Stück 17 Xer, wie viel Würffe muß er haben? fac. 1008 Würffe und 1 kfl.

10) Item, 4896 kfl., à 5 Stück 17 Xer auf einen

einen Wurff, wie viel sind das Würffe? fac. 3456 Würffe.

11) Item, einem Kauffmanne in Prag werden an 7 Xer 8211 fl. zugeworffen, den Wurff zu 5 Stück, wie viel Würffe muß er haben? fac. 14076 Würffe.

12) Item, wenn man 563 rthlr. an lauter Siebner auszahlen, und 5 Stück auf einen Wurff nehmen wolte wie viel Würffe müste man haben? fac. 1447$\frac{5}{7}$ Würffe.

13) Item, ein Cassirer empfängt 6000 Würffe, den Wurff zu 4 gl. ist die Frage, was es an Thalern betrage? fac. 1000 rthlr.

14) Item, es werden einem Handelsmanne 300 Würffe an lauter 2 Groschen-Stücken zugeschossen, auf jeden Wurff 4 Stück, ist die Frage, was es an Thalern betrage? fac. 100 Rthlr.

15) Item, 1333$\frac{1}{3}$ Würffe, zu 9 gl. der Wurff, wie viel sinds Thaler? fac. 500 rthlr.

16) Item, es werden einem Böhmischen Handelsmanne 3600 Würffe an lauter Käyser-Groschen, à 5 Stück auf einen Wurff zugeschossen, ist die Frage, wie viel gedachte Würffe erstlich Thaler, und hernach Käyser-Gulden betragen? fac. 600 rthlr. oder 900 fl.

17) Item, 400 Würffe an Käyser-Groschen

schen, à 5. Stück auf einen Wurff, wie viel thun die kfl.? fac. 100 kfl.

18) Item, 6074 Würffe an guten Groschen, à 4 Stück auf einen Wurff, wie viel thun die Meißnische Gülden? fac. 1156 Mfl. 20 gl.

19) Item, 600 Würffe an Meißnischen Groschen, à 7 Stück auf einen Wurff, wie viel thun die Mfl? fac. 200 Mfl.

20) Item, es werden einem Zittauischen Kauffmanne in Prag 228 Würffe an lauter 17 Xern zugeschossen, à 5 Stück auf einen Wurff. Ist nun die Frage: wie viel der Zittauische Kauffmann an Thalern erhalten habe? fac. 215$\frac{2}{3}$ rthlr.

21) Item, 3456 Würffe lauter 17 Xer, à 5 Stück auf den Wurff, wie viel thun die kfl. fac. 4896 kfl.

22) Item, einen Juden in Prag werden 14076 Würffe an lauter 7 Xern zugeworffen, à 5 Stück auf einen Wurff, wie viel betragen dieselben Käyser-Gulden? fac. 8211. kfl.

23) Item, 1447$\frac{5}{7}$ Würffe an lauter Siebnern. 5 Stück auf einen Schuß, wie viel thun die Thaler? fac. 563 rthlr.

24) Item, 120 Würffe an 8 gl. Stücken, à 6 Stück auf einen Wurff, wie viel sinds Thaler? fac. 240 rthlr.

Aus

Aus diesem Grunde nun, nehmlich aus der ietzt-erklärten Cassir-Rechnung, sind nachfolgende Cassir-Tabellen, denen neu-angehenden Mercantisten zur Imitation, und denen, so des Rechnens nicht kundig, oder ja überdrüßig, zum Nachschlagen verfertiget und communiciret.

Die erste Tabelle,

Welche zeiget, wie viel Würffe à 4. gl. nachfolgende Reichsthaler erfordern:

rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.
1	6	13	78	25	150
2	12	14	84	26	156
3	18	15	90	27	162
4	24	16	96	28	168
5	30	17	102	29	174
6	36	18	108	30	180
7	42	19	114	31	186
8	48	20	120	32	192
9	54	21	126	33	198
10	60	22	132	34	204
11	66	23	138	35	210
12	72	24	144	36	216

rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.
37	222	62	372	87	522
38	228	63	378	88	528
39	234	64	384	89	534
40	240	65	390	90	540
41	246	66	396	91	546
42	252	67	402	92	552
43	258	68	408	93	558
44	264	69	414	94	564
45	270	70	420	95	570
46	276	71	426	96	576
47	282	72	432	97	582
48	288	73	438	98	588
49	294	74	444	99	594
50	300	75	450	100	600
51	306	76	456	200	1200
52	312	77	462	300	1800
53	318	78	468	400	2400
54	324	79	474	500	3000
55	330	80	480	600	3600
56	336	81	486	700	4200
57	342	82	492	800	4800
58	348	83	498	900	5400
59	354	84	504	1000	6000
60	360	85	510		
61	366	86	516		

Die

Die andere Tabelle.

Welche zeiget, wie viel Würffe à 6 gl. nach folgende Reichsthaler erfordern:

rthlr.	Würffe.	*	rthlr.	Würffe.	*	rthlr.	Würffe.
1	4	*	27	108	*	53	212
2	8	*	28	112	*	54	216
3	12	*	29	116	*	55	220
4	16	*	30	120	*	56	224
5	20	*	31	124	*	57	228
6	24	*	32	128	*	58	232
7	28	*	33	132	*	59	236
8	32	*	34	136	*	60	240
9	36	*	35	140	*	61	244
10	40	*	36	144	*	62	248
11	44	*	37	148	*	63	252
12	48	*	38	152	*	64	256
13	52	*	39	156	*	65	260
14	56	*	40	160	*	66	264
15	60	*	41	164	*	67	268
16	64	*	42	168	*	68	272
17	68	*	43	172	*	69	276
18	72	*	44	176	*	70	280
19	76	*	45	180	*	71	284
20	80	*	46	184	*	72	288
21	84	*	47	188	*	73	292
22	88	*	48	192	*	74	296
23	92	*	49	196	*	75	300
24	96	*	50	200	*	76	304
25	100	*	51	204	*	77	308
26	104	*	52	208	*	78	312

rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.	rthlr.	Würffe.
79	316	90	360	200	800
80	320	91	364	300	1200
81	324	92	368	400	1600
82	328	93	372	500	2000
83	332	94	376	600	2400
84	336	95	380	700	2800
85	340	96	384	800	3200
86	344	97	388	900	3600
87	348	98	392	1000	4000
88	352	99	396		
89	356	100	400		

Die dritte Tabelle,

Welche zeiget, wie viel Würffe à 4 gl. nach folgende Meißnische Gülden erfordern.

Mfl.	Würffe.	gl.	*	Mfl.	Würffe.	gl.
1	5	1	*	11	57	3
[illegible]	10	2	*	12	63	-
3	15	3	*	13	68	1
4	21	-	*	14	73	2
5	26	1	*	15	78	3
6	31	2	*	16	84	-
7	36	3	*	17	89	1
8	42	-	*	18	94	2
9	47	1	*	19	99	3
10	52	2	*	20	105	-

21

Mfl.	Würffe.	gl.	*	Mfl.	Würffe.	gl.
21	110	1	*	50	262	2
22	115	2	*	51	267	3
23	120	3	*	52	273	-
24	126	-	*	53	278	1
25	131	1	*	54	283	2
26	136	2	*	55	288	3
27	141	3	*	56	294	-
28	147	-	*	57	299	1
29	152	1	*	58	304	2
30	157	2	*	59	309	3
31	162	3	*	60	315	-
32	168	-	*	61	320	1
33	173	1	*	62	325	2
34	178	2	*	63	330	3
35	183	3	*	64	336	-
36	189	-	*	65	341	1
37	194	1	*	66	346	2
38	199	2	*	67	351	3
39	204	3	*	68	357	-
40	210	-	*	69	362	1
41	215	1	*	70	367	2
42	220	2	*	71	372	3
43	225	3	*	72	378	-
44	231	-	*	73	383	1
45	236	1	*	74	388	2
46	241	2	*	75	393	3
47	246	3	*	76	399	-
48	252	-	*	77	404	1
49	257	1	*	78	409	2

Mst.	Würffe.	gl.	Mst.	Würffe.	gl.
79	414	3	95	498	3
80	420	-	96	504	-
81	425	1	97	509	1
82	430	2	98	514	2
83	435	3	99	419	3
84	441	-	100	525	-
85	446	1	200	1050	
86	451	2	300	1575	
87	456	3	400	2100	
88	462	-	500	2625	
89	467	1	600	3150	
90	472	2	700	3675	
91	477	3	800	4200	
92	483	-	900	4725	
93	488	1	1000	5250	
94	493	2			

Die vierdte Tabelle,

Welche zeiget, wie viel nachfolgende Würffe von 1 biß 1000, à 5 Stück 17 Xer auf einen Wurff, erstlich Reichsthaler, Käyser-Groschen und Creutzer, und hernach Gülden und Creutzer betragen.

Würffe.

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
1	-	28	1	oder	1	25
2	1	26	2	oder	2	50
3	2	25	-	oder	4	15
4	3	23	1	oder	5	40
5	4	21	2	oder	7	5
6	5	20	-	oder	8	30
7	6	18	1	oder	9	55
8	7	16	2	oder	11	20
9	8	15	-	oder	12	45
10	9	13	1	oder	14	10
11	10	11	2	oder	15	35
12	11	10	-	oder	17	-
13	12	8	1	oder	18	25
14	13	6	2	oder	19	50
15	14	5	-	oder	21	15
16	15	3	1	oder	22	40
17	16	1	2	oder	24	5
18	17	-	-	oder	25	30
19	17	28	1	oder	26	55
20	18	26	2	oder	28	20
21	19	25	-	oder	29	45
22	20	23	1	oder	31	10
23	21	21	2	oder	32	35
24	22	20	-	oder	34	-
25	23	18	1	oder	35	25
26	24	16	2	oder	36	50
27	25	15	-	oder	38	15
28	26	13	1	oder	39	40
29	27	11	2	oder	41	5

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer
30	28	10	-	oder	42	30
31	29	8	1	oder	43	55
32	30	6	2	oder	45	20
33	31	5	-	oder	46	45
34	32	3	1	oder	48	10
35	33	1	2	oder	49	35
36	34	-	-	oder	51	-
37	34	28	1	oder	52	25
38	35	26	2	oder	53	50
39	36	25	-	oder	55	15
40	37	23	1	oder	56	40
41	38	21	2	oder	58	5
42	39	20	-	oder	59	30
43	40	18	1	oder	60	55
44	41	16	2	oder	62	20
45	42	15	-	oder	63	45
46	43	13	1	oder	65	10
47	44	11	2	oder	66	35
48	45	10	-	oder	68	-
49	46	8	1	oder	69	25
50	47	6	2	oder	70	50
51	48	5	-	oder	72	15
52	49	3	1	oder	73	40
53	50	1	2	oder	75	5
54	51	-	-	oder	76	30
55	51	28	1	oder	77	55
56	52	26	2	oder	79	20
57	53	25	-	oder	80	45
58	54	23	1	oder	82	10

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
59	55	21	2	oder	83	35
60	56	20	-	oder	85	-
61	57	18	1	oder	86	25
62	58	16	2	oder	87	50
63	59	15	-	oder	89	15
64	60	13	1	oder	90	40
65	61	11	2	oder	92	5
66	62	10	-	oder	93	30
67	63	8	1	oder	94	55
68	64	6	2	oder	96	20
79	65	5	-	oder	97	45
70	66	3	1	oder	99	10
71	67	1	2	oder	100	35
72	68	-	-	oder	102	-
73	68	28	1	oder	103	25
74	69	26	2	oder	104	50
75	70	25	-	oder	106	15
76	71	23	1	oder	107	40
77	72	21	2	oder	109	5
78	73	20	-	oder	110	30
79	74	18	1	oder	111	55
80	75	16	2	oder	113	20
81	76	15	-	oder	114	43
82	77	13	1	oder	116	10
83	78	11	2	oder	117	35
84	79	10	-	oder	119	-
85	80	8	1	oder	120	25
86	81	6	2	oder	121	50
87	82	5	-	oder	123	15

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
88	83	3	1	oder	124	40
89	84	1	2	oder	126	5
90	85	-	-	oder	127	30
91	85	28	1	oder	128	55
92	86	26	2	oder	130	20
93	87	25	-	oder	131	45
94	88	23	1	oder	133	10
95	89	21	2	oder	134	35
96	90	20	-	oder	136	-
97	91	18	1	oder	137	25
98	92	16	2	oder	138	50
99	93	15	-	oder	140	15
100	94	13	1	oder	141	40
200	188	26	2	oder	283	20
300	283	10	-	oder	425	-
400	377	23	1	oder	566	40
500	472	6	2	oder	708	20
600	566	20	-	oder	850	-
700	661	3	1	oder	991	40
800	755	16	2	oder	1133	20
900	850	-	-	oder	1257	-
1000	944	13	1	oder	1416	40

Die

Die fünffte Tabelle.

Welche zeiget wie viel nachfolgende Würffe von 1 biß 1000, à 5 Stück 7 Xer, auf einem Wurff, erstlich Reichsthaler, Käyser-Groschen und Creutzer und hernach Gülden und Creutzer betragen.

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
1	-	11	2	oder	-	35
2	-	23	1	oder	1	10
3	1	5	-	oder	1	45
4	1	16	2	oder	2	20
5	1	28	1	oder	2	55
6	2	10	-	oder	3	30
7	2	21	2	oder	4	5
8	3	3	1	oder	4	40
9	3	15	-	oder	5	15
10	3	26	2	oder	5	50
11	4	8	1	oder	6	25
12	4	20	-	oder	7	-
13	5	1	2	oder	7	35
14	5	13	1	oder	8	10
15	5	25	-	oder	8	45
16	6	6	2	oder	9	20
17	6	18	1	oder	9	55
18	7	-	-	oder	10	30

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
19	7	11	2	oder	11	5
20	7	23	1	oder	11	40
21	8	5	-	oder	12	15
22	8	16	2	oder	12	50
23	8	28	1	oder	13	25
24	9	10	-	oder	14	-
25	9	21	2	oder	14	35
26	10	3	1	oder	15	10
27	10	15	-	oder	15	45
28	10	26	2	oder	16	20
29	11	8	1	oder	16	55
30	11	20	-	oder	17	30
31	12	1	2	oder	18	5
32	12	13	1	oder	18	40
33	12	25	-	oder	19	15
34	13	6	2	oder	19	50
35	13	18	1	oder	20	25
36	14	-	-	oder	21	-
37	14	11	2	oder	21	35
38	14	23	1	oder	22	10
39	15	5	-	oder	22	45
40	15	16	2	oder	23	20
41	15	28	1	oder	23	55
42	16	10	-	oder	24	30
43	16	21	2	oder	25	5
44	17	3	1	oder	25	40

Würffe.	rthlr.	Kal.	KXer.	oder	Kfl	KXer.
45	17	15	-	oder	26	15
46	17	26	2	oder	26	50
47	18	8	1	oder	27	25
48	18	20	-	oder	28	-
49	19	1	2	oder	28	35
50	19	13	1	oder	29	10
51	19	25	-	oder	29	45
52	20	6	2	oder	30	20
53	20	18	1	oder	30	55
54	21	-	-	oder	31	30
55	21	11	2	oder	32	5
56	21	23	1	oder	32	40
57	22	5	-	oder	33	15
58	22	16	2	oder	33	50
59	22	28	1	oder	34	25
60	23	10	-	oder	35	-
61	23	21	2	oder	35	35
62	24	3	1	oder	36	10
63	24	15	-	oder	36	45
64	24	26	2	oder	37	20
65	25	8	1	oder	37	55
66	25	20	-	oder	38	30
67	26	1	2	oder	39	5
68	26	13	1	oder	39	40
69	26	25	-	oder	40	15
70	27	6	2	oder	40	50

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
71	27	18	1	oder	41	25
72	28	-	-	oder	42	-
73	28	11	2	oder	42	35
74	28	23	1	oder	43	10
75	29	5	-	oder	43	45
76	29	16	2	oder	44	20
77	29	28	1	oder	44	55
78	30	10	-	oder	45	30
79	30	21	2	oder	46	5
80	31	3	1	oder	46	40
81	31	15	-	oder	47	15
82	31	26	2	oder	47	50
83	32	8	1	oder	48	25
84	32	20	-	oder	49	-
85	33	1	2	oder	49	35
86	33	13	1	oder	50	10
87	33	25	-	oder	50	45
88	34	6	2	oder	51	20
89	34	18	1	oder	51	55
90	35	-	-	oder	52	30
91	35	11	2	oder	53	5
92	35	23	1	oder	53	40
93	36	5	-	oder	54	15
94	36	5	2	oder	54	50
95	36	28	1	oder	55	25
96	37	10	-	oder	56	-

Würffe.	rthlr.	Kgl.	KXer.	oder	Kfl.	KXer.
97	37	21	2	oder	56	35
98	38	3	1	oder	57	10
99	38	15	-	oder	57	45
100	38	26	2	oder	58	20
200	77	23	1	oder	116	40
300	116	20	-	oder	175	-
400	155	16	2	oder	233	20
500	194	13	1	oder	291	40
600	233	10	-	oder	350	-
700	272	6	2	oder	408	20
800	311	3	1	oder	466	40
900	350	-	-	oder	525	-
1000	388	26	2	oder	583	20

Hiermit wird nun die Haupt-Wechsel-Rechnung, worunter die Pary-Avantage-Ritourno-Reduction-Factorey- und Cassir-Rechnungen gehören, beschlossen; und wird hoffentlich ein neu-angehender Mercantiste darinnen so viel Einleitung und Unterricht finden, daß er sich in die, auf dem Contoir vorkommende Rechnungs-Fälle, nach vorhergehender kurtzen Anweisung, entweder von seinem Patron, oder von dem Herrn Buchhalter, gar leicht wird finden, und seinen ihm aufgetra-

tragenen Verrichtungen ein Gnügen leisten können. Dieses aber habe noch meinen Scholaren und Mercaturæ Candidatis zum besten zur Nachricht melden wollen, daß vorietzo

Die Stadt Leipzig

Auf nachfolgende Oerter ihre Verkehrungen hat, und den Wechsel dirigiret, als auf

Augspurg, 98 rthlr weniger oder mehr pro 100 rthlr Courant, oder auch 104 biß 106 rthlr Wechsel-Geld weniger oder mehr, pro 100 rthlr Banco.

Amsterdam, 130 rthlr weniger oder mehr pro 100 rthlr Banco, oder 125 rthlr weniger oder mehr pro 100 rthlr Courant-Geld.

Botzen oder Bolzana an der Messe, à 102 biß 103 rthlr weniger oder mehr in neuen Dritteln und Groschen-Stücken pro 100 rthlr Courant.

Breßlau, zur Zeit des Marckts in Reichsthalern oder Käyserl. Geld zu 17 Creutzer; die Valuta à 97 Reichsthaler weniger oder mehr, pro 100 rthlr Käyserl. Geld, zahlet Leipzig in neuen Drittel- und Groschen-Stücken; ingleichen wechselt Leipzig dahin ausser dem Marckt auf 14 Tage Sicht.

Franck-

Franckfurt, zur Zeit der Messe in Reichsthaler à 74 Creutzer Wechsel-Geld die Valuta à 98 rthlr weniger oder mehr in Specie pro 100 rthlr, das Wechsel-Geld wird in Leipzig in Creutz- und Alberts-Thalern bezahlt. Sie wechseln auch auf die Franckfurter Messe in Reichsthaler, à 90 Creutzer Courant Geld, davor sie die Valuta à 96 oder 97 rthlr. weniger oder mehr in neuen Dritteln und Groschen pro 100 rthlr à 90 Creutzer Cour. vergnügen. Sonst aber wechseln sie per Franckfurt ausser der Messe à Uso oder 14 Tage Sicht an rthlr à 90 Creutzer, die Valuta à 98 rthlr weniger oder mehr pro 100 rthlr à 90 Creutzer, solches wird mit neuen Dritteln und Groschen contentirt.

Hamburg, in Reichsthaler Banco, zahlet die Valuta zu 130 rthlr weniger oder auch mehr in neuen Dritteln und Groschen gegen 100 rthlr Banco-Geld, wobey der Unterscheid zu mercken, daß das Hamburger Courant gegen dasiges Banco-Geld allezeit um 20 pro Centum mehr oder weniger differiret.

Lion,

Lion, werden die Briefe gestellet zur Meßzeit in Cronen von 3 Livres oder Francken, die Valuta bezahlen sie mit neuen Dritteln und Groschen à 106 rthlr weniger oder mehr pro 100 Cronen von 3 Livres oder Francken.

Nürnberg, 98 rthl weniger oder mehr in neuen Dritteln oder Groschen-Stücken pro 100 rthlr à 99 Creutzer Currant.

Parieß, 160 rthlr weniger, oder mehr pro 100 rthlr von 3 Livres.

Wien, 96 rthlr weniger, oder mehr pro 100 rthlr Curant-Geld.

Wem diese Einleitung in die Wechsel-Rechnung nicht suffisant, derselbe schaffe sich noch an, Herrn Wilhelms Benedicts, gewesenē Schreib und Rechen-Meisters in Breßlau Drey gute Dinge, allwo er, als ein geschickter Mann ex professo weitläufftig von derselben gehandelt, und zwey starcke Octav-Bände geschrieben. Ingleichen hat es auch gethan, Herr Joachim Rademann, in seinem wohl gepflantzten Hamburgischen Wechsel-Baume in 4to gedruckt An. 1698. zu Hamburg. Gleichen Ruhm verdienet der vortrefliche Rechen-Meister Herr Joh. Leonhard Graf, Not. Publ. Cæsareus, mit seiner Ao. 1717. edirten Nürn-

ber-

bergischen Vorraths-Kammer in welcher derselbe eine schöne Nachricht von der Wechsel-Rechnung denen, so der Kauffmannschafft zugethan, mitgetheilet.

* *

* * *

Die Zeiten wechseln ab, der Lentz vertreibt den Winter,
Der Mond nimmt zu und ab, der Tag verjagt die Nacht;
Bald wird der Knecht ein Herr, der Reiche ein Bedienter,
Bald kömmt die Waar empor, bald wird sie gar veracht.
So wechselt auch der Mensch: Er giebt, und nimmt auch wieder,
Er reiset hin und her, zu Wasser und zu Land,
Er martert seinen Leib, er schwächet seine Glieder,
Biß ihn von dieser Welt hinrafft des Todes Hand.

AL-

ALLIGATION-Rechnung.

Alligare heist auf teutsch anbindē, und weil dieselbe lehret eine geringe Materie an eine gute, und hingegen eine gute an eine geringe, also anzubinden, und mit einander zu verknüpffen, daß daraus ein gesetzter und beliebter Gehalt oder Werth richtig *erfolgen* muß, als hat sie von den Lateinern den Titel Regula Alligationis erhalten. Sonst heist sie in der teutschen Sprache: Vermengungs- oder gemischte Rechnung, dieweil sie durch einen künstlichen Weg lehret: 1) wie man sowohl Getreyde, Wein, Wolle, als auch allerhand Specerey-Waaren, geringe unter gute, und gute unter geringe, vermengen und vermischen soll; daß durch solchè Mischung die Waare entweder theuer oder wolfeiler gemachet, und unter einen begehrten und beliebten Preiß gebracht wird. 2) Wie man die Metalle, als Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley auf einen begehrten Innhalt oder Werth bringen, mit einem Wort, wie man fein Gold, Silber und Zinn geringer; und hingegen gering Gold Silber und Zinn gut und besser machen soll.

Wer

Wer aber ihre Aufgaben aufzulösen erlernen will, derselbe muß vorhero verstehen, was 1) Medium, 2) Extremum und 3) Differenz bey dieser Rechnung heisset.

1) Medium, heisset diejenige Zahl, so den Gehalt oder Preiß, der aus der gemengten oder gemischten Materie begehret wird, anzeiget.

2) Extremum oder Extrema sind diejenige Zahlen, so der Materien ihre Geltung andeuten, welche mit einander vermenget oder vermischet werden sollen.

3) Differenz heissen diejenigen Zahlen, so nach Abzug derer Extremorum von Medio, und hinwieder nach Abzug des Medii von Extremis restiren. Z. E. Ein Weinschencke hat zweyerley Wein, gilt die Kanne des ersten 6. gl. des andern 12 gl. diese Weine will er also mit einander vermengen, daß jede Kanne 10 gl. gelte, ist nun die Frage, wie viel er vom besten, und wie viel er vom geringen nehmen soll? Hier in diesem Exempel ist nun die Zahl 10 das Medium, nehmlich der Preiß oder Werth, der da begehret wird; Extrema sind hier die 6 und 12 gl. die den Preiß der Weine, so da sollen gemenget werden, andeuten; Wenn ich nun das eine Extremum, nehmlich die 6 vom Medio, das ist, von der

Zahl 10 abziehe, so restiret 4, und die heist differenz, desgleichen wenn ich 10, als das Medium, von dem Extremo 12 abziehe, so kommt zum Rest 2, die heist auch Differens. Alles dieses wird noch deutlicher in die Augen fallen, und dem Verstande leichter zu begreiffen seyn, wenn wir zu den Exempeln selbst schreiten. Nachdem aber diese Rechnung vielen Observationibus und von mancherley Art Exempeln unterworffen ist, als wollen wir dieselbe um der Jugend willen in zwey Theilen vortragen, und bey jedem Theile nothdürftige Regeln und Erklärungen setzen.

Der Erste Theil,

Handelt von solchen Exempeln, da man schlechtweg unterschiedene Materie mit einander vermenget, und hernach zu wissen begehret, wie solche nach dem Maaß oder Gewicht zu verkauffen, welches Facit das gefundene Medium heisset. Und weil bey diesem Theile zweyerley Aufgaben vorkommen, als werden auch zwey Regeln beobachtet werden müssen.

Die

Die erste Regel.

Wenn die Sachen oder Materien, die da vermenget werden sollen, nur bloß dem Preisse nach, einander übertreffen, so addire der beyden Materien Preiß zusammen, was kommt, das dividire mit dem Collect oder Summa der Materien. Z. E. Es will einer einen Scheffel Weitzen vom besten um 3 rthlr. mit einem geringen Weitzen, den Scheffel um 2 rthlr, vermischen, und denselben Gemanck verkauffen, wird nun gefragt, wie er einen Scheffel geben soll, damit er daraus löse, als wenn er jedes absonderlich verkaufft hätte?

Stehet also:

3 rthlr. gilt der gute Weitzen.
2 rthlr. gilt der geringe.

5

2) $2\frac{1}{2}$ rthlr. der Scheffel von dem gemengten Weitzen.

Erklär. Das Collect ist hier 2, womit ist dividiret worden, denn es sind zweyerley Materien oder Sachen, nehmlich geringe und gute vermischet worden.

2) Item, ein Wein-Schencke hat dreyerley Wein, des ersten kostet die Kanne 12 gl, des andern 8 gl., und des dritten 6 gl., von diesem will er 3 Kannen unter einander mengen. Ist die Frage, wie er ein Maaß desselben geben müsse? fac. $8\frac{2}{3}$ gl.

Stehet also:

12 gl. des ersten.
8 gl. des andern.
6 gl. des dritten.

26

3) $8\frac{2}{3}$ gl.

3) Item, ein Gold-Arbeiter hat 14, 13, 12, und 11 Löthiges Silber, solches will er einschmeltzen, ist die Frage, wie viel Löthiges er daraus bekommen werde? fac. $12\frac{1}{2}$ Löthiges.

Stehet also:

14 Löthiges.
13 Löthiges.
12 Löthiges.
11 Löthiges.

50

4) $12\frac{1}{2}$ Löthiges.

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Einer will Weitzen, Korn und Hafer zusammen vermischen, gilt der Scheffel Weitzen $3\frac{1}{4}$ rthlr, das Korn der Scheffel $2\frac{1}{2}$ rthlr, der Scheffel Hafer $1\frac{1}{4}$ rthlr, ist nun die Frage, wie theuer er den Scheffel verkauffen soll? fac. $2\frac{1}{3}$ rthlr.

2) Item, ein Wein-Schencke hat viererley Wein, des ersten kostet die Kanne 32 gl. des andern 27 gl. des dritten 20 gl. des vierdten 12 gl. diesen will er insgesamt vermischen, drum fragt sichs, wie die Kanne verkaufft werden soll? fac. $22\frac{3}{4}$ gl.

3) Item, es wird 16, 14 und 12 Löthiges Silber zusammen geschmeltzet, wie viel Löthiges wird daraus? fac. 14 Löthiges.

Die andere Regel.

Wenn aber die Materie oder Sachen, so da sollen vermischet werden, so wohl nach dem Maaß, als auch nach dem Preisse, einander übertreffen, also, daß eine höher, und die andere wohlfeiler verkaufft wird, da multiplicire das Gewicht oder Maaß mit dem Werth seines Geldes, addire sodann solches, und procedire

damit nach der ersten Regel. Z. E. Einer hat dreyerley Gerste, grosse 45 Scheffel, und gilt ein Scheffel 30 gl; mittelmäßige 50 Scheffel zu 20 gl. den Scheffel; späte oder gar kleine 60 Scheffel à 16 gl. Damit er nun an der kleinen nicht Schaden leide, so will er alle 3 Posten zusammen vermengen; Wird nun gefragt, wie er den Scheffel verkauffen werde? facit: $21\frac{11}{31}$ gl.

Stehet also:

grosse Gersten	45 Scheffel	à 30 gl,	1350
mittelmäßige	50 Scheffel	à 20 gl,	1000
gar kleine	60 Scheffel	à 16 gl,	960
	155	: : : :	3310 gl.
	5) 31	: : : :	662
	31) 1	: : :	fac. $21\frac{11}{31}$ gl.

Erklär. Sprich erstlich: 30 *mahl* 45 ist 1350, zum andern 20 mahl 50 ist 1000, zum dritten 60 mahl 16 ist 960, solches addire, kommt 3310, dieses dividire mit der Summa derer Scheffel, so hast du das Facit.

Die Probe.

Kan auf dieses und dergleichen Exempel also gemachet werden: Sprich, 1 Scheffel von dem

dem gemengten kostet $21\frac{11}{31}$ gl. was werden 155 Scheffel kosten? fac. 3310 gl. oder 137 rthlr. 22 gl.

Stehet also:

1 schfl. gemengt. kostet $21\frac{11}{31}$ gl. was 155 schfl.

```
31          22
            64
           ----
           662
           155
           ----
           3310
          3310
          662
        ------
         102610
   --------------
31)   3310 gl. od. 137 rthlr 22 gl.
```

2) Item, einer hat Nelcken, Zimmet und Pfeffer zu vermischen, des ersten gilt das Pfund 35 gl. des andern 30 gl. und des dritten 15 gl. will 6 Pfund Nelcken, 4 Pfund Zimmet, und zwey Pfund Pfeffer nehmen, wird nun gefragt, wie hoch das Pfund von diesem Mischmasch zu stehen kömmt? fac. 30 gl.

Stehet also:

Nelcken 3 ℔ à 35 gl, thut 210 gl.
Zimmet 4 ℔ à 30 gl, thut 120 gl.
Pfeffer 2 ℔ à 15 gl, thut 30 gl.

9 ℔ zusammen pro 360 gl.

3 | 120
4 | fac. 30 gl.

3) Item, ein Gold-Arbeiter schmeltzet zusammen 24 Marck 13 Löthiges und 12 Marck $11\frac{1}{2}$ Löthiges Silber. Wie viel Löthig wird nun die Marck durcheinander erfunden werden? fac. $12\frac{1}{2}$ Löthig.

Stehet also:

12 Marck à $11\frac{1}{2}$ löthig thut 138 Loth.
24 Marck à 13 löthig thut 312 Loth.

36 Marck machen zusammen 450 Loth.

6 | 75
6 | $12\frac{1}{2}$ löthig.

Proba.

1 Marck giebt $12\frac{1}{2}$ löthig, was 36 Mr?

57 | 6
fac. 450 Loth. | 6

Exem-

Exempel zur Ubung.

1) Bachus hatte 12 Eymer Rhein-Wein à $16\frac{1}{2}$ fl. den Eymer; 16 Eymer detto à 18 fl. und 20 Eymer à 12 fl. Ziehet solchen per Mariage zusammen in ein Stück. Wie viel wird so dann der Eymer von solchen gemischten Weine werth seyn? fac. $15\frac{1}{8}$ fl.

2) Item, ein vornehmer Herr giebt einem Goldschmiede zu verschmeltzen 30 Marck 16 löthiges Silber, 51 Marck $12\frac{1}{2}$ löthig, 71 Marck 7 löthig, und 44 Marck 8 löthiges, ist nun die Frage, wie viel löthiges Silber solche zusammen geschmoltzene Massa halte? fac. $10\frac{13}{392}$ löthig.

3) Item, einer hat dreyerley Korn, 5 Malter 7 Scheffel Böhmisch Korn, den Malter pro 21 rthlr; Teutsch Korn 7 Malter 5 schfl. den Malter pro 16 rthlr; geringen Decent 9 Malter 8 schfl. den Malter pro 14 rthlr; Damit er nun an dem geringen Korne nicht Schaden leide, so will er das Korn zusammen vermengen. Ist nun die Frage, wie theuer ihm von solchen gemengten Korne der Malter zu stehen kommen w rde? fac. 16 Rthlr. 9 gl. $1\frac{1}{17}$ pf.

4) Item, einer bekam 46 Marck $10\frac{1}{2}$ löthig Silber, verhandelte davon 6 Marck, und

schmeltzete zum Rest 16 Marck 14 löthiges, wie hat er solchen Einsatz hernach an der Feine befunden? fac. $11\frac{1}{2}$ löthig.

Der Andere Theil.

Handelt von solchen Exempeln, da entweder nach dem durch die Regel Detri gefundenen, oder schon gegebene Medio, nehmlich Gehalt, auch andere Materien und Sachen zusammen vermenget oder verschmeltzet, und also wiederum auf einen andern beliebten Gehalt oder Preiß gesetzet und gestellet werden. Und sind bey der Operation 6 Regeln zu beobachtē.

(1) Setze das Medium oder des Silbers anderer Materien Gehalt zur lincken Hand.

(2) Die Extrema, oder diejenigen Materien oder Stück, welche vermischet werden sollen, es seyn zwey, drey oder mehr, *setze neben* diesen zur rechten Hand, jedoch also, daß eines unter das andere zu stehen komme.

(3) Ziehe abwerts eine Linie hinter den Extremis herunter.

(4) Subtrahire sodann das Medium von dem grössern Extremo, und den Rest locire, als eine Differenz, hinter die Linie, dem kleinern

Ex-

Extremo gleich über; desgleichen subtrahire auch das kleine Extremum von dem Medio, u. den Rest setze hinter die Linie, dem grössern Extremo gleich über; Doch mercke auch hierbey, daß von denen beyden Extremis, welche mit der dritten Zahl, als dem Medio, ligiret und vermenget werden sollen, allewege, eine kleiner, die andere aber grösser, als diejenige, mit welcher man sie beyde ligiren will, seyn muß: weil man aus zwey geringen Materien oder Sachen, ohne Zusatz einer bessern, als sie beyde sind, keine bessere machen kan; Gegentheils auch, weil aus zwey guten Materien, ohne Zusatz einer geringern, keine geringere zu machen ist.

(5) Sind mehr als zwey Extrema vorhanden, so fange von oben an zu subtrahiren, den Rest aber von jedweden Extremo stelle von unten biß zu dem Obersten; Oder procedire Wechsels-weise, das ist, alligire oder halte immer zweyerley Sachen Werth gegen einander, doch also, daß allezeit einer grösser, der andere kleiner sey, als der mittlere Werth. Ich will so viel sagen: Zeuch den kleinern Werth ab von dem Medio und setze den Rest dem grössern, welcher zunächst soll alligiret wer-

werden, gegen über zur Rechten. Darnach zeuch den mittlern Werth von dem grössern, den Rest setze dem vorigen kleinern Werth gegen über. Hierauf nimm andere zwey, abermahl ein grössers und kleiners, als das Medium, und mache es, wie vorhin, also auch weiter. Die Reste, Differentien genannt, zeigen alsdenn an, wie viel man von einem jeden Silber oder andern Materie nehmen soll.

(6) Letzlich rechne alles, was auf jeden Theil komt, durch die Gesellschafft-Rechnung aus. Nehmlich: die Suma der Reste oder Differentien setze forne; die Suma des gemischten Wesens in die Mitten; Jedes Alligandi Rest hinten, und operire nach Belieben.

Es ereignen sich aber nach solcher Operation dreyerley Arten Exempel, in diesem Theile aufzulösen.

Exempel zur Ubung.
der Ersten Art.

Da man einen Zusatz von Kupfer thun muß; weil die gantze Materie dem Medio oder Gehalt an Würde und Güte überlegen ist. Z. E. Ein Gold-Arbeiter hat ein Stück 14 löthiges Silber von 24 Marck, er will es aber geringer machen,

chen, und die Marck auf 10 Loth bringen, ist nun die Frage, wie viel er Kupfer zusetzen muß? fac. $9\frac{3}{5}$ Marck Kupffer.

Stehet also:

	Extrema		
Medium 10 <	14	10 L. S.	} differ.
	0	4 L. K.	

Erklär. Setze 10 Loth, als das Medium, zur lincken Hand, und das Extremum oder die Würde des Silbers, nehmlich 14 Loth, gegen über zur rechten Hand etwas hinaufwerts; An statt des Kupfers aber, weil es an Silber nichts hält, eine o darunter: Sodann subtrahire die o als ein Extremum vom Medio, bleibt Rest 10 diesen Rest setze hinter die Linie neben dem Extremo oder der Würde des Silbers; Ferner ziehe auch das Medium von dem Extremo oder Würde des Silbers, und schreibe die Differenz, das ist, den Rest, neben das Kupffer, wie das Schema ausweiset.

Hieraus kanst du nun sehen, daß unter 10 Loth des 14 löthigen Silbers 4 Loth Kupffer der Goldschmied schmeltzen muß, wenn es auf den begehrten Halt oder Medium kommen soll. Derohalben rechne weiter und sprich: Unter

10

10 Loth des gemengten Silbers gehören 4 Loth Kupffer, wie viel wird demnach unter 24 Marck gehören müssen?

Stehet also:

10 Loth fordern 4 Loth Kupffer, was 24 M. S.

96

$9\frac{3}{5}$ M. K.

Die Probe.

Kan auf dieses und dergleichen Exempel also gemacht werden: Rechne erstlich, wie viel die 24 Marck ohn Zusatz des Kupffers an Lothen betragen, und sprich: 1 Marck à 14 Loth, was 24 Marck ohne Zusatz? fac. 336 Loth. Vors andre rechne auch, wie viel die 24 Marck mit Zusatz $9\frac{3}{5}$ Marck Kupffer betragen, und sprich: 1 Marck von dem gemengten Silber à 10 Loth, was $33\frac{3}{5}$ Marck? fac. 336 Loth. Weil nun die beyden Facit einander gleich, so ist daraus abzunehmen, daß das Exempel recht sey.

Notand. Dieses und dergleichen Exempel kan auch nach der Regula Conversa, ohne der Alligation-Regel, aufgelöset werden.

Stehet also:

10 Loth : 24 Marck : 14 Loth?

96

336

---

10) $33\frac{3}{5}$

24 subtrahirt

$9\frac{3}{5}$ Marck Kupffer.

Erklär. Schreib das Medium, welches so viel ist, als die Frage, forne, wie es die Regel Conversa haben will, die Marck in die Mitten, und die Würde der Marck hinten, und operire nach Belieben; Sodann ziehe ab von dem Facit das Mittlere, so hast du auch recht alligiret.

1) Ein Goldschmidt hat Silber, dessen hält die Marck 12 Loth; Ist ihm aber am Halt zu reich, will derohalben so viel lauter Kupffer zusetzen, daß die Marck auf 9 Loth komme. Ist die Frage, wie viel Kupffer er darzu nehmen muß? fac. $5\frac{1}{3}$ Loth.

Stehet also:

Med. 9 < 12 | 9 Loth Silber.
0 | 3 Loth Kupffer.

Wei-

Weiter rechne:

9 Loth Silb. : 3 Loth Kupff. : 1 Marck?

9)1 — 16 Loth

48

fac. $5\frac{1}{3}$ Loth.

Proba.

Vor der Vermischung hielt die Marck 12 Loth fein; Nun hat er unter die Marck $5\frac{1}{3}$ Loth Kupffer geschmoltzen, das wägt also zusammen $21\frac{1}{3}$ Loth. Dannenhero rechne und sprich: $31\frac{1}{3}$ Loth geben 16 Loth, verstehe eine Marck, was 12 Loth? kommt 9 Loth, wie oben gemeldt worden.

Oder nach der Regula Conversa.

9 Loth : 1 Marck : 12 Loth?

16 Loth ist eine Marck

12

32

16

192

9) $21\frac{1}{3}$

16 als das Mitt. subtr.

fac. $5\frac{1}{3}$ Loth.

2) Item,

2) Item, ein Müntz-Meister hat fein Silber und Kupffer, daraus will er ein Werck von 40 Marcken, jede Marck zu 13 Loth fein zurichten. Ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac. 32½ Marck fein Silber und 7½ Mr. Kupffer.

Stehet also:

Med. 13 < 16 Loth fein Silb. | 13 S.
0 Loth Kupffer. | 3 K.

Hierauf addire die Differentien, nehmlich 13 und 3, kommt 16, ferner führe es nach der Gesellschafft-Rechnung aus, erstlich, wie viel Silber, und vors andere, wie viel Kupffer der Müntzmeister nehmen muß und sprich: 16 Loth Silber und Kupffer geben 13 Loth Silber, was 40 Marck? fac. 32½ Marck fein Silber; Ferner sprich: 16 Loth Silber und Kupffer geben 3 Loth Kupffer, was geben 40 Marck? facit: 7½ Marck Kupffer.

Stehet also:

16	13	40
4	40	
4	520	
	130	
	32½ Marck Silber.	

16 : : 3 : : 40
4 | 3
4 | 120
| 30
7½ Mr. K.

Proba.

1 Marck : 13 Loth : 40 Marck?
40
fac. 520

1 Marck : 16 Loth : 32½ Marck?
4 | 130
4 | fac. 520

3) Item, ein Weinschencke hat 50 Kannen Wein, davon ist iede Kanne 30 gl. werth, ist nun die Frage, wie viel er Wasser darunter giessen muß daß jede Kanne 25 gl. werth sey? fac. 10 Kannen Wasser.

Stehet also:

Med. 25 < 30 | 25
0 | 5

Rech-

Rechne ferner also:

25 K. Wein fordern	5 K. Wass.	was 50 K. W.
5	1	fac. 10 K. W.
5		

Oder nach der Regula Conversa.

25 gl.	50 Kannen	30 gl.
5	10	6
5	60	
	50 subtr.	
	fac. 10 Kannen Wasser.	

Proba.

1 Kanne pro 1 rthlr 6 gl. was 50 Kannen?

$\frac{1}{4}$ 12 : 12

fac. 62 rthlr 12 gl.

1 Kanne pro 1 rthlr 1 gl. was 60 Kannen?

2 : 12

fac. 62 rthlr 12 gl.

4) Item, ein Müntzmeister soll 2460 rthlr. verfertigen, und jeder 2 Loth schwer wägen, bekommt darzu Brand-Silber, hält die Marck 15 Loth $1\frac{1}{2}$ Quintlein fein, ist nun die Frage, wie viel er dessen nehme, und noch Kupffer darzu

setzen müsse, daß die beschickte Marck 14 Loth fein halte? fac. 280 Marck Silber, und 27½ Marck Kupffer.

Stehet also:

$$\frac{2460 \text{ rthlr}}{\text{Divid. } 8. \quad 307\tfrac{1}{2} \text{ Marck.}}$$

Hierauf stelle die Alligation also an:

Med. 14 < 15 Loth 1½ Qv. | 14 Loth Silb.
0 Kupffer. | 0 L. 1½ Qv.

15 Loth 1½ Qv. : 307½ Marck : 14 L.?

4	16	4
61½	1842	56 Qv.
123 Qv.	307	2
3) 41	4912	112
	8 Loth ist eine ½ M.	
	4920	
	4	
	19680	
	112	
	39360	
	1968	
	1968	
	2204160	

2204

2204160

3) 734720

41) 17920 Qvintel

4) 4480 Loth

4) 1120

4) 280 Marck Silber.

Ferner sprich:

15 L. $1\frac{1}{2}$ qv. geg. $307\frac{1}{2}$ Mr. wie 1 L. $1\frac{1}{2}$ qv. K.

4	16	4
$61\frac{1}{2}$	1842	$5\frac{1}{2}$
123	307	11
3) 41	4912	
	8	
	4920 Lothen	
	4	
	19680 Qvintel	
	19680	
	216480	

3) 72160

41) 1760 Qvintel

4) 440 Loth

4) 110

4) $27\frac{1}{2}$ Marck Kupffer.

Erklär. Weil ein Thaler 2 Loth schwer wägen soll, so dividire die 2460 rthlr. mit 8, kommen $307\frac{1}{2}$ Marck heraus; denn 2 mahl 8 ist 16, und so viel Loth hat auch eine Marck; Hierauf stelle die Alligation an, wenn das geschehen, suche erstlich das Silber, und hernach das Kupffer nach der Gesellschafft-Rechnung, wie die Elaboration ausweiset.

5) Item, einer will 110 Marck zu 9 Loth beschicken, hat darzu zweyerley Silber, hält des ersten die Marck 14 Loth, und des andern 12 Loth fein, ist nun die Frage, wie viel er von jedem, auch von Kupffer darzu nehmen müsse? fac.

Stehet also:

9 Loth	12	9
	14	9
	0	8
		26

Erklär. Sprich: 0 von 9 bleibt 9, die schreib so wohl neben den 12 Loth, als auch neben den 14 Loth hin; ferner subtrahire das Medium von 14 und 12, kommt 8, die schreib neben der 0 hin; Letzlich summire und procedire nach der Gesellschafft-Rechnung, wie die Elaboration ausweiset.

1) 26 Loth gegen 110 Marck, was 9 Loth?

2) 13 — 55

495 (9 mult.

div. 13) $38\frac{1}{13}$ Marck Silber.

2) Die andere Differenz bringt auch so viel, nehmlich $38\frac{1}{13}$ Marck Silber.

3) 26 Loth gegen 110 Marck, was 8 Loth?

2) 13 — 55

440 (8

13) $33\frac{11}{13}$

Proba.

Addire die drey Facit zusammen, als:

$38\frac{1}{13}$ Marck Silber.
$38\frac{1}{13}$ Marck Silber.
$33\frac{11}{13}$ Marck Kupffer.

kommen 110 Marck.

Oder man kan auch also alligiren:

9 Loth — 13 | 9
9 Loth — 12 | 18
9 Loth — 0 | 11

38

Dd 4 Erklär.

Erklär. Sprich 0 von 9 bleibt 9, die setze neben 14 Loth; Ferner duplire solche, kommen 18, die schreib neben 12 Loth; weiter sprich: 9 Loth, als das Medium von 14, bleiben 5, solche duplire, kommen 10, hierzu addire die Differenz zwischen 12 und 14, thut 11, solche schreib neben der 0. Hierauf addire die Differentien 9, 18, 11, kommen 38, und operire nach der Gesellschafft-Rechnung ferner also:

1) 38 Loth gegen 100 Marck, was 9 Loth?
2) 19 — 55
4951 (9
19) $26\frac{1}{19}$ M. Silb. des 14 L.

2) 38 Loth gegen 110 Marck, was 18 Loth?
2) 19 — 990 (9 — 9
19) $52\frac{2}{19}$ M. Silb. des 12 L.

3) 38 Loth gegen 110 Marck, was 11 Loth?
2) 19 — 55
55
605
19) $31\frac{16}{19}$ Marck des Kupffers.

Proba.

Proba.

$26\frac{1}{19}$
$52\frac{2}{19}$
$31.\frac{16}{19}$

fac. 110 Marck.

Oder:

Es kan auch auf folgende Art probiret werden, welches die beste Probe ist:

1 Marck ; 14 Loth ; $26\frac{1}{19}$ Marck?

	2	$52\frac{2}{12}$
	7	$364\frac{14}{19}$ Marck.

1 Marck ; 12 Loth ; $52\frac{2}{19}$ Marck?

	3	$156\frac{6}{19}$
	4	$625\frac{5}{19}$
		$364\frac{14}{19}$ add.
		990 Marck

1 Marck ; 9 Loth ; 110 Marck.

990

Weil nun 110 Marck à 9 Loth gleichfalls eine Summa von 990 Marck dem 14 und 12 Löthigen Silber gleich bringe, als hast du recht alligiret.

6) Item, ein Müntzmeister hat ein Werck zu-

gerichtet, wägt 48 Marck, und soll dann jede Marck 12 Loth fein halten, befindet aber in der Probe am gantzen Werck 12 Loth zu viel, ist die Frage, wie viel er Kupffer zusetzen müsse, daß die Marck 12 Löthig werde? fac. 1 Marck.

Sprich:

48 Marck geben 12 Loth zu viel, was 1 M.?

6 2

8 8 Theil oder $\frac{1}{4}$.

Rechne ferner also:

12 Loth geben $\frac{1}{4}$ Loth Kupffer, was 48 Marck?

4

fac. 1 Marck.

Exempel zur Ubung. von der ersten Art.

1) Ein Goldschmidt hat ein Stück 12 löthig Silber von 27 Marck, will es verringern, und die Marck auf 9 Loth bringen, ist nun die Frage, wie viel er Kupffer zusetzen müssen? fac. 9 Marck.

2) Item, einer hat Silber, hält die Marck 14 Loth fein, will solches gern verringern, daß die Marck auf 8 Loth komme. Ist nun die Frage, wie

wie viel er Kupffer zusetzen müsse? fac. 12 Loth.

3) Item, ein Gold-Arbeiter hat Silber zu 15 Loth fein, will davon 60 Marck zusammen schmeltzen, und so viel Kupffer zusetzen, daß die Marck 12 Loth fein halte. Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac. 48 Marck Silber und 12 Marck Kupffer.

4) Item, ein Weinschencke hat 100 Kannen Wein, davon ist jede Kanne 20 gl. werth, ist nun die Frage, wie viel er Wasser darunter giessen müsse, daß jede Kanne 16 gl. werth sey? fac. 25. Kannen Wasser.

5) Item, ein Müntzmeister bekömmt Befehl von seiner Obrigkeit, daß er 1112 Rthlr. verfertigen, und ein jeder 2 Loth schwer wägen soll, bekommt darzu Brand-Silber, hält die Marck 15 Loth 8 Green fein, wird gefragt, wie viel er gemeldten Silbers nehmen, und wie viel er des Kupffers darzu setzen soll, daß die beschickte Marck 14 Loth 4 Green fein halte? fac. 128 Marck Silber und 11 Marck Kupffer.

6) Item, ein Müntzmeister hat fein Silber und Kupffer, darvon will er ein Werck zurichten, soll wägen 40 Marck, und die Marck soll halten 9 Loth 1 Qv. wie viel muß er jedes darzu neh-

nehmen? fac. 23 Marck 2 Loth Silber, und 16 Marck 14 Loth Kupffer.

7) Item, ein Goldschmidt soll ein par silberne Leuchter machen, bekommt darzu 35 Loth, 12 und 8 löthiges Silber, wird nun gefragt, wie viel er von iedem Silber darzu nehmen, und wie viel er Kupffer darunter mengen soll, daß die Marck 6 Loth halte? fac. Eines jeden Silbers 10 ½ Loth, Kupffer 14 Loth.

8) Item, einer will 105 Marck zu 8 *Lothen* beschicken, hat dazu zweyerley Silber, hält des ersten die Marck 13 Loth, und des andern 11 Loth fein, ist nun die Frage, wie viel er von jedem, auch von Kupffer darzu nehmen müsse? fac. eines jeden 35 Marck, oder des ersten 24, des andern 48, und des Kupffers 33 Marck.

9) Item, ein Müntzmeister hat ein Werck zugerichtet, wägt 36 Marck, und soll davon jede Marck 9 Loth fein halten, befindet aber in der Probe am gantzen Werck 9 Loth zu *viel, ist* nun die Frage, wie viel er Kupffer zusetzen müsse, daß die Marck 9 löthig werde? fac. 1 Marck.

Exempel der andern Art.

Da man einen Zusatz von lauterm Silber thun muß; weil das Medium der gantzen Materie an Würde und Güte überlegen ist. Z. E.

Ein

Ein Müntzmeister hat 9 löthig Silber, wie viel fein Silber muß er zu einer Marck nehmen daß es 12 löthig werde? fac. 12 Loth.

Stehet also:

Medium 12 Löthig < 9 Loth ger. | 4
16 Loth fein | 3

Erklär. Setze an die Stelle, wo du in dem vorhergehenden Exempel das Kupffer lociret hast, das feine Silber nehmlich 16 Loth, darüber setze auch das geringe, und sprich: 12 als das Medium, von 16 bleiben 4 übrig, die schreibe als deine Differenz oben neben 9 Loth des geringen Silbers hin; Ferner sage: 9 Loth, als ein Extremum von 12, bleiben 3 übrig, die schreibe als deine Differenz, unten neben 16 Loth des feinen Silbers: und da siehest du nun, das 4 Loth gemischt Silber geben 3 Loth fein; Derowegen rechne weiter also:

4 Loth gemischt geben 3 Loth fein, was 16 Loth?

1 fac. 12 Loth 4

Die

Die Probe mache also:

16 Loth des 9 Löthigen thut 144
12 Loth des 16 Löthigen thut 192

28	336
4	84
7	kommen 12 Loth.

Und weil dir das Medium, nehmlich 12 Loth, wieder heraus kommt, so hast du recht operiret.

Oder:

Addire zu dem Product das feine Silber, so zusammen in den Tiegel soll geschmeltzet werden, als 16 und 12 Loth, kommen 28, welches der Theiler; Ferner addire auch zu dem Product das Extremum, zu welchen das feine Silber soll gesetzt werden, als 9 zu 12 thut 21, und rechne: 28 Loth geben 21 Loth, was 16 Loth oder 1 Marck?

Stehet also:

28 Loth	21 Loth	16 Loth?
4	3	4
7		fac. 112 Loth.

2) Item, einer will vom 8 Löthigen und feinem 16 Löthigen Silber eine Marck mischen, ist

ist die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse, daß sie 11 Löthig werde? fac. 10 Loth des 8 Löthigen, und 6 Loth des feinen.

Stehet also:

Med. 11 < 8 | 5
16 | 3
8

8 Loth geben 16 Loth fein, was 5 Loth?
1 2 10 L. des 8 löt.

8 Loth geben 16 Loth fein, was 3 Loth?
1 2 6 L. des fein.

Proba.

10 Loth des 8 Löthigen thut 80
6 Loth des 16 Löthigen thut 96

16 div. 176

4 44

4 fac. 11 Loth.

3) Item, einer hat 48 Marck 6 löthig Metall, will es um 2 Loth verbessern, ist die Frage, wie viel fein Silber er darzu setzen müsse? fac. 12 Marck.

Ste-

Stehet also:

6 und 2 ist 8 < 6 | 8 ; 16 | 2

Ferner rechne:

zu 8 L. sechslöth. kom. 2 L. fein, was zu 48 M.?

1 fac. 12 Marck fein. 6

Proba.

48 Marck à 6 Loth, thut 288
12 Marck à 16 Loth, thut 192

6ø 48ø

1 fac. 8 Loth des Med.

4) Item, ein Müntzmeister beschickt ein Werck im Tiegel von 120 Marck, vermeynet, die Marck werde 14 Loth fein halten, befindet aber durchs Probiren, daß das gantze Werck 12 Loth zu wenig halte, ist die Frage, wie viel er noch fein Silber zusetzen müsse, daß die Marck 14 löthig werde? fac. 6 Marck fein Silber.

Rechne also:

An 120 M. ist 12 Loth zu wenig, was an 1 M.?

1

$\frac{12}{120} \Big| \frac{1}{10}$ Theil.

Hierauf subtrahire $\frac{1}{10}$ von 14 Loth, resti-

ren

ren $13\frac{9}{10}$ Loth, und so viel löthig muß die Marck gewesen seyn in Ermangelung der 12 Lothen am gantzen Wercke: Derowegen alligire ferner also:

$$\text{Med. } 14 < \begin{matrix} 13\frac{9}{10} \\ 16 \end{matrix} \Big| \begin{matrix} 2 \\ \frac{1}{10} \end{matrix}$$

Und rechne weiter:

2 Loth geben $\frac{1}{10}$ Loth, was 120 Marck?

2 | 60

6 Marck

Proba.

120 Marck à $13\frac{9}{10}$ Loth, thut 1668
6 Marck à 16 Loth fein, thut 96

126 | 1764
6) 21 | 294
3) 7 | 98
7) 1 | fac. 14 Löthig

5) Item, ein Müntzmeister hat ein Werck zugericht, wägt 36 Marck, vermeynet, die Marck werde 12 Loth fein halten, befindet aber durchs Probiren, daß das gantze Werck 12 Loth zu viel halte, ist die Frage, wie viel er noch Kupf-

fer zusetzen müsse, daß die Marck 12 löthig werde? fac. 1 Marck.

An 36 M. ist 12 Loth zu viel, was an 1 M.?

$\frac{12}{36} \Big| \frac{1}{3}$ Theil zu viel. (12)

Diesen dritten Theil addire zu 12 Loth, kommen $12\frac{1}{3}$ Loth, und so viel löthig muß die Marck Anfangs gewesen seyn. Hierauf alligire also:

Med. 12 $<$ $12\frac{1}{3}$ | 12 ; 0 | $\frac{1}{3}$

Und rechne ferner:

12 M. dürffen $\frac{1}{3}$ Kupffer, was 36 M.?

1 ... 3

fac. 1 Marck.

Proba.

36 Mr. à $12\frac{1}{3}$ Loth, thut	444
1 Mr. Kupff. hält 0 Loth, thut	000
37	444
	fac. 12 Loth.

NB. Dieses Exempel gehöret eigentlich unter die Exempel der ersten Art; Weil aber der

der Proceß mit dem vorhergehenden übereintrifft, habe es biß daher behalten.

6) Item, einer hat viererley Silber, als 15 Marck 8 löthig, 17 Marck 10 löthig, 20 Marck 13 löthig, und 28 Marck 15 löthig, will darunter so viel fein Silber thun, daß die Marck 14 löthig werde, frage, wie viel er dessen nehmen müsse? fac. 75 Marck.

Rechne also:

15 Marck	8 löthig thut	120 Loth.
17 Marck	10 löthig thut	170
20 Marck	13 löthig thut	260
28 Marck	15 löthig thut	420
80 Marck divid.		970
		$12\frac{1}{8}$ Loth.

Diese $12\frac{1}{8}$ Loth ist das Extremum minus, oder der Gehalt des vierfachen, und nunmehro zusammen gemischten Silbers. Nun will er diese 80 Marck à $12\frac{1}{8}$ löthig verbessern, daß die Marck 14 Loth halten soll; Derohalben alligire also:

Med. 14 < $12\frac{1}{8}$ | 2
         16 | $1\frac{7}{8}$

 Und

Und rechne weiter:

2 Mr. dürffen $1\frac{7}{8}$ L. fein Silber, was 80 Mr.?

1	4	40
	2	20
	1	10
		5
		fac. 75 M.

Proba.

80 Marck à 12 Loth thut 970
75 Mr. à 16 Loth fein thut 1200

155	2170
5) 31	434
31) 1	fac. 14 L. das M

Exempel zur Ubung von der andern Art.

1) Item, ein Müntzmeister hat 11 löthig Silber, wie viel fein Silber muß er zu einer Marck nehmen, daß es 14 löthig werde? fac. 24 Loth.

2) Item, einer will von 8 löthigen und feinen Silber eine Marck mischen, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse, daß sie 10 löthig werde? fac. 12 Loth des 8 löthigen, und 4 Loth des feinen.

3) Item,

3) Item, einer hat 60 Marck 6 löthig Metall, will es um 4 Loth verbessern, ist nun die Frage, wie viel fein Silber er darzu setzen müsse? fac. 40 Marck.

4) Item, einer schickt ein Werck von 60 Marck Silber, befindet aber durch Probiren, daß das gantze Werck 20 Loth zu wenig halte, ist nun die Frage, wie viel er noch fein Silber zusetzen müsse, daß die Marck vor 11 Loth fein bestehe? fac. 4 Marck fein.

5) Item, ein Müntzmeister hat ein Werck zugerichtet, wägt 36 Marck, und soll davon jede Marck 9 Loth fein halten: befindet aber in der Probe am gantzen Wercke 9 Loth zu viel, ist nun die Frage, wie viel er Kupffer zusetzen müsse, daß die Marck 9 löthig werde? fac. 1 Marck.

6) Item, einer hat 24 Marck Silber, hält die Marck $9\frac{1}{2}$ Loth, davon will er haben ein besser Silber, daß die Marck bestehe auf 11 Loth, ist nun die Frage, wie viel der Goldschmidt fein Silber zusetzen muß? fac. $7\frac{1}{5}$ Marck.

7) Item, ein Stück Silber von 48 Marck soll 10 löthig seyn, es hält aber in der Probe 8 Loth zu wenig, nun will er Brand-Silber, das 14 löthig ist, darunter nehmen, und soll es recht 10 löthig werden, wie viel muß er vom Brand-Silber nehmen? fac. 2 Marck.

8) Item, ein Müntzmeister hat 11 löthig Silber, das will er schmeltzen, und fein Silber darzu thun, daß es 14 löthig werde, wie viel fein Silber muß er darzu nehmen? fac. 24 Loth.

9) Item, ein vornehmer Herr hat viererley Silber, als 10 Marck 8 löthig, 20 Marck 10 löthig, 30 Marck 12 löthig, und 40 Marck 14 löthig, will darunter so viel fein Silber thun, daß die Marck 15 löthig werde, ist nun die Frage, wie viel er dessen nehmen müsse: fac. 300 Marck fein.

Exempel der dritten Art.

Da man die Materien oder Sachen, welche theils besser, theils auch geringer seyn, als das Medium oder Gehalt, miteinander alligiren und vermischen soll. Zum Exempel: Ein Goldarbeiter hat zweyerley Silber, hält des ersten die Marck 14 Loth, und des andern 8 Loth fein, hiervon will er ein 10 löthig Werck von 48 Marck verfertigen, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac. des ersten 16, und des andern 32 Marck.

Ite-

Stehet in der Alligation also:

Med. 10 < 14 | 2
　　　　　 8 | 4
　　　　　─────
　　　　　　 6

Oder:

Med. 10 < 8 | 4
　　　　　14 | 2
　　　　　─────
　　　　　　 6

Erklär. Hier sind vorhanden zwey Extrema, nehmlich ein schlechtes Silber, daran die Marck 8 Loth, und ein besseres, von welchem die Marck 14 Loth fein hält, aus diesen beyden soll ein ander mittelmäßiges Silber zusammen geschmoltzen werden, daran die Marck 10 Loth fein hält, welche 10 Loth hier das Medium zu denen beyden Extremis, 8 und 14 ist. Was nun an dem 8 löthigen der Feine nach abgehet, daß es nicht 10 löthig ist, nehmlich 2, die Differenz des kleinen Extremi 8, und des Medii 10 setze neben das grössere Extremum 14 hin, aus der Ursache, weil die abgängige 2 Loth von dem 14 löthigen Silber zu erstatten sind; Um wie viel aber das 14 löthige Silber das 10 löthige an der Feine übertrifft, nehmlich, die Differenz

zwischen 14 und 10 löthigen, so ist hier 4 Loth, setze neben das kleine Extremum der 8 Loth, aus der Ursache, weil der Uberfluß, mit welchen das 14 löthige das 10 löthige an der Feine übertrifft, durch mehrere Zusetzung des 8 löthigen, gemindert werden muß. Nun diese gefundene beyde Differenz-Zahlen, als 2 und 4, zeigen an, daß, so man von 8 löthigen Silber 4 Loth einsetze, man von 14 löthigen nur 2 Loth darzu nehmen dürffe. Letzlich, wenn man die *beyden* Differenzen 2 und 4 addiret, und nach der Gesellschafft jedes Silbers Antheil suchet, so erfolget das verlangte Facit also:

6 Loth gem. geben	48 Marck,	was 4 Loth?
1	8	fac. 32 Marck.

6 Loth gem. geben	48 Marck,	was 2 Loth?
1	8	fac. 16 Marck.

Verstehe: Er muß 32 Marck 8 löthiges, und 16 Marck 14 löthiges zusammen schmelzen, daß aus 48 Marck 10 löthiges Silber werde.

Pro-

Proba.

22 Marck à 8 Loth, thut 256 Loth
16 Marck à 14 Loth, thut 224 Loth

48 ——— 480

48) 10 Loth.

2) Item, ein Gold-Arbeiter hat zweyerley Silber, hält die Marck des ersten 9 Loth, des andern die Marck 14 Loth, will davon eine Marck mischen auf 12 Loth, ist nun die Frage, wie viel er jeder Sorte nehmen soll? fac. des ersten $6\frac{2}{5}$, und des andern $9\frac{3}{5}$ Loth.

Stehet also:

Med. 12 < 9 | 2
14 | 3

5

Die Differenzien zeigen an, daß man des 9 löthigen so offt 2 Loth, wie offt des 14 löthigen 3 Loth nehmen müsse. Solches nun zu erfahren, wie viel jegliches zu einer Marck gehöre, rechne nach der Gesellschafft also:

5 Loth gemischt geben 16 Loth fein, was 2 L.?

32

fac. $6\frac{2}{5}$ Loth des 9 löthig.

 5 Loth

5 Loth gemischt geben 16 Loth fein, was 3 Loth?

48

fac. $9\frac{3}{5}$ Loth des 14löthigen.

Proba.

$6\frac{2}{5}$ Loth 9 löthig, thut $57\frac{3}{5}$

$9\frac{3}{5}$ Loth 14 löthig, thut $134\frac{2}{5}$

16 — 192

4 — 48

4 — fac. 12 Loth das Med.

3) It. ein Weinschencke hat zweyerley Böhmischen Wein, als Podskalsky-Wein à 12 kgl. die Kanne, Melnicker Wein à 6 gl. die Kanne, von diesen beyden Weinen will er eine Kanne mischen, die da 8 kgl. werth sey; Ist nun die Frage, wie viel er von jedem Weine nehmẽ soll? fac. des ersten $\frac{1}{3}$, und des andern $\frac{2}{3}$ Kannen.

Stehet also:

Med. 8 < 12 | 2
6 | 4

6

Hierauf rechne ferner:

6 Kan. gem. geben 1 Kan. was 2 Kannen?

2

$\frac{2}{6} | \frac{1}{3}$ K. von des Podsk. Wein.

6 Kan.

6 Kan. gem. geben 1 K. was 4 Kannen?

$\overset{2}{\frac{4}{6}}\Big|\frac{2}{3}$ Kan. von des Melnicker.

Proba.

$\frac{1}{3}$ Kanne à 12 kgl, thut 4 kgl.
$\frac{2}{3}$ Kanne à 6 kgl, thut 4 kgl.

1 fac. 8 kgl.

4) Item, einer hat zweyerley Wein, des erste die Kanne zu $5\frac{1}{2}$ gl. und des andern zu $3\frac{1}{2}$ gl. will davon einem Eymer von 64 Kannen mischen, daß die Kanne auf 4 gl. komme, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? facit: des ersten 16, und des andern 48 Kannen.

Stehet also:

4 gl.	$5\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
		2 Kannen.

Hierauf rechne:

2 K. gem. geben 1 Eymer, was $\frac{1}{2}$ Kanne?

1 62 Kan. 1

32

fac. 16 Kannen des ersten.

2 Kan.

2 Kan. gem. geben 64 Kan. was $1\frac{1}{2}$ Kan.?

1	32
	16

fac. 48 Kannen des andern.

Proba.

16 Kannen à $5\frac{1}{2}$ thut 88
48 Kannen à $3\frac{1}{2}$ thut 168

64	256
8	32
8	fac. 4 gl.

5) Item, ein Dorff-Pfarrer hat zweyerley Korn, als Decent-Korn, den Scheffel à 20 gl. Gut Korn von seinem Zuwachse, den Scheffel à 1 rthlr 6 gl. das geringe Korn will ihm niemand abkauffen, derohalben will er von beyden einen Wispel zusammen schütten, daß er den Scheffel vor 30 gl. verkauffen kan, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden darzu nehmen müsse? fac. 9 Scheffel des geringen, und 15 Scheffel des guten.

Stehet also:

30 gl. < 20 | 6
30 gl. < 36 | 10

16

Rech-

Rechne ferner also:

16 geben 24 Scheffel, was 6?

2	3	3
8		fac. 9 Sfl. des ge.

16 geben 24 Scheffel, was 10?

2	3	5
8		fac. 15 Schfl. des g.

Proba.

9 Scheffel à 20 gl. thut 180 gl.
15 Scheffel à 36 gl. thut 540 gl.

24	720
4	180
6	kommen 30 gl.

6) Item, einer hat dreyerley Silber, des ersten hält die Marck 8 Loth, des andern 1 Marck 10 Loth, und des dritten 1 Marck 14 Loth feines, von diesem will er 34 Marck zusammen schmeltzen, das eine Marck nur 12 Loth fein halte, ist nun die Frage, wie viel er von einem jeden Silber nehmen soll? fac. von dem 8 und 10 löthigen, muß er von jeden $6\frac{4}{5}$ Marck, und von dem 14 löthigen $30\frac{2}{5}$ Marck nehmen zu den 34 Marck.

Er-

Stehet also:

```
          ——— 8|2
12 Loth ——— 10|2
          ——— 14|4 und 2
              ———————
                 10
```

Erklär. Sprich: 14, als das grössere Extremum von 12, als dem Medio, bleiben 2, die schreib so wohl neben der 8, als auch neben der 10 hin; Ferner sage: 8 als das kleine Extremum von 12, bleiben 4, die schreib neben 14 hin; das andere kleine Extremum die 10, subtrahire auch von 12, bleiben 2 übrig, die locire neben der 4 hin, welche zusammen 6 betragen, die andern Differentien darzu, thut 10. Hierauf rechne ferner:

```
10   geben   34 Marck,   was 2?
——   ——————————————————————————
 2   f. 6 4/5 Marck.       1
 5
```

Die andere Differenz bringt auch so viel nehmlich $6\frac{4}{5}$ Marck, und also rechne weiter, wie viel die dritte betragen wird, nehmlich 4 und 2.

```
10  :  geben  :  34 Marck,  was 6?
——              ——————      ——————
 2                102          3
                ——————————
 7              20 2/5 Marck.
```

Pro-

Proba.

$6\frac{4}{5}$
$6\frac{4}{5}$ } add.
$20\frac{1}{5}$

34

Oder probire es also:

$6\frac{4}{5}$ Marck à 8 Loth thut $54\frac{2}{5}$ Loth
$6\frac{4}{5}$ Marck à 10 Loth thut 68 Loth
$20\frac{2}{5}$ Marck à 14 Loth thut $285\frac{3}{5}$ Loth

34	408 Loth
2) 17	204
17) 1	kommen 12 Loth.

7) Item, ein Goldarbeiter hat dreyerley Gold hält das erste 18, das andere 20, und das dritte 22 Karath fein, will davon 30 Untzen zu 21 Karath zusammen setzen, ist nun die Frage, wie viel er von jedem nehmen müsse? fac. des ersten und andern 5, und des dritten 20 Untzen.

Stehet also:

21 Karath — 18 | 1
21 Karath — 20 | 1
21 Karath — 22 | 1 und 3

6

Fer-

Ferner rechne also:

6 geben 30 Untzen, was 1?

1 fac. 5 Untzen.

Das andere auch so viel, nehmlich 5 Untzen.

6 geben 30 Untzen, was 4?

1 5

fac. 20 Untzen.

Proba.

5 Untzen à 18 Karath, thut 90 Karath.
5 Untzen à 20 Karath, thut 100 Karath.
20 Untzen à 22 Karath, thut 400

3ø 63ø

1 fac. 21 Karath.

8) Item, ein Weinschencke hat dreyerley Wein, gilt des ersten die Kanne 4 gl. des andern $4\frac{1}{2}$ gl. und des dritten $7\frac{1}{2}$ gl. will davon ein Faß, so da hält 104 Kannen, füllen, und die Kanne soll davon 6 gl. gelten; Ist nun die Frage, wie viel er eines jeden Weins insonderheit darzu nehmen soll? facit: des ersten und andern jedes 24 und des dritten 56 Kannen.

Ste-

Stehet also:

6 gl.	4	$1\frac{1}{2}$
	$4\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$.
	$7\frac{1}{2}$	$2, 1\frac{1}{2}$
		$6\frac{1}{2}$

$6\frac{1}{2}$ K. G. geben 104 Kan. was $1\frac{1}{2}$ Kan.

13   312   3

13) 24 Kannen des ersten.

Des andern kommen auch 24 Kannen.

$6\frac{1}{2}$ K. G. geben 104 Kannen, was $3\frac{1}{2}$ Kan.

13   728   7

13) 56 Kannen des dritten.

Proba.

24 K. des ersten à 4 gl. thut 96 gl.
24 K. des andern à $4\frac{1}{2}$ gl. thut 108 gl.
56 K. des dritten à $6\frac{1}{2}$ gl. thut 420 gl.

410 Kannen   924

104) 6 gl. wie b.

9) Item, ein Müntzmeister hat dreyerley Silber, hält die Marck des ersten 5, des andern 8, und des dritten 10 Loth, von diesen drey-

en Sorten will er eine Marck zusammen schmeltzen, soll 6 Loth fein halten, wie viel muß er von jedem Silber darzu nehmen? fac. des ersten zwolff Loth, des andern zwey Loth, und des dritten auch zwey Loth.

Stehet in der Alligation also:

Lothen

6 Lothen	5	4	v. 2.
	8	1	
	10	1	
		8	

Erklär. Sprich: 6 das Medium von dem grösten Extremo 10, restiren 4, die schreib neben dem kleinesten Extremo der 5 hin; Weiter sage: 6 von dem andern Extremo der 8, restiren 2, die schreib auch dahin, wo die 4 stehet, welche zwey Zahlen zusammen 6 betragen. Letzlich sprich: 5, als das kleineste Extremum von dem Medio der Loth, restiret 1, dieselbe *locire* neben der 8 und 10, alsdann addire die Differentien, kommen 8. Allein, warum ist denn in diesem Exempel anders alligiret worden, als in dem vorhergehenden zwey Exempeln? Antwort: In den zwey vorigen Exempeln findest du zwey Extrema, welche geringer sind, als das Medium, oder Gehalt, so miteinander nicht haben

ben können alligiret werden, sondern die Alligation hat müssen auf das Extremum gehen, welches das Medium übertrifft, und von ihrer Güte und Würde den andern mittheilen kan; In gegenwärtigen Exempel aber findest du nur ein Extremum, das da geringer ist, als das Medium, drum hat man den Mangel des geringern, neben ein jegliches der bessern, und von dem Uberfluß der bessern zweyen Sorten des Silbers, neben das geringere setzen müssen, Sintemahl es unmöglich ist, daß man aus einem 8 löthigen und 10 löthigen Silber, eines zurichten und temperiren könnte, daß die Marck käme auf höhere, dann 10, und wenigere denn 8 Loth; daß aber aus einer geringen und guten Materie, die einer Art seynd, ein mittelmäßiges besser, denn das geringe, und geringer, denn das gute, temperiret und zubereitet werden kan, solches ist in allen Dingen natürlich, und der Vernunfft nicht zuwider. Noch eine Frage: Was ist denn nun aus denen gebrachten Differentien 4, 2 und 1, 1, so zusammen 8 betragen, zu schliessen? Antwort: Daraus siehest du, wenn des 5 löthigen Silbers seynd 6 Loth, so müssen des 8 und 10 löthigen jedes nur 1 Loth seyn. Wilt du nun wissen, wie viel er von jeder Sorte des Silbers zu einer Marck nehmen soll,

so procedire ferner nach der Gesellschaffts Rechnung, und sprich:

8 Loth gem. giebt 16 Loth, was 6 Loth?
1 2 f. 12 L. des erst.

8 Loth gem. giebt 16 Loth, was 1 Loth?
1 fac. 2 Loth des andern.

8 Loth gem. giebt 16 Loth, was 1 Loth?
1 fac. 2 Loth des dritten.

Proba.

12 Loth à 5 löthig, thut 60 Loth
2 Loth à 8 löthig, thut 16
2 Loth à 10 löthig, thut 20

16 — 96
4 — 24
4 — fac. 6 Loth.

Oder:

16 Loth fein geben 12 L. was 5 L.? f. $3\frac{3}{4}$ L. fein
16 Loth geben 2 L. was 8 L.? f. 1 Loth.
16 Loth geben 2 L. was 10 L.? f. $1\frac{1}{4}$ Loth.

16 L. fein halten 6 Loth (wie begehrt.

10) Item,

10) Item, einer hat viererley Silber, hält die Marck des ersten 6 Loth, des andern 8 Loth, des dritten 10 Loth, und des vierdten 14 Loth fein, will von solchem 54 Marck zu 12 Loth fein zusammen setzen, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac. des ersten 6, des andern 6, des dritten 6, und des vierdten 36 Marck.

Stehet also:

12	6	2
	8	2
	10	2
	14	6, 4, 2.
		18

Erklär. Weil unter diesen viererley Silber nur eines, nemlich das vierdte, besser ist, als das Medium oder Gehalt, so muß darauf das geringe Silber alligiret werden, damit es von der Güte participiren kan. Derowegen alligire also: 12 von 14 bleiben 2, die schreib neben der 6, 8, und 10 löthiges Silber hin; Hierauf ziehe die geringen Extrema eines nach dem andern von dem Medio ab, und locire ihre Differentien neben das 14 löthige Silber, wie zu sehen, alsdann addire solche, kommen 18, und procedire ferner also:

18 Loth gem. geben 54 Marck, was 2 Loth?
2 fac. 6 M. des erst. 1
9

Des andern und dritten kommen auch 6 Marck, drum suche nur des vierdten Silbers Facit.

18 Loth gem. geben 54 Mr. was 12 Loth?
3 18 2
6 fac. 36 Marck des vierdten.

Proba.

6 Marck à 6 Loth, thut 36 Loth
6 Marck à 8 Loth, thut 48 Loth
6 Marck à 10 Loth, thut 60 Loth
36 Marck à 14 Loth, thut 504 Loth

54 Marck 648 Loth
6 108
9 fac. 12 Loth

11) It. einer hat viererley Schaf-Wolle, kostet der ersten der Cent. $10\frac{1}{4}$ Thaler, der andern 11 Thaler, der dritten $11\frac{1}{2}$ Thaler, und der vierdten 14 Thaler. Nun mischt er dieser Wolle $18\frac{1}{2}$ Centner durcheinander, und befindet sich, daß ein

ein Centner der gemengten Wolle, dem itzt gemeldten Gelde nach, $12\frac{1}{2}$ rthlr werth sey, ist nun die Frage, wie viel er von einer jeglichen Gattung darzu genommen habe? fac. der ersten, andern und dritten Gattung insonderheit 3 Centner, und der vierdten $9\frac{1}{2}$ Centner.

Stehet in der Alligation also:

	$10\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$
$12\frac{1}{2}$	11	$1\frac{1}{2}$
	$11\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
	14	$2\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 1
		$9\frac{1}{4}$

Erklär. Sage: $12\frac{1}{2}$, das Medium von 14 dem grösten Extremo, restiret $1\frac{1}{2}$, diese Differenz schreib neben $10\frac{1}{4}$, 11 und $11\frac{1}{2}$ hin; weiter sage: $10\frac{1}{4}$, das geringste Extremum von dem Medio $12\frac{1}{2}$ restiren $2\frac{1}{4}$, diese Differenz schreib neben dem grösten Extremo hin; hierauf nimm auch das andere, dritte und kleine Extremum, subtrahire sie von dem Medio, und die Reste oder Differentien, als $1\frac{1}{2}$ und 1, setze neben $2\frac{1}{4}$ in der Linie, und procedire ferner also:

$9\frac{1}{4}$ ct gemischt, geben $18\frac{1}{2}$ ct, was $1\frac{1}{2}$?

37 — 37 — fac. 3 ct

1 — 1

Der andern und dritten Gattung auch 3 C. denn es ist eine Elaboration wie die andere; Wilt du der vierdten Gattung das Facit suchen, so addire die Differentien $2\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 1 thut $4\frac{3}{4}$, und rechne ferner:

$9\frac{1}{4}$ C. gem. geben $18\frac{1}{2}$ C., was $4\frac{3}{4}$ C.?

37	37	19
2	1	fac. $9\frac{1}{2}$ C. der 4
74		
37) 2		

Proba.

3 C. der ersten	à $10\frac{1}{4}$ rthlr,	thut	$30\frac{3}{4}$ rthlr
3 C. der andern	à 11 rthlr,	thut	33 rthlr
3 C. der dritten	à $11\frac{1}{2}$ rthlr,	thut	$34\frac{1}{2}$ rthlr
$9\frac{1}{2}$ der 4ten	à 14 rthlr,	thut	133 rthlr
$18\frac{1}{2}$ C. kommen zusammen		pro	$231\frac{1}{4}$ rthlr

37	925
2	37) 25
74	fac. $12\frac{1}{2}$ rthlr
37) 2	
2) 1	

12) Item, ein Kornhändler hat vielerley Korn, gilt

gilt des ersten der Scheffel 18 gl. des andern 27 gl. des dritten 30 gl. und des vierdten 36 gl. ist nun die Frage, weil er 78 Scheffel zusammen schütten will, wie viel er von jedem Korne nehmen soll, daß ihm der Scheffel 25 gl. zu stehen komme? fac. des ersten 36 Scheffel, des andern, dritten und vierdten Kornes jedes 14 Scheffel.

Stehet in der Alligation also:

18 gl | 11, 5, 2 add. 18
25 gl — 27 gl | 7
30 gl | 7
36 gl | 7
39

Erklär. Fange oben an, und sprich: 18 von 25 restiren 7, die schreib neben 36, 30 und 27 gl. hin; Hierauf fange auch unten an, und sage: 25 gl. als das Medium von 36, restiren 11 die schreib neben 18 gl. hin; Item 25 gl. von 30 gl. restiren 5 die schreib neben der Differenz 11 in gleicher Linie; Item, 25 gl. von 27 gl. restiren 2 die schreib gleicher Gestalt neben 11 und 5 hin in gleicher Linie, und addire solche Differentien zusammen, welche 18 betragen, und die drey sieben darzu, thut 39. Hierauf operire ferner:

39 Schef-

39 Scheffel gem. 78 Sch. was 18 Scheff.?
3) 13 468 6
13) 1 kommen 36 Scheffel des ersten.
39 Scheffel geben 78 Sch. was 7 Scheffel?
3) 13 26 kommen 14 Sch. des
1 2 (andern 3ten u. 4ten.

Proba.

36 Scheffel des ersten à 18 gl. thut 648 gl.
14 Scheffel des andern à 27 gl. thut 378 gl.
14 Scheffel des dritten à 30 gl. thut 420 gl.
14 Scheffel des 4ten à 36 gl. thut 504 gl.
78 Scheffel kosten zusammen 1950 gl.
3) 26 650
2) 13 325
13) 1 kommen 25 gl.

Notandum.

Biß hieher sind lauter solche Exempel tractiret worden, welche zwey, drey und viel Extrema mit dem Medio zu alligiren an die Hand gaben; Jedoch waren sie so eingerichtet, daß bey dreyen Extremis entweder zwey kleine

ne, die das Medium, der Würde nach, nicht erreichten, oder zwey grosse, die das Medium der Würde nach übertroffen, stunden; Also auch bey vier Extremis befunden sich, entweder drey kleine, die das Medium, der Würde nach nicht erreichen kunten, oder drey grosse, die das Medium der Würde nach übertroffen. Solche und dergleichen Exempel können durchaus nur einerley rechtmäßige Alligation und Facit erdulden: Folgende Exempel aber, da die kleinen Extrema den grössern, und die grössern den kleinern der Zahl nach gleich sind, können mehr als eine Alligation und Facit leiden, und wird dennoch am Halt des Gantzen nichts benommen: Denn es kommt auf die Person an, nach dem sie alligiren, ob sie von dieser Gattung mehr und von jener weniger haben will. Wiewohl auch hierinnen muß man cautè gehen, damit man nicht wider die Proportion, und ietzt gegebenen Unterrichte peccire oder verstosse; wer aber wieder diese beyde nicht verstossen will, der muß mit den Differenz Zahlen also handeln, daß deren Summa mit dem beliebten Medio gevielfältiget, allewege so viel mache, als wenn jede Differenz mit ihren beystehenden Werth multipliciret, und das Productum addiret würde;

wi-

widrigen Falls ist nicht der Kunst gemäß verfahren, wie aus nachfolgenden Exempeln zu sehen.

1) Ein General will ein Geschütz giessen lassen von vielerley Metallen, soll wiegen 5500 Pf. kostet der Centner des ersten 12 rthlr, des andern 14 rthlr, des dritten 16 rthlr, und des vierdten 20 rthlr. Ist nun die Frage, wie viel er eines jeden Metalls darzu nehmen soll, damit ihm das gantze Geschütz, ohne den Arbeits-Lohn, gerad 750 rthlr zu stehen komme?

Suche erstlich, ehe du zu alligiren anfängst, durch die Regel Detri das Medium, darauf du alligiren solst, und sprich:

55ØØ ℔ kosten	75Ø rthlr,	was 1 ct?
5	fac. 15 rthlr	11Ø
11		1

kommen 15 rthlr, und das ist auch das Medium, darauf du die Alligation also anstellen kanst:

	12 des ersten	5
15	14 des andern	1
	16 des dritten	1
	20 des vierdten	3
		10

Er-

Erklär. Hier ist das erste mit dem vierdten, und das andere mit dem dritten Metall Wechsels-weise alligiret worden, also: 12 von 15 bleibt 3 und 15 von 20 bleibt 5: Item 14 von 15 bleibt 1, und 15 von 16 bleibt auch 1, solche Differentien betragen 10 in der Summa.

Hierauf rechne ferner:

10 geben 5500 ℔, was geben 5 rthlr?

2 — 2750 ℔ des ersten — 1

5

10 rthlr : 5500 ℔ : 1 rthlr

fac. 550 ℔ des andern.

Des dritten Metalls auch so viel, nehmlich 550 Pfund.

10 rthlr : 5500 ℔ : 3 rthlr

fac. 1650 ℔ des vierdten.

Probire.

Zum ersten, ob du nicht wider die Proportion pecciret hast, also: Multiplicire jede Differenz mit ihrem Werthe, nehmlich 5 mit 12 thut 60; 1 mit 14 thut 14; 1 mit 16 thut 16; 3 mit 20 thut 60; solche Producta addire, kommen 150. Ferner addire die Differentien, kommen 10, solche vermehre mit dem Medio 15, kom-

kommen auch 150, und hieraus siehest du, daß du wider die Proportion nicht angestossen hast.

Stehet also:

15	12	5	ist	60
	14	1	ist	14
	16	1	ist	16
	20	3	ist	60
		10	d.	150
	Med.	15		
		150		

Zum andern, ob dir auch das Medium wird wieder heraus kommen, nach der gewöhnlichen Art also:

2750 ℔ des ersten	à 12 rthlr,	thut	33000
550 ℔ des andern	à 14 rthlr,	thut	7700
550 ℔ des dritten	à 16 rthlr,	thut	8800
1650 ℔ des 4ten	à 20 rthlr,	thut	33000
25⌀⌀ ℔		kommen vor	825⌀⌀
5			165
11		kommen	15 rthl

Oder:

Alligire das erste mit dem dritten, und das andere mit dem vierdten Metall.

Ste-

Stehet also:

15	12 des ersten	1
	14 des andern	5
	16 des dritten	3
	20 des vierdten	1
		10

Ferner:

10 rthlr = 5500 ℔	1? f.	550 ℔
	5? f	2750 ℔
	3? f.	1650 ℔
	1? f.	550 ℔
	fac.	550 ℔

Oder:

Alligire das erste mit dem vierdten, und das andere mit dem dritten und mit dem vierdten.

Stehet also:

15	12 des ersten	5	5
	14 des andern	5, 1	6
	16 des dritten	1	1
	20 des vierdten	3, 1	4
			16

Rech-

Rechne ferner also:

16 rthlr = 5500 ℔	5? f.	1718$\frac{3}{4}$ ℔
	6? f.	2062$\frac{1}{2}$ ℔
	1? f.	343$\frac{3}{4}$ ℔
	4? f.	1375 ℔
	kommen	5500 ℔

Oder:

Alligire das erste mit dem dritten, und das andere auch mit dem dritten, desgleichen auch mit dem vierdten Metall.

Stehet also:

15	12 des ersten	1	1
	14 des andern	5, 1	6
	16 des dritten	3, 1	4
	20 des vierdten	1	1
			12

Rechne ferner also:

12 rthlr = 5500 ℔	1? f.	458$\frac{1}{3}$ ℔
	6? f	2750 ℔
	4? f.	1833$\frac{1}{3}$ ℔
	1? f.	458$\frac{1}{3}$ ℔
	kommen	5500 ℔

Es könnte dieses Exempel noch viermahl al-

ligi-

alligiret und verändert werden; Allein, es wird einem fleißigen Schüler solches zu thun überlassen, sich in solcher Alligation zu üben.

2) Item, einer hat viererley Silber, des ersten hält die Marck 3, des andern 5, des dritten 8, und des vierdten 10 Loth fein; von diesem will er 60 Marck vermischen, daß die Marck nur 6 Loth fein halten soll; wird nun gefragt, wie viel er von jedem nehmen muß? fac.

Dieses Exempel kan zum wenigsten auf sechserley Art alligiret werden, wie folgende Schemata ausweisen:

Die erste Alligation.

Loth.

6 Loth	3	4
	5	2
	8	1
	10	3
		10

10 L. gegen 60 M. was	4? f. 24 M.
	2? f. 12
	1? f. 6
	3? f. 18
	kommen 60 M.

Die andere Alligation.

Loth.

6 Loth	3	2
	5	4
	8	3
	10	1
		10

10 L. gegen 60 M. was	2? f. 12 M.
	4? f. 24
	3? f. 18
	1? f. 6
	kommen 60 M.

Die dritte Alligation.

6 Loth	3	2,4	6
	5	2	2
	8	3,1	4
	10	3	3
			15

15 L. geg. 60 M. was	6.? f. 24 M
	2? f. 8
	4? f. 16
	3? f. 12
	kommen 60 M

Die

Die vierdte Alligation.

6 Loth	3	4, 2	6
	5	2, 4	6
	8	1, 3	4
	10	3, 1	4
			20

20 L. geg. 60 M. was

6? f. 18 M.
6? f. 18
4? f. 12
4? f. 12

kommen 60 M.

Die fünffte Alligation.

Loth.

6 Loth	3	2, 4	6
	5	4	4
	8	3	3
	10	1, 3	4
			17

17 L. geg. 60 M. was

6? f. $21\frac{3}{17}$
4? f. $14\frac{2}{17}$
3? f. $10\frac{10}{17}$
4? f. $14\frac{2}{17}$

kommen 60 M

Die sechste Alligation.

6 Loth	3	4	4
	5	2,4	6
	8	1	1
	10	3,1	4
			15

15 L. geg. 60 M. was	4? f.	16
	6? f.	24
	1? f.	4
	4? f.	16
		kommen 60

3) Item, einer hat sechserley Silber, des ersten 4, des andern 6, des dritten 8, des vierdten 10, des fünfften 12, und des sechsten 14 löthiges, will davon 180 Marck zusammen schmeltzen, daß die Marck 9 löthig werde, ist nun die Frage: Wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac.

Stehet also:

9	4 des ersten	5
	6 des andern	3
	8 des dritten	1
	10 des 4ten	1
	12 des 5ten	3
	14 des 6ten	5
		18

18 Loth

18 Loth gegen 180 Marck, was 5 Loth?
1 10
50 Marck des ersten.

18 Loth gegen 180 Marck, was 3 Loth?
1 10
30 Marck des andern.

18 Loth gegen 180 Marck, was 1 Loth?
1 10 Marck des dritten.

Die übrigen drey Differentien sind diesen elaborirten gleich, ergo tragen sie auch so viel.

Proba.

Erstlich der Proportion:

9	4	5 ist	20
	6	3 ist	18
	8	1 ist	8
	10	1 ist	10
	12	3 ist	36
	14	5 ist	70
		18	162
		9 mult.	
		162 =	162

Zum andern des Medii.

50 Mr. des ersten	à 4 Loth	thut	200
30 Mr. des andern	à 6 Loth	thut	180
10 Mr. des dritten	à 8 Loth	thut	80
10 Mr. des 4ten	à 10 Loth	thut	100
30 Mr. des 5ten	à 12 Loth	thut	360
50 Mr. des 6ten	à 14 Loth	thut	700
180 Mr.		kommen pro	1620
3			54
6		kommen	9 L. d. M.

Oder:

Es kan nach geschehener Alligation eine Differenz gegen der andern aufgehoben werden, wie zu sehen:

9	4	5	1
	6	3	1
	8	1	1
	10	1	1
	12	3	1
	14	5	1
			6

Erklär. Weil die unterste Differenz mit der obern gleich, so schreib 1 gegen über, und also verfahre mit den übrigen, addire, kommet 6, procedire nach der Regel Detri, kommen von jedem Silber zu nehmen 30 Marck.

Ste-

Stehet also:

6 L. gegen 180 Mr. was 1 Loth?

fac. 30 Marck von jedem Silber.

Proba.

Erstlich der Proportion:

9 —	4	5	1	ist	4
	6	3	1	ist	6
	8	1	1	ist	8
	10	1	1	ist	10
	12	3	1	ist	12
	14	5	1	ist	14
			6		54
			9		
			54=54		

Zum andern des Medii.

30 Marck à 4 Loth thut 120 Loth

30 Marck à 6 Loth thut 180 Loth

30 Marck à 8 Loth thut 240 Loth

30 Marck à 10 Loth thut 300 Loth

30 Marck à 12 Loth thut 360 Loth

30 Marck à 14 Loth thut 420 Loth

180	162ø
2	81
2	9 Loth des Med.

Gg 4 Oder:

Oder:

Alligire das erste mit dem vierdten, das andere mit dem fünfften, das dritte mit dem sechsten.

Stehet also:

9 —	4 des ersten	1
	6 des andern	3
	8 des dritten	5
	10 des vierdten	5
	12 des fünfften	3
	14 des sechsten	1
		18

18 · 180 M. ··
1 10

1 ? f. 10
3 ? f. 30
5 ? f. 50
5 ? f. 50
2 ? f. 30
1 ? f. 10

180 Mr.

Oder:

Alligire das erste mit dem fünfften, das andere mit dem sechsten, das dritte mit dem vierdten.

Stehet also:

9 —	4 des ersten	3
	6 des andern	5
	8 des dritten	1
	10 des 4ten	1
	12 des 5ten	5
	14 des 6ten	3

Wer

Wer sich die Mühe nehmen will, der kan, dieses Exempel 15 mahl variren, und so vielerley Facit herausbringen, die doch alle recht sind wie man solche in des Herren Starckens Musæo nachschlagen kan.

Exempel zur Ubung, von der dritten Art.

1) Ein Goldschmidt hat zweyerley Silber, hält die Marck des ersten 7 Loth, und des andern 15 Loth, will davon ein Marck mischen die soll 9 Loth halten, ist nun die Frage, wie viel er jeder Sorte nehmen soll? fac. der ersten 12 Loth, und der andern 4 Loth.

2) Item, ein Weinschencke hat zweyerley Wein, gilt die Kanne des ersten 6, und des andern 12 gl. dieses will er also miteinander vermengen, daß jede Kanne 10 gl. gelte; Ist nun die Frage, wie viel er vom besten, und wie viel vom geringen nehmen soll? fac. des ersten $\frac{1}{3}$ Kannen, und des andern $\frac{2}{3}$ Kannen.

3) Item, einer hat zweyerley Wein, des erstẽ die Kanne zu $6\frac{1}{2}$ gl. und des andern zu $8\frac{1}{2}$ gl. will davon 40 Kannen mischen, daß die Kanne auf 7 gl. komme, ist nun die Frage, wie viel er eines jeden nehmen müsse? fac. des ersten 30, Kannen, und des andern 10 Kannen.

4) Item, einer hat zweyerley Silber hält des ersten die Marck 12 Loth, und des andern 15 Loth fein, hiervon will er ein 13 löthiges Werck von 24 Marck verfertigen, ist nun die Frage, wie viel er eines ieden nehmen müsse? fac. des ersten 16 Marck, und des andern 8 Marck.

5) Item, ein Korn-Händler hat zweyerley Korn, als Böhmisch Korn, den Scheffel 1½ rthlr. Teutsch Korn, den Scheffel 28 gl. will davon 36 Scheffel vermischen, ist nun die Frage, wie viel er von jeden darzu nehmen soll, daß er den Scheffel pro 30 gl. verkauffen könte? fac. 9 Scheffel des Böhmischen, und 27 Scheffel des Teutschen Korns.

6) Item, ein Gold-Arbeiter hat dreyerley Silber, des ersten hält die Marck 8 Loth des andern 12 Loth, und des dritten 15 Loth fein, von diesem will er 25 Marck zusammen schmeltzen, daß eine Marck nur 13 Loth fein halte, ist nun die Frage, wie viel er von jedem Silber nehmen soll? fac. von dem 8 und 12 löthigen, muß er von jedem 5 Marck, und von dem 15 löthigen 15 Marck nehmen zu den gedachten 25 Marck.

7) Item, ein Goldschmidt hat dreyerley Gold, hält das erste 16, das andere 18, und das dritte 23 Karath, hiervon will er 40 Unzen zusam-

sammen setzen, auf 20 Karath, ist nun die Frage, wie viel er von jedem nehmen muß? fac. von des ersten und andern 10, und von des dritten 20 Untzen.

8) Item, einer hat dreyerley Wein, des ersten gilt die Kanne 5 gl. des andern 7 gl. und des dritten 10 gl. will aus dem dreyerley Wein ein Faß füllen, dessen Inhalt ist 4 Eymer und 29 Kannen, den Eymer zu 64 Kañen gerechnet, daß die Kanne 8 gl. gelte, wie viel muß er jedes Weines nehmen? fac. des ersten $71\frac{1}{4}$ Kannen, des andern auch $71\frac{1}{4}$ Kannen, und des dritten $142\frac{1}{2}$ Kannen.

9) Item, theile 90 in 3 Theile, dergestalt, wenn ich den ersten Theil multiplicire mit 4, den andern mit 6, den dritten mit 8, daß in Summa 630 kommen? fac. der erste Theil 15, und der andere auch 15, und der dritte 60. Dividire 60 in 630, der Quotient ist ein Medium, darauf du alligiren must.

10) Item, ein Müntzmeister hat dreyerley Silber, hält die Marck des ersten 6 des andern 9, und des dritten 12 Loth, von diesen dreyen Sorten will er eine Marck zusammen schmelzen soll 8 Loth fein halten, wie viel muß er demnach von jedem Silber darzu nehmen? fac. des ersten $8\frac{8}{9}$ Loth, des andern und des dritten $3\frac{5}{9}$ Loth.

11) Item,

11) Item, ein Kornhändler hat viererley Rocken, als den Malter zu 14 rthlr, den Malter zu 18 rthlr, den Malter zu 20 rthlr, und den Malter zu 24 rthlr, von solchen will er 48 Malter zusammen schütten, also, daß jeder Malter durchgehends 21 rthlr werth sey, ist nun die Frage, wie viel er von jedem Korne nehmen soll? fac. von dem zu 14 rthl. $7\frac{1}{5}$ Malter, von dem zu 18 rthl. $7\frac{1}{5}$ Malter, von dem zu 20 rthlr. $7\frac{1}{5}$ Malter, und von dem zu 24 rthl. $26\frac{2}{5}$ Malter.

12) Item, ein Goldarbeiter hat viererley Silber, als 8, 10, 12 und 14 löthiges, will von solchen Silber 36 Marck dergestalt verarbeiten, daß die Marck 9 Loth halten soll, ist nun die Frage, wie viel er von jedem Silber darzu nehmen soll? fac. von dem 8 löthigen Silber 27 Marck, und von dem 10, 12 und 14 löthigen durchgehends von jedem 3 Marck.

Exempel zur Ubung, die mehr als ein Facit leiden.

13) Item, einer hat viererley Korn, gilt iegliches ein Malter 12, 14, 16 und 20 rthl. davon will er 100 Malter mengen, daß ein Malter 15 rthlr werth sey, ist nun die Frage, wie viel er von jeglichen Korne nehmen muß? fac. des ersten 50, des andern 10, des dritten 10, und des vierdten 30 Malter, oder des ersten 10, des andern

dern 50, des dritten 30, und des vierdten 10 Malter, und andere mehr facit.

14) Item, ein Wollenhändler hat sechserley Wolle, der ersten der Centner zu 3 rthlr, der andern zu 4 rthlr, der dritten zu 5 rthlr, der vierdten zu 7 rthlr, der fünfften zu 8 rthlr, und der sechsten zu 9 rthlr, will davon 100 Centner mischen, daß jeder Centner 6 rthlr werth sey, ist nun die Frage, wie viel er von jeder Wolle darzu nehmen soll? fac. der ersten 25, der andern $16\frac{2}{3}$, der dritten $8\frac{1}{3}$, der vierdten auch $8\frac{1}{3}$, der fünfften $16\frac{2}{3}$ und der sechsten 25 ꝛc. Oder, durchgehends von jeder Wolle $16\frac{2}{3}$ ꝛc oder, der ersten $16\frac{2}{3}$ ꝛc, der andern 25 ꝛc, der dritten und der vierdten $8\frac{1}{3}$ ꝛc, der fünfften 25 ꝛc, und der sechsten $16\frac{2}{3}$ ꝛc, und andere mehr fac.

15) Item, ein Würtz-Krämer, will für 150 Thaler kauffen 300 ℔ unterschiedenes Gewürtzes, als: Rosinen, das ℔ vor 5 gl.; Mandeln 8 gl.; Ingber 10 gl.; Pfeffer 11 gl.; Zucker 13 gl.; Muscaten 36 gl.; Cinnamet 40 gl.; und Neglein 72 gl, ist nun die Frage, wie viel Pfund er jedes nehmen soll? fac. $141\frac{93}{127}$ ℔, Ros. $66\frac{18}{127}$ ℔ Mand. $56\frac{88}{127}$ ℔ Ingb. $2\frac{46}{127}$ ℔ Zucker, $2\frac{46}{127}$ ℔ Pfeff. $4\frac{92}{127}$ ℔ Musc. $9\frac{57}{127}$ ℔ Cinn. $16\frac{68}{127}$ ℔ Neglein, und andere fac. mehr.

COECI-Rechnung.

Diese Rechnung wird von denen Rechenmeistern, bald Regula Virginum, bald Regula Potatorum, bald Regula Coecis tituliret. Regula Virginum, auf teutsch Jungfer-Regel, wird vielleicht darum also genennet, weil in vielen Aufgaben, so hieher gehören, der Jungfern gedacht wird. Regula Potatorum, auf teutsch, der Sauff-Brüder Regel, wird vielleicht darum ein solch Prædicat bekommen haben, weil die Exempel, so hieher gehörẽ, auch meistens in Collationibus zum Zeitvertreib vorgetragen werden. Regula Cœcis, oder Zekis, welches Wort bey den Arabern, so diese Regel erfunden haben sollen, so viel als eine treulose Ehe-Frau heisset, die es mit mehr als einem Manne hält: Und daher, weil diese Regel nicht leicht mit einem Facit vergnügt ist, sondern derselben manchmahl eine grosse Anzahl hervorbringet, als hat man ihr diesen Nahmen zugeeignet. Regula Cœci, auf deutsch Blind-Regel, oder Blind-Rechnung, wird sonder Zweiffel daher ihre Denomination haben sollen, weil das Facit, so zu reden, durch eine blinde Eintheilung der Frag-Zahl her-

hervor gesucht wird. Sonst kan sie auch mit Recht den Titel als Alligation-Rechnung führen, dieweil sie mit der vorhergehenden Alligation-Rechnung sehr genau verbunden ist, denn die Exempel, so jene aufzulösen giebt, können gleichfalls durch diese Cœci-Rechnung, und zwar öffters noch wohl besser beantwortet werden; Und hingegen, die Exempel, so diese aufzulösen vorträgt, können auch durch jene resolviret werden. Bey dem Processe dieser Rechnung ist zu beobachten 1) die Aussetzung, und vors 2) die Ausarbeitung der Exempel.

I. Die Aussetzung.

1) Forne, werden die Sachen, so man kauffen will, oder die Personen, welche miteinander etwas verzehret, an statt des Medii zur lincken Hand geschrieben.

2) Mitten, wird das Geld, so viel jede Sache gilt, oder ein jeder zu der Zeche erlegen soll, untereinander lociret, und zwar so, daß die grösten Zahlen von oben her zu erst, und hernach die kleinen gestellet werden.

3) Hinten, wird die Summa derjenigen Gelder, die entweder schon verzehret worden, oder

der vor welche noch gewisse Sachen einzukauffen sind, gesetzet.

II. Die Ausarbeitung.

1) Wenn in der Mitten die Zahlen von gleicher Benennung, so subtrahire die kleineste von einer jedweden über sich stehenden Zahl, den Rest setze bey jeder Zahl an statt der Differentien hinter die gemachte Linie.

2) Sind aber die Zahlen in der Mitten nicht von gleicher Benennung, so müssen sie vorher unter einen Nahmen gebracht, und sodann allererst die kleinste von der grösten Zahl abgezogen werden.

3) Wird mit der kleinesten untersten mittler Zahl die fördere Zahl multipliciret, und das Product von der hintern Zahl subtrahiret.

4) Der Rest wird in solche Theile zerstreuet, darinnen die Differentien oder die mittlern Residua können aufgehen.

5) Die Quotienten werden addiret, und dessen Collect wird sodann von der fördern Zahl abgezogen, der Rest zeiget an das letzte Facit,

cit, mit welchem, und obigen Quotienten, der Frage ein Genügen geleistet wird,

Worbey aber zu mercken, daß die Aufgaben dieser Rechnung auch ihr abgemessenes Ziel habẽ, denn man kan nicht alle ungeschickte Fragen, die nicht kunstmäßig vorgetragen werden, hierdurch auflösen. Ungeschickte und nicht kunstmäßig vorgebrachte Exempel werden folgender massen erkannt.

1) Wenn man mit der geringsten mittlern Zahl die förder multipliciret, und die Summa wäre grösser, als die hintere Frag-Zahl, davon die Summa subtrahiret werden soll; so ist daraus zu schliessen, daß die Frage nicht kunstmäßig ist vorgebracht worden, und solcher Gestalt unmöglich aufgelöset werden kan.

2) Wenn man auch schon gedachte Summam der fördern Zahl von der hintern Frag-Zahl abziehen könnte; allein der Rest wäre nicht so groß, daß jede Differenz ihre Portion davon nehmen könnte, so ist doch die Frage unmöglich aufzulösen.

3) Wenn der Quotienten Collect grösser ist, daß er von der fördern Zahl nicht kan subtrahiret werden; So ist entweder die hintere

Frag-Zahl nicht recht proportioniret, oder die Aufgabe ist falsch proponiret worden.

Dieses alles besser zu begreiffen, sollen nachfolgende Exempel darzu dienen. Z. E. Einer hat 60 rthlr, will dafür kauffen 12 Stück Viehes, als Ochsen, jedes Stück pro 9 rthlr Schweine, jedes pro 3 rthlr, und Schaafe, jedes vor 1 rthlr. Nun ist die Frage, wie viel er Ochsen, Schweine und Schaafe vor die 60 rthlr bringen werde? facit: 5 Ochsen, 4 Schweine und 3 Schaafe.

Stehet also:

```
                    9 rthlr | 8 }
                    3 rthlr | 2 } Diff.
 12 Stück  :        1 rthlr | :: 60 rthlr
  9 Schaafe                       1.2
 ____________                   _______
  3 Schaafe                        48
                                _______
             40 | 5 Ochsen         40 }
              8 |                   8 } zerstreuet
              8 | 4 Schweine
              2 |
           _______
              9
```

Erklär. Die geringste Zahl in der Mitten ist 1, damit soltest du die fördern 12 Stück multipliciren, weil aber 1 weder multipliciret noch

divi-

dividiret, so ists schon verricht. Hierauf subtrahire 12 Stück, als die fördere Zahl von der hintern Frag-Zahl, nehmlich von 60 rthlr, restiren 48, die zerstreue so, damit die Differenz 8 und 2 ihre Portion nehmen können, nehmlich in 40 und 8. Dividire nun mit der ersten Differenz 8, in 40, kommen 5 Ochsen, mit der geringsten Differenz 2, in 8, kommen 4 Schweine; Addire die beyden Quotienten, nehmlich 5 und 4, kommt 9, solche subtrahire von der fördern Zahl 12, bleiben 3 übrig, nehmlich 3 Schaafe.

NB. Dieses Exempel leidet gar kein ander Facit: denn wenn man die Zahl 48 in 32 und 16, oder in zweymahl 24 zerstreuen wolte, so brächten die beyden Quotienten eine solche Summa heraus, die nicht könte von der fördern Zahl abgezogen werden.

Die Probe.

auf dieses, und folgende Exempel mache, wie in der Alligation gewiesen.

	5 Ochsen	à 9 rthlr, thut	45 rthlr
	4 Schweine	à 3 rthlr, thut	12 rthlr
	3 Schaafe	à 1 rthlr, thut	3 rthlr
komen	12 Stück	und	60 rthlr

2) Item, 20 Personen, als Männer, Frauen und Jungfrauen, haben miteinander verzehret 20 gl. dazu soll ein Mann geben 3 gl. eine Frau 1 gl. und eine Jungfer ½ gl. Ist nun die Frage, wie viel Männer, Frauen und Jungfern beysammen gewesen sind? facit: 3 Männer, 5 Frauen und 12 Jungfrauen, und noch mehr andere Facit.

Stehet also:

```
                  3 gl. | 6 5 }
                  1 gl. | 2 1 } Diff.
20 Perf.  :  ½ gl. | 1 .    :   20 Groschen.
 .8                              2
------                        -------
12 Jungfern                      40
             15 3 Männer         20 subtr.
              5|              -------
                                 20
                              -------
              5 5 Frauen         15
              1                   5
          ---------
              8
```

Erklär. Bringe das Mittelste unter einen Nahmen, verstehe, weil die geringste Zahl in der Mitten ein halbes, so mache die darüber stehende Groschen auch zu halben Groschen, deßgleichen auch die hintern 20 gl., und operire, wie schon gelehret.

Pro-

Proba.

3 Männer	à 3 gl,	thut 9 gl.
5 Frauen	à 1 gl,	thut 5 gl.
12 Jungfern	à ½ gl,	thut 6 gl.
20 Personen	und auch	20 gl.

Oder also:

	ein Mann 3 gl	6	5	diff.	
	eine Frau 1 gl	2	1		
20 Pers.	eine Jungf. ½ gl	1			20 gl
12					2
8 Jungfern					40 halb. gl
					20
10	2 Männer				20
5					10
10	10 Frauen				10
11					
12					

Proba.

2 Männer	à 3 gl,	thut 6 gl
10 Frauen	à 1 gl,	thut 10 gl
8 Jungfern	à ½ gl,	thut 4 gl
20 Personen	und auch	20 gl

Oder:

Mache die Groschen in der Mitten durchgehends zu Pfennigen, desgleichen auch die hinteren 20 Groschen. Item, multiplicire mit den wenigsten Pfennigen die fördere Zahl.

Stehet also:

	3 gl thut 36 pf	30
	1 gl thut 12 pf	6
20 Pers. :	½ gl thut 6 pf	: : 20 gl
6		12
120		240 pf
		120 subtr.
		120
		90
		30

	90	3 Männer
	30	
20 Personen	30	5 Frauen
8	6	
12 Jungf.	8	

Oder:

Oder also:

36 pf | 30
12 pf | 6
20 Perſ. : 6 pf | : : : 20 gl
6 12
120 140
120 ſubtr.
6Ø | 2 Männer 120
3Ø | 60
60

20 6Ø | 10 Frauen
1.2 66 |
8 Jgſ. 12

3) Item, ein Gewürtz-Krämer hat 200 rthl, dafür will er kauffen 100 Pfund viererley Gewürtze, nehmlich Saffran, das Pfund à $5\frac{1}{2}$ rthlr Muſcaten, das Pfund à 2 rthlr Negelein, das Pfund à $1\frac{1}{2}$ rthlr, und Pfeffer, das Pfund à 1 rthlr. Iſt nun die Frage, wie viel er eines jeglichen nehmen ſoll, daß er eben die 200 rthlr anlege, und auch nicht weniger oder mehr, dann eben 100 Pfund Gewürtz bekomme?

Fac. 10 Pfund Saffran, 45 Pfund Muſcaten, 20 Pfund Negelein, und 25 Pfund Pfeffer.

Stehet also:

5½ rthlr Saffran | 11 | 9
2 rthlr Muscaten | 4 | 2
1½ rthlr Negelein | 3 | 1
100 ℔ : 1 rthlr Pfeffer | 2 | : : 200 rthlr

2 ---- 200

2 ---- 400
200 subt.

90
90
20

100
75
----
25 ℔ Pfeffer

90 | 10 ℔ Saffran
99 |
7 |
90 10 ℔ Muscaten
22 |
20 20 ℔ Nägelein
11

75

Erklär. Weil in diesem Exempel 3 Differentien oder Divisores sind, so must du auch die hintere Zahl in drey Partes zerstreuen, damit jedweder Divisor mit participiren kan.

Pro-

Proba.

10 ℔	Saffran	à $5\frac{1}{2}$	rthlr,	thut	55 rthlr
45 ℔	Muscat.	à 2	rthlr,	thut	90 rthlr
20 ℔	Neglein	à $1\frac{1}{2}$	rthlr,	thut	30 rthlr
25 ℔	Pfeffer	à 1	rthlr,	thut	25 rthlr
100 ℔	und		auch		200 rthlr

Dieses Exempel kan man 24 mahl variren, welche Facit ich einem fleißigen Schüler zu suchen überlasse.

4) Item, theile mir 64 in 3 Theile, und zwar dergestalt, wenn ich den ersten Theil multiplicire mit 4, den andern mit 3, und den dritten mit 2, daß die Summa der dreyen Product sey 160? fac. 15 der erste, 2 der andere, und 47 der dritte Theil.

Stehet also:

```
           4|2
           3|1
   64 : :  2|: : :  160
    2       1       12.8 subtr.
  ----             --------
  128      30|15 der 1ste 32
           11|          ----
                          30
   64       1  2 der 2dere 2
   1.7      1|
  ----    ------
  47 der 3te  17
```

Proba.

15 mahl 4 ist	60
2 mahl 3 ist	6
47 mahl 2 ist	94
64	160

Exempel zur Ubung.

1) Ein Buchhändler will vor 60 rthlr dreyer Authorum 20 Stück Bücher kauffen, als Quenstäds Systema pro 5 rthlr, Lundii Jüdische Heiligthümer pro 3 rthlr, Arnds wahres Christenthum pro 1 rthlr. Ist nun die Frage, wie viel Stück Bücher er von jedem Authore erhalten werde? fac. 8 Stück Systemata, 4 Stück Jüd. Heiligthümer, und 8 Stück vom wahren Christenthum, oder 5 Stück Systemata, 10 Stück Jüd. Heiligt. und 5 Stück wahres Christenthum, und noch andere Facit mehr.

2) Item, es haben 30 Personen miteinander verzehret 30 rthlr, nehmlich Männer, Junggesellen und Jungfrauen, darzu hat ein Mann contribuiret 3 rthlr, ein Jugergeselle 2 rthlr, und eine Jungfrau $\frac{1}{2}$ rthlr. Ist nun die Frage, wie viel Männer, Junggesellen und Jungfrauen unter denen 30 Personen gewesen sind? fac. 3 Männer, 5 Junggesellen, und 22 Jungfern.

3) Item, es haben 24 Personen, Männer und Weiber, in ein paar Tagen 18 rthlr verzehret, worzu giebt ein Mann 21 gl. und ein Weib 12 gl. wie viel sind demnach von jedem Geschlechte unter diesen 24 Personen gewesen? fac. 16 Männer und 8 Weiber.

4) Item, ein Handels-Diener soll vor 1000 rthlr 1000 Ellen Waare kauffen, als Sammet, die Elle à 4 rthlr, Atlas zu 2 rthlr, Leibfarben Taffent à $1\frac{1}{4}$ rthlr, Barat die Elle à $\frac{3}{4}$ rthlr, wie viel wird er jedes bekommen? fac. von Sammet 20 Ellen, von Atlas 60 Ellen, von Taffent 220 Ellen, und 700 von Barat.

5) Item, ein Weinhändler kaufft 14 Eymer viererley Wein, als Malvasier, Rheinischen, Spanischen und Frantz-Wein, vor 196 rthlr zusammen, giebt vor den Eymer Malvasier 30 rthlr, vor den Eymer Rhein-Wein 16 rthlr, vor den Eymer Spanischen Wein 12 rthlr, und vor den Eymer Frantz-Wein 8 rthlr; Ist nun die Frage, wie viel er von jeder Sorte des Weins vor die 196 rthlr erhalten habe? fac. 2 Eymer Malvasier, 3 Eymer Rein-Wein, 4 Eymer Spanischen, und 5 Eymer Frantz-Wein.

6) Item, eine Bäuerin verkaufft 12 Eyer, als Gänse- Endten- und Hüner Eyer, bekömt vor ein Ganse-Ey 6 pf. vor ein Endten-Ey 4 pf. und

vor

vor ein Hüner-Ey 2 pf. hat daraus gemarckt 3 gl. Ist nun die Frage, wie viel die Bäuerin von jeder Gattung verkaufft habe? fac. 2 Gänse Eyer, 2 Endten-Eyer, und 8 Hüner-Eyer.

7) Item, ein Herr muß wegen seines Landes zum Türcken-Krieg 3000 Mann werben, als Reuter, Dragoner und Mußquetirer, bedarff darzu zum Monatlichen Besold 20880 rthlr, bekommt ein Reuter monatlich 10 rthlr, ein Dragoner 8 rthlr, und ein Musquetier 5 rthlr, die Officirer ungerechnet, ist die Frage, wie viel ieglicher gewesen. fac. 840 Reuter, 560 Dragoner, 1600 Musquetirer.

8) Item, ein Fleischer sendet seinen Knecht aus, und giebt ihm 100 rthlr Geld mit, dafür soll er ihm 100 Stück Vieh einkauffen, als Ochsen, Schweine und Schafe, und zwar einen Ochsen um 10 rthlr, ein Schwein um 5 rthlr, und ein Schaf um einen halben Thaler. Ist demnach die Frage, wie viel Stück der Knecht von jeder Gattung hat einkauffen müssen? fac. 1 Ochsen, 9 Schweine, und 90 Schafe.

9) Item, ein Rechenmeister will 36 in 3 Theil dergestalt eintheilen, wenn man den grösten Theil mit 4, den mittlern mit 6, und den kleinern mit 9 multipliciret, daß gleich 180 kommen? fac. der grössere ist 24, der mittlere 8, und der kleinere 4.

FAL-

FALSI-Rechnung.

DJese Rechnung führet einen dreyfachen Titel; 1) heisset sie Regula Falsi, nicht arum, als wenn ihr Grund, darauf sie fusset, lsch und betrüglich wäre; sondern weil man ırch falsche, das ist, nach Belieben erwehlte ahlen, die verlangte rechte Zahl, nehmlich das acit, erfindet. 2) Heisset sie Regula Posi- onum, weil man nach Belieben gewisse Zah- n nimmt und setzet, und durch solche gesetzte ahlen das begehrte Facit suchet. 3) Heisset : auch von etlichen Regula Plus und Minus, eweil man sich dieser Wörter Plus und Mi- us bey derselben zu bedienen pflegt. Sie wird ngetheilet meistens in simplicem & compo- tam, in die einfache und doppelte Falsi- Rechnung.

1) Von der Einfachen.

Diese lehret nur durch eine, nach Belieben er- vehlte Zahl, das begehrte Facit zu suchen. Die Operation verhält sich also: Man nimmt eine Zahl nach Belieben, darinnen die proponirte Theile können und mögen aufgehen, und han- elt damit nach denen Umständen der Frage, ömmt alsdenn die begehrte oder gegebene Zahl eraus, so ist es getroffen; wo aber nicht, so se- tzet

zet man es in die Regel-Detri, und zwar die gefundene Zahl forne, die nach Belieben erwehlte in die Mitten, und die gegebene hinten, so findet sich nach geschehener Operation das begehrte Facit. Z. E. Einer soll eine Zahl suchen, wenn dieselbe erstlich mit 4 und darnach mit 5 multipliciret wird, daß es 60 mache; Ist nun die Frage, welches die Zahl sey? fac. 3.

Stehet also:

2 die beliebte Zahl.
4 multipl.

8
5 multipl.

4ø aus 2, was aus 6ø?

12

4) 3

Erklär. Gesetzt, es sey die Zahl 2, solche multiplicire mit 4, kommt die Zahl 8, diese multiplicire mit 5, kommt 40, und weil die begehrte Zahl nicht getroffen ist, als setze es in die Regel-Detri, und sprich: Die gefundene Zahl 40 kömmt aus der nach Belieben gesetzten Zahl 2, was wird demnach aus der gegebenen Zahl 60 erfolgen.

Die

Die Probe.

wird auf dieses und dergleichen Exempel also gemacht:

```
      3
      4
    ----
     12
      5
    --------
kommt 60, welches recht.
```

Oder:

```
    4 sey die beliebte Zahl.
    4
  ------
   16
    5 mult.
  ----------
    8ø aus . . 4 . was aus 6ø?
          ----------------
               24
          ----------------
           8)  3 die gefundene.
```

2) Item, ein Rechenmeister will eine solche Zahl suchen, daß, wenn man von derselben drey abziehet, der sechste Theil 4 sey?

```
     21 sey die beliebte Zahl
      3 subtr.
   -----------
     18
   -----------
div. 6)  3 falsch, es sollen 4 seyn.
```

Dero-

Derowegen rechne ferner also:

3 kommen aus 18, woraus 4?
1 6
fac. 24 (4

3) Item, ich habe eine Zahl, wenn ich erstlich $\frac{1}{3}$ derselben addire, und vom Collect $\frac{1}{6}$ subtrahire, so restiren 100. Ist nun die Frage, was das vor eine Zahl sey? fac. 90.

Stehet also:

54 sey die beliebte Zahl.
18 derselben ist $\frac{1}{3}$, das add.
72
12 aus 72 ist $\frac{1}{6}$, das subtr.
6ø kommen aus 54, wie viel aus 10ø?
1 9
10
fac. 90 ist die Zahl.

Proba.

90 ist die gefundene Zahl.
30 aus 90 ist $\frac{1}{3}$, das add.
120
20 aus 120 ist $\frac{1}{6}$, das subtr.
kommt 100

4) Item,

4) Item, ein Studiosus bekommt einen Wechsel, den fragt sein Stuben-Pursche, wie groß er sey? Er giebt ihm aber diese Antwort: Wenn mir meine Eltern noch halb so viel, ein Drittel und ein Viertel so viel zugeschicket, so hätte ich gleich 100 rthlr. Wilst du es nun wissen, so frage deine Rechen-Kunst.

72 } sey die beliebte Zahl.
$\frac{1}{2}$ ist 36 }
$\frac{1}{3}$ ist 24 } dd.
$\frac{1}{4}$ ist 18 }

150 kommen aus 72, wie viel aus 100?

5 | 24 | 2
3 | fac. 48 rthlr |

Erklär. Setze, er habe 72 rthlr, solche examinire nach denen Umständen der Frage, und sage: halb 72 ist 36; $\frac{1}{3}$ aus 72 ist 24; und $\frac{1}{4}$ aus 72 ist 18; Alsdann addire, kommen 150. Hierauf sprich ferner: 150 kommen aus 72, was vor eine Zahl wird aus 100 kommen? Antwort: 48 rthlr und so starck ist der Wechsel gewesen.

Preba.

$$\begin{array}{rr} & 48 \\ \frac{1}{2} & 24 \\ \frac{1}{3} & 16 \\ \frac{1}{4} & 12 \\ \hline \text{kommen} & 100 \end{array}$$

Oder:

Erwehle dir eine andere Zahl nach deinem Belieben, und procedire auch also, zum Exempel nimm:

$$\begin{array}{rl} & 50 \\ \frac{1}{2} & 25 \\ \frac{1}{3} & 16\frac{2}{3} \\ \frac{1}{4} & 12.\frac{1}{2} \\ \hline & 104\frac{1}{6} \end{array}$$

$104\frac{1}{6}$ kommen aus 50, was aus 100?

$$\begin{array}{rr} & 625 \\ \hline 5) & 125 \\ \hline 5) & 25 \\ \hline 5) & 5 \\ \hline 5) & 1 \end{array} \qquad \begin{array}{c} 10 \\ \hline 2 \end{array} \qquad \begin{array}{rr} & 600 \\ \hline & 120 \\ \hline & 24 \\ \hline \text{fac.} & 48\,(2 \end{array}$$

Oder:

Oder nimm:

12		
12		
8		
6		
5ø :	24 ::	10ø?
	240	
	fac. 48 rthlr.	

Oder durch die sinnreiche Regulam Coss also:

1 Radix.

$\frac{1}{2}$
$\frac{1}{3}$
$\frac{1}{4}$

$1\frac{1}{12}$	=	100
25		12
5		1200
5		240
		fac. 48 rthlr.

Erklär. Setze vor die nach Belieben erwehlte Zahl ein Radix, halb so viel ist $\frac{1}{2}$ R. ein Drittheil und ein Viertheil ist $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ R. Addire dieses, kommen $2\frac{1}{12}$ R ist gleich 100, hierauf

richte den Bruch ein, kommen 25, und multiplicire die 100 mit den fördern Nenner kommen 1200, sodann hebe eine Zahl gegen der andern auf, wie aus dem Schemate zu sehen.

5) Item, einer wird gefragt, wie alt er sey? der giebet zur Antwort: Wenn ich noch einmahl so alt, als ich bin, halb so alt, und noch 10 Jahr darzu, älter wäre, so wäre es gleich 100 Jahr. Ist nun die Frage wie alt er gewesen? fac. 36 Jahr.

Stehet also:

48 die gesetzte Zahl.
48 noch einmahl.
24 halb so alt.

120 kommen aus 48, was aus 100?

1 4 10 subtr.

fac. 36 Jahr. 90

Erklär. Weil in diesem Exempel gesagt wird, daß noch 10 Jahr sollen zugesetzet werden, so müssen solche nicht zu den fördern mit addiret, sondern von der hintern gegebenen Zahl abgezogen werden.

Pro-

Proba.

36
36
18
10

kommen 100

Oder nach der Coss.

1 R.
1 R.
$\frac{1}{2}$ R. + 10

$2\frac{1}{2}$ R. 10 = 100

5 10 + subtr.

90

108

36 Jahr.

6) Item, ein Kauffmann fragt den andern: Wie viel er an seinem Handel und Gewerb ein halb Jahr lang gewonnen habe? antwortet der andere: Wenn ich noch so viel, halb so viel, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ so viel, weniger 7 rthlr gewonnen hätte, so hätte ich gerade 400 rthlr profitiret; Ist demnach die Frage, wie viel er verdienet habe? fac. 132 rthlr.

Stehet also:

100 sey die beliebte Zahl
100 noch so viel
50 halb so viel
$33\frac{1}{3}$ ein Dritteltheil so viel
25 ein Viertheil so viel

$308\frac{1}{3}$ kom. aus 100, wie viel aus 400?

925	20	7 ad.
5) 185	4	407
5) 37		3
1		1221
		4
		4884
		37) f. 132 rthlr.

Erklär. Weil in diesem Exempel gesagt wird von 7 rthlr weniger, als müssen solche zu der hintern gegebenen Zahl addiret werden.

Oder:

Oder nach der Cos.

1 R.
1 R.
$\frac{1}{2}$ R.
$\frac{2}{3}$ R.
$\frac{1}{4}$ R. $-$ 7

$3\frac{1}{12}$ R. $-$ 7 = 400 rthlr

37   7 $-$ add.

407
12 der förd. Nen.

814
407

4884

Div. 37) 132 rthlr

Proba.

132 rthlr
132 noch einmahl so viel.
66 halb so viel.
44 $\frac{1}{3}$ so viel.
33 $\frac{1}{4}$ so viel.

407
7 weniger

kommen 400 rthlr.

7) Item, ein gewisser Vogelsteller fing 2 Vögel, er sah aber noch unterschiedliche andere, wünschte derohalben, daß er deren noch einmahl so viel, und noch gedoppelt so viel möchte haben, damit sie mit seinen zwey gefangenen 100 ausmachten. Nun ist die Frage, wie viel Vögel dann zugegen gewesen sind? Antwort: 14 Vögel.

Elaboratio.

16 die beliebte Zahl
noch so viel 32
gedoppelt 64

112 geben 16, was 100?

8) 14 — 2 — 2 subtr.
2) 7 — 1 — 98
7) 1 — Antw. 14 Vögel.

Oder nach der Cofs.

1 R.
1 R.
4 R.

7 † 2 = 100
1 — .2 †
98

Antw. 14 Vögel.

8) Item,

8) Item, vier arme Studenten haben etliche Thaler mit ihrem Musiciren zusammen gebracht, die können sie nicht unter sich gleich austheilen, spricht einer: thut noch $\frac{2}{5}$ so viel darzu, als der Summen ist, und theilet es in $3\frac{1}{2}$, so bekommt einer gerade 16 rthlr; Ist nun die Frage, wie viel sie zusammen gebracht haben? Antwort: 40 rthlr.

Elaboratio.

Die Zahl sey 30
daraus $\frac{2}{5}$ ist 12

div. $3\frac{1}{2}$ in 42

$7\frac{1}{2}$ 2

84

7) 12 kom. aus 30, was aus 16?

3 10 4

4 Antw. 40 rthlr.

2) Von der zweyfachen.

Diese lehret, durch zwey nach Belieben erwehlte Zahlen, das begehrte Facit zu suchen. Die Operation verhält sich also: Man erwehlt sich eine bequehme Zahl nach seinem eigenen Belieben, und examiniret solche nach Erforderung der Frage, als wenn das die rechte Zahl wäre,

nach der man fraget; wenn das geschehen, so wird man gewahr, entweder daß man es getroffen, oder man habe zu viel, oder zu wenig, kömmt zu viel, so wird der Excess oder der Fehler mit diesem Zeichen †, das ist Plus oder mehr bemercket; kömmt aber zu wenig, so wird der Defect, der auch ein Fehler heist, mit diesem Zeichē ∸, das ist minus, oder weniger, notiret.

Hierauf erwehlet man sich abermahls nach Belieben eine andere bequeme Zahl, und procediret mit derselben auf gleiche Art der Defect wird gleichfals mit ∸ minus, und der Excess mit † Plus notiret.

Wenn denn alle beyde Zeichen gleich, entweder alle beyde plus, oder alle beyde minus, so ziehet man den kleinern Fehler von dem grössern ab, der Rest zeigt den Theiler an. Die beliebten oder so genannten falschen Zahlen aber multipliciret man Creutz-weiß mit denen Fehlern, nehmlich: die erste beliebte Zahl, mit der andern beliebten Zahl ihrem Fehler; desgleichen die andere beliebte Zahl, mit der ersten beliebten Zahl ihrem Fehler; die Producta setzet man unter einander, und wird sodann das kleineste von dem grössern subtrahiret, der Rest aber mit dem gefundenen Theiler dividiret, der Quotient zeiget das verlangte Facit an.

Sol-

Solten aber die Zeichen ungleich fallen, nemlich, das eine wäre plus, und das andere minus, so werden alle beyde Fehler addiret, und das Collect der beyden Fehler giebet den Theiler; desgleichen werden auch die beyden Producta, so aus der Creutz-weisen Multiplication entsprungen, addiret, und die gebrachte Summa durch den Theiler dividiret, der Quotient giebet das Facit.

Z. E. Ein Fleischhacker hütet auf einer Wiese etliche Schaafe, davon rauben ihm die vorbey marschirende Soldaten 8 weg, er laufft, ihnen aber nach, und jagt ihnen 3 wieder ab, treibt sie mit den andern, sich ferner aus der Gefahr zu setzen, nach Hause, verwahret sie im Stalle; den andern Tag gehet er in den Stall, sie zu besehen, und befindet mit grossem Erstaunen, daß sie alle, biß auf den dritten Theil umgefallen sind; und indem er vor Schrecken nicht weiß, was er thun soll, so entlauffen ihm noch zwey Schaafe von den überbliebenen aus dem Stalle, und verlauffen sich, Abends aber kommen sie wieder, und bringen 17 andere Schaafe mit, daß er also wieder so viel Schaafe und noch zwey drüber bekömmt, als er zuvor gehabt. Nun ist die Frage: wie viel der Fleischhacker Anfangs Schaafe muß gehabt haben? fac. 20 Schaafe.

Ste-

Stehet also mit gleichen Zeichen:

Der erste Satz.	Der andere Satz.
17 die beliebte Zahl	11 die beliebte Z.
8 subtr.	8 subtr.
9	3
3 add.	3 add.
12	6
$\frac{1}{3}$ 4	$\frac{1}{3}$ 2
17 add.	17 add.
21	19
2 subtr.	2 subtr.
ko. 19, sollen 17 seyn, und also zu viel um 2.	kom. 17, sollen 11 seyn. ist also zu viel um 6.

bel. Zahlen. Fehler.

17	+	2	4 Divisor
11	+	6	

102
22 subtr.

80

Div. 4) 20 Schaafe.

Erklär. Gesetzt, es wären 17 gewesen, davon werden ihm 8 genommen durch die Soldaten, bleiben ihrer noch 9, hierzu addire 3, denn

so

so viel hat er wieder abgejagt, kommen 12, hieraus nimm den dritten Theil, so viel als ihm sind umgefallen, kömmt 4, und weil die zwey entlauffene Schafe 17 wieder mitgebracht, die addire dazu, kommen 21, von diesen 21 subtrahire die zwey Schafe, die er drüber gehabt hat, kommen 19, es trifft aber mit der beliebten Zahl 17 nicht überein, ist also der Fehler 2, welchen du, nebst der beliebten Zahl à parte schreiben must, also: 17 † 2.

Wenn das geschehen, so nimm eine andere Zahl nehmlich 11, examinire solche nach denen Umständen der Frage, wie beym ersten Satze kommen 17, nun trifft es auch nicht ein mit der beliebten Zahl 11, sondern es kommt 6 zu viel, dahero setze die beliebte Zahl 11 mit ihren Excess oder Fehler 6, gleich unter die erste beliebte Zahl und ihren Excess. Hierauf subtrahire den kleinē Fehler von dem grössern, nehmlich, 2 von 6, bleibt Rest 4, welches dein Divisor oder Theiler ist. Ferner, nimm die erste beliebte Zahl 17 und multiplicire damit der andern beliebten Zahl ihren Fehler, nehmlich 6, kommen 102; desgleichen nimm auch die andere beliebte Zahl 11, und multiplicire damit der ersten beliebten Zahl ihren Excess oder Fehler, nehmlich 2, kommen 22, solche subtrahire von 102, bleibt Rest

80.

80, solche dividire ab durch den Theiler 4, kommen 20 Schafe; wie im Schemate zu sehen.

Oder mit ungleichen Zeichen.

Der erste Satz.	Der andere Satz.
12	21
8 subtr.	8. subtr.
4	13
3 add.	3 add.
7	16
$\frac{1}{3}$ $2\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$ $5\frac{1}{3}$
17 add.	17 add.
$19\frac{1}{3}$	$22\frac{1}{3}$
2 subtr.	2 subtr.
ko. $17\frac{1}{2}$, zu viel um $5\frac{1}{3}$	20 ist zu wenig um $\frac{2}{3}$

12 — $5\frac{1}{3}$ | 6 Divisor

21 + $\frac{2}{3}$

8

112

120

Div. 6) 20 Schaafe.

Erklär. Weil hier die Zeichen ungleich, so must du alle beyde Fehler addiren, nehmlich $5\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$, thut 6, welches der Divisor ist; desgleichen must du auch die beyden Producta, so aus der

der Creutz-weisen Multiplication entsprungen, nehmlich 8 und 112 addiren, und die Summa 120 durch 6 dividiren.

Proba.

20
8 subtr.

12
3 add.

15
---
3) 5
17 add.

22
2 subtr.
---
kommt 20, wie oben.

2) Item, einer hat Geld, damit gewinnet er halb so viel, als des Geldes erstlich gewesen, verzehret davon 5 rthlr, von dem übrigen verspielet er $\frac{1}{5}$, und verzehret 8 rthlr, behält endlich noch 48 rthlr. Ist nun die Frage, wie viel er erstlich gehabt? fac. 50 rthlr.

Stehet also:

Erstlich mit gleichen Zeichen.

Der erste Satz.	Der andere Satz.
20 sey die bel. Zahl	30 sey die bel. Zahl
½ 10 add.	½ 15 add.
30	45
5 subtr.	5 subtr.
25	40
⅕ 5 subtr.	⅕ .8 subtr.
20	32
.8 subtr.	.8 subtr.
ko. 12, sollen 48 seyn, ist also zu wenig um 36.	ko. 24, sollen 48 seyn, ist also zu wenig um 24.

20	⋰	36	12 Div.
30	†	24	

1080
480

600

Div. 12) 50 rthlr.

Erklär. Weil in dieser Aufgabe determiniret wird, daß er noch 48 rthlr behalten, als müssen die Fehler nicht Respectu der beliebten

Zah-

Zahlen, wie in den vorhergehenden Exempel geschehen, sondern in Ansehung der annoch habenden 48 rthlr gesuchet werden. Sonst ist die Operation fast in allen dem vorhergehenden Exempel gleich.

Zum andern mit ungleichen Zeichen.

Der erste Satz.	Der andere Satz.
40 sey die bel. Zahl	60 sey die bel. Zahl
$\frac{1}{2}$ 20 die Helff. gew. ad.	$\frac{1}{2}$ 30 die Helff. gew. ad.
60	90
.5 verz. subtr.	5 verz. subtr.
55	85
$\frac{1}{5}$ 11 den 5 Th. v. subtr.	$\frac{1}{5}$ 1.7 versp. subtr.
44	68
.8 verz. subtr.	.8 verz. subtr.
f. 34 fehl. zu 48 noch 12	ko. 60, zu viel um 12.

40 ⨯ 13 | 24 Div.
60 ✝ 32 |

480
720

1200

Div. 24) 50 rthlr.

3) Item, ein Kauffmann hat ein Stück Damast, verkaufft davon $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, und behält noch übrig 9 Ellen; Ist nun die Frage, wie

viel Ellen das Stück gehalten hat? fac. 36 Ellen.

Stehet also:

Der erste Satz.	Der andere Satz.
24 sey die bel. Z.	48
$\frac{1}{3}$ ist 8	$\frac{1}{3}$ ist 16
$\frac{1}{4}$ ist 6	$\frac{1}{4}$ ist 12
$\frac{1}{6}$ ist 4	$\frac{1}{6}$ ist 8
9 darzu	9 darzu
27, zu viel um 3,	45, zu wen. um 3

24 + 3 | 6 Div.
48 − 3 |

144
72
216

Div. 6) 36 Ellen.

4) Item ein paar Handwercks-Pursche, Andreas und Bernhardus, wollen nach gethaner Arbeit zum Bier gehen, und sich auf ihren sauren Schweiß miteinander lustig machen, und wie sie vor das Bierhaus kommen, fragt der Andreas den Bernhard, wie viel er Geld hätte, ob sie auch eine Zeche werden miteinander bezahlen können? Antwortet Bernhard: Wenn du

du mir von deinem Gelde zu meinem Gelde noch einen Groschen giebest, so hat einer so viel als der andere; wenn ich dir aber von meinem Gelde einen Groschē gebe, so hast du zweymahl so viel, als ich. Wird nun gefragt, wie viel ein jeder Geld ins Bierhauß gebracht habe?

Stehet also:

Der erste Satz.	Der andere Satz.
B. 12 gl A. 14 gl	B. 13 gl A. 15 gl
1 + add. 1 ∸ s.	1 + add. 1 ∸ s.
13 sind gl 13 gl	14 gl sind 14 gl
Ferner rechne:	Hierauf rechne ferner:
B. 12 A. 14 gl	B. 13 gl A. 15 gl
1 ∸ s. 1 + ad.	1 ∸ subtr. 1 add.
11 gl 15 gl	12 16
2 mahl	2 mahl
22 gl, und sollen 15 gl seyn, ist zu wenig um 7 gl.	24 gl und sollen 16 gl seyn, ist zu wenig um 8 gl.
Bernhard.	Andreas.
12 gl ∸ 7 1 D.	14 gl ∸ 7 1
13 gl ∸ 8	15 gl ∸ 8
96	112
91	105
5 gl B.	7 gl A.

Erklär. Setze zum ersten, Bernhard habe 12 gl. und Andreas 14 gl. gehabt, und weil Bernhard von des Andreá seinem Gelde einen Groschen verlanget, so nimm von 14 gl. 1 gl. weg, und thue solchen zu des Bernhards seinen 12 gl, so hat einer so viel, als der andere, nehmlich 13 gl. Hierauf mercke ferner, wenn Bernhard dem Andreá 1 gl. zu seinem Gelde giebt, so soll er zwey mahl so viel haben, als er, drum nimm 1 gl. von 12, und setze ihn zu 14, so behält Bernhard 11 gl. und Andreas 15 gl. Endlich multiplicire des Bernhards seine 11 gl. mit 2, kommen 12 gl. und sollen nur 15 seyn, ist also um 7 gl. gefehlet, welchen Fehler du mit ∸ minus notiren must. Setze zum andern Bernhard habe 13 gl. und Andreas 15 gl. gehabt, und procedire eben also damit, kommen 8 gl. zu wenig. Hierauf setze die beliebten Zahlen mit ihren Fehlern zusammen, und verfahre ferner, wie schon gelehret, und das Schema ausweiset.

5) Item, ein Kauff-Diener legt sein erübrigtes Salarium an, und gewinnet 4 rthlr, er legts zum andernmahl an, und gewinnet den halben Theil Capital und Gewinn, und noch darzu 5 rthlr, er legts endlich zum dritten mahl an, und gewinnet den vierdten Theil der gantzen Sum-

Summa, da er also 70 rthlr zusammen bringt Ist nun die Frage: wie viel sein erübrigtes Salarium gewesen sey? fac. 30 rthlr.

Stehet also:

Der erste Satz.	Der andere Satz.
6 die bel. Zahl	12 die bel. Zahl
4 add.	4 add.
10	16
$\frac{1}{2}$ 5	$\frac{1}{2}$ 8
15	24
5 add.	5 add.
20	29
$\frac{1}{4}$ 5	$\frac{1}{4}$ $7\frac{1}{4}$
25 sollen 70 seyn.	$36\frac{1}{4}$ sollen 70 seyn.
Ist also zu wenig um 45.	Ist also zu wenig um $33\frac{4}{4}$.

Hierauf rechne also:

$6 \therefore 45$

$12 \therefore 33\frac{3}{4}$ | $11\frac{1}{4}$ Div.

540

$202\frac{1}{2}$

$337\frac{1}{2}$

Div. $11\frac{1}{4}$ in $337\frac{1}{2}$

45	675
2	4
9ø	27øø

9) 30 rthlr.

Exempel zur Ubung.

1) Ein Præceptor verlanget von seinem Schüler, er soll ihm eine Zahl suchen, welche man sie erstlich mit 6, und hernach mit 7 multipliciret, 252 betrage? fac. 6.

2) Item, suche mir eine Zahl, von welcher, wenn ich 21 subtrahire, daß der fünffte Theil 20 sey? fac. 121.

3) Item, suche mir eine Zahl, wenn ich $\frac{1}{3}$ derselben darzu addire, die Summa mit 5 multiplicire, zum Product 4 addire, diese Zahl halbire, solches halbe Theil durch 4 dividire, und subtrahire, daß 10 bleiben?

fac. $12\frac{3}{5}$

4) Item,

4) Item, suche mir eine Zahl, wenn du $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ derselben Zahl hinzusetzest, daß 44 kommen? fac. 24.

5) Item, einer von Adel thut eine Tour in Italien, verzehret $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{4}$ von seinem mitgenommenen Gelde, als er wieder nach Hause kommt, hat er noch 40 Ducaten, wie viel Ducaten hat er mitgenommen? fac. 480 Ducaten.

5) Item, einer hat eine Post Geld, davon nimmt er die Helffte, ferner 60 rthlr von dem übrigen wieder den dritten Theil, und noch 2 rthlr darzu, behält alsdenn in allem 16 rthlr übrig. Ist die Frage, wie viel des Geldes erstlich gewesen? 174 Rthlr.

7) Item, ein Fischer-Knabe fragte den andern, wie viel er Krebse gefangen hätte? bekam zur Antwort: wenn ich derselben noch 4 mahl so viel, halb so viel, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ so viel, und noch 6 darzu gefangen, so hätte ich gleich 1 Schock und 40 Krebse? Frage, wie viel Krebse der Knabe gefangen hat? fac. 16 Krebse.

8) Item, ein Student wirbt um eines ehrlichen Mannes Tochter, der Vater entschuldiget sich, daß seine Tochter noch zu jung sey: Denn so sie wäre noch so alt, halb so alt, $\frac{1}{4}$ so alt weniger 3 Jahr, so wäre sie erst in ihrer Mutter Alter,

nehmlich 30 Jahr, wie alt ist sie nun gewesen? fac. 12 Jahr.

9) Item, ein Schul-Lehrer, als er von denen Herren Scholarchen wegen der Anzahl seiner Scholaren gefraget wurde, gab zur Antwort: Der halbe Theil derselben studiren Theologiam, der fünffte Theil Philosophiam, die übrigen 15 warten das Tantzen und Fechten ab. Ist nun die Frage, wie viel derselben gewesen? facit: 50.

10) Item, es begegnen drey ehrbahre Jünglinge im Spatzieren Gehen einer Jungfer, so aus dem Obst-Garten kömt. Weil sie nun ein Körblein an ihren Armen trägt, so grüssen sie selbige höfflich, und sprechen sie um etwas Obst an, darauf giebt sie dem ersten die Helffte der Aepffel, und noch einen darzu; dem andern von denen übrigen wieder die Helffte, und auch einen darzu: dem dritten gleichfalls die Helffte, und 3 drüber. Befindet, also daß ihr Körblein leer und nichts mehr darinn verhanden. Frage, wie viel Aepffel sie gehabt? fac. 30.

NB. Weil die Auflösung dieses Exempels in meinen Arithmetischen Löse-Schlüssel gantz falsch und unrichtig anzutreffen, so einer von mei-

meinen Scholaren in Abwesenheit meiner in die Druckerey gegeben; Als habe die richtige Elaboration hieher setzen wollen, welche folgender Massen aussehen muß:

1) Mit gleichen Zahlen.

Der erste Satz.	Der andere Satz.
22 die beliebte Zahl	14 die beliebte Zahl
1) $\frac{1}{2}$ 11 ist die Helffte 1 darzu	1) $\frac{1}{2}$ 7 ist die Helffte 1 darzu
th. 12 subtr. von 22	thut 8 subtr. von 14
bl. 10 übrig	bl. 6 übrig
2) $\frac{1}{2}$ 5 ist die Helffte 1 darzu	2) $\frac{1}{2}$ 3 ist die Helffte 1 darzu
th. 6 subtr. von 10	4 von 6
bl. 4 übrig	bl. 2 übrig
2 die Helffte 3) $\frac{1}{2}$ darzu, so aber nicht vorhandē, sondern nur 2, dahero mangelt einer.	1 die Helffte 3) $\frac{1}{2}$ 3 darzu, so aber nicht vorhandē, sondern nur 1, dahero mangeln zwey.

Erste beliebte Zahl	22	† 1	1 Div.
Andere beliebte Z.	14	† 2	
	44		
	14		
	30 Aepffel.		

Decl. 1) Setze die Jungfer hätte in ihrem Körbel 22 Aepffel gehabt, davon hat sie dem ersten Studenten die Helffte gegeben, das sind 11 Aepffel und noch einen darzu, das sind 12 Aepffel, diese von 22 abgezogen, bleiben noch 10 Aepffel übrig, so sie noch mit dem andern Studenten theilen will, dem giebt sie von den übergebliebenen 10 Aepffeln die Helffte, das sind 5 Aepffel und noch einen darzu, thut 6 Aepffel, diese von 10 Aepffeln abgezogen, bleiben noch 4 Aepffel übrig, so sie noch mit dem dritten Studenten theilen will, dem giebt sie von dem übergebliebenen 4 Aepffeln die Helffte, das sind 2 Aepffel. Nun solten noch 3 Aepffel dazu gegeben werden, allein es sind nur noch 2 vorhanden, und solcher Gestalt mangelt einer, welchen du nebst der beliebten Zahl à parte schreiben kanst also: 22 ∸ 1.

2) Nimm eine andere Zahl, nehmlich 14, und procedire auch mit derselben, wie mit der ersten,

ersten, so kommt beym Ausgange, daß noch 2 Aepffel mangeln, weil die Zugabe aus 3 Aepffeln bestehet, dahero schreibe diese andere beliebte Zahl, nebst ihrem Defect, unter die erste beliebte Zahl und Defect: 3) Weil die Signa gleich, als subtrahire den kleinern Defect von dem grössern, nehmlich 1 von 2, so kömmt 1 zum Rest, welcher dein Divisor oder Theiler ist. 4) Nimm die erste beliebte Zahl 22, und multiplicire damit der andern beliebte Zahl ihren Defect, nehmlich 2 so kommt zum Product 44; 5) Nimm die andere beliebte Zahl 14, und multiplicire damit der ersten beliebten Zahl ihren Defect, nehmlich, so kommt zum Product 14, dieses Productum subtrahire von den grössern, so kommt zum Rest 30, dieses Residuum solte nun von rechtswegen mit dem Divisore eingetheilet werden, weil er aber nur eine Eins ist, welche weder dividiret noch multipliciret, als kommen 30 Aepffel zum facit. und so viel muß die Jungfer Aepffel in ihrem Körbel gehabt haben.

Ela-

Elaboratio.

Mit ungleichen Zahlen.

Der erste Satz.	Der andere Satz.
22 die beliebte Zahl	38 die beliebte Zahl
1) ½ 11	19
1 darzu	1 darzu
12 von 22	20 von 38
bl. 10	bl. 18
2) ½ 5	9
1 darzu	1 darzu
6 von 10	10 von 18
bleibt 4	bl. 8
3) ½ 2	4
3 darzu, so aber nicht vorhanden, sondern nur 2, als mangelt 1 Apffel.	3 darzu, und ist noch einer vorhanden, und also um 1 zu viel.

22	∴	1	
	X		2 Divisor
38	∴	1	

22 | addire
38 |

60

div. 2) 30 Aepffel.

Weil

Weil die Zeichen allhier ungleich, als werden sowohl die Producta, als auch die Fehler oder Defecta addiret, wie aus der Elaboration zu sehen.

11) Item, ein Kauffmanns-Diener hat etliche Thaler Geld, legt das an, gewinnet zwey mahl so viel damit, verzehret davon 1 rthlr, das übrige leget er abermahl an, gewinnet damit zwey mahl so viel, verzehret davon 2 rthlr, und das, so er behält, leget er an zum dritten mahl, und gewinnet damit 2 mahl so viel, und verzehret 3 rthlr, behält noch 10 rthlr. Ist nun die Frage, wie viel er zu erst gehabt? fac. $2\frac{5}{8}$ rthlr.

12) Item, einer hat drey silberne Becher, in Summa 183 rthlr. Der andere ist zweymahl so gut als der erste, plus 5 rthlr, der dritte ist so gut, als der erste und andere zusammen, minus 7 rthlr. Ist die Frage, was jeglicher Becher insonderheit werth sey? fac. A 30, B 65, und C 88 rthlr.

Christi Hülffe ging mir vor, denn sie stärckte mir die Hände;
Daß ich jetzo, dem sey Danck, glücklich schlüssen kan das

E N D E.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Consignatio
Derer
Authorem Arithmethicorum,
Die man
Bey Ausfertigung dieser Rechnungen dann und wann consuliret, ihre unaufgelösete Aufgaben oder Exempel resolviret, so dann imitiret, auch zu weilen etliche zur Ubung unter die Exempel inseriret

A.

Albertus, Johann, gewesener Rechen-Meister zu Wittenberg An. 1541.

B.

Beckmann, Detmar, gewesener Schreib- und Rechen-Meister zu Dortmund.

Benedict, Wilhelm, gewesener Schreib- und Rechen-Meister wie auch Buchhalter in Breßlau.

Beutel, Tobias, gewesener Mathematicus und Kunst-Cämmerer in Dreßden.

Biermann, Lorentz, gewesener Arithmeticus in Leipzig.

C.

Curtius, Sebastian, gewesener Arithmeticus & Geometra in Nürnberg.

F.

Faulhaber, Joh. Matth. gewesener Mathematicus in Ulm.

G.

Geyer, Philip, gewesener Rechen-Meister der Stadt Zürich.

H.

Hemmeling, Joh. Poët. Laur. Cæs. wie auch Schreib- und Rechen-Meister in Hannover.

K.

Keimann, M. Christian, gewesener Rect. des Gymnasii in Zittau.

L.

Lambecius Heino, Schreib- und Rechen-Meister in Hamburg.

Lintzner, George, Legitimus Informator in Breßl.

Lucas à S. Edmundo è Scholis piis Sacerdos. Tyrnaviæ in Hungaria superiori.

M.

Mäyer, Michael, Schreib- und Rechen-Meister in Wien.

Müllinghausen, Gottschalck, gewesener Arithmeticus in der Stadt Lemgow.

P.

Paricius, George Heinrich, Not. Publ. Cæs. wie auch Schreib- und Rechen-Meister in Regenspurg, und in der Kunst-Übenden Societät der Practicirende.

R.

Reyher, M. Andreas gewesener Rector Gymnasii in Gotha.

S.

Sauer, M. Johann gewesener Rector zu Saalfeld.

Scheßler, Christian, Mathematicus in Dreßden.

Starcke, Christian, gewesener Arithmeticus in Leipzig.

Struntze, M. Ernestus, Pastor Pago-Chemnic.

Svevus, Sigismundus, gewesener Pfarrherr in Breßlau.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pescheck, Christian

M. Christian Peschecks, Gymn. Zitt. Coll. Senior. & Mathem. Deutliche Erklä
rung Derer Kauffmann- und Oeconomischen Rechnungen Als da sind: Thara und
Fusti-Rechnung; Regula De-Tri inversa; Regula quinq; vel dupla; conversa
vel dupla conversa; Zinß- oder Interesse-Zeit-Gewinn- und Verlust-Stich-
oder Barat-Gesellschafft-Erbtheil-Gemeine- und Haupt-Wechsel-Rechnung;

Budißin 1745

Bamberg, Staatsbibliothek -- Ma.o.109#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11825233-9
VD18 1085360X-ddd